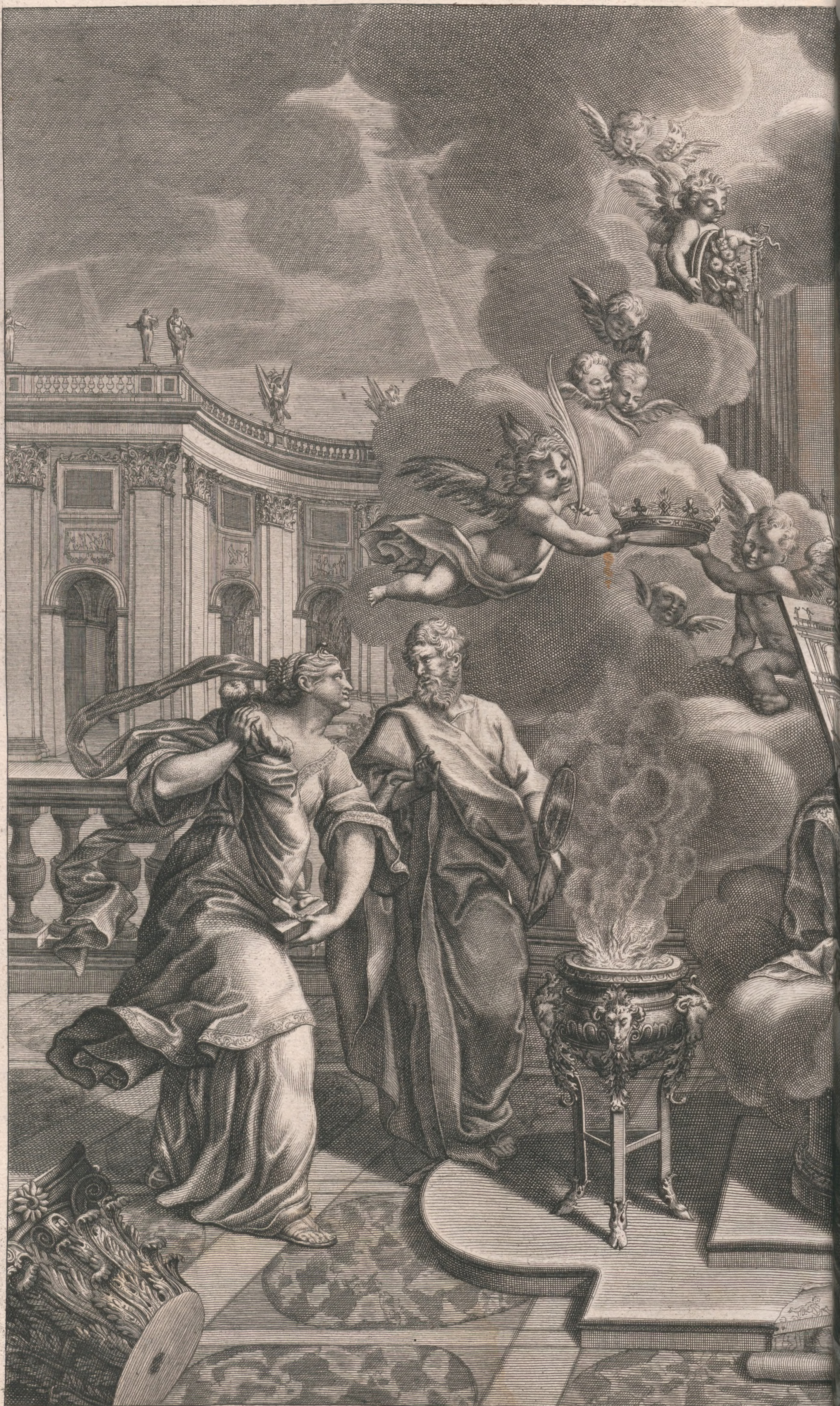
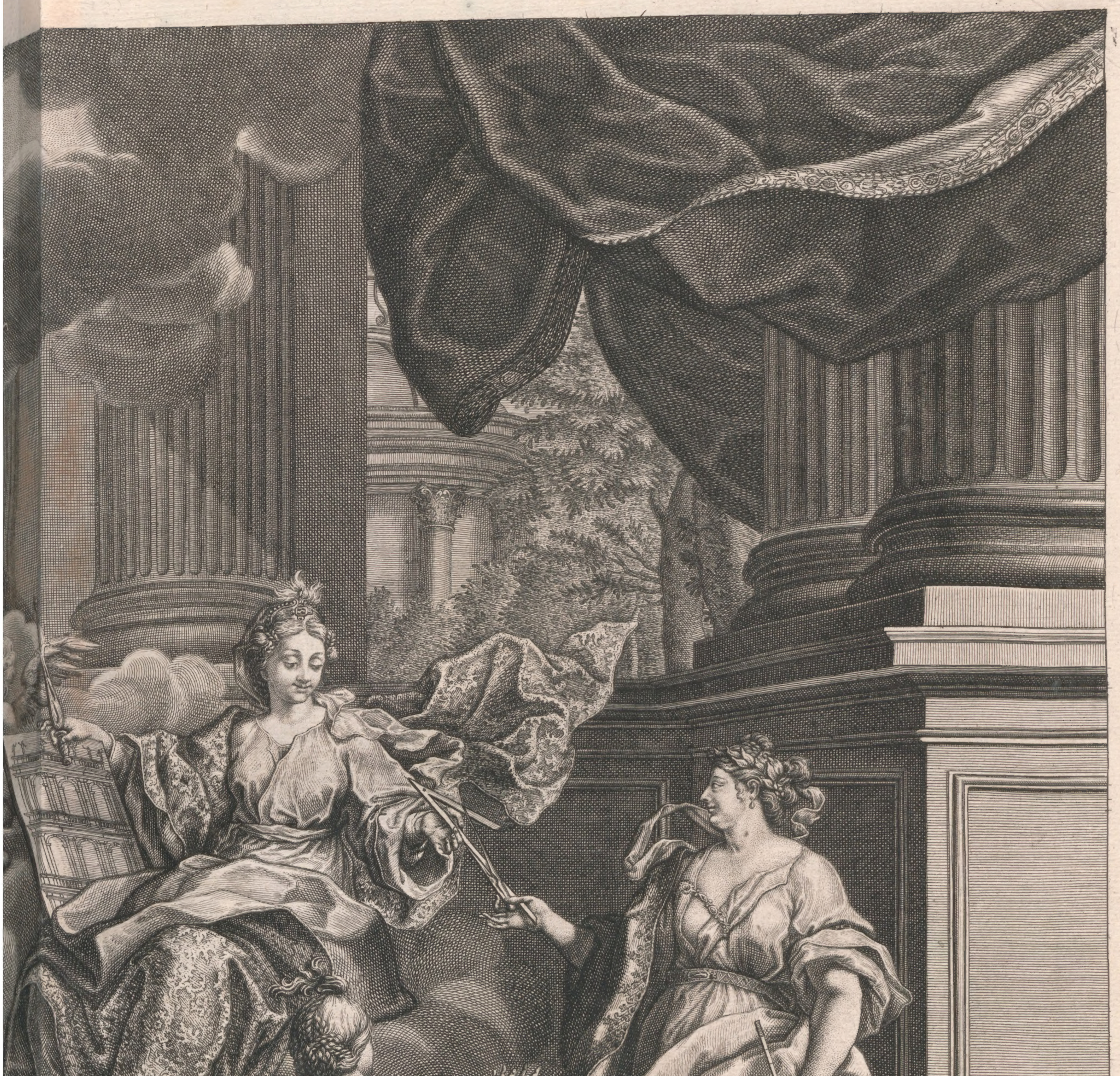


Paulus Deker Archit. Invent: et delin.

Cum Gratiâ et Privileg. Sac. Cæs. Majest.



Ieremias Wolff excudit Aug. Vindel.

Iohann Iacob Kleinſchmid Sculpsit.

Fürſtlicher Ba

Oder:

ARCHITECTU

Wie

Groſſer Fürſten und Herren Pallä

Häuſern / Gärten / Grotten / Ora

gehörigen Gebäuden füglich anzule

Art auszuzier

Zuſamt den Grund-Riſſen und Durchſ

mächern und Säälen eines ord

Pallaſtes;

Erſter Th

Inventirt und gezeich

Durch

Paulus Decker / Hoch-Fürſtl. Pf

Verlegt von

Jeremias Wolff / Kunſthändle

Cum Gratia & Privilegio Sacræ

AUGSPURG

Gedruckt bey Peter Detleffſen / Anno

Baumeiſter/

Oder:

URA CIVILIS,

Wie

Palläſte/ mit ihren Höfen/ Luſt=
Orangerien/ und anderen darzu
h azulegen/ und nach heutiger
auszuzieren;

Durchſchnitten/ auch vornehmſten Be=
ines ordentlichen Fürſtlichen
Pallaſtes;

r Theil/

ct und gezeichnet/

Durch

Fürſtl. Pfaltz-Sultzbach. Architect.

Verlegt von
Kunſthändler in Augſpurg.

Privilegio Sacræ Cæſ. Maj.

SPURG/
Detleffſen / Anno MDCCXI.

41 Bilder
12.2.79 L.

Hoch-Edelgebohrne/ Hochwolgebohrner/ Wol-Edelgebohrn-Wol-Edl-Geſtreng-und Hochweiſe

Gnädig-Hochgeneigt-und Großg. gebietende Herren/

INdeme Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Geſtr. und Großg. gegenwärtiges Architectur-Werck zu dediciren Vorhabens bin; möchten mich hieran faſt irr und abwendig machen/ jene verächtliche Worte des Martialis:

> Si duri puer ingenii videtur, Præconem facias vel *Architectum.*

Allein/ gleichwie eines theils davor gehalten und angemerckt wird/ daß Martialis an bemeldtem Orth entweder comparativè ad artes ſublimiores, oder ſonſt abuſivè rede/ und die rechte und echte Bau-Kunſt allda von ihme nicht verſtanden werde; alſo/ und andern theils/ es mag auch Martialis damit gemeint haben/ was er wolle/ ſo iſt dieſe noble Kunſt und Wiſſenſchafft ſchon längſt ſo belobt und hoch geachtet/ daß da ich dieſelbe jetzo mit vielen Worten zu rühmen/ mich unternehmen und bemühen würde/ mir nicht unbillich/ wie jenem/ der zu Thebe den Herculem Thebanum, in einer offentlichen Verſammlung und Rede zu loben/ auffgeſtanden und angefangen/ zugeruffen werden möchte: Herculem, (Architecturam) laudaturus es, quem (quam) nemo vituperat. Auf dieſes hin nun die wahre Motiv und Abſicht dieſer unterthänig-gehorſamen Dedication, zu eröffnen und vorſtellig zu machen/ ſo iſt ſelbige keine andere/ als dieſe: daß nehmlich/ da aus dieſer meiner werthen Vatter-Stadt ſo viel und mancherley Kunſt-Stücke und Schrifften hervor und in die Welt kommen; ja eben dieſelbe ſelbſt verſchiedne Kunſt-Gebäu zur Bewunder- und Ergötzung præſentiert und darſtellet; ich auch meines wenigen Orths/ in meiner Profeſſion, kein faul- und müſſiges Mit-Glied der Bürgerlichen Geſellſchafft zu ſeyn/ durch Edier- und Verlegung dieſes Wercks temoigniren und zeigen; mittelſt gegenwärtiger Zuſchrifft aber/ meinen Hochgebiethend- und Werthiſten Herren und Obern/ ſo vornehmlich die Diſpoſition, Direction und Obſicht

Denen Hoch-Edelgebohrn-Hoch-Wolgebohrn-
Wol-Edelgebohrn-Wol-Edel-Veſtreng-und
Hochweiſen/

Herrn Joſeph Adrian Jmhof/
von Spihlberg und Ober-Schwambach/
Herrn Gottfried Ammann/
Beeder der Röm. Kayſerl. Majeſtät Räthen und Stadt-Pflegeren.

Herrn Johann Georg Rehm/
Herrn Johañ Wilhelm Langenmantel von Weſtheim/
Herrn Frantz Albrecht Zech von Deubach/
Freyherrn von Sultz/ Herrn auf Hardt/
Herrn Paul von Stetten/
Herrn Marx Chriſtoph Welſer/
Geheimen Räthen.

Wie auch
Herrn Johann Jacob Jmhof/
Herrn Johann Chriſtoph Jlſung/
Herrn Chriſtoph Sigmund Ammann/
Herrn Jacob Bayern/
reſpect. verordnet- und alternierenden Baumeiſteren.

Meinen Gnädig-hochgeneigt-und Grosg. gebietenden
Herrn und Obern.

Hoch-Edelgebohrne/Hochwolgebohrner/Wol-Edelgebohrn-Wol-Edl-Geſtreng-und Hochweiſe

Gnädig-Hochgeneigt-und Großg. gebietende Herren/

JNdeme Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Beſtr. und Großg. gegenwärtiges Architectur-Werck zu dediciren Vorhabens bin; möchten mich hieran faſt irr und abwendig machen/ jene verächtliche Worte des Martialis:

> Si duri puer ingenii videtur, Præconem facias vel *Architectum*.

Allein/ gleichwie eines theils davor gehalten und angemerckt wird/ daß Martialis an bemeldtem Orth entweder comparativè ad artes ſublimiores, oder ſonſt abuſivè rede/ und die rechte und echte Bau-Kunſt allda von ihme nicht verſtanden werde; alſo/ und andern theils/ es mag auch Martialis damit gemeint haben/ was er wolle/ ſo iſt dieſe noble Kunſt und Wiſſenſchafft ſchon längſt ſo belobt und hoch geachtet/ daß da ich dieſelbe jetzo mit vielen Worten zu rühmen/ mich unternehmen und bemühen würde/ mir nicht unbillich/ wie jenem/ der zu Thebe den Herculem Thebanum, in einer offentlichen Verſammlung und Rede zu loben/ auffgeſtanden und angefangen/ zugeruffen werden möchte: Herculem, (Architecturam) laudaturus es, quem (quam) nemo vituperat. Auf dieſes hin nun die wahre Motiv und Abſicht dieſer unterthänig-gehorſamen Dedication, zu eröffnen und vorſtellig zu machen/ ſo iſt ſelbige keine andere/ als dieſe: daß nehmlich/ da aus dieſer meiner werthen Vatter-Stadt ſo viel und mancherley Kunſt-Stücke und Schrifften hervor und in die Welt kommen; ja eben dieſelbe ſelbſt verſchiedne Kunſt-Gebäu zur Bewunder-und Ergötzung præſentiert und darſtellet; ich auch meines wenigen Orths/ in meiner Profeſſion, kein faul-und müſſiges Mit-Glied der Bürgerlichen Geſellſchafft zu ſeyn/ durch Edier-und Verlegung dieſes Wercks temoigniren und zeigen; mittelſt gegenwärtiger Zuſchrifft aber/ meinen Hochgebiethend-und Werthiſten Herren und Obern/ ſo vornehmlich die Diſpoſition, Direction und Obſicht der Gebäuen haben und tragen/ meine unterthänig-auffrichtige Devotion, Hochachtung und Ergebenheit offentlich beglauben wollen. Und gleichwie ich demnach nicht zweiffle/ Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Beſtr. und Großg. werden dieſe patriotiſch gemeinte Zuſchrifft und überreichende Exemplarien/ mit Stadt-vätterlichen Hulden und Handen auff-und annehmen; alſo empfehle mich auch ſonſten zu Dero ſtätswührig-hohen Ober-Herrlichen Propenſion und Patrocinanz: unter Hertz-eyffrigſten Anwunſch/ daß der Allgewaltige GOtt/ und HErr Himmels und der Erden/ nicht nur Dieſelbe und Ihre Hochwerthe Angehörde mit unverrucktem hohen Wolweſen allermildiſt ſegnen; ſondern auch das gantze Gebäu hieſigen Regiments-und Burgerlichen Stadt-Weſens/ wiederum in beglückt-und floriſſanten Stand zu ſetzen/ auch darinnen biß ans Ende der Welt/ unzerrüttet zu erhalten/ allergnädigſt geruhen wolle: mit ſchuldigſter Submiſſion unausgeſetzt verharrend

Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Beſtr.
und Grosg.

Unterthänig-treu-gehorſamer
Burger:

Jeremias Wolff/ Kunſthändler allhier
in Augſpurg.

Erkläder Gebäuen haben und tragen / meine unterthänig-auffrichtige Devotion, Hochachtung und Ergebenheit offentlich beglauben wollen. Und gleichwie ich demnach nicht zweiffle / Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Veſtr. und Großg. werden dieſe patriotiſch gemeinte Zuſchrifft und überreichende Exemplarien / mit Stadt-vätterlichen Hulden und Handen auff- und annehmen; alſo empfehle mich auch ſonſten zu Dero ſtätswührig-hohen Ober-Herrlichen Propenſion und Patrocinanz: unter Hertz-eyffrigſten Anwunſch / daß der Allgewaltige GOtt / und HErr Himmels und der Erden / nicht nur Dieſelbe und Ihre Hochwerthe Angehörde mit unverrucktem hohen Wolweſen allermildiſt ſegnen; ſondern auch das gantze Gebäu hieſigen Regiments- und Burgerlichen Stadt-Weſens / wiederum in beglückt- und floriſſanten Stand zu ſetzen / auch darinnen biß ans Ende der Welt / unzerrüttet zu erhalten / allergnädigſt geruhen wolle: mit ſchuldigſter Submiſſion unausgeſetzt verharrend

**Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Veſtr.
und Großg.**

Unterthänig-treu-gehorſamer
Burger:

Jeremias Wolff / Kunſthändler allhier
in Augſpurg.

Erklä-

* * *

I.

Zum Anfang zeiget ſich der Grund=Riß unter der Erden/ nemlich das Keller=Geſchoß eines Fürſtlichen Pallaſts.

II.

Hierauff folget der Grund=Riß von dem erſten/ oder Boden=Geſchoß auſſer der Erden.

III.

Nechſt dieſem kommt der dritte Grund=Riß von dem Haupt=oder Prunck=Geſchoß.

IV.

Hier iſt ein Auffriß eines Pallaſts an der vördern Façade gegen Mittag/ den ein Printz/ welcher im Krieg gedienet/ ſich könte bauen laſſen.

V.

Allhier iſt das Perſpective des vorigen Pallaſtes / zuſamt denen darzu gehörigen Seiten=Gebäuden/ mit der groſſen Oval-runden freyen Treppen/ auf welcher man mit einer Caroſſe hinauff fahren / und unten dem Porticu (Galerie) abſteigen kan. Die Ordnung an dem Gebäude dieſes Pallaſtes iſt Corinthiſch. Die Fenſter haben durchgehends doppelte Weite zur Höhe/ nemlich ſie ſind 5. Schuh weit / und 10. Schuh hoch. Die groſſen Fenſter an dem Porticu (Galerie) welche in den erſten Saal gehen/ haben dritthalbmahl/ mit ihren Bogen/ die Weite zu ihrer Höhe. Die Einfaſſung der Fenſter aber/ bekommt ein fünfftheil von der Breite des Fenſters in Lichten. Wiederum die halben oder Baſtard=Fenſter/ haben vier Theile zur Höhe/ von fünffen ihre Breite in Lichten. Man möchte oben an den Krantz des Porticus (Galerie) einen groſſen Schild zur Zierde anhefften/ in welchem des innwohnenden Fürſten Nahmen oder Wappen/ von etlichen frey ſchwebenden Siegs=Bildern getragen oder gehalten wird. Vornen an/ vor der freyen Treppen/ kan man auch des Fürſten Statuam zu Pferd/ aus Meßing gegoſſen/ auf einem Piedeſtal auffrichten/ woran unterſchiedliche Sclaven gefeſſelt liegen. Gegen dieſer Statua über könte eine Triumph=Säule kommen / welche zwar in dieſem gegenwärtigen Auffriß nicht angedeutet/ ſondern mit Fleiß ausgelaſſen worden/ damit man dem Gebäude den Proſpect nicht nehme; man hat ſie aber in dem groſſen Riß beſonders gezeichnet. An die vier Ecken der Seiten=Flügel kämen Baſſins, mit verſchiedenen Statuen von Flüſſen. Endlich wäre das gantze Gebäude mit einem groſſen Vorhoff/ von einem eiſern zierlichen Gatter=Werck einzufaſſen.

VI.

Nun zeiget ſich die Garten=Seite dieſes Pallaſtes/ mit dem halben Durchſchnitt von allen und jeden Stock=Wercken/ benebſt den Säulen und Lauben/ durch welche man aus den Gemächern der drey unterſten Stock=Wercke/ bedecket/ zu den Seiten=Gebäuden/ in welchen die Fürſtin ihre Bewohnung hat/ gelangen kan. Abermahl kan hier zur Zierde/ über den Bogen des mittlern groſſen Fenſters an dem Porticu (Gallerie) eine meſſinge in Feuer verguldete Taffel/ auf welcher die Jahr=Zahl zu ſehen/ geſetzt werden. Und die freye Treppen an mehrgedachtem Porticu, iſt wiederum auch mit etlichen Baſſins und vielen Statuen eingefaßt. Der Garte ſelbſt mit ſeinen Luſt=Gebäuden iſt in dieſem Riß nicht entworffen; er wird aber beſonders in dem Anhang dieſes erſten Theils zu ſehen ſeyn.

VII.

Diß iſt der Auffriß eines Seiten=Gebäudes/ mit und neben dem Durchſchnitt des groſſen Hinter=Hauſes.

VIII.

Der Auffriß des andern Seiten=Gebäudes kommt gegenwärtig zum Vorſchein/ zuſamt allen Gemächern/ wie das Gebäude gegen Niedergang der Sonnen anzuſehen iſt. Es iſt weiters ein Stück von der Einfaſſung des Gartens angedeutet.

IX.

Anjetzt folget der Grund=Riß des erſten Saales/ in welchen man von der inwendigen groſſen Treppen/ ſo ein Grund=Riß des Haupt=Geſchoſſes mit C. D. der Saal ſelbſten aber mit F. bezeichnet iſt/ alſobalden kommt.

X.

In dieſem Blat iſt vorgeſtellt die erſte Seite des Saals / bey dem Haupt=Eingang / wo man von der groſſen Treppe her / in denſelbigen gelanget. Gleich über dem Eingang ſitzet die

Erklärung des Titul-Kupffers.

Damit der Geneigte Leſer meine Gedancken/ von dem Titul-Kupffer/ ſo dem gantzen Werck voran ſtehet/ und am erſten in die Augen fället/ nur ein wenig wiſſen möge/ ſo ſtellet ſich hier die Gottheit für/ mit einer Flamme auf dem Haupt und in Wolcken/ durch eine Glorie, ſich hernieder laſſend; in der einen Hand hält ſie den Scepter/ als Regentin der Welt/ benebenſt einer Tafel/ auf welcher die Abzeichnung eines Gebäudes zu ſehen iſt; mit der andern Hand/ überreicht Sie der Ihr zur Seiten ſtehenden Architectur, einen Circul und Winckel-Maaß/ anzudeuten/ Sie pflantze Ihr hiemit den gehörigen Verſtand und Weißheit ein/ allerley Sachen ſchicklich und zierlich auszuarbeiten. Die Architectur begleitet ein Genius, tragende ein Waſſer-Waage in der Hand/ und haltende eine andere Tafel in der Hand/ worauff der Grund-Riß eines Gebäudes ſtehet; der Genius ſelbſt ſieht mit ſeinen Augen auf einen zu ſeinen Füſſen liegenden Quadraten. Die Mahlerey/ als der Architectur getreue Gehülffin/ welche die angelegten Wercke und Gebäude anſehnlich ſchmücket und zieret/ kniet neben der Architectur, und um ſie herum liegen ihre bekandte und gewöhnliche Werck-Zeuge. Der Drey-Fuß/ auf welchem beſagte Künſte/ der Gottheit ein wolriechendes Opffer bringen/ zielet dahin/ daß dieſe edle Künſte ſich GOtt widmen/ und Ihm zu Ehren allerhand Gebäude/ z.E. Tempel/ Schulen/ Altäre u.ſ.f. auffrichten. Neben dem Drey-Fuß findet ſich ein alter Mann/ mit einem Spiegel in der Hand/ welcher die kluge Anweiſung/ durch die man zu den Künſten gelangen muß/ vorſtellig macht. Hart an ihm kommt die Bildhauer-Kunſt haſtig herzu gelauffen und herzu geeilet/ und hält in ihren Armen ein Modell von einer Statua, zu bemercken/ daß ſchöne Gebäude durch die Statuen am beſten ausgeſchmückt und lebendig gemacht werden. Zunächſt der Gottheit zeigen ſich zwey Engel in einer Glorie, und tragen eine Sternen-Crone/ anzudeuten/ die wahren Virtuoſen erlangten nicht allein in ihrem Leben allbereit groſſe Ehr und Eſtime; ſondern ihr Ruhm bleibe/ nach ihrem Tod/ unſterblich. Noch mehr oben folget ein anderer Engel in der Glorie, und trägt in einer Hand ein Cornu-Copiæ mit verſchiedenen Früchten; in der andern aber hält er eine guldene Kette/ daran koſtbahre Medaillen hangen/ und geht ſeine Abſicht dahin/ daß wahre Virtuoſen/ durch ihre Geſchicklichkeit groſſer Herren Gnade erlangen/ und nicht ſelten Reichthum und Vergnügen ſich erwerben. In der Ferne iſt auf der einen Seite/ der Tempel der Ehren/ auf der andern ein Luſt-Gebäude entworffen.

Vorrede des Inventoris.

Hochgeneigter und Hochgeehrter Leſer!

INdem die heutige Civil Bau-Kunſt/ nicht nur bloß und allein/ wie bey ihrem erſten Urſprung und vor uralten Zeiten geſchehen iſt/ auf die unentbehrliche Nothdurfft und auf etwelche Bequemlichkeit des Menſchlichen Lebens/ ihr Abſehen richtet; ſondern ſich auch höchſten Fleiſſes angelegen ſeyn läſſet/ die auffzuführende Gebäude/ in einer netten Zierlichkeit vorzuſtellen; ſo thut ſie dieſes Letztere abſonderlich/ wann für einen groſſen Herrn ein Pallaſt anzulegen und auffzurichten iſt/ der über Land und Leute zu gebieten hat/ und deſſen hoher Character, welcher Ihm von GOtt dem HErrn beygeleget worden/ auch an der äuſſerlichen Magnificence ſeines Staats und Aufführens/ ſich erkenntlich zeiget. Dann weil Regierende Fürſten und Herren/ in allen Stücken/ vor andern Leuten/ einen groſſen Vorzug haben/ ſo iſt nichts billichers/ als daß man Ihnen auch ſolche Wohnungen zurichte/ in denen die Kunſt ſo hoch geſtiegen/ um wie hoch Durchleuchtige Printzen die übrige Menſchen in der Welt/ an Hoheit überſtiegen haben. Ob ich mir nun wol die ehrgeitzige Gedancken nicht beykommen laſſe/ daß ich mich für einen beſondern vornehmen und ausgelernten Fürſtlichen Bau-Meiſter ausgeben wolte/ da ich vielmehr eine Ehre daraus ſuche/ wann ich anderer Virtuoſen und vollkomnere Künſtler/ emſigen Nacheyferer mich nennen darff; ſo habe ich mich doch/ auf des Herrn Verlegers Anſinnen und Erſuchen/ endlich bereden laſſen/ gegenwärtige Einleitung zur Civil-Bau-Kunſt/ inſonderheit hoher Häupter der Welt Palläſte ſchicklich anzulegen/ der Welt mitzutheilen/ mit der redlichen und hoffentlich von allen unpartheyiſchen für Lobens-würdig zu haltenden Intention, ut docendo diſcam, daß ich noch immer mehrers zu lernen mich befleiſſe/ wann ich andern zu dieſer höchſt-geprieſenen Kunſt mich zu einem Anweiſer darbiete. Der Augenſchein wird es geben/ daß es nicht alltägliche/ gemeine und überall vorkommende Erfindungen ſeyn; ſondern ſolche/ in welchen die Reglen der Symmetrie ſo wol/ als die Abwechßlung in den Zierathen in Obacht genommen worden; damit die jenigen/ welchen dieſes Werck ſonderbahr dienen ſoll/ durchgehends in ihrem Vorhaben/ einen zulänglichen Behuff/ und merckliche Erleichterung finden. Im gegenwärtigen Werck ſtelle ich vor die Anlegung eines Pallaſtes/ welchen ein groſſer Herr/ der entweder Selbſten in ſeinen Landen Krieg geführet/ oder der auch nur ſonſten eines gewaltigen Fürſten Armée commandirt hat/ ſich zur Wohnung erbauen könte. Ich habe die Mittel-Gröſſe mit Fleiß erwöhlet/ und den beſagten Pallaſt weder allzu groß noch gar zu klein machen wollen/ weil ich mich beduncken laſſen/ dieſe Art komme am öfftern und gemeiniglich vor/ und es ſeyen die Unkoſten/ zu deſſelben Auffrichtung/ noch wol zu beſtreiten. Es wird erwehnter Pallaſt beedes von auſſen/ in ſeiner Façade, und von innen mit ſeinen vornehmſten Gemächern/ zuſamt denen darzu gehörigen Ornamenten/ auf allen Seiten vor Augen geleget; er hat einen Vorhoff/ welcher mit einer halben Oval-Rundung/ von eiſſernen Getter-Werck/ eingefaſſt wird/ und in dieſes Vorhoffs Mitte/ juſt gegen dem Haupt-Portal über/ kommt ein halb-runder Triumph-Bogen/ mit dreyen groſſen Thüren oder Durchfahrten/ zu ſehen; die beeden Ecke deſſelben aber ſchlieſſen zwey gegen einander überſtehende groſſe Thürne/ welche mit ihren darauff geſetzten Glocken-Spielen den gantzen Vorhoff völlig ausmachen. Die beeden Seiten-Höffe werden von Säulen und Laub-Wercken/ nach der Doriſchen Ordnung/ umfaſſet. In deren einen kan man des Regierenden Printzen Gemahlin/ nebſt ihrem Frauen-Zimmer/ logiren; in dem andern haben die geheime Raths-Cammern/ die Collegia, die Cantzley mit dem Archiv u.ſ.w. ihren gehörigen und räumlichen Platz. An dieſem Pallaſt befindet ſich ingleichen ein ſchöner und groſſer Garten/ mit ſeinen darzu erforderten Gebäuden/ den ich zwar bißhero noch nicht im Kupffer vorgeſtellet; ſondern ihn/ mit noch mehr andern Fürſtlichen Palläſten und Luſt-Häuſern/ biß zu dem Anhang dieſes erſten Theils verſpahret/ weil ich dem Herrn Verleger/ in Herausgebung dieſes Wercks/ nicht länger verhinderlich ſeyn wollen/ welches nothwendig hätte ſeyn müſſen/ wo ich alles/ was in bemeldtem Anhang vorkommen wird/ noch allhier beygefügt hätte. Nach Vollendung und völliger Ausfertigung des jetzt gleich verſprochenen Anhangs/ mache ich mich anheiſchig/ in dem andern Theil dieſes Wercks einen Königlichen Pallaſt zu præſentiren/ und mit demſelbigen auf eine gleiche Art/ als in dieſem Werck geſchehen iſt/ zu verfahren/ nemlich die unterſchiedliche Arten deſſelben/ mit allen Durchſchnitten/ Grund-Riſſen/ vornehmſten Säälen/ und derſelbigen anſtändigen Zierathen/ abzubilden; worzu ein Anhang kommen ſoll/ von Triumph-Bögen/ Ehren-Säulen/ Caſtris doloris &c. Hülfft mir GOtt weiter/ ſo ſoll darnach ein dritter Theil folgen/ der unterſchiedliche Luſt-Häuſer/ Gärten/ Orangerien/ Grotten und Grotten-Häuſer/ mit allem Zugehör/ in ſich halten ſoll. Der vierdte Theil ſoll die Riſſe von Kirchen und Capellen begreiffen: und letztlich der fünffte Rath-Häuſer/ Schulen/ Spittäle/ Beurſen/ Zeug-Häuſer/ ꝛc. vor Augen legen. Der geneigte Leſer wird mit ſeiner gütigen Approbation meinen Fleiß mercklich ermuntern/ und mich zur unverdroßnen Verfertigung des Wercks anfriſchen: der ich Ihn Göttlicher Obhut/ und mich ſeiner guten Gewogenheit beſtermaſſen empfehle.

Nürnberg den 30, Martii 1711.

P. Decker/ Architect.

I.

Zum Anfang zeiget ſich der Grund-Riß unter der Erden/ nemlich das Keller-Geſchoß eines Fürſtlichen Pallaſts.

II.

Hierauff folget der Grund-Riß von dem erſten/ oder Boden-Geſchoß auſſer der Erden.

III.

Nechſt dieſem kommt der dritte Grund-Riß von dem Haupt-oder Prunck-Geſchoß.

IV.

Hier iſt ein Auffriß eines Pallaſts an der vördern Façade gegen Mittag/ den ein Printz/ welcher im Krieg gedienet/ ſich könte bauen laſſen.

V.

Allhier iſt das Perſpective des vorigen Pallaſtes/ zuſamt denen darzu gehörigen Seiten-Gebäuden/ mit der groſſen Oval-runden freyen Treppen/ auf welcher man mit einer Caroſſe hinauff fahren/ und unten dem Porticu (Galerie) abſteigen kan. Die Ordnung an dem Gebäude dieſes Pallaſtes iſt Corinthiſch. Die Fenſter haben durchgehends doppelte Weite zur Höhe/ nemlich ſie ſind 5. Schuh weit/ und 10. Schuh hoch. Die groſſen Fenſter an dem Porticu (Galerie) welche in den erſten Saal gehen/ haben dritthalbmahl/ mit ihren Bogen/ die Weite zu ihrer Höhe. Die Einfaſſung der Fenſter aber/ bekommt ein fünfftheil von der Breite des Fenſters in Lichten. Wiederum die halben oder Baſtard-Fenſter/ haben vier Theile zur Höhe/ von fünffen ihre Breite in Lichten. Man möchte oben an den Krantz des Porticus (Galerie) einen groſſen Schild zur Zierde anhefften/ in welchem des innwohnenden Fürſten Nahmen oder Wappen/ von etlichen frey ſchwebenden Siegs-Bildern getragen oder gehalten wird. Vornen an/ vor der freyen Treppen/ kan man auch des Fürſten Statuam zu Pferd/ aus Meßing gegoſſen/ auf einem Piedeſtal auffrichten/ woran unterſchiedliche Sclaven gefeſſelt liegen. Gegen dieſer Statua über könte eine Triumph-Säule kommen/ welche zwar in dieſem gegenwärtigen Auffriß nicht angedeutet/ ſondern mit Fleiß ausgelaſſen worden/ damit man dem Gebäude den Proſpect nicht nehme; man hat ſie aber in dem groſſen Riß beſonders gezeichnet. An die vier Ecken der Seiten-Flügel kämen Baſſins, mit verſchiedenen Statuen von Flüſſen. Endlich wäre das gantze Gebäude mit einem groſſen Vorhoff/ von einem eiſem zierlichen Gatter-Werck einzufaſſen.

VI.

Nun zeiget ſich die Garten-Seite dieſes Pallaſtes/ mit dem halben Durchſchnitt von allen und jeden Stock-Wercken/ benebſt den Säulen und Lauben/ durch welche man aus den Gemächern der drey unterſten Stock-Wercke/ bedecket/ zu den Seiten-Gebäuden/ in welchen die Fürſtin ihre Bewohnung hat/ gelangen kan. Abermahl kan hier zur Zierde/ über den Bogen des mittlern groſſen Fenſters an dem Porticu (Gallerie) eine meſſinge in Feuer verguldete Taffel/ auf welcher die Jahr-Zahl zu ſehen/ geſetzt werden. Und die freye Treppen an mehrgedachtem Porticu, iſt wiederum auch mit etlichen Baſſins und vielen Statuen eingefaßt. Der Garte ſelbſt mit ſeinen Luſt-Gebäuden iſt in dieſem Riß nicht entworffen; er wird aber beſonders in dem Anhang dieſes erſten Theils zu ſehen ſeyn.

VII.

Diß iſt der Auffriß eines Seiten-Gebäudes/ mit und neben dem Durchſchnitt des groſſen Hinter-Hauſes.

VIII.

Der Auffriß des andern Seiten-Gebäudes kommt gegenwärtig zum Vorſchein/ zuſamt allen Gemächern/ wie das Gebäude gegen Niedergang der Sonnen anzuſehen iſt. Es iſt weiters ein Stück von der Einfaſſung des Gartens angedeutet.

IX.

Anjetzt folget der Grund-Riß des erſten Saales/ in welchen man von der inwendigen groſſen Treppen/ ſo ein Grund-Riß des Haupt-Geſchoſſes mit C. D. der Saal ſelbſten aber mit F. bezeichnet iſt/ alſobalden kommt.

X.

In dieſem Blat iſt vorgeſtellt die erſte Seite des Saals/ bey dem Haupt-Eingang/ wo man von der groſſen Treppe her/ in denſelbigen gelanget. Gleich über dem Eingang ſitzet die Majeſtätt/ mit einigen zu ihren Füſſen angefeſſelten Sclaven/ in einer von guldenen Roſen beſetzten Eiche. Ober derſelbigen/ an dem gantz verguldten Bogen/ præſentiren ſich zwey Genii, ſo da eine flache im Feuer verguldte Kugel/ mit der Schlangen umwunden/ bey ſich haben/ in welcher des Printzen Nahmen geſetzt werden kan. Leichtigkeit halben/ kan man die Säulen von Holtz und inwendig hohl machen; dazu möchten ſie etwan blau marmorirt/ und die Hohl-Kellen/ wie auch das Schafft-Geſimbs/ zuſamt dem Capitello, mit rothen Metall oder Gold überzogen werden. Sonſten werden alle Ornamenta dieſes Saals verguldet/ dargegen die Statuen, z. E. Hercules, Pallas, &c. &c. werden metalliſirt/ oder aus weiſſem Marmor gemacht. Die auffzuhängende Tapeten/ auf welchen der Fürſtlichen Ahnen Thaten zu ſehen/ müſſen wie Mahlereyen gewürcket/ die Kopffe darüber von Kupffer getrieben/ und im Feuer verguldet ſeyn. Die Hiſtorien über denſelbigen/ kan man grün in grün mahlen/ und mit Gold auffhöhen. Endlich wird der obere Auffſatz gantz und gar von Strucco und verguldet/ die Wolcken aber zuſamt den Frucht-Gehängen/ Vögeln und Decken/ müſſen mit natürlichen Farben gemahlet/ und dann letztlich die Decken über den Schilden roth und mit Gold eingefaßt werden.

XI.

Allhier iſt die andere ſchmahle Seite des Saals/ welche an die Zimmer ſtößt zu ſchauen.

XII.

Ferner kommt die dritte Seite des Saals/ mit denen Fenſtern/ gegen dem Garten zu.

XIII.

Das Optiſche Decken-Stuck/ welches auf flachen Boden à freſque zu mahlen iſt/ und ſich in ſeinem Auffriß anjetzo vorſtellig macht/ iſt etwas ausführlicher zu beſchreiben: Es præſentirt ſich aber zuvörderſt auf den Wolcken/ in einer Glorie, die Göttliche Allmacht/ von welcher zugleich/ als aus dem Mittel-Punct/ das Licht das gantze Werck beleuchtet; in der einen Hand trägt ſie einen Scepter/ die andere legt ſie auf die vor ihr liegende Welt-Kugel/ auf dem Haupt hat ſie drey Feuer-Flammen. Zu ihrer lincken Seiten ſitzet die hohe Weißheit/ mit Sternen bekrönet/ reichende einem Genio unterſchiedliche Schlüſſel dar/ auf daß er ſie denen etwas weiter unten ſitzenden freyen Künſten zuſtellen ſolle/ alle Geheimnuſſe und Wiſſenſchafften damit auffzuſchlieſſen. Auf ihrer rechten Seite befindet ſich die Göttliche Ehre/ mit einer Krone ſo wol als mit Sternen um das Haupt gezieret/ und auf eine Trompete ſich lehnende. Zum andern zeiget ſich die Göttliche Liebe/ mit einem Hertze auf der Stirne; Sie wird begleitet von der allgemeinen Sicherheit/ bey welcher ein Genius ſtehet/ der mit einem Täublein ſpielet/ die Sicherheit aber ſelbſten hat/ zum Zeichen der Beſtändig- oder Dauerhafftigkeit/ eine Säule bey ſich. Zum dritten wird in denen Wolcken der Göttliche Schutz geſehen/ und die Göttliche Führung/ welche beede zuſammen dem vor ihnen herſchwebenden Glücke anbefehlen/ daß es ſich mit der auf der vierdten Seite in denen Wolcken aus einer Glorie ankommenden Ewigkeit vereinigen/ und die in ihren Händen tragende Cronen und Siegs-Palmen unabläßlich den Tugendhafften mittheilen ſoll. Die Ewigkeit ſelbſten bringet eine Sternen-Crone/ und iſt ein Genius bey ihr/ welcher eine in den Schwantz ſich beiſſende Schlange um den Leib hat/ aus dem zunächſt ſich befindenden Cornu-Copiæ fallen allerhand Blumen herab. Das Unter-Gebäude hat wiederum vier groſſe Oeffnungen; in der erſten derſelben ſitzet die Gerechtigkeit mit der Waag/ das Geſetz mit der Tafel/ ferner die Demuth/ und die durch ein Kind vorgebildete Zufriedenheit. Ober dem Geſetz/ (welche man auch zwar für die wahre Gottesfurcht halten möchte/ indem ein Drey-Fuß bey ihr ſtehet/ auf welchem ein wolriechendes Opffer lieget) fleugt ein Adler nach dem Himmel zu/ aus welchem durch die Wolcken einige Strahlen der Gottheit hervor leuchten; und diß bemercket die wahre und immerwährende Ruhe/ zu welcher ein tugendhaffter Menſch/ nach vieler Mühe und Arbeit/ endlich gelanget/ angeſehen je näher ein Menſch bey GOtt iſt/ je weniger Sorg und Bekümmernuß er hat/ und iſt dieſes eben der glückſeelige Außgang des Lebens/ den ein warhafftig Tugend-Liebender auf die Letzte zu gewarten hat. Solcher wird abgebildet mit einem hell-leuchtenden Stern auf dem Haupt/ die lincke Hand auf die Schooß legend/ und in der rechten eine Korn-Aehre haltend. In der andern Oeffnung ſtellet ſich die Tugend gewaffnet für/ und vertreibet damit den Neyd und die Zwietracht aus dieſer Wohnung; unter ihr ſtehet die Hülffe oder der Beyſtand ihr zu Seiten/ der ſich auf einen Stock von Weinreben ſteuret; und der wahren Tugend Ehren-Lohn wird/ durch einen Genium mit einer Crone in der Hand/ vorgeſtellet. Etwas über der Tugend Haupt hinauff kommt ein anderer Genius, mit einem Rauch-Faß in der Hand/ mit welchem

die

Majeſtätt/ mit einigen zu ihren Füſſen angefeſſelten Sclaven/ in einer von guldenen Roſen beſetzten Eiche. Ober derſelbigen/ an dem gantz verguldten Bogen/ præſentiren ſich zwey Genii, ſo da eine flache im Feuer verguldte Kugel/ mit der Schlangen umwunden/ bey ſich haben/ in welcher des Printzen Nahmen geſetzt werden kan. Leichtigkeit halben/ kan man die Säulen von Holtz und inwendig hohl machen; dazu möchten ſie etwan blau marmorirt/ und die Hohl-Kellen/ wie auch das Schafft-Geſimbs/ zuſamt dem Capitello, mit rothen Metall oder Gold überzogen werden. Sonſten werden alle Ornamenta dieſes Saals verguldet/ dargegen die Statuen, z. E. Hercules, Pallas, &c. &c. werden metalliſirt/ oder aus weiſſem Marmor gemacht. Die auffzuhängende Tapeten/ auf welchen der Fürſtlichen Ahnen Thaten zu ſehen/ müſſen wie Mahlereyen gewürcket/ die Kopffe darüber von Kupffer getrieben/ und im Feuer verguldet ſeyn. Die Hiſtorien über denſelbigen/ kan man grün in grün mahlen/ und mit Gold auffhöhen. Endlich wird der obere Auffſatz gantz und gar von Strucco und verguldet/ die Wolcken aber zuſamt den Frucht-Gehängen/ Vögeln und Decken/ müſſen mit natürlichen Farben gemahlet/ und dann leztlich die Decken über den Schilden roth und mit Gold eingefaßt werden.

XI.

Allhier iſt die andere ſchmahle Seite des Saals/ welche an die Zimmer ſtößt zu ſchauen.

XII.

Ferner kommt die dritte Seite des Saals/ mit denen Fenſtern/ gegen dem Garten zu.

XIII.

Das Optiſche Decken-Stuck/ welches auf flachen Boden à freſque zu mahlen iſt/ und ſich in ſeinem Auffriß anjezo vorſtellig macht/ iſt etwas ausführlicher zu beſchreiben: Es præſentirt ſich aber zuvörderſt auf den Wolcken/ in einer Glorie, die Göttliche Allmacht/ von welcher zugleich/ als aus dem Mittel-Punct/ das Licht das gantze Werck beleuchtet; in der einen Hand trägt ſie einen Scepter/ die andere legt ſie auf die vor ihr liegende Welt-Kugel/ auf dem Haupt hat ſie drey Feuer-Flammen. Zu ihrer lincken Seiten ſitzet die hohe Weißheit/ mit Sternen bekrönet/ reichende einem Genio unterſchiedliche Schlüſſel dar/ auf daß er ſie denen etwas weiter unten ſitzenden freyen Künſten zuſtellen ſolle/ alle Geheimnuſſe und Wiſſenſchafften damit auffzuſchlieſſen. Auf ihrer rechten Seite befindet ſich die Göttliche Ehre/ mit einer Krone ſo wol als mit Sternen um das Haupt gezieret/ und auf eine Trompete ſich lehnende. Zum andern zeiget ſich die Göttliche Liebe/ mit einem Hertze auf der Stirne; Sie wird begleitet von der allgemeinen Sicherheit/ bey welcher ein Genius ſtehet/ der mit einem Täublein ſpielet/ die Sicherheit aber ſelbſten hat/ zum Zeichen der Beſtändig- oder Dauerhafftigkeit/ eine Säule bey ſich. Zum dritten wird in denen Wolcken der Göttliche Schutz geſehen/ und die Göttliche Führung/ welche beede zuſammen dem vor ihnen herſchwebenden Glücke anbefehlen/ daß es ſich mit der auf der vierdten Seite in denen Wolcken aus einer Glorie ankom̃enden Ewigkeit vereinigen/ und die in ihren Händen tragende Cronen und Siegs-Palmen unabläßlich den Tugendhafften mittheilen ſoll. Die Ewigkeit ſelbſten bringet eine Sternen-Crone/ und iſt ein Genius bey ihr/ welcher eine in den Schwantz ſich beiſſende Schlange um den Leib hat/ aus dem zunächſt ſich befindenden Cornu-Copiæ fallen allerhand Blumen herab. Das Unter-Gebäude hat wiederum vier groſſe Oeffnungen; in der erſten derſelben ſitzet die Gerechtigkeit mit der Waag/ das Geſetz mit der Tafel/ ferner die Demuth/ und die durch ein Kind vorgebildete Zufriedenheit. Ober dem Geſetz/ (welche man auch zwar für die wahre Gottesfurcht halten möchte/ indem ein Drey-Fuß bey ihr ſtehet/ auf welchem ein wolriechendes Opffer lieget) fleugt ein Adler nach dem Himmel zu/ aus welchem durch die Wolcken einige Strahlen der Gottheit hervor leuchten; und diß bemercket die wahre und immerwährende Ruhe/ zu welcher ein tugendhaffter Menſch/ nach vieler Mühe und Arbeit/ endlich gelanget/ angeſehen je näher ein Menſch bey GOtt iſt/ je weniger Sorg und Bekümmernuß er hat/ und iſt dieſes eben der glückſeelige Außgang des Lebens/ den ein warhafftig Tugend-Liebender auf die Letzte zu gewarten hat. Solcher wird abgebildet mit einem hell-leuchtenden Stern auf dem Haupt/ die lincke Hand auf die Schooß legend/ und in der rechten eine Korn-Aehre haltend. In der andern Oeffnung ſtellet ſich die Tugend gewaffnet für/ und vertreibet damit den Neyd und die Zwietracht aus dieſer Wohnung; unter ihr ſtehet die Hülffe oder der Beyſtand ihr zu Seiten/ der ſich auf einen Stock von Weinreben ſteuret; und der wahren Tugend Ehren-Lohn wird/ durch einen Genium mit einer Crone in der Hand/ vorgeſtellet. Etwas über der Tugend Haupt hinauff kom̃t ein anderer Genius, mit einem Rauch-Faß in der Hand/ mit welchem gen/ ſo auch gantz zu verguldẽn ſind/ wiederum metalliſirte Tugend-Bilder/ z. E. die Mäſſigkeit/ Freygebigkeit ꝛc. Die noch mehrers hier vorkommende Frucht-Scheuren/ Blumen/ Armaturen/ und dergleichen/ mögen ausgeſchnitten und mit natürlichen Farben bemahlet werden.

XXV.

Die andere Seite des Audienz-Zimmers/ ſo hier ſich vorſtellet/ und auf welcher der Camin ſich befindet/ wird gleich der erſten ausgezieret/ und hat an dem obern Auff-Satz/ in denn Bögen ſo wol/ als zwiſchen denſelben/ gleiche mit denen vorigen übereinſtimmende Tugenden und Sinn Bilder.

XXVI.

Die dritte Seite des Audienz-Zimmers läßt ſich hiemit ſehen; in dieſer ſtehet der Fürſtliche Stuhl/ der von Silber getrieben/ und deſſen Ornamenta, vor allen aber die Glorie, vergüldet ſeyn müſſen. Die Niche/ worein beſagter Fürſtl. Stuhl/ oder Königl. Thron geſtellt wird/ iſt mit Spiegel-Glaß und verguldeten Rahmen eingelegt/ damit ſich alles wider repræſentire. Die gewundene Säulen/ ſo dieſen Thron umfaſſen/ können nicht weniger gantz verguldet ſeyn. Die Decke oder der Umhang herum iſt auswendig rother Purpur/ daran kommen guldene Franges, und wird der Purpur mit einem puren Gold-Stuck gefüttert. Der Baldachin oder Himmel über dem Stuhl iſt wieder gantz verguldet/ doch ſo/ daß der Grund matt iſt/ und die Geſimſe poliert ſeyn; ferner werden die Geſchling-Wercke an der Frieſe dieſes Himmels blau auf Gold gemahlet. An dem Schild/ worein des Fürſten Nahme mit verzognen Buchſtaben kommt/ müſſen die Palmen grün ſeyn/ die abhangende Campanen aber werden mit koſtbahren Steinen verſetzt. Zunächſt an dem Stuhl zeigen ſich zwey Genii (Schutz-Geiſter) mit feurigen Schwerdten und Schilden/ Sie ſelbſten ſind aus weiſſen Marmor verfertigt. In die Gefäſſe an den Säulen ſollen wol-riechende Blumen und lebendige köſtliche Bäume geſetzt werden. In denen zweyen weiter vorkommenden Nichen oder Bilder-Blinden/ welche abermals einen vom beſten Spiegel-Glaß eingelegten Grund haben/ ſind auf Poſtementen die Bildnuß zweyer Römiſcher Kayſer von weiſſem Marmor auffgeſtellt/ als Exempel der Gütig- und Gelindigkeit/ ſo die Supplicirende gerne und gnädig anhören/ und ſind Sie Trajanus und Antonius Pius. Uber dem Thron befindet ſich in einer Glorie das Göttliche Geſetz; in die andere zwey Bögen aber kommen Sinn-Bilder/ z. E. in den einen ein Adler/ der ſeine Jungen an der Sonne probiert/ ob ſie denſelben Glantz vertragen können oder nicht? worauff er die ihm zugehörige annehmt/ die untauglichen aber verwirfft; in den andern wieder ein in der Lufft daher fliegender Adler/ der in den Schnabel einen Donner-Keil/ in den Klauen einen Oel-Zweig trägt/ und ein Exempel beedes der Strenge und der Lindigkeit iſt; dann mit dem Donner-Keil drohet er die/ ſo ſich ihm widerſetzen/ zu zerſchmettern; der Oel-Zweig dargegen bedeutet den Frieden und das Gute/ ſo Er allen denen/ welche ſich Ihm untergeben/ zubringet. Noch weiter ſind darneben andere den vorigen gleich überſtehenden Tugend-Bildern ähnliche Tugenden/ als die Gerechtigkeit/ die Liebe u. ſ. f. zu ſehen/ welche auf oben allbereit beſchriebene Maaß müſſen vorgeſtellt und gemahlet ſeyn.

XXVII.

Der Platfond des Audienz-Zimmers iſt hier abgezeichnet.

XXVIII.

Anjetzt kommen wir zu der erſten Seite der Parade-Kammer. Auf dieſer ſtehet der Camin/ ſo marmorirt iſt an ſich ſelbſt/ deſſen Zierathen aber verguldet ſeyn. Auf denſelben kan eine koſtbahre Schlag-Uhr geſtellet werden/ und hinter dieſer kan ein Spiegel ſeyn/ auf welchen das Schnitz-Werck/ ſo verguldet werden muß/ gelegt wird. Die Tapeten des Zimmers ſind aus bunten Farben gewürcket/ und mit guldenen Treſſen nnd Frangen eingefaſſt. Die Thüren dieſes Zimmers haben allhier keine Fliegen; ſondern an ſtatt derſelben/ Tapeten von eitel Gold-Stücken. Die Hiſtorien über den Thüren/ ſo zugleich den Auffſatz der Thüren machen/ ſtellen eines Theils für die Delila/ wie ſie dem Simſon das Haupt beſchohren/ anders Theils die Jael und den Siſſera: können roth oder auch wol grün metalliſirt/ und mit guldenen Rahmen eingefaßt ſeyn. Ubrigens iſt das völlige Haupt- zuſamt dem Fuß-Geſimbs dieſes Zimmers verguldet.

XXIX.

Dieſes iſt die andere Seite der Parade-Kammer/ benebſt der Alcove und dem Bett.

XXX.

Die dritte Seite der Parade-Kammer/ iſt auf ſolche Weiſe anzuſehen. Hier kan man einen die böſen Geiſter vertreibet. Noch weiter oben ſtreuen zwey Gratien, aus einem Korbe/ Blumen herab. In der dritten Oeffnung befindet ſich die wahre Freundſchafft/ welche in der einen Hand einen Schlüſſel hält/ und mit der andern einen Hund umbarmet/ ihre Treue damit anzudeuten. Sie wird embaraſſirt/ von der ihr zur rechten Hand ſitzenden Leutſeeligkeit/ die da eine Säule in den Händen gefaſſt hält/ zu bemercken/ die Freundſchafft müſſe beſtändig ſeyn. Zur lincken Hand der Freundſchafft iſt noch eine Weibs-Perſon zu ſehen/ mit vielen zuſammen gebundenen Rohren/ vorſtellende die Unzertrennlichkeit oder Unverbrüchlichkeit der wahren geſchloſſenen Freundſchafft. Uber dieſe ſämtlich flieget ein Genius mit einer Taube/ als dem Zeichen der liebreichen Freundſchafft/ und eine Gratia ſtreuet über ſie alle Blumen aus der Höhe herab. Die vierdte Oeffnung beſitzet die Glückſeeligkeit/ auf deren Schooß ein Lamm ruhet; Sie iſt vergeſellſchafftet mit der Vergnügung/ welche in der einen Hand einen Apffel/ und in der andern einen Palm-Zweig trägt; bey ihnen findet ſich die Friedfertigkeit ein/ ſo da mit einer Fackel einige Kriegs-Geräthe anzündet/ und in der einen Hand einen Oel-Zweig hält. Uber diß ſind noch vier Ecken vorgeſtellet und ausgezieret/ in deren erſteren ſich die ſtraffende und ſtrenge Gerechtigkeit/ gewaffnet und in vollem Eyfer darzeiget/ mit der einen Hand das Schwerdt zum Streich zuckende/ um die Boßhafften nach Gebühr abzuſtraffen; damit ſie nun nicht zu ſtreng verfahre/ flieget ihr auf einer Wolcke die Gelindig- oder Mildigkeit zu/ hält ihr mit einer Hand den mit dem Schwerdt ausgereckten Arm/ und fällt ihr mit der andern Hand/ in welcher ſie einen Oel- und einen Palm-Zweig trägt/ um den Halß/ anzudeuten/ daß die Strenge der Gerechtigkeit öffters müſſe mit Glimpff und Gelindigkeit gemildert werden. Nächſt ihr zur Seiten ſtehet ein Genius mit einem Zaum/ die Ungehorſamen und Widerſpänſtigen damit zu lencken und zu bändigen. Aus den Wolcken kommen zwey Genii herfür/ welche dieſe Tugenden mit dem Waſſer der Unſterblichkeit begieſſen/ alldieweilen doch gerechte und dabey milde Handhaber und Verwalter der Geſetze/ allbereit in dieſem Leben unſterbliches Lob verdienen/ und lebend vergöttert werden. In dem andern Ecke ſitzet die hohe Vernunfft/ welche ihre Durchdringlichkeit mit einem bloſſen Schwerdt zu erkennen gibt; Zu ihren Füſſen ruhet ein Löwe/ deme ein kleines Kind einen Zaum anleget/ und damit andeutet/ daß dieſe Tugend alles beſänfftigen und die wildeſten Leute unterthänig machen könne/ insgemein auch die gantze Welt regiere. Zu allerunterſt liegen zwey Sclaven/ als von der Vernunfft bemeiſtert und bezwungen. Das dritte Ecke nimmt die Magnificenz ein/ welche/ um ihren Glantz und Hoheit anzudeuten/ ein Genius mit einem feurigen Schwerdt bedienet. Sie trägt auf ihrem Haupt eine Crone/ und halt in der Hand Blitzen und Donner-Keile/ weil ſie alles penetriret. Unter ihren Füſſen ruhet ein alter Mann/ der einen vornehmen Miniſter und Rath bedeutet/ welcher Ihr auf einem Küſſen Schlüſſel und Cronen in die Höhe zureichet. Dieſem ſitzet eine Weibs-Perſon zur Seite/ ſo der Unterthanen Liebe und Hochachtung gegen die Obern vorſtellig macht/ um welcher willen Sie die eine Hand auf die Bruſt leget/ die andere aber ausſtrecket und ausbreitet. Letzlich iſt in dem vierdten Eck die Freygebigkeit anzutreffen/ welche mit freyer Hand denen um ſich und unter ſich geſtellten Perſonen/ allerhand Geſchencke mittheilet.

XIV.

Dieſer Riß enthält den Grund-Riß des erſten Vor-Gemachs zu dem Audienz-Zimmer.

XV.

Der erſte Auffzug der Fenſter-Seite des erſten Vor-Gemachs/ zu dem Audienz-Zimmer kommt nun zum Vorſchein/ in welchem alle Geſchichten des Heydniſchen Gottes Appollinis abgebildet/ und mit Groteſqven vermiſcht ſind. Dieſe können auf einem röthlichten/ oder grünen Grund von Gold gemacht/ und mit denn Couleurs (Farben) auf unterſchiedliche Art variirt werden/ dabey aber müſſen alle Zierrathen (Ornemens) verguldet ſeyn. Im übrigen hat dieſes Gemach vier Theil zur Länge/ und fünff zn ſeiner Breite.

XVI.

Die lange Seite dieſes mehr-erwehnten erſten Vor-Gemachs zu dem Audienz-Zimmer/ zuſamt dem Camin/ hat dieſe Abbildung.

XVII.

Und der dritte Auffzug der Seite/ gegen den Fenſtern des erſten Vorgemachs über/ præſentirt ſich ſolcher Geſtalt.

XVIII.

Hierauf wird das Platfond, oder das Decken-Stuck dieſes Gemachs im Entwurff vorgeſtellet/ welches an ſich ſelbſt blau und auf Gold-Grund kan gemahlet ſeyn/ ausgenommen die Frucht-Gehänge/ Gefäſſe &c. &c. ſo da ihre natürliche Farben haben müſſen. Ein gleiches iſt zu beobachten bey der Hiſtorie ſelbſten/ welche den Apollinem im Zodiaco, mit denen bey ſich habenden Horis und Gratien darſtellet. In den vier mittlern Theilen dieſes Platfonds ſind in Groteſqven die jenige Thiere abgebildet/ unter deren Geſtalt ehmals die Heyden dem Apollini Opffer gebracht haben/ als z. E. der Wolff/ ein Ochſe/ (Apis) das Crocodill/ der Löwe ꝛc. ꝛc. Nicht weniger ſind entworffen die Vögel/ welche man von der Heyden Seite/ dem Apollini geheiliget/ z. E. der Habicht ſo die Taube zerreiſſet/ der Falck oder Habicht/ der den Griechiſchen Prieſtern/ ein Buch mit rothen Buchſtaben geſchrieben/ und in welchem die Reguln ihres Gottes-Dienſtes begriffen geweſen/ nacher Theben gebracht; ferner die Schröter/ die Käfer/ die Schwanen/ die Hahnen u. ſ. f. In den vier Ecken ſind zu ſehen die ordentlichen vier Jahres-Zeiten/ deren jedwede ſich an dem bey ſich führenden Himmels-Zeichen erkenntlich macht/ allwo zugleich auf beeden Seiten nicht nur zwey Tugend-Bilder ruhen mit den Früchten derſelbigen Jahres-Zeit; ſondern über diß in den untern Ovalen iſt das jenige zu ſchauen/ was in einem jedweden Quadrat des Jahrs/ in gemeinem Leben gewöhnlich und üblich iſt.

XIX.

Des andern Vor-Gemachs vor dem Audienz-Zimmer Grund-Riß/ iſt hiemit gezeichnet/ welcher in allen die Geometriſche Proportion mit dem vorigen hat.

XX.

Der Auffriß der einen Seite dieſes zweyten Vor-Gemachs/ noch vor dem Audienz-Zim̃er/ gegen die Fenſter über/ enthält in lauter Groteſqven das Leben des berühmten Trojaniſchen Helden Æneæ, und deſſen fürnehmſte Thaten/ unter welche eine und andere Sinn-Bilder/ ſo ſich zu dieſer Hiſtorie ſchicken/ untermiſcht ſind. Alles Leiſten-Werck/ alle Geſimbs/ und andere Ornamenta müſſen hier wieder verguldet werden.

XXI.

Der zweyte Auffriß der andern Seite des Vor-Gemachs an dem Audienz-Zimmer/ gegen dem Garten über/ fallt auf dieſe Weiß in die Augen.

XXII.

Und hiemit wird der dritte Auffriß des offt-beſagten Vor-Gemachs/ benebenſt dem Camin/ auffgeſtellet.

XXIII.

Das Platfond oder die Decke dieſes Gemachs/ beſteht aus denn übrigen Geſchichten des Æneæ, und deſſen auf die Letzte erfolgter Vergötterung. Dieweilen nun die Beſchreibung der Geſchichte ſo wol/ als die Art/ wie ſie ſoll gemahlet werden/ auf dem Kupffer-Blat ſelbſten umſtändlich zu leſen iſt/ ſo wird der geneigte Leſer/ ſolche allda nachzuſehen/ hingewieſen.

XXIV.

Nunmehro wird man/ nach Paſſirung der zweyen Vor-Gemächer/ in das Audienz-Zimmer ſelbſten eingelaſſen. Die erſte/ nach dem Garten zu ſehende Seite/ hat auf ihren Fenſtern einige nach dem Leben gemachte Schlachten und Belagerungen/ welche in verguldete Ramen zu faſſen und auffzuſtellen ſind. Im gantzen Zimmer müſſen abermahls alle Ornamenta, als das Haupt-Geſimbs/ das Capitello, die Hohl-Kellen/ das Schafft-Geſimbs ꝛc. reichlich verguldet/ der Grund aber/ damit es deſto herrlicher und anſehnlicher ſtehe/ weiß marmorirt ſeyn. In die Einſchnitte der Fenſter-Schenckel können/ in verguldten Ramen/ auf Kupffer von Firniß polirte Marmor-Tafeln/ die unterſchiedlicher Farben ſeyn/ eingeſetzt werden/ dieſe werden ohne das wie Glaß ſeyn/ worinnen ſich alles wieder repræſentiret. Zwiſchen dieſelbige nun können auffs neue entweder gemahlte/ oder von Kupffer getriebene und im Feuer verguldte Tugend-Bilder zu ſtehen kommen/ welche zumahl ihr Abſehen auf die Tugenden deß in dieſem Pallaſt wohnenden Herrn haben. Die zwey oben in denn Bogen befindliche Adler/ bemercken die Großmüthigkeit und die Gottesfurcht. In der Mitte kommt aus einer Glorie die Ewigkeit/ welche Cron und Scepter darbringet. Dieſe Vorſtellung wird aus Gyps gemacht/ an das Haupt-Geſimbs befeſtigt/ und gantz verguldet. Damit alles durchſichtig heraus komme/ kan man darzwiſchen an unterſchiedliche Oerter gelbes Glaß einlegen/ und weiter brennende Lampen darzwiſchen hängen/ welche ſo dann ihr Licht auf das Glaß und Gold werffen/ und einen ſolchen Glantz von ſich geben werden/ daß man glauben wird/ man ſehe in den Himmel und Ewigkeit ſelbſten hinein. Noch hangen zwiſchen denen Bögen/ ſo auch gantz zu vergulden ſind/ wiederum metalliſirte Tugend-Bilder/ z. E. die Mäſſigkeit/ Freygebigkeit ꝛc. Die noch mehrers hier vorkommende Frucht-Scheuren/ Blumen/ Armaturen/ und dergleichen/ mögen ausgeſchnitten und mit natürlichen Farben bemahlet werden.

XXV.

Die andere Seite des Audienz-Zimmers/ ſo hier ſich vorſtellet/ und auf welcher der Camin ſich befindet/ wird gleich der erſten ausgezieret/ und hat an dem obern Auff-Satz/ in denn Bögen ſo wol/ als zwiſchen denſelben/ gleiche mit denen vorigen übereinſtimmende Tugenden und Sinn Bilder.

XXVI.

Die dritte Seite des Audienz-Zimmers läßt ſich hiemit ſehen; in dieſer ſtehet der Fürſtliche Stuhl/ der von Silber getrieben/ und deſſen Ornamenta, vor allen aber die Glorie, vergüldet ſeyn müſſen. Die Niche/ worein beſagter Fürſtl. Stuhl/ oder Königl. Thron geſtellt wird/ iſt mit Spiegel-Glaß und verguldeten Rahmen eingelegt/ damit ſich alles wider repræſentire. Die gewundene Säulen/ ſo dieſen Thron umfaſſen/ können nicht weniger gantz verguldet ſeyn. Die Decke oder der Umhang herum iſt auswendig rother Purpur/ daran kommen guldene Franges, und wird der Purpur mit einem puren Gold-Stuck gefüttert. Der Baldachin oder Himmel über dem Stuhl iſt wieder gantz verguldet/ doch ſo/ daß der Grund matt iſt/ und die Geſimſe poliert ſeyn; ferner werden die Geſchling-Wercke an der Frieſe dieſes Himmels blau auf Gold gemahlet. An dem Schild/ worein des Fürſten Nahme mit verzognen Buchſtaben kommt/ müſſen die Palmen grün ſeyn/ die abhangende Campanen aber werden mit koſtbahren Steinen verſetzt. Zunächſt an dem Stuhl zeigen ſich zwey Genii (Schutz-Geiſter) mit feurigen Schwerdten und Schilden/ Sie ſelbſten ſind aus weiſſen Marmor verfertigt. In die Gefäſſe an den Säulen ſollen wol-riechende Blumen und lebendige köſtliche Bäume geſetzt werden. In denen zweyen weiter vorkommenden Nichen oder Bilder-Blinden/ welche abermals einen vom beſten Spiegel-Glaß eingelegten Grund haben/ ſind auf Poſtementen die Bildnuß zweyer Römiſcher Kayſer von weiſſem Marmor auffgeſtellt/ als Exempel der Gütig- und Gelindigkeit/ ſo die Supplicirende gerne und gnädig anhören/ und ſind Sie Trajanus und Antonius Pius. Uber dem Thron befindet ſich in einer Glorie das Göttliche Geſetz; in die andere zwey Bögen aber kommen Sinn-Bilder/ z.E. in den einen ein Adler/ der ſeine Jungen an der Sonne probiert/ ob ſie denſelben Glantz vertragen können oder nicht? worauff er die ihm zugehörige annehmt/ die untauglichen aber verwirfft; in den andern wieder ein in der Lufft daher fliegender Adler/ der in den Schnabel einen Donner-Keil/ in den Klauen einen Oel-Zweig trägt/ und ein Exempel beedes der Strenge und der Lindigkeit iſt; dann mit dem Donner-Keil drohet er die/ ſo ſich ihm widerſetzen/ zu zerſchmettern; der Oel-Zweig dargegen bedeutet den Frieden und das Gute/ ſo Er allen denen/ welche ſich Ihm untergeben/ zubringet. Noch weiter ſind darneben andere den vorigen gleich überſtehenden Tugend-Bildern ähnliche Tugenden/ als die Gerechtigkeit/ die Liebe u. ſ. f. zu ſehen/ welche auf oben allbereit beſchriebene Maaß müſſen vorgeſtellt und gemahlet ſeyn.

XXVII.

Der Platfond des Audienz-Zimmers iſt hier abgezeichnet.

XXVIII.

Anjetzt kommen wir zu der erſten Seite der Parade-Kammer. Auf dieſer ſtehet der Camin/ ſo marmorirt iſt an ſich ſelbſt/ deſſen Zierathen aber verguldet ſeyn. Auf denſelben kan eine koſtbahre Schlag-Uhr geſtellet werden/ und hinter dieſer kan ein Spiegel ſeyn/ auf welchen das Schnitz-Werck/ ſo verguldet werden muß/ gelegt wird. Die Tapeten des Zimmers ſind aus bunten Farben gewürcket/ und mit guldenen Treſſen nnd Frangen eingefaſſt. Die Thüren dieſes Zimmers haben allhier keine Fliegen; ſondern an ſtatt derſelben/ Tapeten von eitel Gold-Stücken. Die Hiſtorien über den Thüren/ ſo zugleich den Auffſatz der Thüren machen/ ſtellen eines Theils für die Delila/ wie ſie dem Simſon das Haupt beſchohren/ anders Theils die Jael und den Siſſera: können roth oder auch wol grün metalliſirt/ und mit guldenen Rahmen eingefaßt ſeyn. Ubrigens iſt das völlige Haupt- zuſamt dem Fuß-Geſimbs dieſes Zimmers verguldet.

XXIX.

Dieſes iſt die andere Seite der Parade-Kammer/ benebſt der Alcove und dem Bett.

XXX.

Die dritte Seite der Parade-Kammer/ iſt auf ſolche Weiſe anzuſehen. Hier kan man einen groſſen Spiegel ſtellen/ daß er gerad gegen den Camin kom̃t. Uber den Thüren ſind noch zwey Hiſtorien gemahlt/ die Judith/ welche dem Holefernes das Haupt abſchlägt/ und der David mit dem Rieſen Goliath. Auch dieſe zwey Hiſtorien ſind denn andern beeden gerad entgegen geſetzt/ und müſſen eben ſo/ wie jene/ gemahlt und verfertigt werden.

XXXI.

Der Platfond oder Decken-Stuck dieſes Parade-Zimmers wird hier vorgeſtellet. Solche wird aus Stucco oder Gypß gemacht/ durch und durch verguldet/ und in die Oeffnungen/ wo ſie durchgebrochen ſind/ wird eine Lufft gemahlet. Ingleichen werden die Kinder nnd die Blumen-Krüge/ welche auf der Gallerie ſtehen/ und damit jene ſpielen/ von natürlichen Farben gemahlet. Um dieſe gantze Decke her ſolte nicht übel ſtehen/ wann man auf einen Gold-Grund mit roth oder blau/ als paſſo relievo, Ovidiſche Hiſtorien oder Fabeln abbildete/ die man auch allhier angezeiget: als erſtlich iſt zu ſchauen Perſeus, wie er der Meduſæ den Kopff abhauet; darnach Alpheus und Arethuſa, die in einen Brunnen verwandelt worden; ferner Apollo, wie er dem von ihm überwundenen Marſyæ die Haut abziehet; wiederum die Juno, welche von ihrem Gemahl dem Jupiter bittet/ daß er die von ihm in eine Kuhe verwandelte Jo ſchencken möchte; ferner Pan und Syringe, die in ein Rohr verwandelt ward; weiter der Proſerpinæ Raub von Plutone; item die von der erzürnten Pallas in eine Spinne verkehrte Arachne; noch weiter der Streit der Muſen mit dem Pyrenæo; dergleichen der die Schiff-Leute in Delphinen verkehrende Bacchus; weiter der in ſich ſelbſt verliebte und nach ſeinem Tod in eine Blume verwandelte Narciſſus; letztlich die Ceres, ſo den ſie verſpottenden Stellionem in eine Eidex umkehret. In die Mitte dieſer Decke kommt eine Glorie mit vielen Tugend-Bildern/ zuſamt einem in denen Wolcken ſtehenden Gebäude/ in welchem die Tugend von der Ehre gecrönet wird. Sothanes mittlere Stuck wird zwar gemahlet/ jedoch die Wolcken/ ſo ſich um den Krantz/ der dieſe Mahlerey einfaſſet/ herum ziehen/ werden von Stucco erhoben gemacht/ und ſo dann erſt gemahlet/ damit ſie deſto natürlicher ſcheinen/ und ſich deſto beſſer mit der andern Lufft vereinigen.

XXXII.

Nunmehro werden wir in das Vor-Cabinet des Printzen eingeführet/ und kommet hier die ſchmahle Seite deſſelben zum Vorſchein.

XXXIII.

Die längere Seite dieſes Vor-Cabinets præſentiret ſich hiemit.

XXXIV.

Das Decken-Stuck beſagten Vor-Cabinets folget hierauff in ſeinem Entwurff.

XXXV.

Anjetzo gelangen wir in des Fürſten Schlaff-Gemach/ und wird allhier die ſchmahle Seite deſſelben vorgeſtellet. Das gantze Zimmer iſt von lauter Tappeten behangen und ausgezieret; der Camin kan mit Spiegel-Glaß eingelegt und allenthalben verguldet werden/ an demſelben iſt die Hiſtorie gemahlet/ wie die Kayſerin Fauſta, ihrem Gemahl Conſtantino M. zur Bezeugung ihrer Ehlichen Treue/ ihres Vatters Maximiniani Herculei, böſes gegen ihm gefaſſtes Vorhaben/ durch einen Brieff/ entdecket. Die Ornamenta und das Haupt-Geſimbs wird allhier abermahl verguldet.

XXXVI.

Die lange Seite des Fürſtl. Schlaff-Gemachs/ begreifft zugleich des Printzen Bett. Dieſes iſt gantz verguldet/ und mit Sammet/ oder ſeidenen Etoffes reichlich überzogen und umhangen. In die Tappeten ſind lauter Landſchafften/ von bunten Farben/ gewürcket. Um das Bett kan man ein von Holtz künſtlich geſchnittenes und verguldte Gelender ziehen/ und auf deſſen Poſtamente Gefäſſe von wolriechenden Blumen ſetzen.

XXXVII.

Das hier entworffene Platfond des Schlaff-Gemaches/ wird von Stucco ausgefertigt/ und kan völlig verguldet werden. Es werden aber in dieſem Decken-Stuck die vier Tages-Zeiten/ Morgen/ Mittag/ Abend und Mitternacht abgebildet. In der Mitte præſentiret ſich eine Glorie, worinnen der völlige Rath der Götter erſcheinet. Dieſe/ benebenſt der völligen übrigen Lufft/ muß mit Farben gemahlet ſeyn.

XXXVIII.

Auf dieſes Zimmer ſtellet ſich nunmehro der Speiß-Saal vor/ und iſt davon allhier der Grund-Riß.

XXXIX.

groſſen Spiegel ſtellen/ daß er gerad gegen den Camin kom̃t. Uber den Thüren ſind noch zwey Hiſtorien gemahlt/ die Judith/ welche dem Holefernes das Haupt abſchlägt/ und der David mit dem Rieſen Goliath. Auch dieſe zwey Hiſtorien ſind denn andern beeden gerad entgegen geſetzt/ und müſſen eben ſo/ wie jene/ gemahlt und verfertigt werden.

XXXI.

Der Platfond oder Decken⸗Stuck dieſes Parade-Zimmers wird hier vorgeſtellet. Solche wird aus Stucco oder Gypß gemacht/ durch und durch verguldet/ und in die Oeffnungen/ wo ſie durchgebrochen ſind/ wird eine Lufft gemahlet. Jngleichen werden die Kinder nnd die Blumen⸗Krüge/ welche auf der Gallerie ſtehen/ und damit jene ſpielen/ von natürlichen Farben gemahlet. Um dieſe gantze Decke her ſolte nicht übel ſtehen/ wann man auf einen Gold⸗Grund mit roth oder blau/ als paſſo relievo, Ovidiſche Hiſtorien oder Fabeln abbildete/ die man auch allhier angezeiget: als erſtlich iſt zu ſchauen Perſeus, wie er der Meduſæ den Kopff abhauet; darnach Alpheus und Arethuſa, die in einen Brunnen verwandelt worden; ferner Apollo, wie er dem von ihm überwundenen Marſyæ die Haut abziehet; wiederum die Juno, welche von ihrem Gemahl dem Jupiter bittet/ daß er die von ihm in eine Kuhe verwandelte Jo ſchencken möchte; ferner Pan und Syringe, die in ein Rohr verwandelt ward; weiter der Proſerpinæ Raub von Plutone; item die von der erzürnten Pallas in eine Spinne verkehrte Arachne; noch weiter der Streit der Muſen mit dem Pyrenæo; dergleichen der die Schiff⸗Leute in Delphinen verkehrende Bacchus; weiter der in ſich ſelbſt verliebte und nach ſeinem Tod in eine Blume verwandelte Narciſſus; letztlich die Ceres, ſo den ſie verſpottenden Stellionem in eine Eidex umkehret. Jn die Mitte dieſer Decke kommt eine Glorie mit vielen Tugend⸗Bildern/ zuſamt einem in denen Wolcken ſtehenden Gebäude/ in welchem die Tugend von der Ehre gecrönet wird. Sothanes mittlere Stuck wird zwar gemahlet/ jedoch die Wolcken/ ſo ſich um den Krantz/ der dieſe Mahlerey einfaſſet/ herum ziehen/ werden von Stucco erhoben gemacht/ und ſo dann erſt gemahlet/ damit ſie deſto natürlicher ſcheinen/ und ſich deſto beſſer mit der andern Lufft vereinigen.

XXXII.

Nunmehro werden wir in das Vor⸗Cabinet des Printzen eingeführet/ und kommet hier die ſchmahle Seite deſſelben zum Vorſchein.

XXXIII.

Die längere Seite dieſes Vor⸗Cabinets præſentiret ſich hiemit.

XXXIV.

Das Decken⸗Stuck beſagten Vor⸗Cabinets folget hierauff in ſeinem Entwurff.

XXXV.

Anjetzo gelangen wir in des Fürſten Schlaff⸗Gemach/ und wird allhier die ſchmahle Seite deſſelben vorgeſtellet. Das gantze Zimmer iſt von lauter Tappeten behangen und ausgezieret; der Kamin kan mit Spiegel⸗Glaß eingelegt und allenthalben verguldet werden/ an demſelben iſt die Hiſtorie gemahlet/ wie die Kayſerin Fauſta, ihrem Gemahl Conſtantino M. zur Bezeugung ihrer Ehlichen Treue/ ihres Vatters Maximiniani Herculei, böſes gegen ihm gefaſſtes Vorhaben/ durch einen Brieff/ entdecket. Die Ornamenta und das Haupt⸗Geſimbs wird allhier abermahl verguldet.

XXXVI.

Die lange Seite des Fürſtl. Schlaff⸗Gemachs/ begreifft zugleich des Printzen Bett. Dieſes iſt gantz verguldet/ und mit Sammet/ oder ſeidenen Etoffes reichlich überzogen und umhangen. Jn die Tappeten ſind lauter Landſchafften/ von bunten Farben/ gewürcket. Um das Bett kan man ein von Holtz künſtlich geſchnittenes und verguldte Gelender ziehen/ und auf deſſen Poſtamente Gefäſſe von wolriechenden Blumen ſetzen.

XXXVII.

Das hier entworffene Platfond des Schlaff⸗Gemaches/ wird von Stucco ausgefertigt/ und kan völlig verguldet werden. Es werden aber in dieſem Decken⸗Stuck die vier Tages⸗Zeiten/ Morgen/ Mittag/ Abend und Mitternacht abgebildet. Jn der Mitte præſentiret ſich eine Glorie, worinnen der völlige Rath der Götter erſcheinet. Dieſe/ benebenſt der völligen übrigen Lufft/ muß mit Farben gemahlet ſeyn.

XXXVIII.

Auf dieſes Zimmer ſtellet ſich nunmehro der Speiß⸗Saal vor/ und iſt davon allhier der Grund⸗Riß.

XXXIX.

darein mahlen. Ferner möchte man das völlige Platfond oder Decken-Stuck/ von einem recht ſtarcken Pappen-Deckel ausſchneiden/ und mit höltzernen Leiſten an den Boden/ oder an die Decke ſelbſt beſtigen/ und alsdann die Gläſer darauff einlegen.

L.

An das Cabinet des Printzen/ ſtößt eine Galarie an/ von welcher allhier die erſte ſchmahle Seite ſich weiſet.

LI.

Die lange Seite der Galerie, welche gegen die Fenſter überkommt/ ſtellt ſich in dieſem Auffriß vor. Die Anlegung derſelbigen aber/ gibt ſich aus der unten am Kupffer-Blat hingeſetzten Schrifft.

LII.

Auf dieſem Kupffer-Blat zeiget ſich der Grund-Riß zu dem Spatzier-Saal des Pallaſtes.

LIII.

Der Auffzug von der ſchmahlen Seite des Spatzier-Saals iſt allhier auffgeriſſen/ und in der beygefügten Schrifft ſchon ſattſam erkläret.

LIV.

Der langen Seite von dem Spatzier-Saal Auffzug wird hier vorgeſtellet. Es wird derſelbe auf zweyen Seiten von Fenſtern beleuchtet und hell gemacht/ er gehet durch zwey Stock-Werck hindurch biß unter das Dach/ und bekommt alſo eine zimliche Höhe. Zwiſchen denen obern und untern Fenſtern können/ auf beederley Seiten gegen einander über/ ſchöne Mahlereyen und Kunſt-Stücke auffgehangen werden. Zur völligen Erläuterung mag man die Unterſchrifft des vorhergehenden 53. Kupffer-Blats nachſehen.

LV.

Auf dieſem Kupffer haben wir die eine Seite/ der zur Andacht gewidmeten Fürſtl. Capelle/ und zwar die jenige Seite/ bey welcher der Eingang in dieſelbige iſt/ und woran der Fürſtl. Stuhl/ dem Gottes-Dienſt beyzuwohnen/ ſich befindet. In dieſem Letztern/ nemlich im Stuhl des Printzen/ iſt ein Camin enthalten. Um die Wände deſſelbigen herum/ zwiſchen denen empor ſtehenden Säulen/ wie auch an die Fenſter-Schenckel/ ſchicken ſich von Moſaiſcher Arbeit eingelegte Taffeln/ mit verguldten Rahmen/ ſo da die vornehmſten Hiſtorien des Lebens Chriſti können vorſtellig machen. Die flache Wand kan weiß marmorirt/ und mit andern bund-färbigen Marmor-Tafeln in guldenen Rahmen eingelegt ſeyn/ die Thür-Flügel aber kan man metalliſiren. Von dem obern

XXXIX.

Die eine Seite des Speiß-Saals/ zumahl wie er bey dem Eingang in denſelben anzuſchauen iſt/ kommt in dieſem Blat für Augen. Hieſelbſt mögen/ wie allbereit oben bey dem Haupt-Saal iſt erinnert worden/ die Säulen auf gleiche Art/ jedoch von anderer Farb marmorirt werden/ etwan dem Marmor, Brocatelle genandt/ ähnlich und gleich/ der aus Spanien gebracht wird/ und ſehr rar und koſtbahr iſt. Wiewol man dabey zu mercken und in Obacht zu nehmen hat/ daß die Füllungen/ beedes unter und ober dem Kämpffer/ wiederum aus einer andern Art Marmor beſtehen/ und man damit beſtändig umwechſeln müſſe. Ebener maſſen muß die Wand um den gantzen Saal herum/ alſo gemacht werden/ daß ſie ſich zu der Farb des Marmors/ den man ſich belieben laſſen/ ſchicke/ und kein Ubelſtand heraus komme. Die Fenſter-Schenckel möchte man etwan von Moſaiſcher Arbeit/ welches eine Art die mit gefärbten Steinen und Gläſern einlegen/ wird verfertigen/ auf daß die Figuren in rechter Mahler-Haltung heraus kommen. Die Rahmen/ und was noch für Ornamenta allhier ſind/ z. E. das Haupt-Geſimbs/ Capitello, Schafft-Geſimbs ꝛc. ꝛc. werden ſämtlich verguldet. In den Camin kan man ferner ein groſſes und anſehnliches Spiegel-Glaß einlegen; das übrige aber am Camin von Marmor und Gold auszieren. Der obere Auffſatz käme gut heraus/ wann er ſelbſten gemahlet/ der Krantz um denſelbigen von Stucco geführt/ und gleich denen Ornamenten vergüldet würde.

XL.

Hierauff haben wir die andere/ und zwar die Fenſter-Seite des Speiß-Saals/ auf dieſem Kupffer zu ſehen.

XLI.

Das Platfond oder Decken-Stuck/ ſtellt auf Optiſche Art/ aus der alten Römer Gebräuchen/ eine Hochzeit für/ da zuförderſt Braut und Bräutigam einander die Hände geben/ und iſt die Braut mit dem bekandten Schleyer/ den die Römer flammeum nennen/ bedecket. Hymenæus trägt ihnen die Hochzeit-Fackeln für/ dabey findet ſich eine Weibs-Perſon mit einer Turtel-Taube/ die ehliche Treu zum guten Glück abzubilden; eine andere Weibs-Perſon träget Blumen zu/ welche man insgemein bey Hochzeiten ausgeſtreuet hat. Ein fliegender Genius bringet Frucht-Gehänge/ und zieret damit die Thür-Pfoſten und Säulen aus; ein anderer Nuntius, hält in ſeiner Hand ein zuſamm gerolltes Papier/ worauff die Hochzeit-Verſe geſchrieben ſtehen. Uber ihnen kommt Juno in den Wolcken/ die getroffene Ehe zu beſtättigen/ und die verheyrathete Perſonen zu vereinigen: Sie hat zu Gefährtinnen die Concordiam mit dem Horn des Uberfluſſes/ und die Cybelen, welche mit ihrer Krafft die Leibes Fruchtbarkeit befördert. Höher über ihnen zeiget ſich Phœbus, oder die auffgehende Sonne/ mit ihren Horis. In denen zweyen Altanen befinden ſich theils unterſchiedliche Muſicanten/ ſo auf lieblichen Inſtrumenten ſpielen/ theils Kinder/ welche die Säulen mit Frucht-Gehängen auszieren. Um das gantze Stuck herum ſtellen ſich allerhand Figuren dar/ ſo zur Zubereitung der Mahlzeit behülfflich ſeyn/ und die Speiſen mit dem Geträncke zu tragen. Noch mehr oben über den Wolcken/ ſitzet auf einem erhabenen Stuhl und unter einer Cupala in den Wolcken/ Jupiter, vergeſellſchafftet mit Neptuno und Plutone, anzuzeigen/ daß dieſe drey Haupt-Götter längſtens vorhero dieſe getroffene Ehe geſehen und beſchloſſen. Etwas unter ihnen in den Wolcken kommt der völlige Götter-Rath/ aus welchem ein jedweder an dem abſonderlich bey ſich habenden Zeichen unſchwehr zu erkennen iſt.

XLII.

Auf dieſem Blat iſt der Grund-Riß zu dem Vor-Gemach des Prunck- oder Parade-Zimmers enthalten.

XLIII.

Hiemit bekommen wir die ſchmahle Seite des Vor-Gemachs/ an dem Parade- oder Prunck-Zimmer/ zu ſchauen. Es iſt allda der Camin befindlich/ und wird ſolches durchaus mit gewürckten Tappeten von Grodesqven ausſtaffirt.

XLIV.

Dieſer Auffriß weiſet uns ferner/ die lange Seite des Vor-Gemachs vor dem Parade-Zimmer/ an welcher die Fenſter ſtehen.

XLV.

Die der nechſt vorhergehenden Seite gegen über ſtehende dritte längere Seite des Vor-Gemachs/ ſtellt ſich auf ſothane Weiſe den Augen für. Dieweil nun/ angezeigter maſſen nach/ das Vor-Gemach mit einander ſoll tapeziert ſeyn/ ſo wird in dieſen entworffenen Tapeten Apollo im Zodiaco eingewürcket vorgeſtellet. An den vier Ecken ſieht man die vier Jahrs-Zeiten/ und in der Mitte den Saturnum oder das Bild der Zeit mit der Senſe. Alles und jedes ſind Grodesqven mit bunten Farben gewürcket.

XLVI.

Das zu dem Vor-Gemach des Parade-Zimmers gehörige Platfond, oder Decken-Stuck/ welches man entweder à freſco mahlen/ oder aus Stucco arbeiten und gantz vergülden kan/ begreifft in den vier Ecken/ und in ſo viel Ovalen/ vier beſondere Götter und Göttinnen/ nemlich den Apollinem, die Junonem, den Neptunum, die Cybelen, durch welche man die vier gemeine Elementa andeutet. Eine jedwede von dieſen Gottheiten hat zwey Tugend-Bilder zur Seiten. Apollo, der das Element des Feuers abbildet/ hat mit ſich die Klugheit und Mäſſigkeit/ und ſoll davon die Bedeutung ſeyn: hierdurch mache er den Erdboden fruchtbar/ wann er die Hitz der Sonnen weder zu ſtarck noch zu gering ſeyn laſſe/ auf daß die Erd-Gewächſe/ von welchen die Menſchen ihre Nahrung und Unterhalt bekommen/ zu ihrer rechten Zeitigung gelangen. Juno, in dem Element der Lufft/ hat zu Begleiterinnen/ die Liebe und die Treue; jene iſt ein Kenn-Zeichen Göttlicher Barmhertzigkeit/ daß nemlich der Allerhöchſte den Menſchen/ nicht nach Verdienſten und nach ihren Sünden lohnet/ auch die Erd-Gewächſe/ wie es ihm gar ein leichtes und alſobalden möglich wäre/ nicht mit Blitzen/ Doñer/ Hagel und Schloſſen/ welche aus der Lufft herkommen/ zu Grund richtet; ſondern ſeine zärtliche Gütigkeit allenthalben vorſchlagen läßt; Dieſe/ die Treue/ iſt ein Merckmahl/ daß GOtt der HErr aus deñ Wolcken in der Lufft/ Früh- und Spat-Regen/ auch anders bequemes Gewitter gibt/ zum beſten des Erdbodens; und verkündiget dieſes Gute/ ſo man von ihm zu hoffen hat/ der Oel-Zweig/ welchen die Treue in der rechten Hand führet. Neptunus, dem das Element des Waſſers zukomt/ hat neben ſich/ die Stärcke und die Geſchwindigkeit/ als die genaueſten Eigenſchafften dieſes Elements/ und hält er durch die Stärcke den ſchnellen Lauff des Waſſers ein/ damit es nicht aus ſeinen Schrancken trette/ und Schaden anrichte. Cybele, derer man das Element der Erden zueignet/ hat zur Geſellſchafft/ die Gerechtigkeit und den Frieden/ ſothane Tugenden/ durch welche der Erd-Boden in ſeinem Flor erhalten/ und am glücklichſten regiert wird. In der Mitte dieſes Platfonds erſcheinet in einer Glorie Jupiter auf denn Wolcken/ um ihn herum ſitzen die Ahnen und Vorfahren des jenigen Fürſten/ welcher dieſen Pallaſt bewohnet/ als Götter herum/ und wird der letzt-verſtorbne Herr/ als Vatter des nunmehro regierenden Printzens/ aus Befehl der Ewigkeit/ die gar nahe dabey ſitzet/ und an den Sternen um das Haupt kennbar iſt/ durch die Zeit/ zu denen ſchon oben ſich befindenden vergötterten oder verewigten Ahnen getragen/ um in deren Geſellſchafft auffgenommen zu werden.

XLVII.

Die erſte Seite von dem Cabinet des Fürſten/ iſt hierauff anzuſchauen/ deſſen Form und Art in dem nachſtehenden 48. Kupffer-Blat ſchrifftlich entworffen und angezeigt iſt. Hier iſt nur dieſes noch anzumercken/ daß der Krantz oder das Haupt-Geſimbs/ mit denen darauff ſitzenden Statuen oder Bildern/ gantz verguldet werden muß. Die Thüren/ welche man ſonſten gewöhnlicher maſſen/ von Schrein-Werck oder Tiſchler-Arbeit verfertigen läßt/ ſind gegenwärtig von dem ſchönſten Criſtallen-Glaß gemacht. Die Einfaſſung und Pfoſten kommen von ſchwartzen Eben-Holtz/ darauff man die verguldete Zierrathen leget; wie dann auch der völlige Auffſatz der Thür muß verguldet werden/ jedoch ohne die hieher gehörige Mahlerey und ohne die in denen Gefäſſen befindliche Blumen; als welche mit lebendigen Farben vorzuſtellen ſeyn.

XLVIII.

Des Cabinets andre Seite kommt hiemit zum Vorſchein/ und iſt/ wie ſchon erwehnt worden/ in der unten angeſetzten Schrifft mit mehrern enthalten/ wie die Art des Cabinets anzulegen ſeye. Nur iſt anbey dieſes noch zu behalten/ daß in denen Schilden/ des inwohnenden oder Regierenden Fürſten Nahme/ mit verzogenen Buchſtaben/ erhoben ſtehen kan.

XLIX.

Auch hier bey der Decke oder Platfond des Cabinets/ iſt in der unten angefügten Schrifft/ die Anlegung deſſelben begriffen. Weiter aber iſt dabey in acht zu nehmen/ daß der Grund/ auf welchen man die Gläſer einleget/ müſſe röthlicht oder Fleiſch-färbicht ſeyn. In die offene Plätze der Schilden muß allezeit des in dieſem Pallaſt ſich auffhaltenden Printzen/ zuſamt deſſen Gemahlin Nahme/ Wechſels-weiſe geſetzt werden. Im übrigen kan man ebenfalls Hiſtorien halb erhoben darein mahlen. Ferner möchte man das völlige Platfond oder Decken-Stuck/ von einem recht ſtarcken Pappen-Deckel ausſchneiden/ und mit höltzernen Leiſten an den Boden/ oder an die Decke ſelbſt beſtigen/und alsdann die Gläſer darauff einlegen.

L.

An das Cabinet des Printzen/ ſtößt eine Galarie an/ von welcher allhier die erſte ſchmahle Seite ſich weiſet.

LI.

Die lange Seite der Galerie, welche gegen die Fenſter überkommt/ſtellt ſich in dieſem Auffriß vor. Die Anlegung derſelbigen aber/ gibt ſich aus der unten am Kupffer-Blat hingeſetzten Schrifft.

LII.

Auf dieſem Kupffer-Blat zeiget ſich der Grund-Riß zu dem Spatzier-Saal des Pallaſtes.

LIII.

Der Auffzug von der ſchmahlen Seite des Spatzier-Saals iſt allhier auffgeriſſen/ und in der beygefügten Schrifft ſchon ſattſam erkläret.

LIV.

Der langen Seite von dem Spatzier-Saal Auffzug wird hier vorgeſtellet. Es wird derſelbe auf zweyen Seiten von Fenſtern beleuchtet und hell gemacht/ er gehet durch zwey Stock-Werck hindurch biß unter das Dach/und bekommt alſo eine zimliche Höhe. Zwiſchen denen obern und untern Fenſtern können/ auf beederley Seiten gegen einander über/ ſchöne Mahlereyen und Kunſt-Stücke auffgehangen werden. Zur völligen Erläuterung mag man die Unterſchrifft des vorhergehenden 53. Kupffer-Blats nachſehen.

LV.

Auf dieſem Kupffer haben wir die eine Seite/ der zur Andacht gewidmeten Fürſtl. Capelle/ und zwar die jenige Seite/ bey welcher der Eingang in dieſelbige iſt/ und woran der Fürſtl. Stuhl/ dem Gottes-Dienſt beyzuwohnen/ ſich befindet. In dieſem Letztern/ nemlich im Stuhl des Printzen/ iſt ein Camin enthalten. Um die Wände deſſelbigen herum/ zwiſchen denen empor ſtehenden Säulen/ wie auch an die Fenſter-Schenckel/ ſchicken ſich von Moſaiſcher Arbeit eingelegte Taffeln/ mit verguldten Rahmen/ ſo da die vornehmſten Hiſtorien des Lebens Chriſti können vorſtellig machen. Die flache Wand kan weiß marmorirt/ und mit andern bund-färbigen Marmor-Tafeln in guldenen Rahmen eingelegt ſeyn/ die Thür-Flügel aber kan man metalliſiren. Von dem obern Auffſatz über dem Fürſtl. Stuhl/ oder von der Gallerie iſt zu mercken/ daß er den fünfften Theil der Höhe der darunter ſtehenden Ordnung hat/ auf dieſelbige werden Tugend-Bilder/ als hier die Gedult und die Hoffnung geſetzt. Die Cupala iſt ebner maſſen weiß/ mit verguldten Ornamenten/ und mit darein gemahlten Geiſtlichen Hiſtorien gezieret.

LVI.

Die andere Seite der Hoff-Capelle/ ſo hier ſich zeiget/ begreiffet das darzu gehörige Orgel-Werck. An dieſem ſind die Pfeiffen alleſamt Säulen von der Corinthiſchen Ordnung/ die man zugleich verſilbern ſoll/ die Capitelli daran aber/ und das Schafft-Geſims müſſen verguldet ſeyn. Eine gantz und gar verguldete Glorie kommt über dem Orgel-Werck zu ſtehen/ dieſelbige præſentiert von lauter Engeln einen Muſic-Chor/ mit verſchiedenen und denn gewöhnlichſten Inſtrumenten. Unterhalb des Orgel-Wercks/ ſind ſchwebende Figuren/ eine rothe Decke haltende/ und alſo geſtaltet/ gleich als wann ſie das offt-beſagte Orgel-Werck tragen hülffen.

LVII.

Die dritte vorkommende Seite der Capelle/ hat den Predigt-Stnhl/ den die vier ſo genandten gröſſere Proſcheten tragen/ neben welchem/ etwas höher und weiter hinauff/ auf Poſtamenten zwey Engel mit Rauch-Faſſen ſtehen/ ſo zwey Oval-Schilde noch weiter neben ſich haben/ in welchen aus dem Leben Chriſt/ ſeine Tauff am Jordan/ und die Offenbahrung gegen die Heyden abgeſchildert ſtehen. Auf der Cantzel ſtehen zwey andre Engel mit Palmen-Zweigen/ welche man als Bottſchaffter des Evangelii halten und achten mag/ gleich wie auf dem Deckel der Cantzel noch mehr Engel in Wolcken/ die Geſetz-Tafeln tragen. Noch was höher hinauff ſitzen zwey Tugend-Bilder/ nemlich der Glaub und die Liebe/ und wiederum über dieſen tragen zwey Engel einen Schild mit einer Cron/ darinn des Regierenden Herrn Nahme mit verzognen Bnchſtaben enthalten. Sonſten kommen noch weiters auf beede Seiten/ einige von den Gemählden aus dem Leben und Geſchichten Chriſti des HErrn.

LVIII.

Mit dem Altar pranget die vierdte Seite dieſer Fürſtl. Capelle/ welchen man hier in ſeinen gehörigen Grund-Riß geleget.

LIX.

Weil die Kupffer-Platte ſelbſten/ den Altar/ mit ſeinen Außzierungen/ genugſam beſchreibet/ ſo wird ſich der Geneigte Leſer gefallen laſſen/ in ſelbiger ſich zu erſehen.

Auffſatz über dem Fürſtl. Stuhl/ oder von der Gallerie iſt zu mercken/ daß er den fünfften Theil der Höhe der darunter ſtehenden Ordnung hat/ auf dieſelbige werden Tugend-Bilder/ als hier die Gedult und die Hoffnung geſetzt. Die Cupala iſt ebner maſſen weiß/ mit verguldten Ornamenten/ und mit darein gemahlten Geiſtlichen Hiſtorien gezieret.

LVI.

Die andere Seite der Hoff-Capelle/ ſo hier ſich zeiget/ begreiffet das darzu gehörige Orgel-Werck. An dieſem ſind die Pfeiffen alleſamt Säulen von der Corinthiſchen Ordnung/ die man zugleich verſilbern ſoll/ die Capitelli daran aber/ und das Schafft-Geſims müſſen verguldet ſeyn. Eine gantz und gar verguldete Glorie kommt über dem Orgel-Werck zu ſtehen/ dieſelbige præſentiert von lauter Engeln einen Muſic-Chor/ mit verſchiedenen und denn gewöhnlichſten Inſtrumenten. Unterhalb des Orgel-Wercks/ ſind ſchwebende Figuren/ eine rothe Decke haltende/ und alſo geſtaltet/ gleich als wann ſie das offt-beſagte Orgel-Werck tragen hülffen.

LVII.

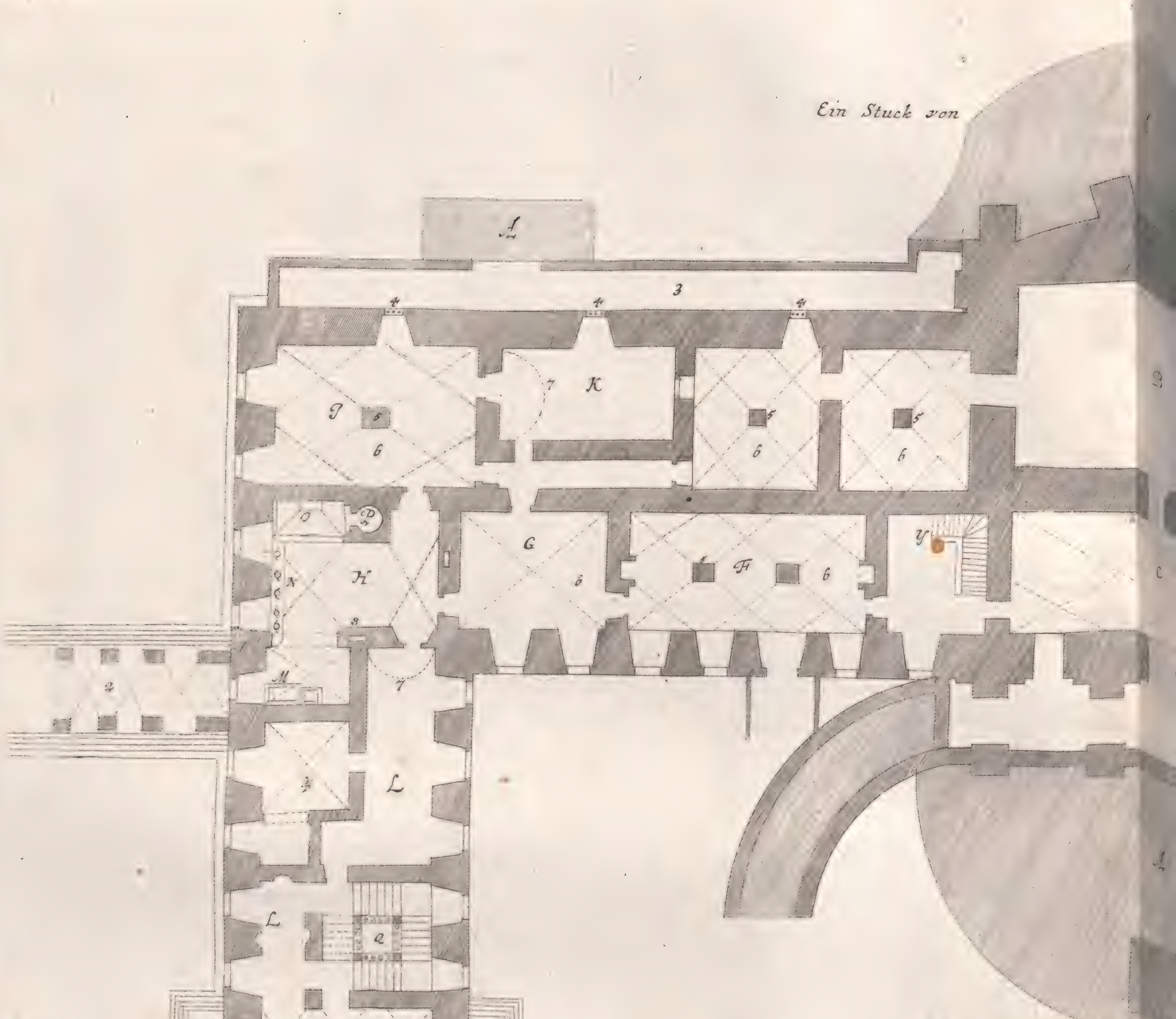
Die dritte vorkommende Seite der Capelle/ hat den Predigt-Stnhl/ den die vier ſo genandten gröſſere Proſcheten tragen/ neben welchem/ etwas höher und weiter hinauff/ auf Poſtamenten zwey Engel mit Rauch-Faſſen ſtehen/ ſo zwey Oval-Schilde noch weiter neben ſich haben/ in welchen aus dem Leben Chriſt/ ſeine Tauff am Jordan/ und die Offenbahrung gegen die Heyden abgeſchildert ſtehen. Auf der Cantzel ſtehen zwey andre Engel mit Palmen-Zweigen/ welche man als Bottſchaffter des Evangelii halten und achten mag/ gleich wie auf dem Deckel der Cantzel noch mehr Engel in Wolcken/ die Geſetz-Tafeln tragen. Noch was höher hinauff ſitzen zwey Tugend-Bilder / nemlich der Glaub und die Liebe / und wiederum über dieſen tragen zwey Engel einen Schild mit einer Cron/ darinn des Regierenden Herrn Nahme mit verzognen Bnchſtaben enthalten. Sonſten kommen noch weiters auf beede Seiten / einige von den Gemählden aus dem Leben und Geſchichten Chriſti des HErrn.

LVIII.

Mit dem Altar pranget die vierdte Seite dieſer Fürſtl. Capelle/ welchen man hier in ſeinen gehörigen Grund-Riß geleget.

LIX.

Weil die Kupffer-Platte ſelbſten/ den Altar/ mit ſeinen Außzierungen/ genugſam beſchreibet/ ſo wird ſich der Geneigte Leſer gefallen laſſen/ in ſelbiger ſich zu erſehen.


Ein Stuck von
A
3
4
4
4
K
7
5
5
6
6
6
6
B
O
P
G
F
Y
C
H
N
8
M
7
2
L
L
Q
1
1
R
L
L
S
7
T
V
9
2
Sept.
Occi
Merid
Frey-H
10
20
30
40

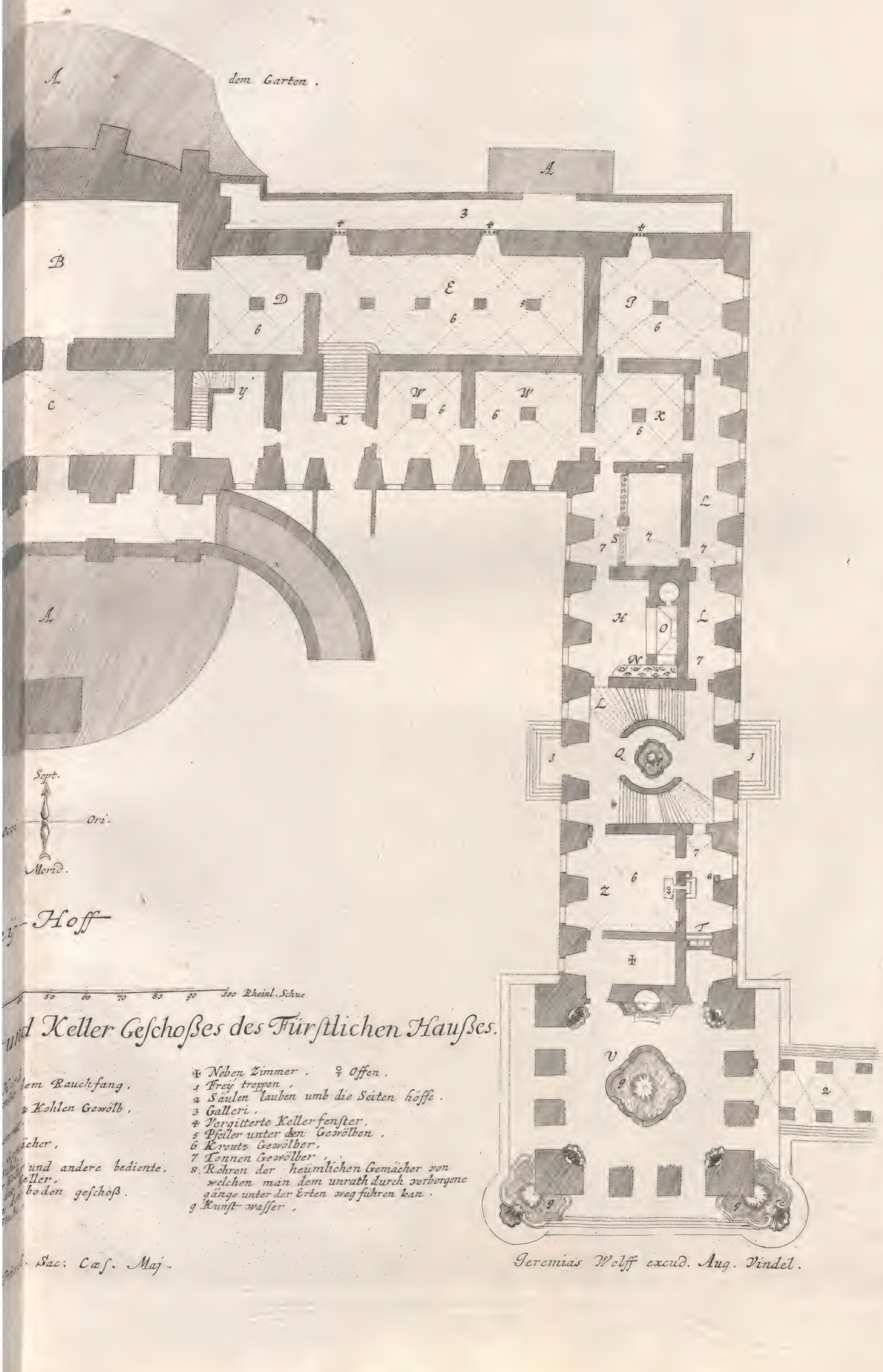
Grundriſs des Grund oder dienſtund K

A Grund der frey Treppe.
B Groſser Wein-Keller,
C Neben Keller,
D Keller,
E Groſser Keller,
F Speiſse Sahl.
G Geſind Stube,
H Kuche,
J Speiſs Kammer,
K Auſs gäb Kammer,
L Durchgang,
M Waſch Keſſel,

N Anricht Herd
O Herd ſambt dem Ra
P Offen,
Q Treppen.
R Holtz=Kammer,
S Gattern,
T Heümliche Gema
V Groden Sähle,
W Zimmer vor Keller
X Treppe in die K
Y Treppen zu den
Z Confect Stube,

1 Paulus Decker Archit. inv. del.

Cum Gratia et Privi


A
dem Garten .
A
3
4
4
4
B
D
E
5
P
6
6
6
C
Y
X
W
W
6
6
K
6
L
S
7
7
7
H
O
L
7
N
L
1
Q
1
7
Z
6
8
♀
T
♱
V
9
2
9
9
A
Sept.
Ori.
Occi
Merid.
Hoff
50
60
70
80
90
100 Rheinl. Schue

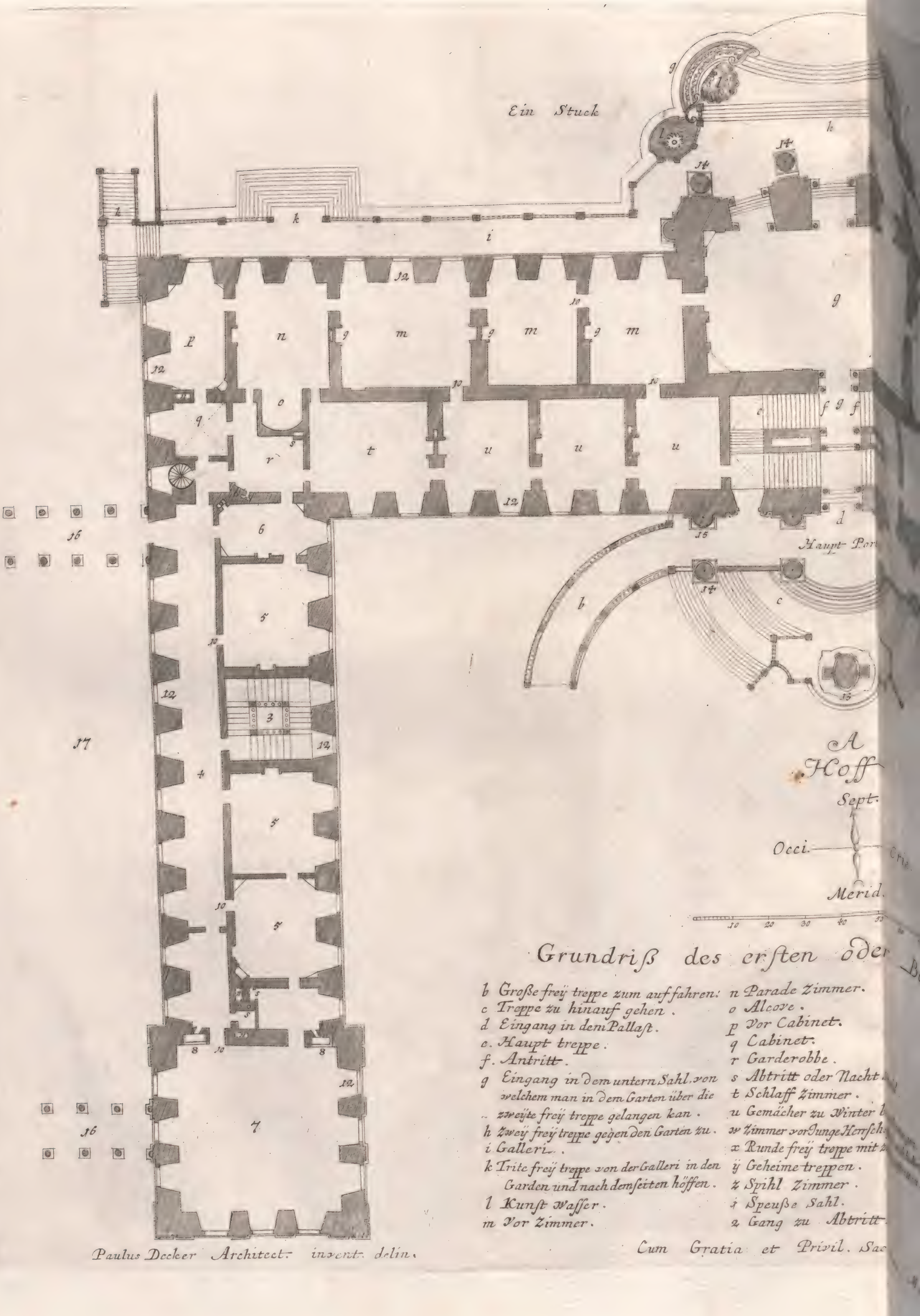
und Keller Geſchoßes des Fürſtlichen Haußes.

em Rauchfang ,
z Kohlen Gewölb ,
icher ,
und andere bediente ,
eller ,
boden geſchoß .

♱ Neben Zimmer . ♀ Offen .
1 Frey treppen ,
2 Säulen lauben umb die Seiten höffe ,
3 Galleri ,
4 Vergitterte Kellerfenſter ,
5 Pfeiler unter den Gewölben ,
6 Kreutz Gewölber ,
7 Tonnen Gewölber ,
8 Röhren der heümlichen Gemächer von welchen man dem unrath durch verborgene gänge unter der Erten weg führen kan .
9 Kunſt waſſer ,

Sac: Cæſ. Maj.

Ieremias Wolff excud. Aug. Vindel.


Ein Stuck
g
l
h
14
14
14
k
i
12
10
g
P
n
m
m
m
q
o
r
s
t
u
u
u
e
f
f
d
Haupt Port
b
c
15
16
6
5
3
4
17
7
8
8
A
Hoff
Sept.
Occi.
Orie
Merid.
10
20
30
40
50

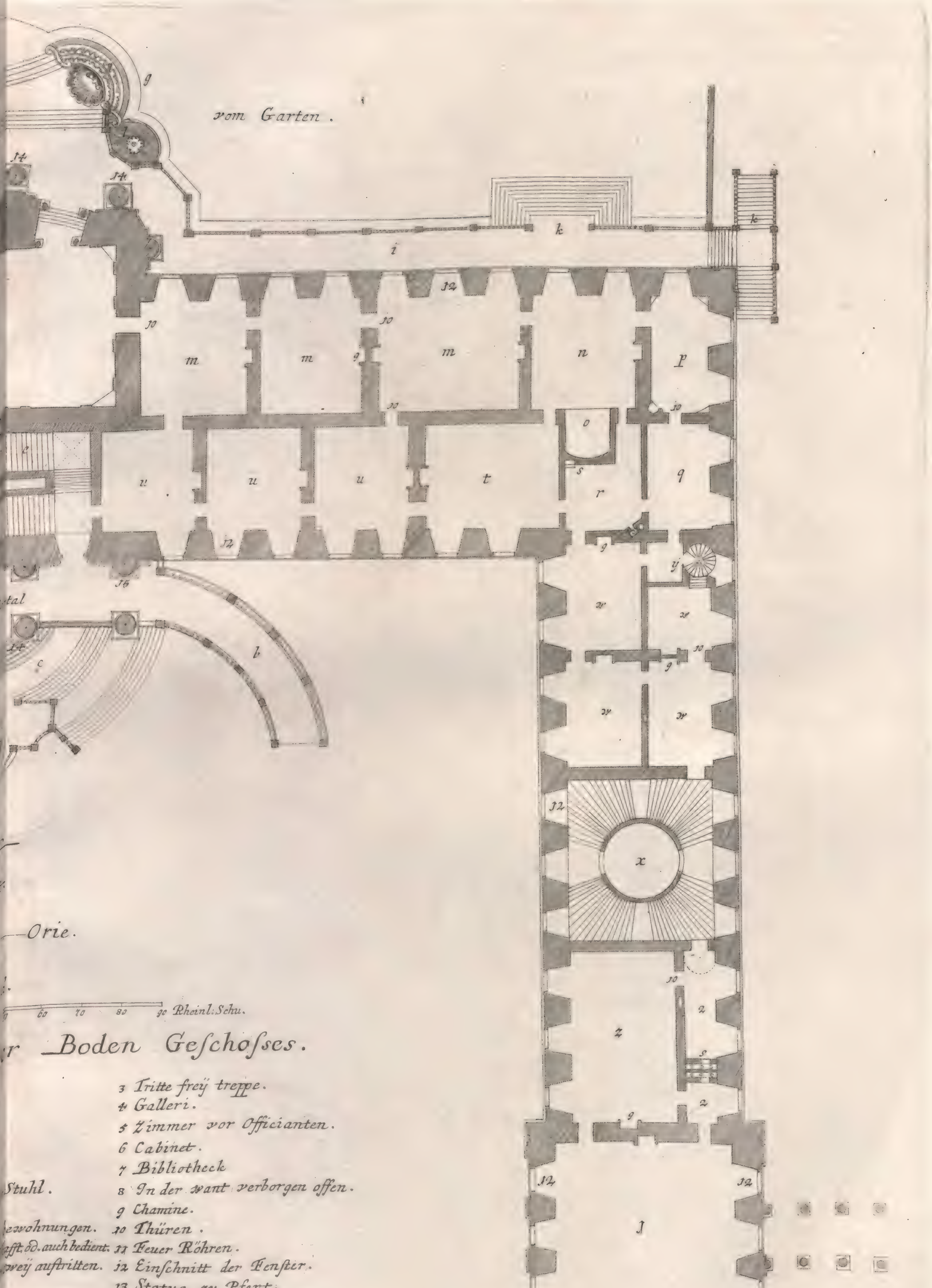
Grundriß des erſten oder B

b Großefrey treppe zum auf fahren:
c Treppe zu hinauf gehen.
d Eingang in dem Pallaſt.
e. Haupt treppe.
f. Antritt.
g Eingang in dem untern Sahl, von welchem man in dem Garten über die zweÿte freÿ treppe gelangen kan.
h Zweÿ freÿ treppe gegen den Garten zu.
i Galleri.
k Trite freÿ treppe von der Galleri in den Garden und nach den ſeitten höffen.
l Kunſt Waſſer.
m Vor Zimmer.

n Parade Zimmer.
o Alcove.
p Vor Cabinet.
q Cabinet.
r Garderobbe.
s Abtritt oder Nacht
t Schlaff Zimmer.
u Gemächer zu Winter b
w Zimmer vor Junge Herrſch
x Runde freÿ treppe mit z
ÿ Geheime treppen.
z Spihl Zimmer.
1 Speuße Sahl.
2 Gang zu Abtritt.

Paulus Decker Architect. invent. delin.

Cum Gratia et Privil. Sac

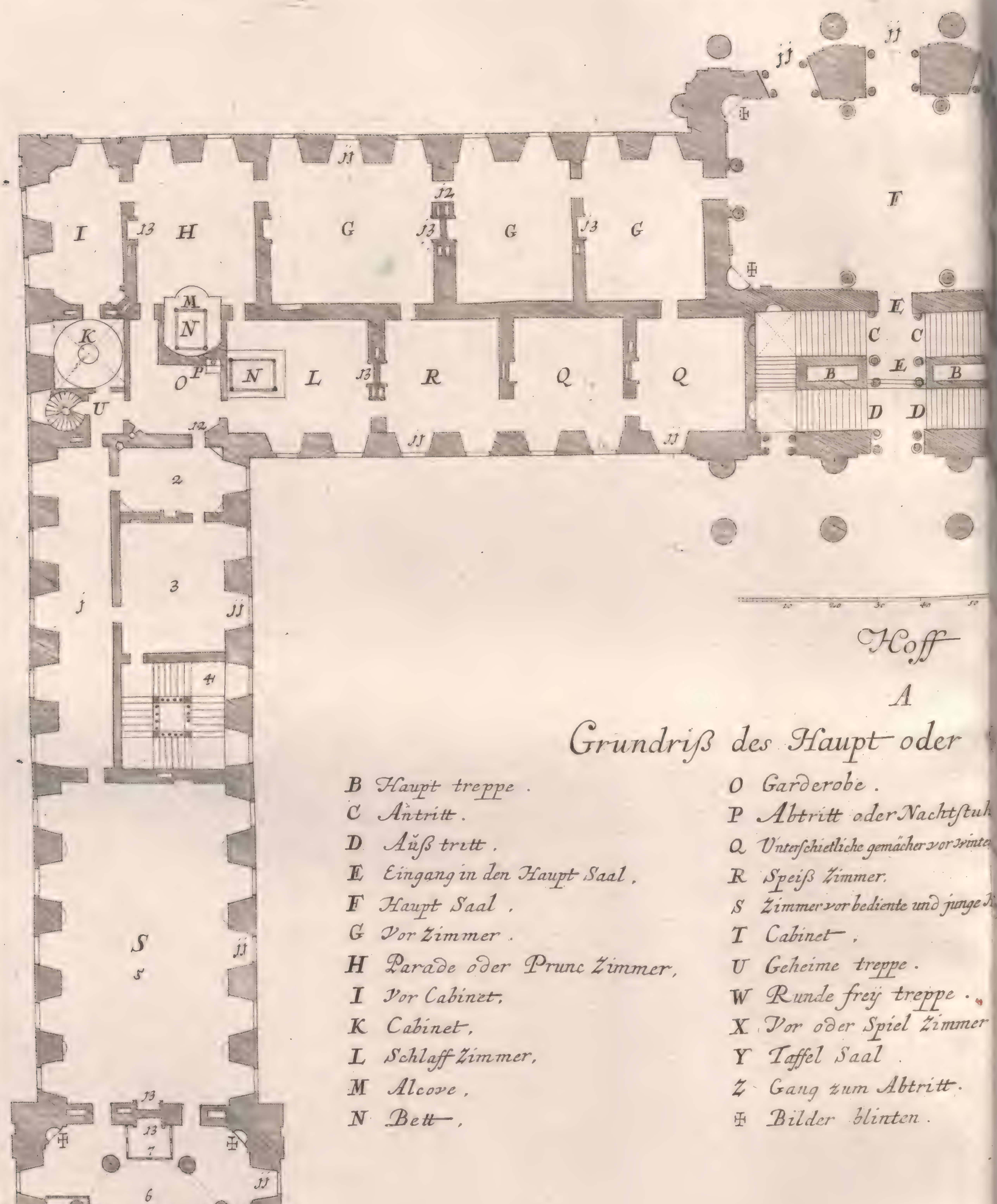

vom Garten.
g
14
14
k
k
i
12
10
10
m
m
g
m
n
P
10
10
o
s
u
u
u
t
r
q
12
16
g
y
w
w
10
g
w
w
b
c
14
12
x
10
z
2
s
g
2
12
12
1
Hoff
Orie.
Merid.
60
70
80
90 Rheinl: Schu.

...r Boden Geſchoſſes.

3 Tritte freÿ treppe.
4 Galleri.
...mmer. 5 Zimmer vor Officianten.
6 Cabinet.
...ct. 7 Bibliotheck
...Stuhl. 8 In der want verborgen offen.
9 Chamine.
...ewohnungen. 10 Thüren.
...ſft. od. auch bedient. 11 Feuer Röhren.
...weÿ auftritten. 12 Einſchnitt der Fenſter.
13 Statua zu Pfert.
14 Freÿ ſtehende groſse Säulen.
15 Want Säulen.
16 Säulen lauben.
17 Innerer Hoff.

... Cæs. Maj.

Ieremias Wolff excudit Aug. Vindel.

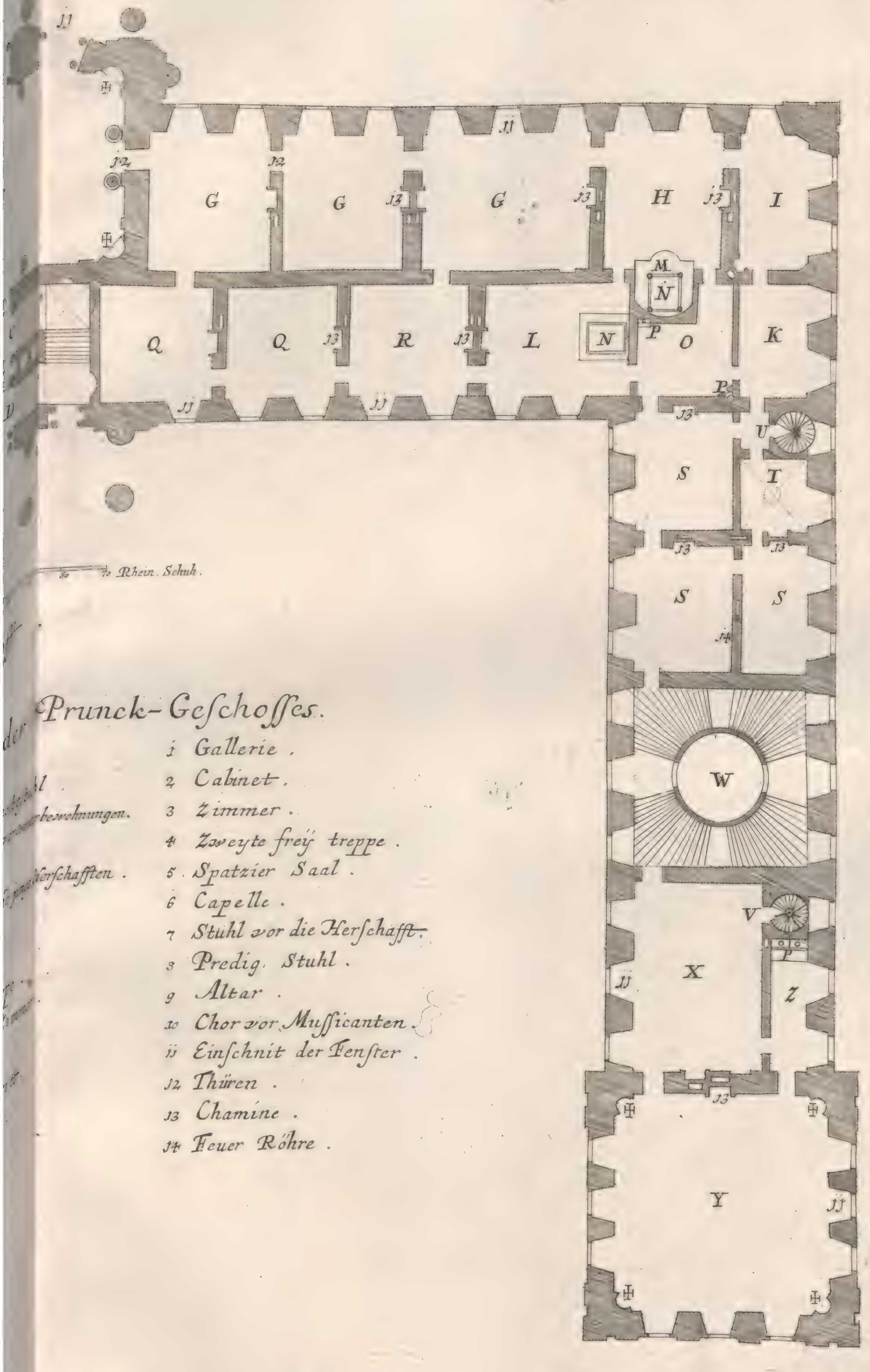

Hoff
A
I
H
G
G
G
F
K
M
N
O
P
N
L
R
Q
Q
U
E
C
C
E
B
B
D
D
11
12
13
2
3
4
S
5
6
7
8
9
10

Grundriß des Haupt oder

B	Haupt treppe .	O	Garderobe .
C	Antritt .	P	Abtritt oder Nachtſtuh
D	Aüß tritt .	Q	Unterſchietliche gemächer vor winte
E	Eingang in den Haupt Saal ,	R	Speiß Zimmer.
F	Haupt Saal ,	S	Zimmer vor bediente und junge
G	Vor Zimmer .	T	Cabinet ,
H	Parade oder Prunc Zimmer,	U	Geheime treppe .
I	Vor Cabinet,	W	Runde frey treppe .
K	Cabinet,	X	Vor oder Spiel Zimmer
L	Schlaff Zimmer,	Y	Taffel Saal .
M	Alcove ,	Z	Gang zum Abtritt .
N	Bett ,	✠	Bilder blinten .

Paulus Decker Architect: inventor delin.

Cum Gratia et: Privil. Sac.


11
12
G
G
13
G
13
H
13
I
M
N
Q
Q
13
R
13
L
N
P
O
K
11
11
P
13
U
S
T
13
13
S
S
14
W
V
P
11
X
Z
13
Y
11
Rhein. Schuh.

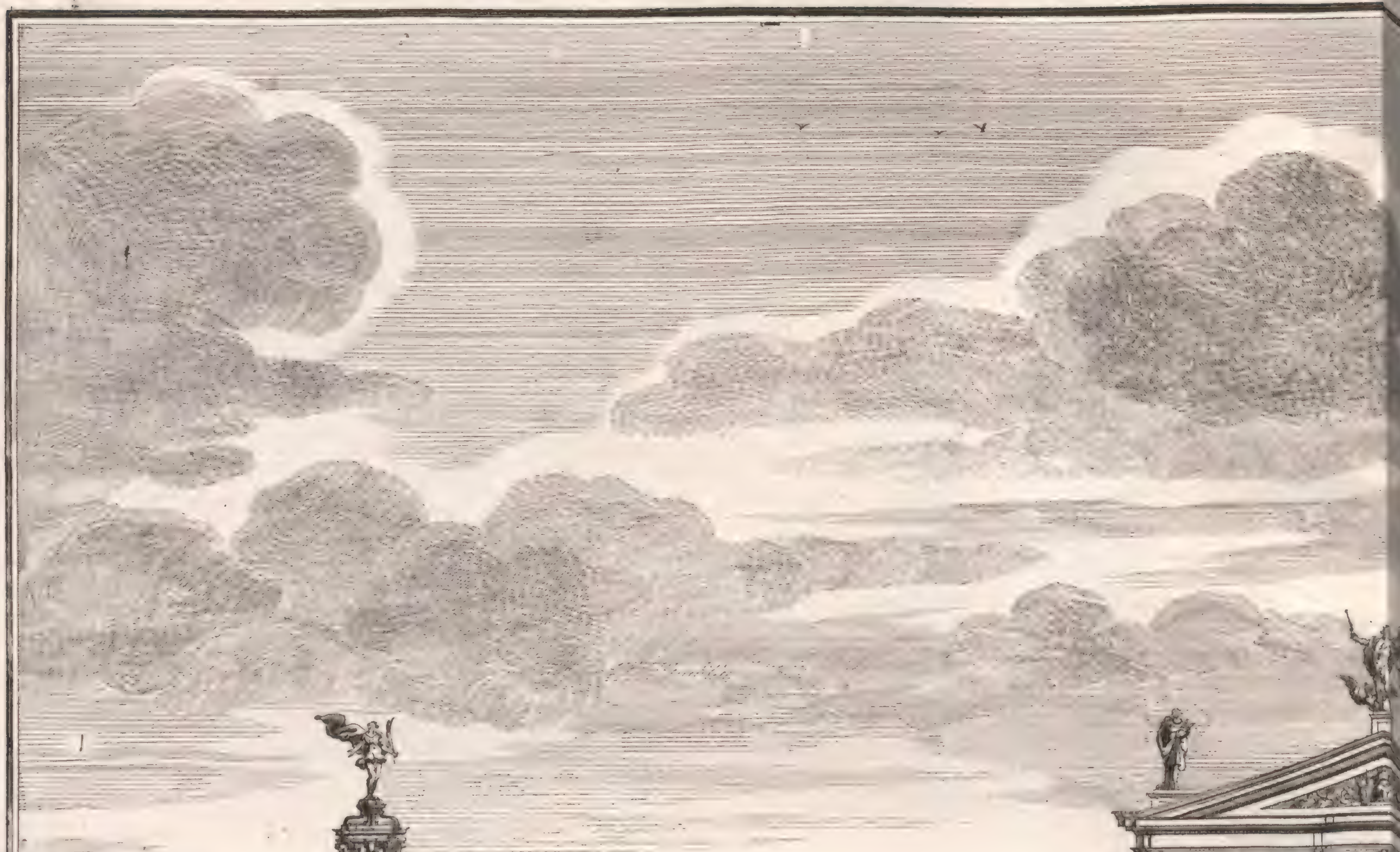
der Prunck-Geschosses.

l .
bewohnungen.
Herschafften .

1 Gallerie .
2 Cabinet .
3 Zimmer .
4 Zweyte frey treppe .
5 . Spatzier Saal .
6 Capelle .
7 Stuhl vor die Herschafft .
8 Predig . Stuhl .
9 Altar .
10 Chor vor Mussicanten .
11 Einschnit der Fenster .
12 Thüren .
13 Chamine .
14 Feuer Röhre .

Cæs. Maj.

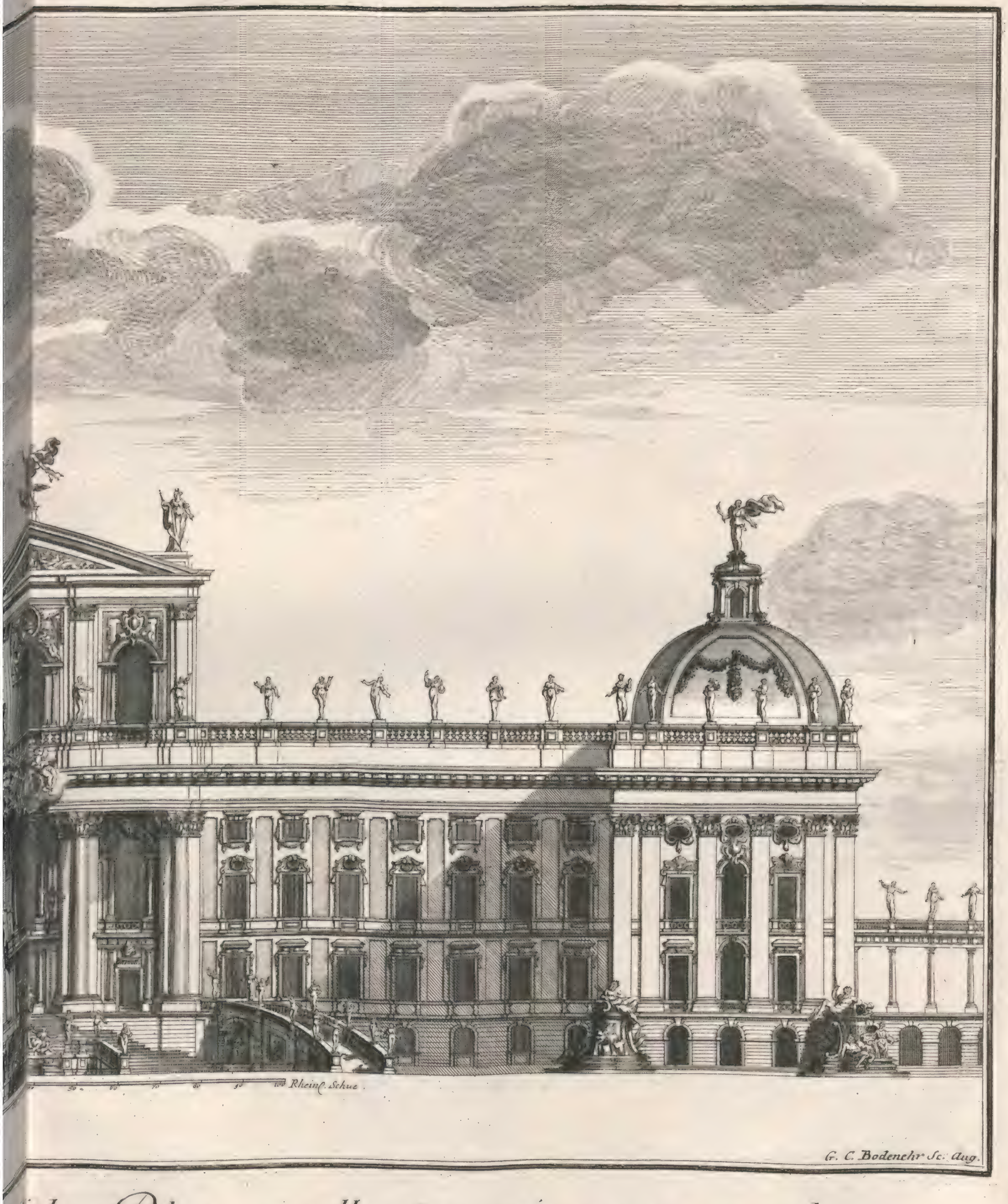
Jeremias Wolff excudit Aug. Vind.



P. Decker Archit. Inv. et del.

Auffriſs des Gebäudes, welches einen Fürstli
gegen Mittag an

Cum Gratiâ et Privilegio Sac. Cæs. Majestatis.

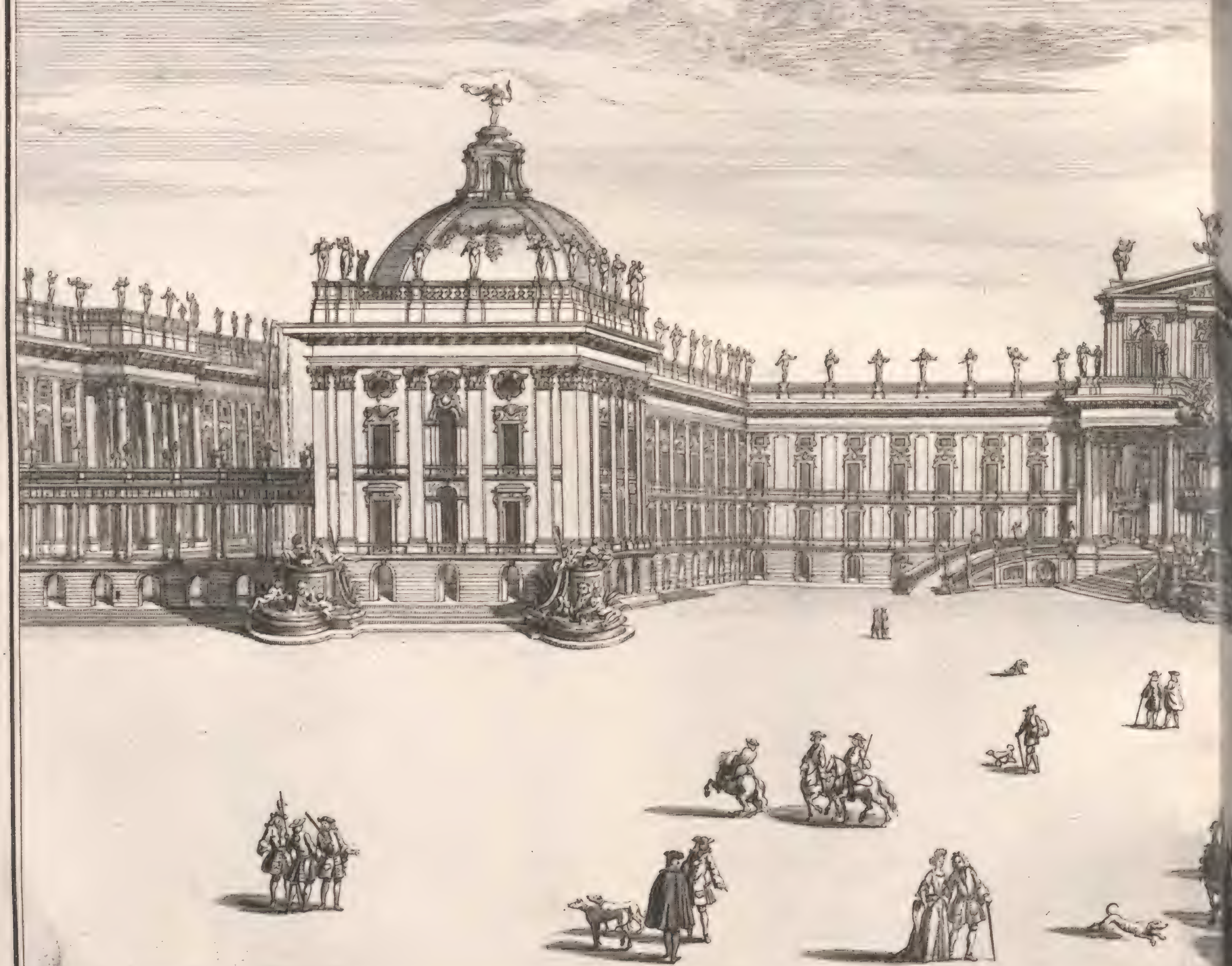


50
60
70
80
90
100 Rheinl. Schue.

G. C. Bodenehr Sc. Aug.

chen Palast vorstellen kan, wie es von vorwarths
nzusehen ist—.

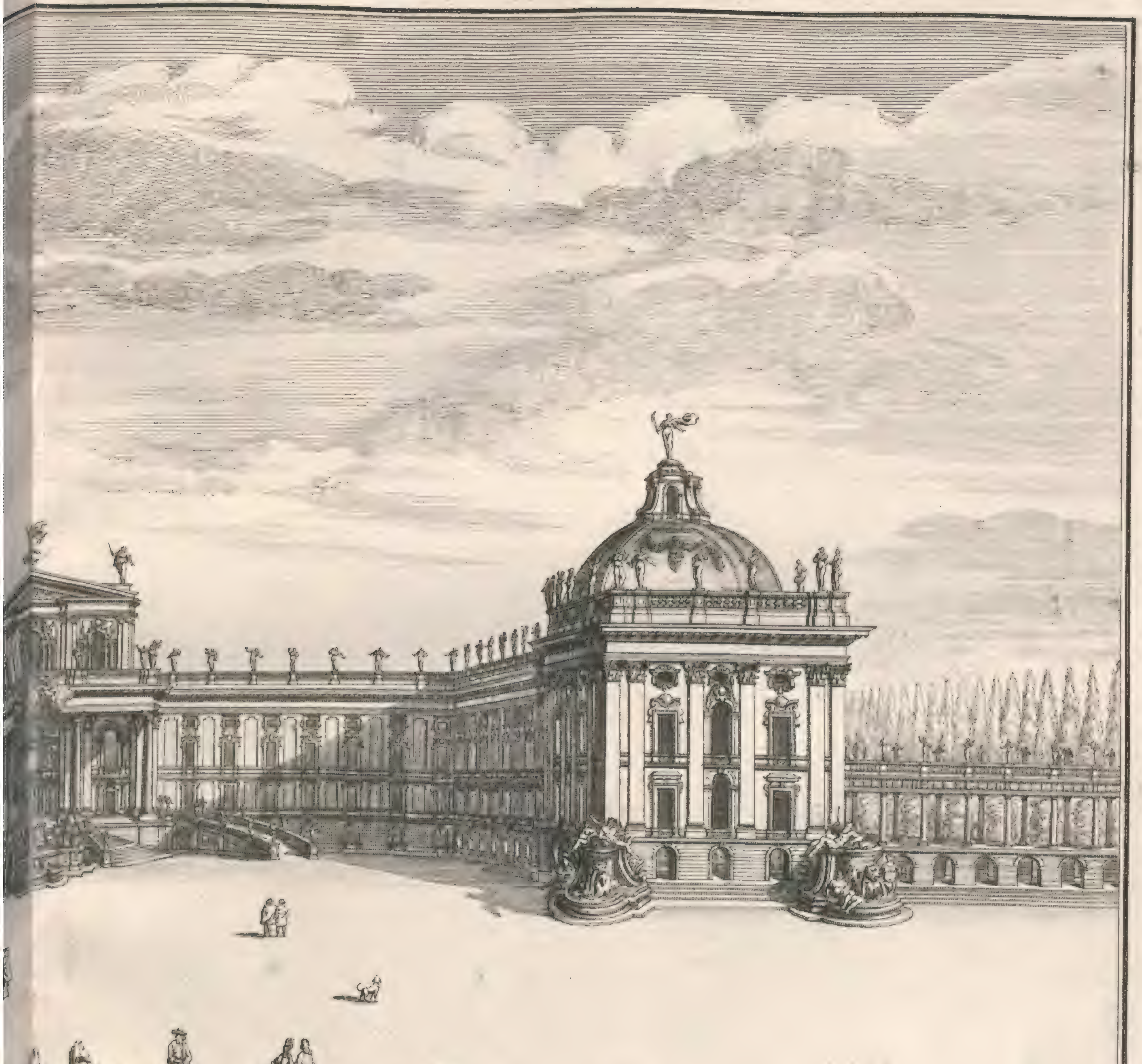
Ieremias Wolff Excudit Aug. Vindel. 4.



P. Decker Archit. Inv: et del.

Proſpectiviſcher auffzug deſs vorigen Palaſtes, mit
dem Grund=riſs aus mangel des platzes, ni

Cum Gratiâ et Privilegio Sac: Cæs: Majestatis.

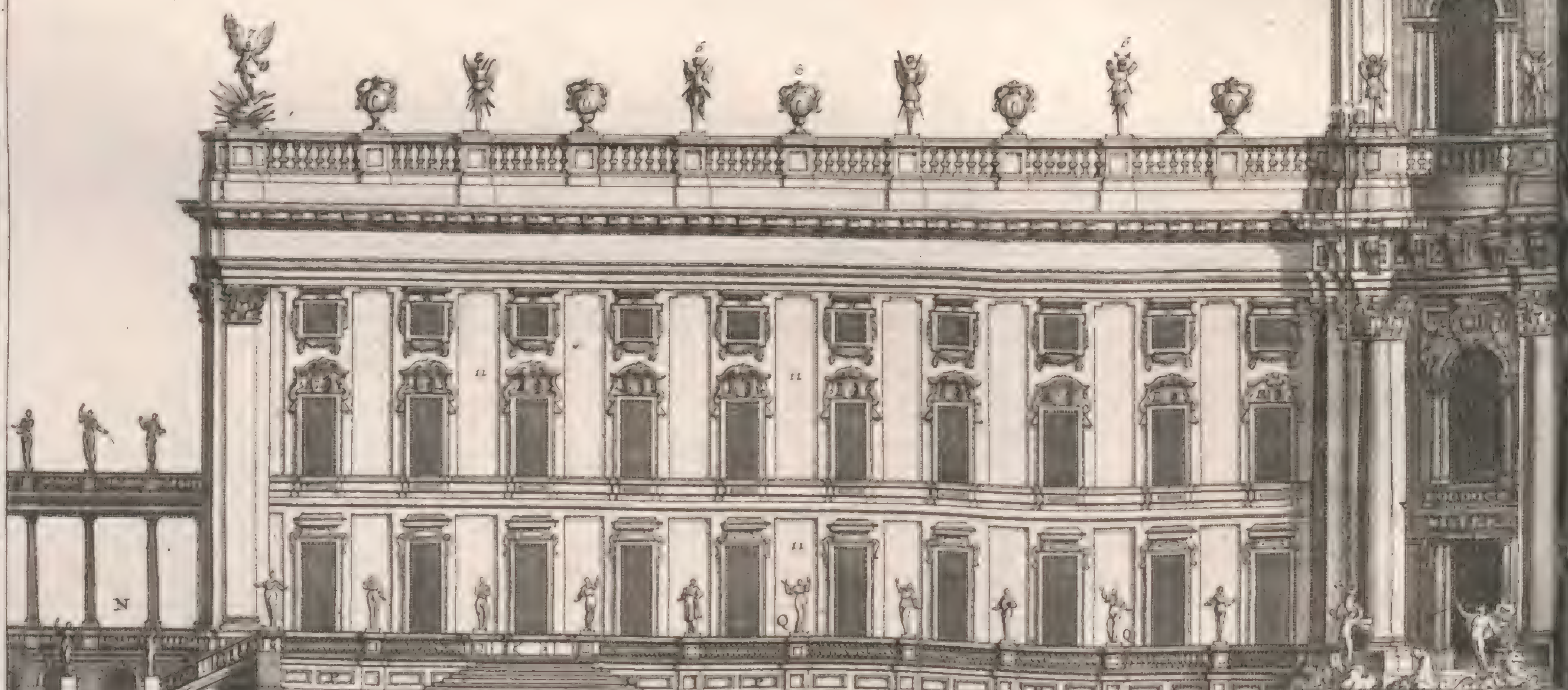


G. C. Bodenehr Sc.

dem Seiten Gebäude, und der Iñere Hoff, welicher in
nicht hat Kännen gezeiget werden.

Ieremias Wolff Excudit Aug. Vindel.

Aufriſs des vorigen Palaſts, wie
Samt dem h

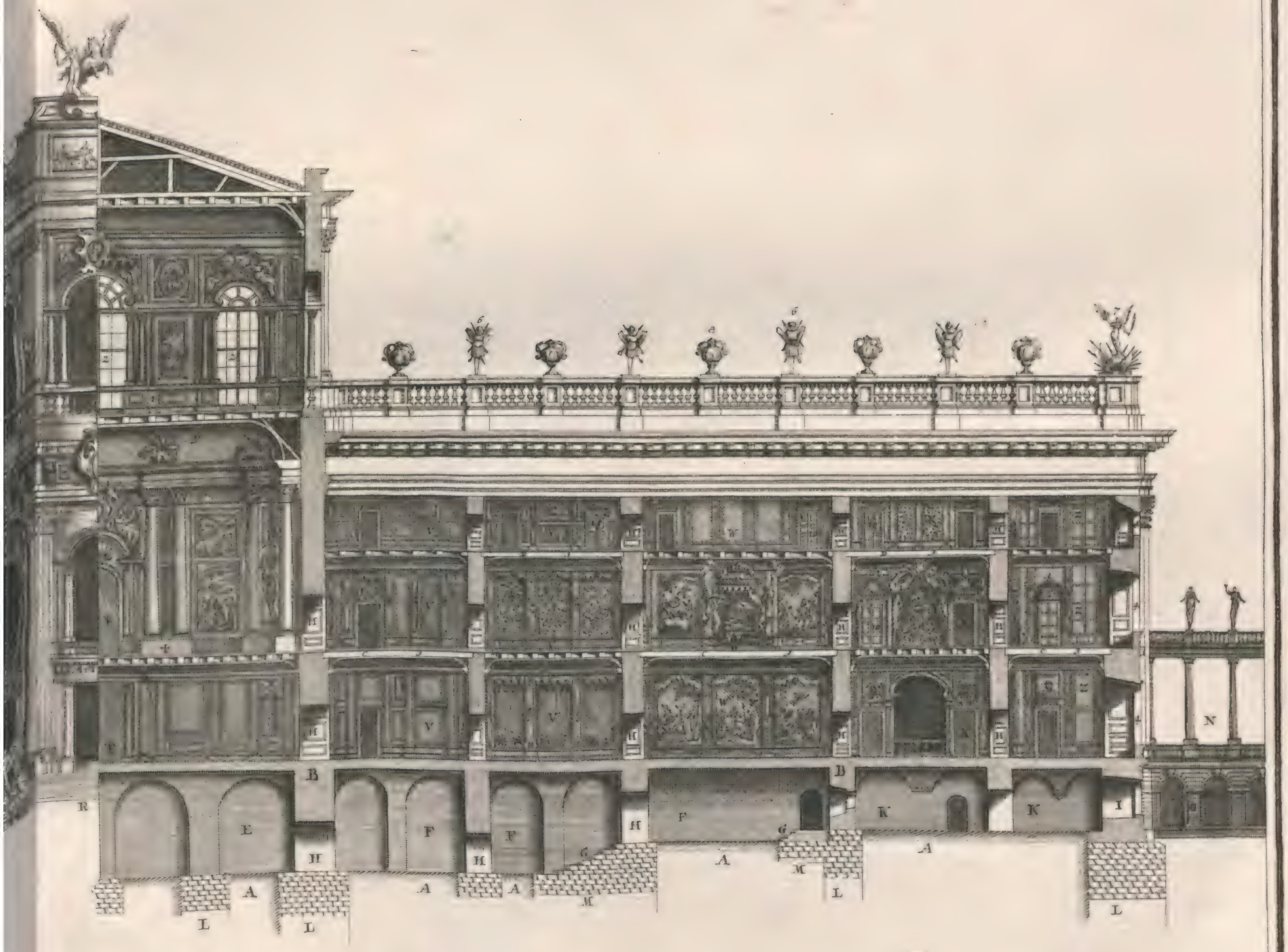


P. D. Archit: inv: et del.

Cum Gratia et Privil. Sac: Cæs:

A. Keller Geſchoſs.
B. Boden Geſchoſs.
C. Haupt Geſchoſs.
D. Ober Geſchoſs.
E. Groſser Keller.
F. Neben Keller.
G. Treppē in die Keller,
H. Thüren
I. Keller Fenſter.
K. Auſsgeb Gewelber.
L. Grund des Hauſses.
M. Grund der Treppm.
N. Säülen Lauben um die Höffe, welche die Seiten Gebaü anein, ander hängen.
O. Auſsgeſezte Steine
P. Auffgetragne tafle
Q. Galleria um den Ga
R. Freij Treppen.
S.
T.
V.
W.

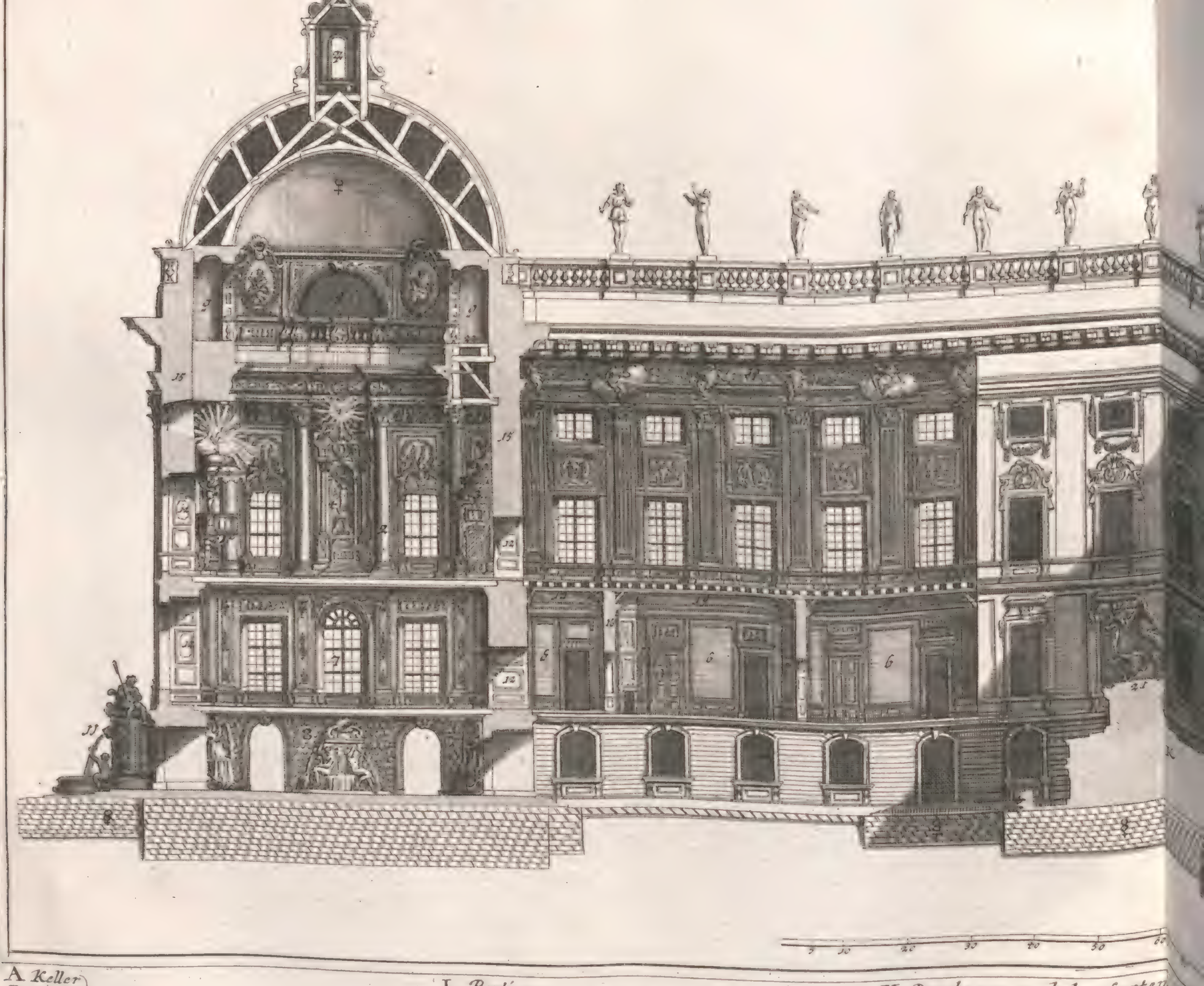
wie er nach dem Garten zu, zuſehen ist,
halben durchſchnit .



Majest : J. Wolff excudit Aug: Vind : G. C. B. Sc.

S.	Luſt waſser.	X.	Prunck Zim̄er.	✱	Eingang in den Saal.	4.	Einſchnit der Fenſter.	8.	Gefäſse.
T.	Durchgang.	Y.	Alcoven.	1.	Ober Saal.	5.	Dach geſperr.	9.	Vertieffte bogen deke̅.
V.	Vorgemächer.	Z.	Spiegel Cabinet.	2.	Fenſter Thüren.	6.	Freiſtehende Siges Zeichē.	10.	Blinde Thüren.
W.	Audienz gemächer.	✝	Groſser Saal.	3.	Fuſsboden.	7.	Siges Bild.	11.	Vertieffungen.

Auffriß eines Seiten Gebäudes mit den durchſch



A Keller
B Boden
C Haupt Geſchoß.
D Ober
E Dach
F Boden über den Ober Sahl.
G Großer Keller,
H Treppe in dem Keller,
I Durchgang der gemächer von welchem man in den Keller kombt,
K Durchſchnitt der großen freÿ Treppe,

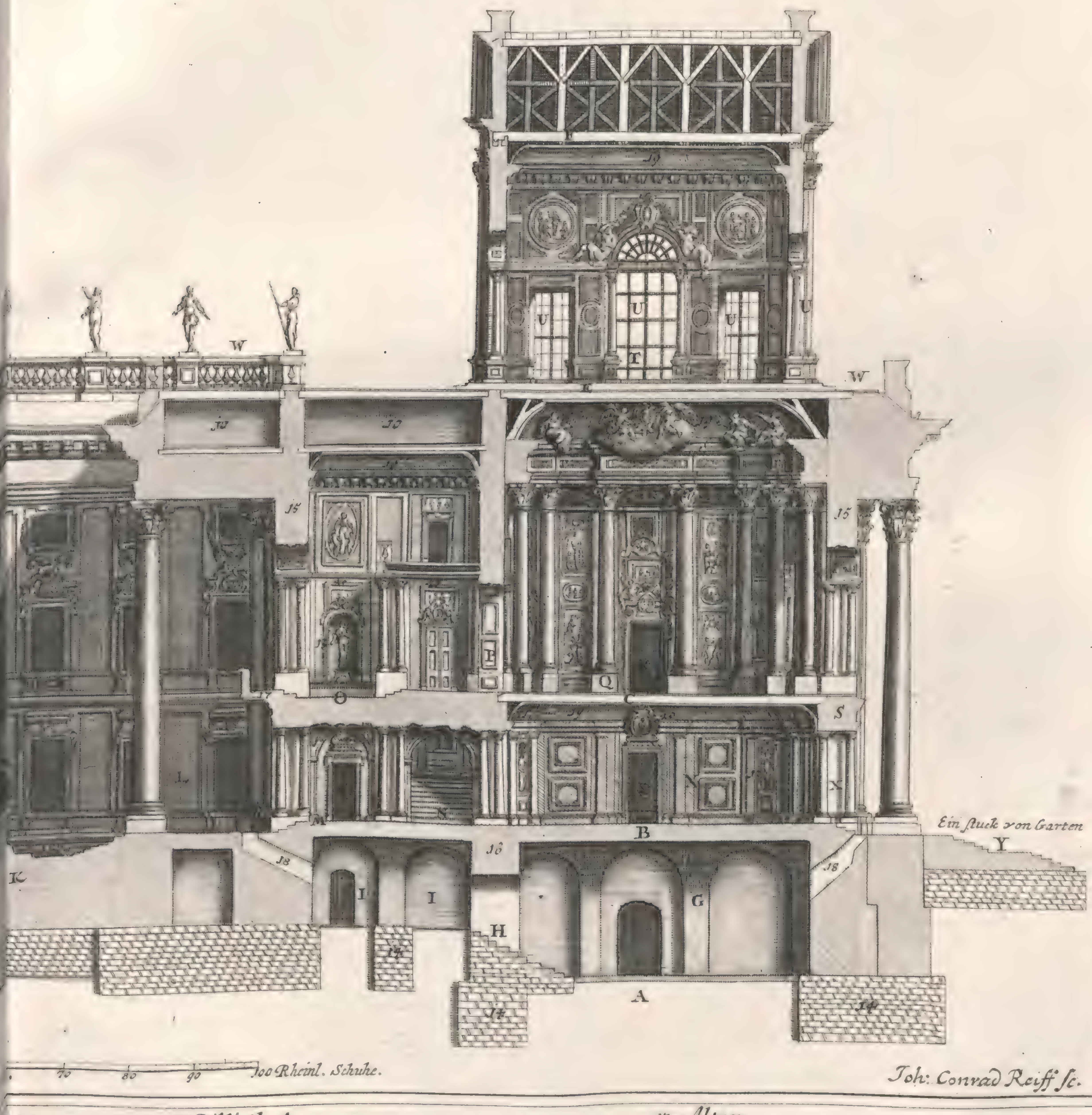
L Porticus.
M Eingang in das große Hauß.
N Auffgang oder antritt der haupt treppe.
O Außtritt.
P Eingang in den haupt Sahl,
Q Haupt Sahl,
R Thür nach denen ſeiten gemächern
S Große bogen fenſter nach dem Garten zu.
T Oberer Sahl,
U Große fenſter thuren,
W Galleri umb das gantze gebaute.

X Durchgang nach den Garten
Y Zweÿte freÿ treppe in dem G
Ƶ Thür nach dem untern gemä
Ŧ Zweÿte Thur nach den Seiten welche man auch in das Keller g
1 Spatzier Sahl.
2 Capelle,
3 Herrn Stuhl,
4 Altar.
5 Pretig Stuhl,
6 Gemächer des botten geſcho

P. Decker Archit. jnv delin.

Cum Gratia et Privil.

en durchſchnitt des großen hinter Haußes .


W
U
U
U
U
T
W
10
10
15
15
P
Q
O
S
L
N
X
B
16
18
18
K
I
I
G
H
14
14
14
A
Ein ſtuck von Garten
Y
70
80
90
100 Rheinl. Schuhe.

Joh: Conrad Reiff ſc.

arten .
chern
gemächern durch,
eſchoß gehet .

ßes .

7 Bibliotheck ,
8 Offener Groden Sahl ,
9 Gang um die Capelle . ♀ Kuppel von holtz . ♃ Laterne .
10 Gang unter den Dach ,
11 Kunſt Waſſer .
12 Auſgekleidete Schenckel des einſchnits der Fenſter und Thüren ,
13 Bilter blinten ,
14 Grund des Haußes , ☿ . Grund der freÿ treppe .
15 Vorwand ,
16 Schiedwand ,

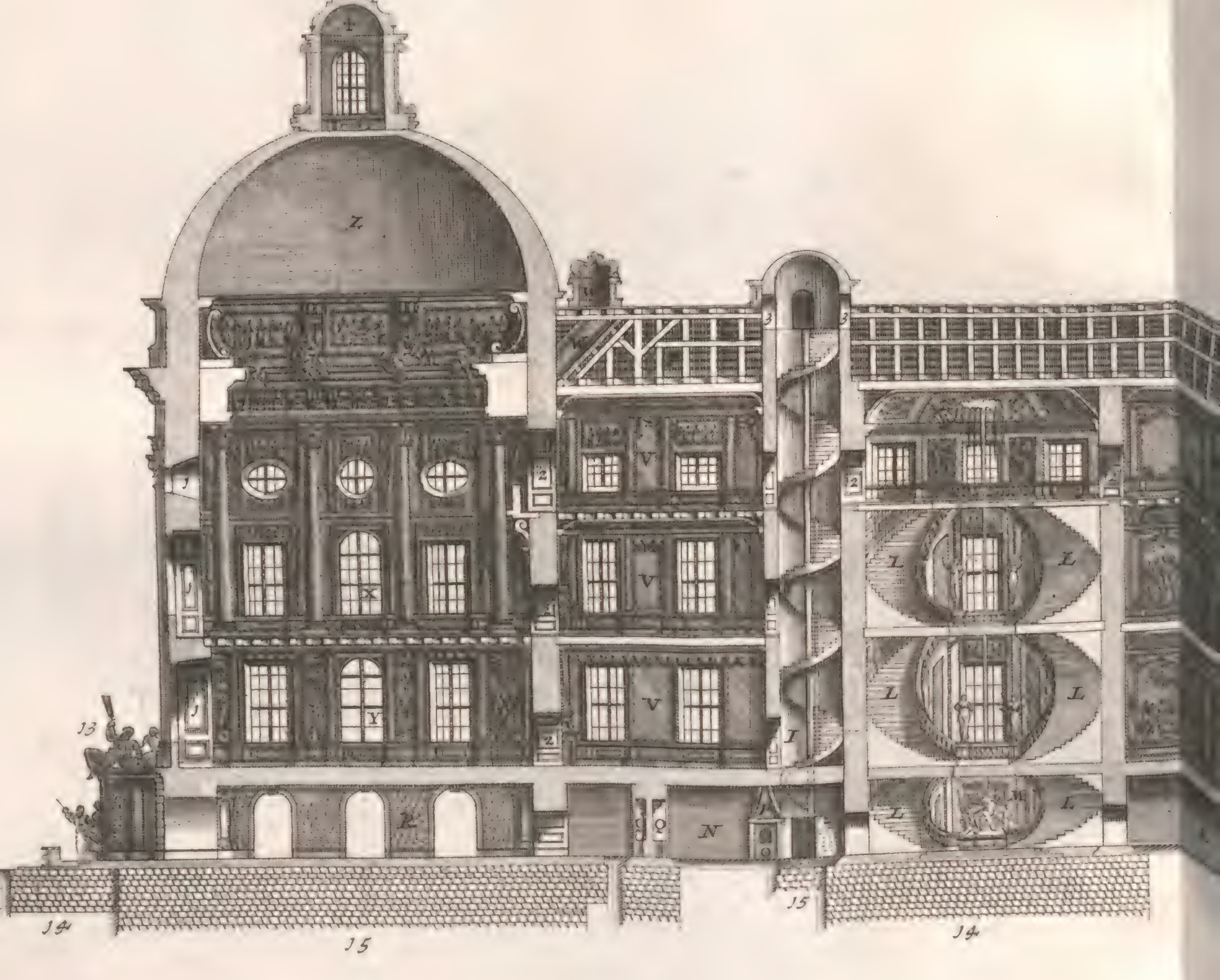
17 Altan .
18 Kellerfenſter .
19 Gegipſete felder decken .
20 Felder über den Thüren ,
21 Statua zu Pferdt von Metal ,
22 . Schütt über denen balcken zum Aeſtrich .

Sac . Cæs . Maj .

Ieremias Wolff excudit Aug . Vindel .

7 .

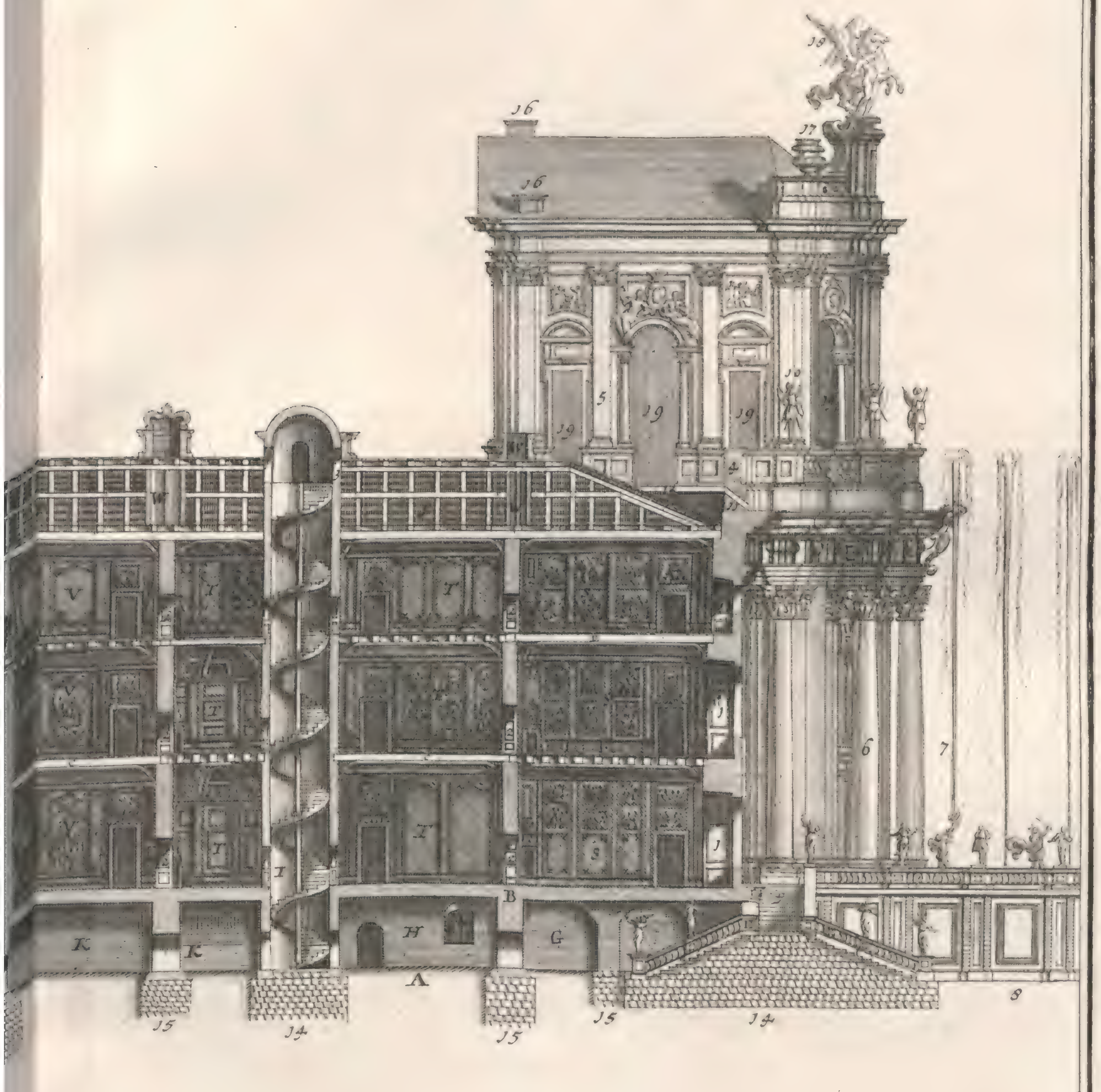
Aufriſs eines Seiten Gebäudes nach
Nidergang anzuſehen



P. D. Archit. inv. et del. Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Maj.

A. Keller Geſchoſs.
B. Boden Geſchoſs.
C. Haupt Geſchoſs.
E. Ober . Geſchoſs.
F. Dach oder Boden.
G. Aus gäb Gewölb.
H. Speiſse Kam̃er .
I. Wentel Treppé .
K. Durch gang.
L. Groſs freij Treppe auf welch, er 2. zu gleich auftrettē u̅ im hinauf gehē einander ſehē, aber nicht zuſam̃ē kom̃en bis sie obē heraus trettē, Sie ist hohl inwendig, das man vō unten an das dach ſehē kan, in dern mitte ein Grotte waſser bis unter das dach gibet.
M. Kunst Waſser.
N. Einheutz Gewölb.
O. Offen Loch
P. Schorstein Mantel.
Q. Heimlich Gemach.
R. Grodē Saal.
S. Groſs vor Cabineter.
T. Cabineter.
V. Zimmer.
W. Schorstein.
X. Groſse
Y. Unter
Z. Kupel
Ɨ. Late
1. Ein
2. Ein
3. Thür
4. Galle

nachdem wie es gegen
hen ist.


16
16
17
18
5
19
19
19
10
4
6
7
V
T
I
B
K
K
H
G
A
3
15
14
15
15
14
8

80 90 100 Rheinl. Schue.

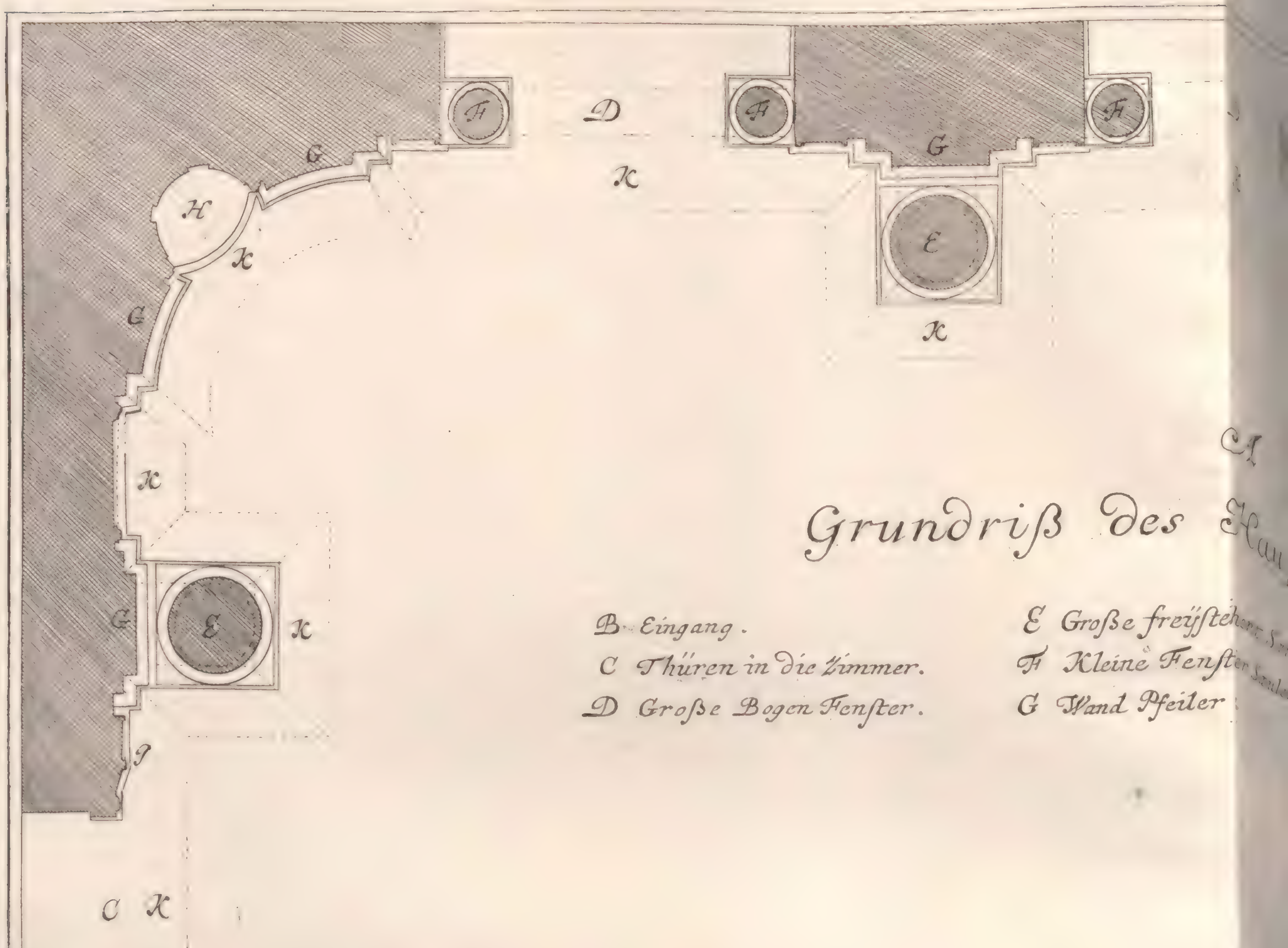
Ierem. Wolff excudit Aug. Vind.

G. C. Bodenehr Sc.

r Speiſs Saal.
r Saal.
l.
ne.
hnitt der Fenster.
hnitt der Thürn.
auf das dach.
rie umb das dach.

5. Der Obere Saal des groſsē hinder hauſses vō auſsē auf der ſeiten zuſehen.
6. Das groſse Portal gegen dem Garten.
7. Kunst Waſser.
8. Umſchluſs des Gartens.
9. Treppe auf welcher man auf die Gallerie gehet mit zen ſeiten flieglen im durchſchnitt.
10. Freÿ ſtehente Sieges Zeichē.
11. Ablauff des Waſsers.
12. Gelegte balcken auf welchē man umb das dach gehē kan.
13. Kunst waſser.
14. Grund der Treppen.
15. Grund des Hauſses.
16. Bilder Stühle.
17. Geväſs.
18. Geflügeltes Pferd.
19. Fenster Thüren.

B.

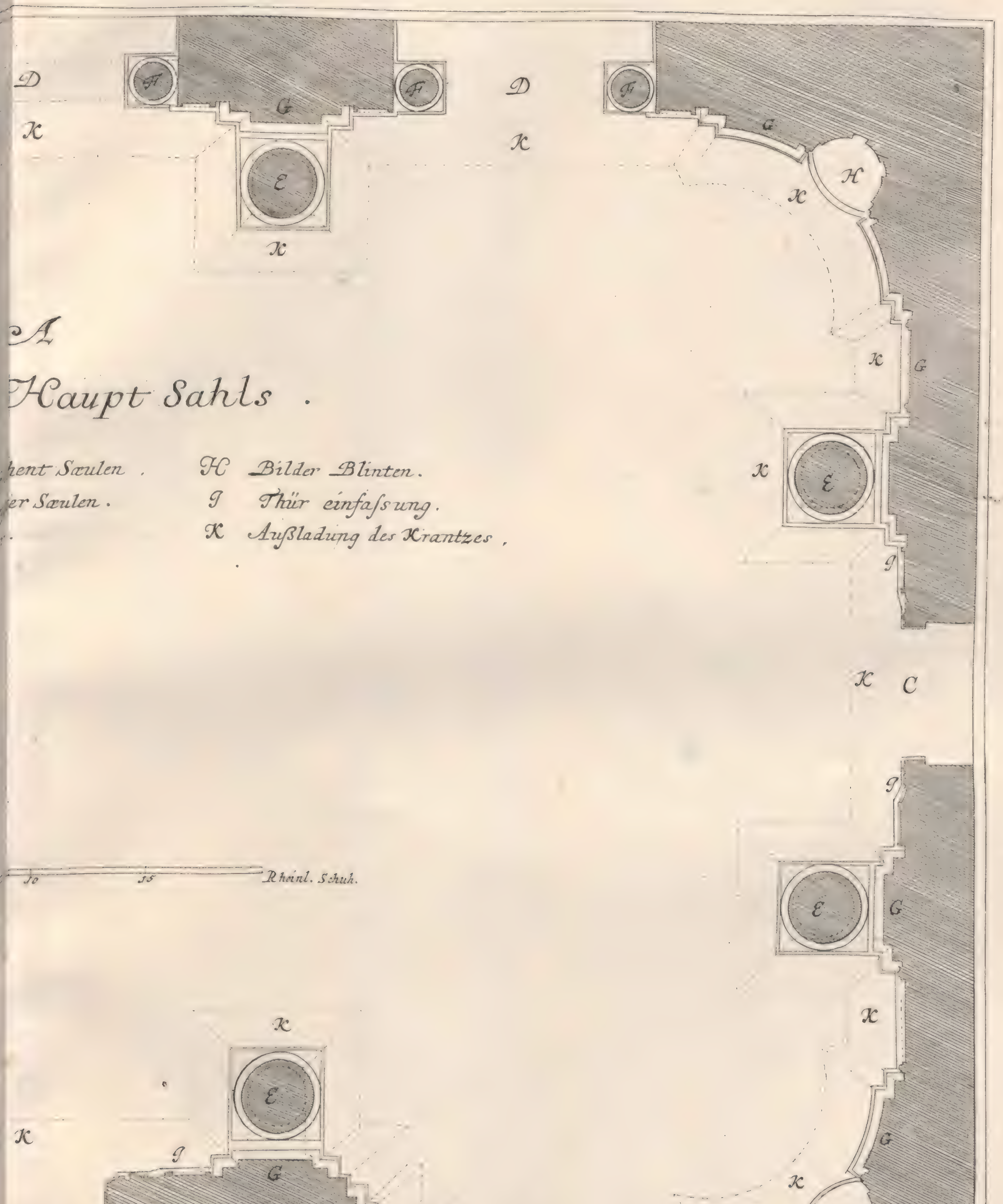

A
F
D
F
F
G
G
K
H
K
E
K
G
K
E
K
g
C K
g
K
K
K
E
g
G
K
H
K
G
K

Grundriß des Hau

B Eingang.
C Thüren in die Zimmer.
D Große Bogen Fenſter.
E Große freÿſteh
F Kleine Fenſter
G Wand Pfeiler

P. Decker Archit. invent. deliniavit

Cum Gratia et Privil


D
K
F
G
F
D
K
F
G
E
K
H
K
K
G
K
E
g
K
C
g
E
G
K
K
E
K
g
G
G
K
H
K
G
B
10
15
Rhinl. Schuh.

A

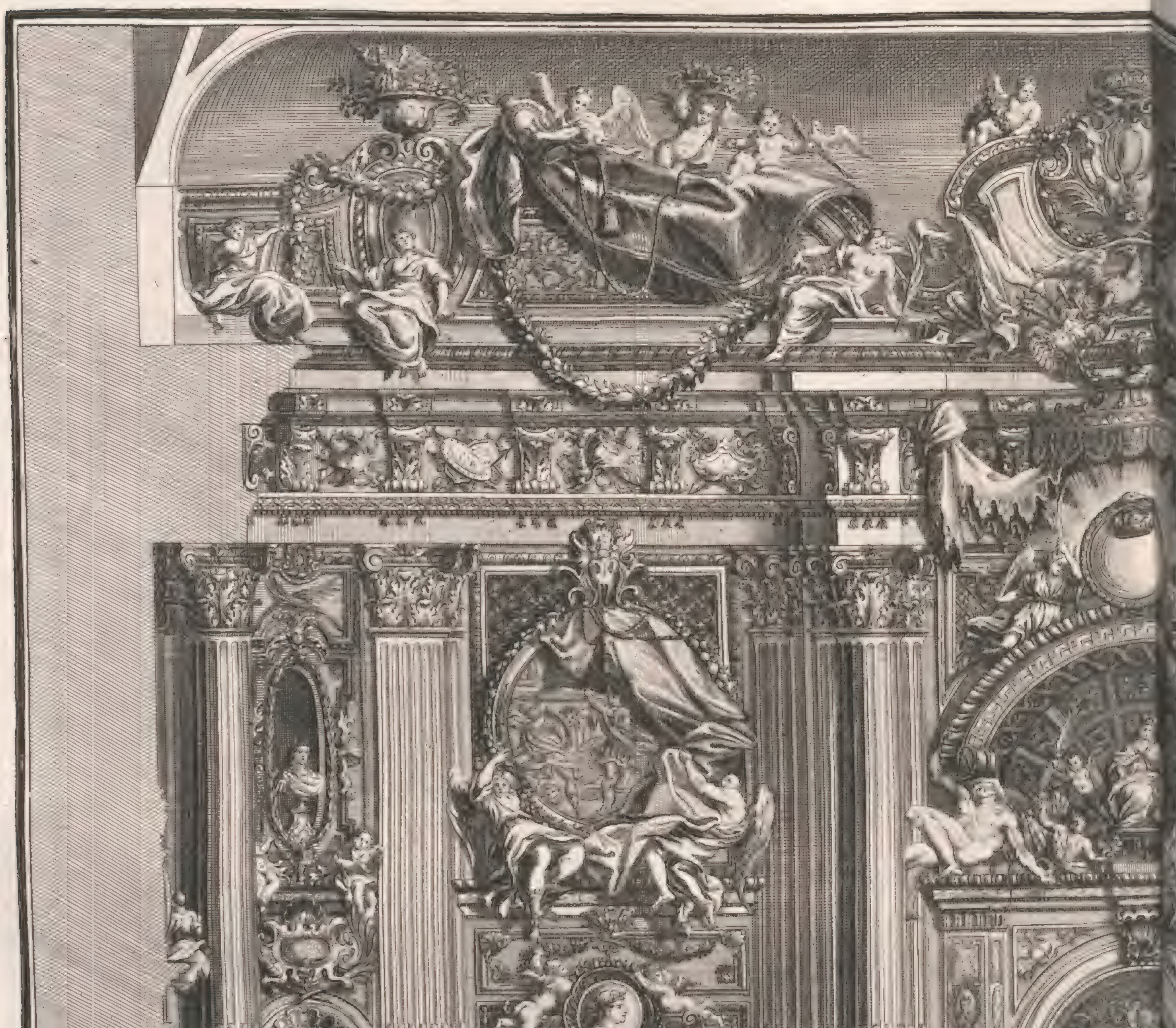
des Haupt Sahls .

hent Sæulen .
ier Sæulen .
.

H Bilder Blinten .
g Thür einfaſsung .
K Außladung des Krantzes ,

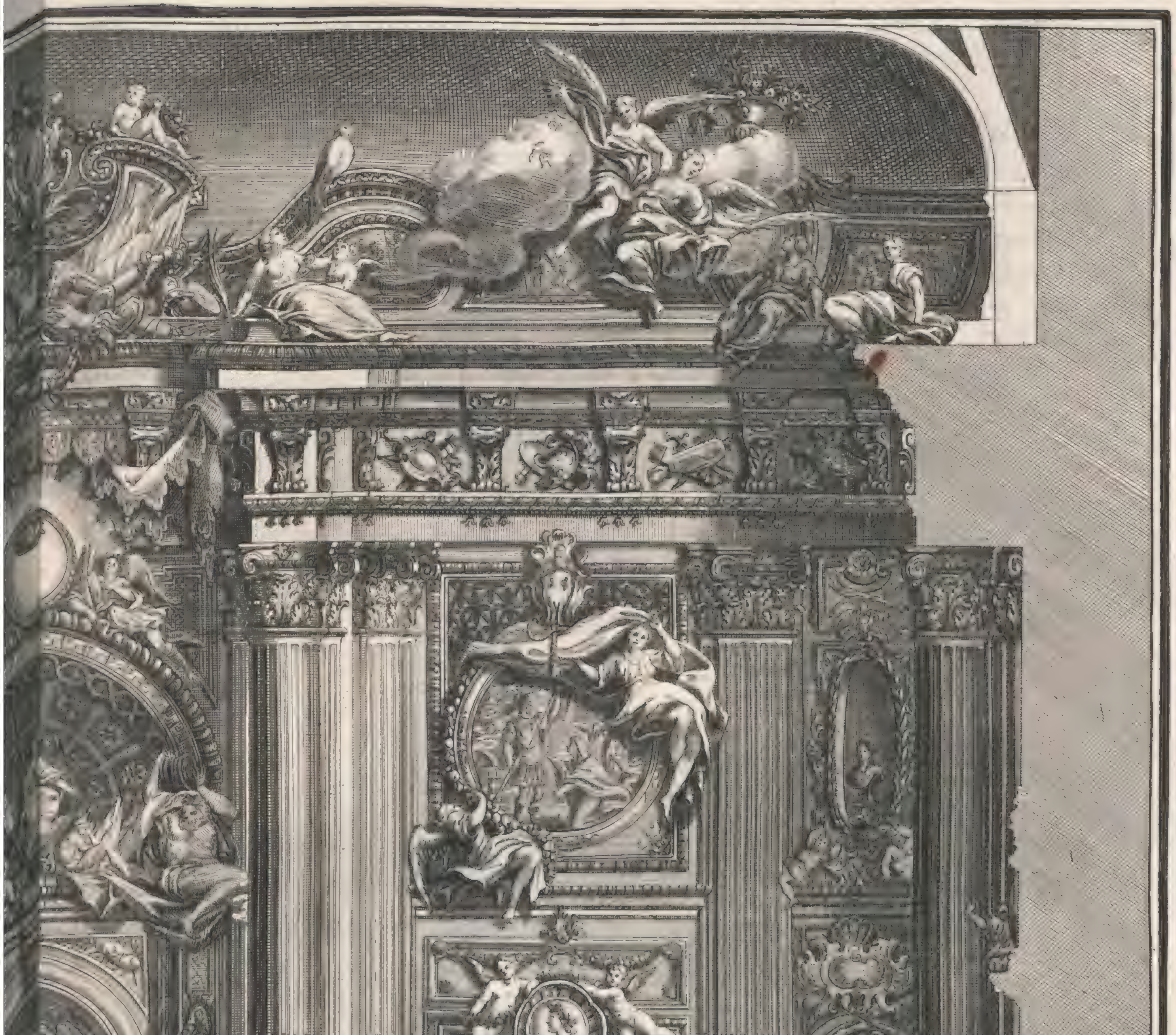
leg . Sac. Cæs. Maj.

Ieremias Wolff excudit Aug. Vindel. 9.


P. Decker Archit. inv. et del.
10

Auffriß des Groſsen Saals wie er von iñe

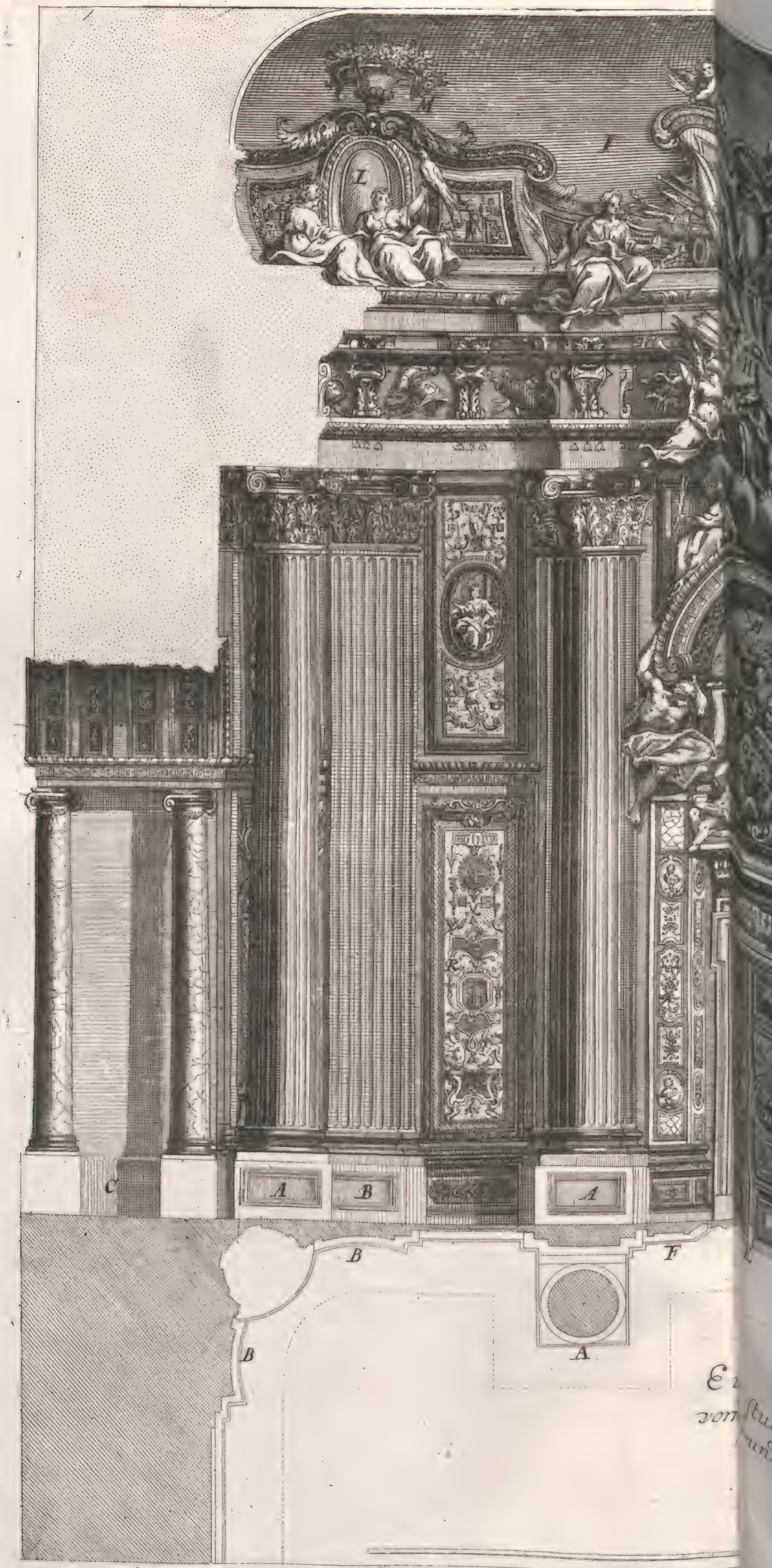
Cum Priv. S. C. Maj.


20
30. Rheinl. Schuh.
Carol. Remshart Sculps.

10.

n bey dem Haupt Eingang zuſehen ist.

Ieremias Wolff excud. Aug. Vind.


N
I
L
K
A
B
A
C
B
B
F
A
E
von ſtu
un

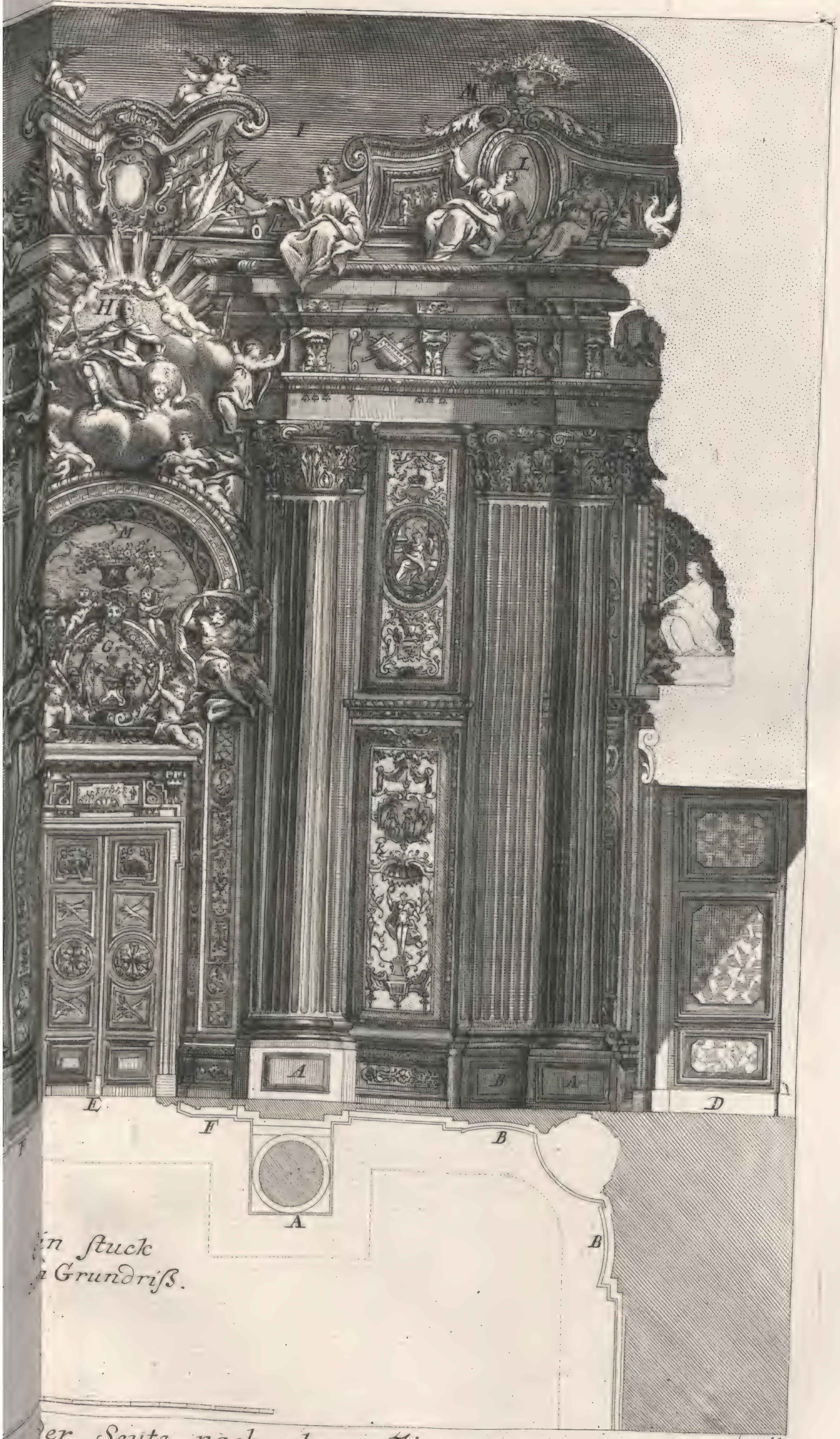
Auffriſs des Sahles

A. Freiſtehente Pfeiler,
B. Wand Pfeiler,
C. Großes bogen Fenſter.
D. Haupt eingang.

E Thüer zu
F Kämpffer m
G Kupffernes
H Glori vom G

P. Decker Archi. inv. delin.

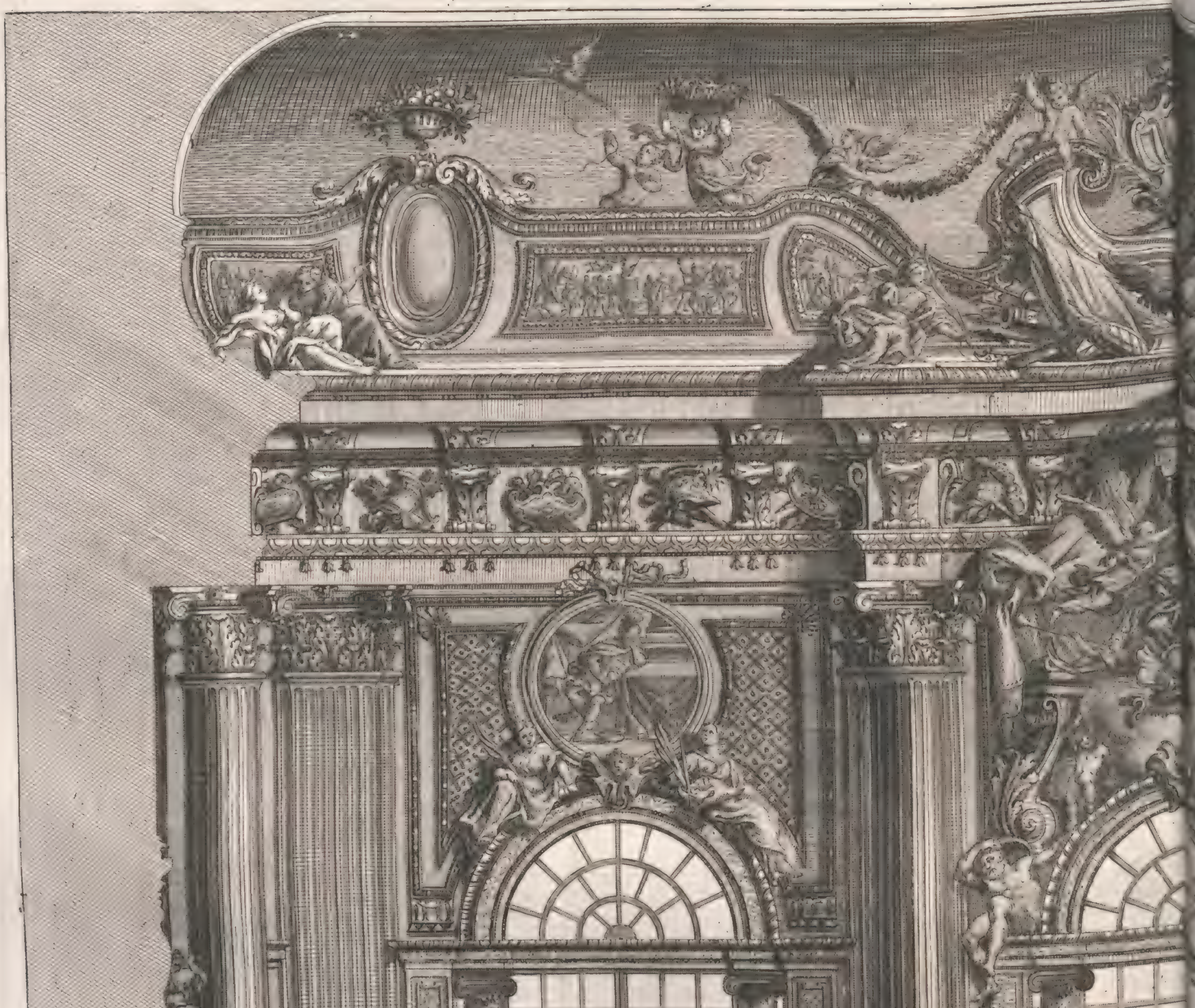
Cum Gratia et Privileg: Sac: Caes:



er Seute nach denen Zimmern. II.

les
den ſeiten gemächern, I Gantz vergulder aufſſatz über der Ordnung,
t eingelegten Marmor taffeln. K Auf Gold grund gemahlte Grodeſchgen,
nd in feuer vergultes blatt. L Eingelegte ſpiegel gläſſer.
ld und Marmorirten figuren. M Halb erhobene blumen gefäße mit lebendig. farben gemahlet.

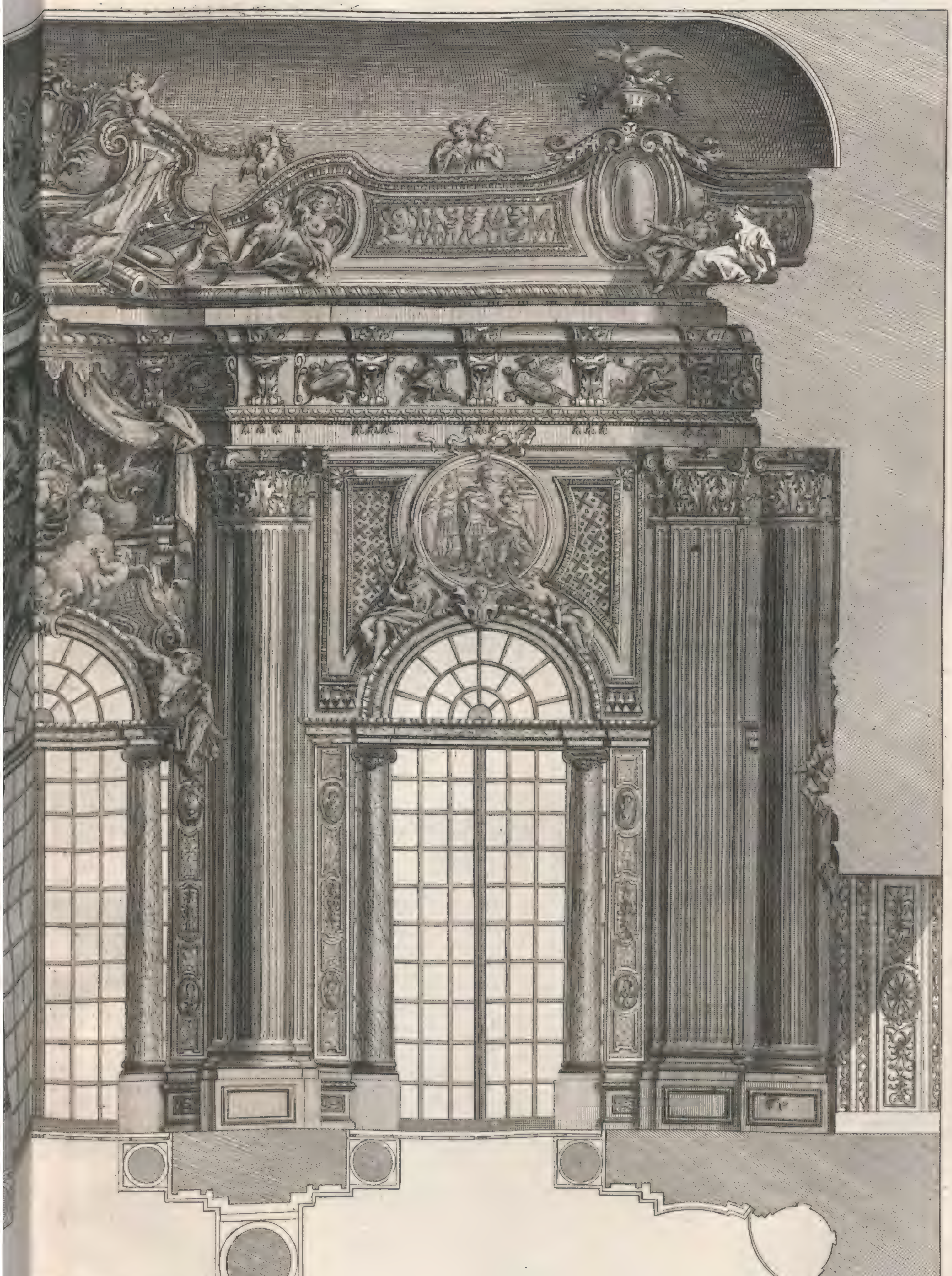
Maj. Ieremias Wolff excudit Aug. Vind. Philip. Heinrich Kleinſchmidt ſculp.



P. Decker Archit. invent. et del.

Zweyter auffzuch des groſsen Sahls wie

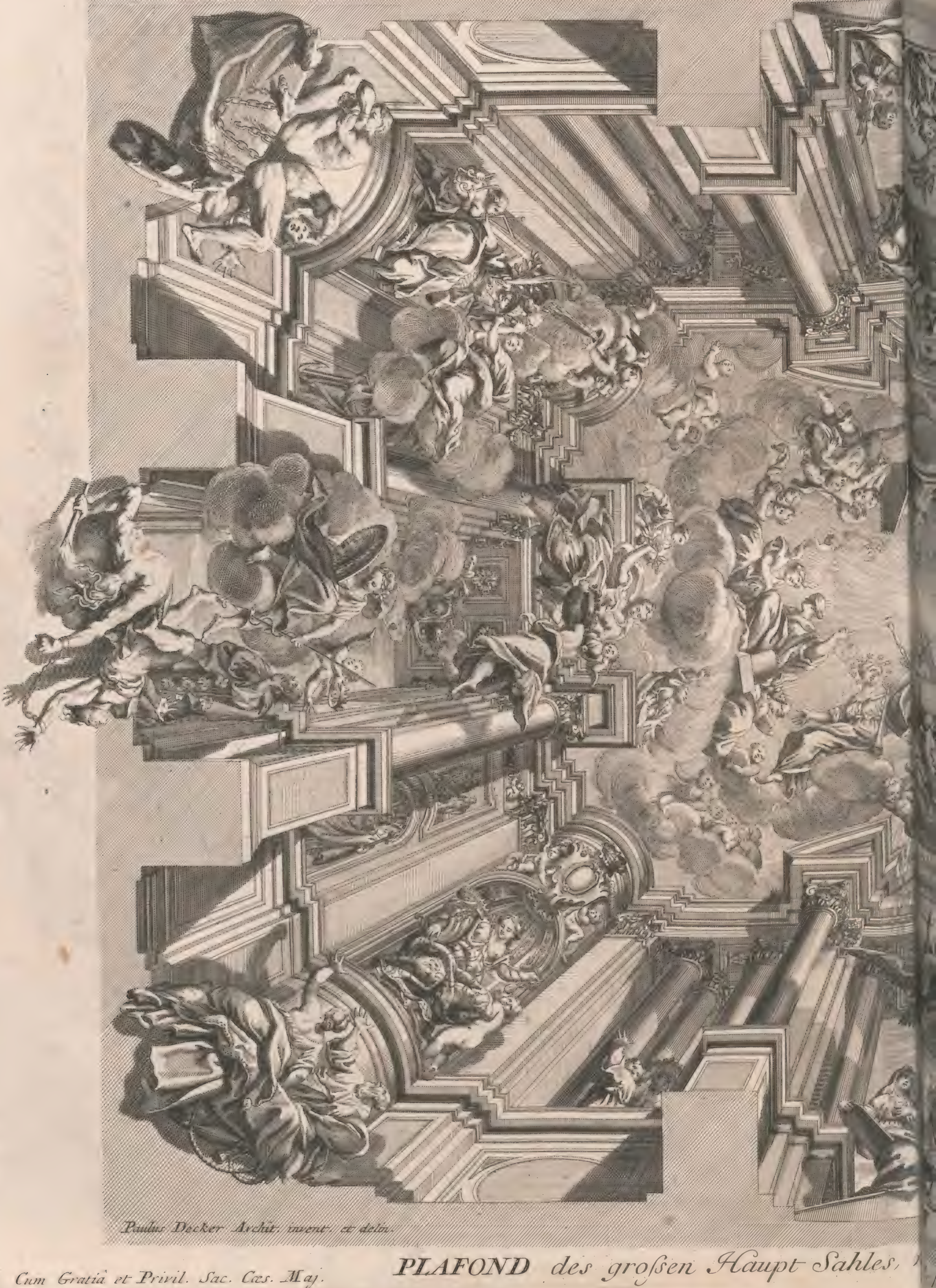
Cum Grat. et Privileg. Sac. Cæs. Majest.


10
C. Remshart Sculpsit.

12.

er gegen den Garten an den fenſtern zuſehē ist.

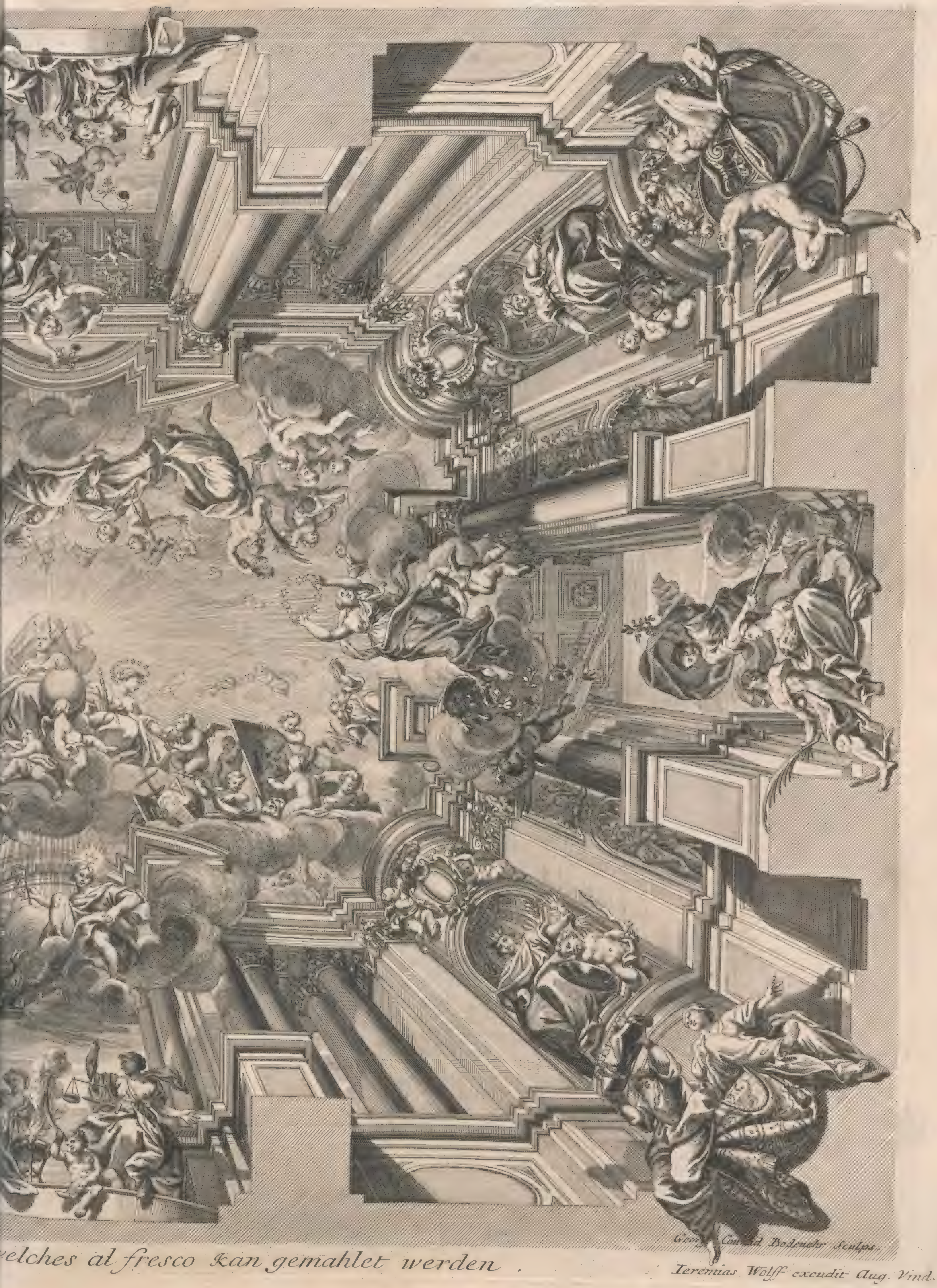
Ieremias Wolff excudit Aug. Vind.



Paulus Decker Archit. invent. et delin.

Cum Gratiâ et Privil. Sac. Cæs. Maj.

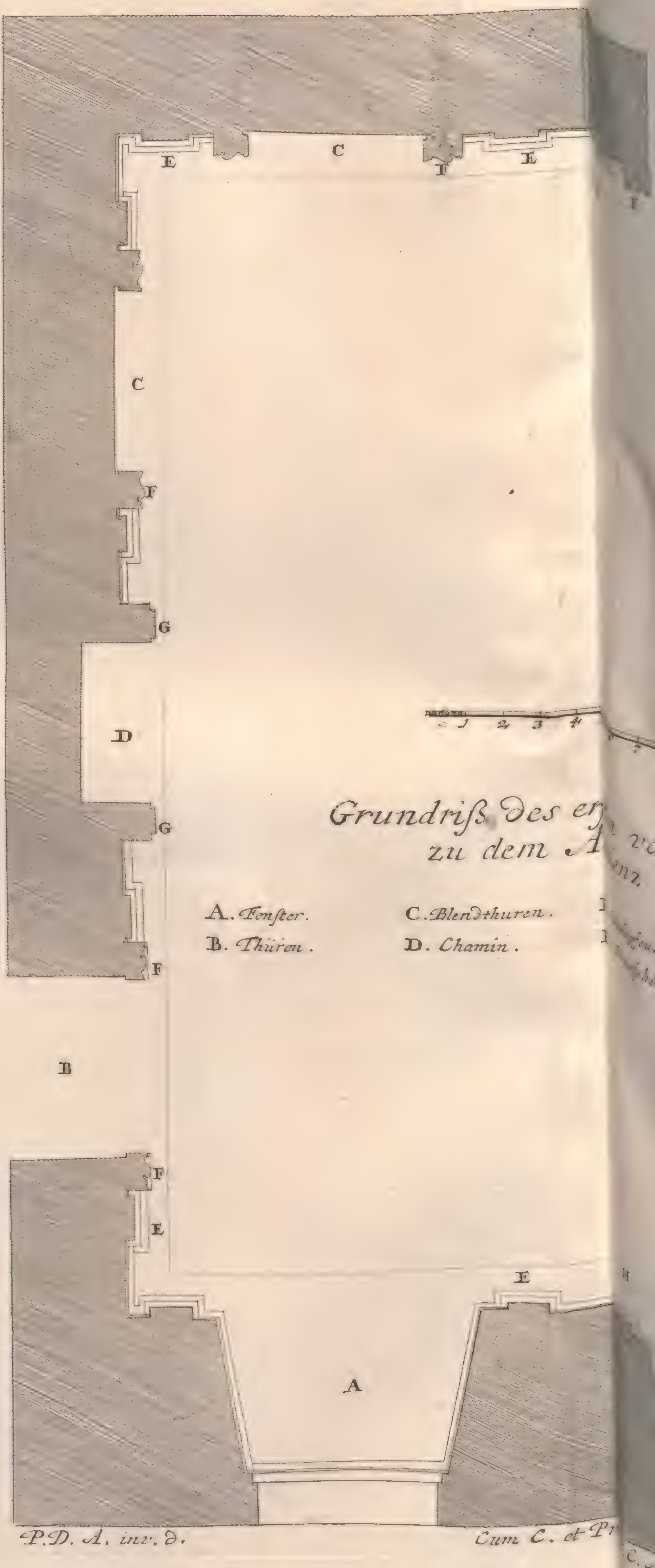
PLAFOND des groſsen Haupt-Sahles,



Georg Conrad Bodenehr Sculps.

velches al fresco kan gemahlet werden .

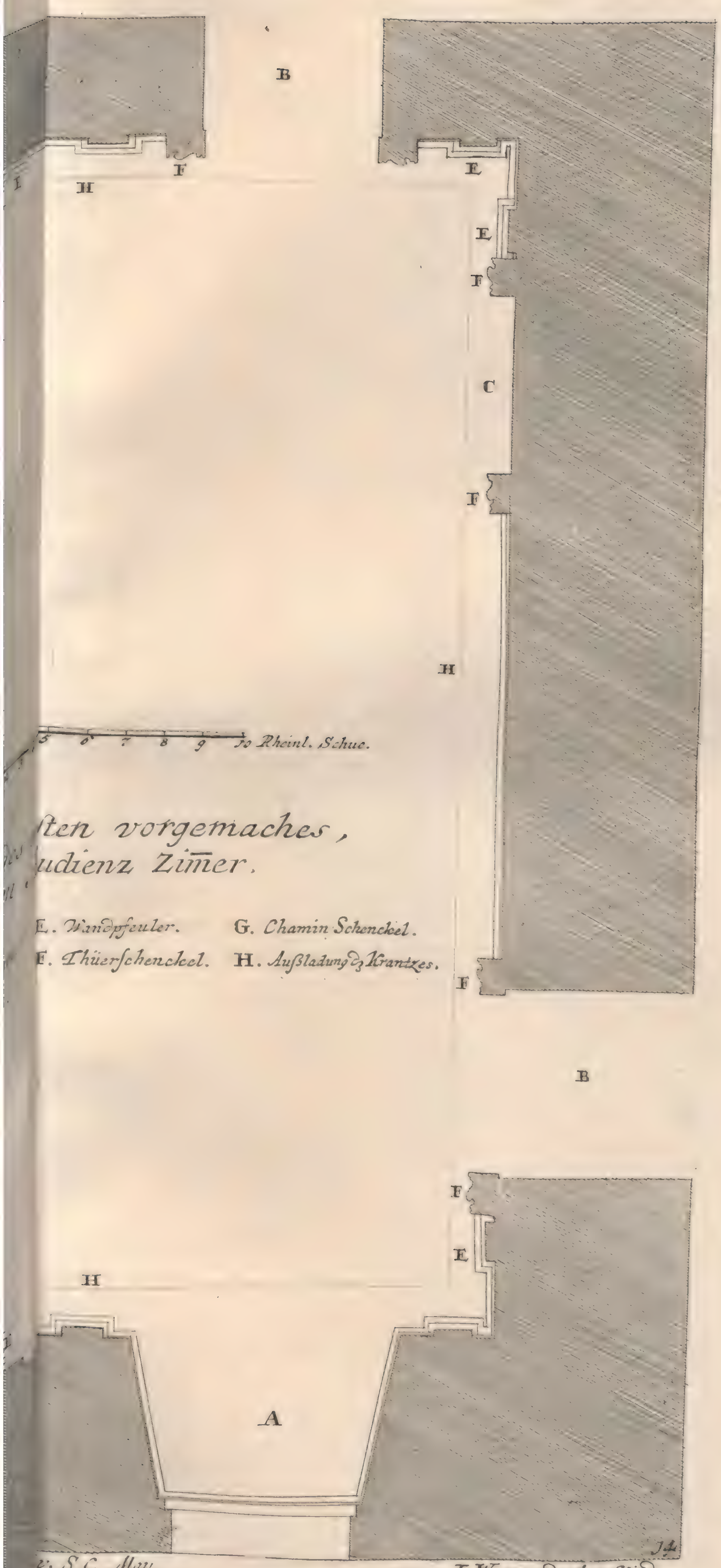
Ieremias Wolff excudit Aug. Vind. 13


E
C
F
E
C
F
G
D
G
F
B
F
E
E
A
1
2
3
4

Grundriß des er
zu dem A

A. Fenſter.
B. Thüren.
C. Blendthuren.
D. Chamin.

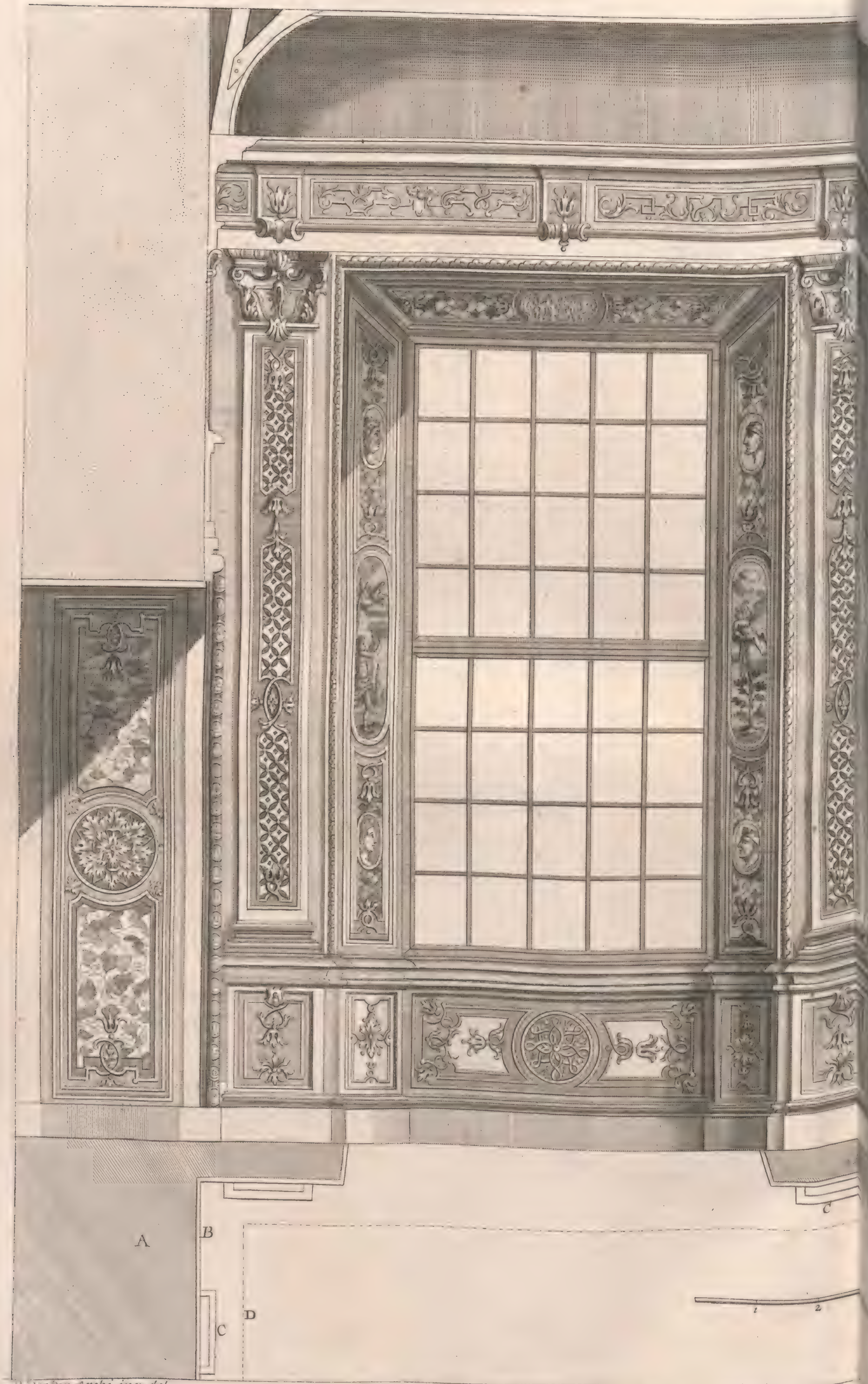
P.D.A. inv. d.
Cum C. et Pr


B
H
F
E
E
F
C
F
H
F
B
F
E
H
A
5 6 7 8 9 10 Rheinl. Schue.
J.4.

ſten vorgemaches,
udienz Zim̄er.

E. Wandpfeuler. G. Chamin Schenckel.
F. Thüerſchenckel. H. Außladung dz Krantzes.

v. S.C. May. I.W. excud. Aug. Vind.

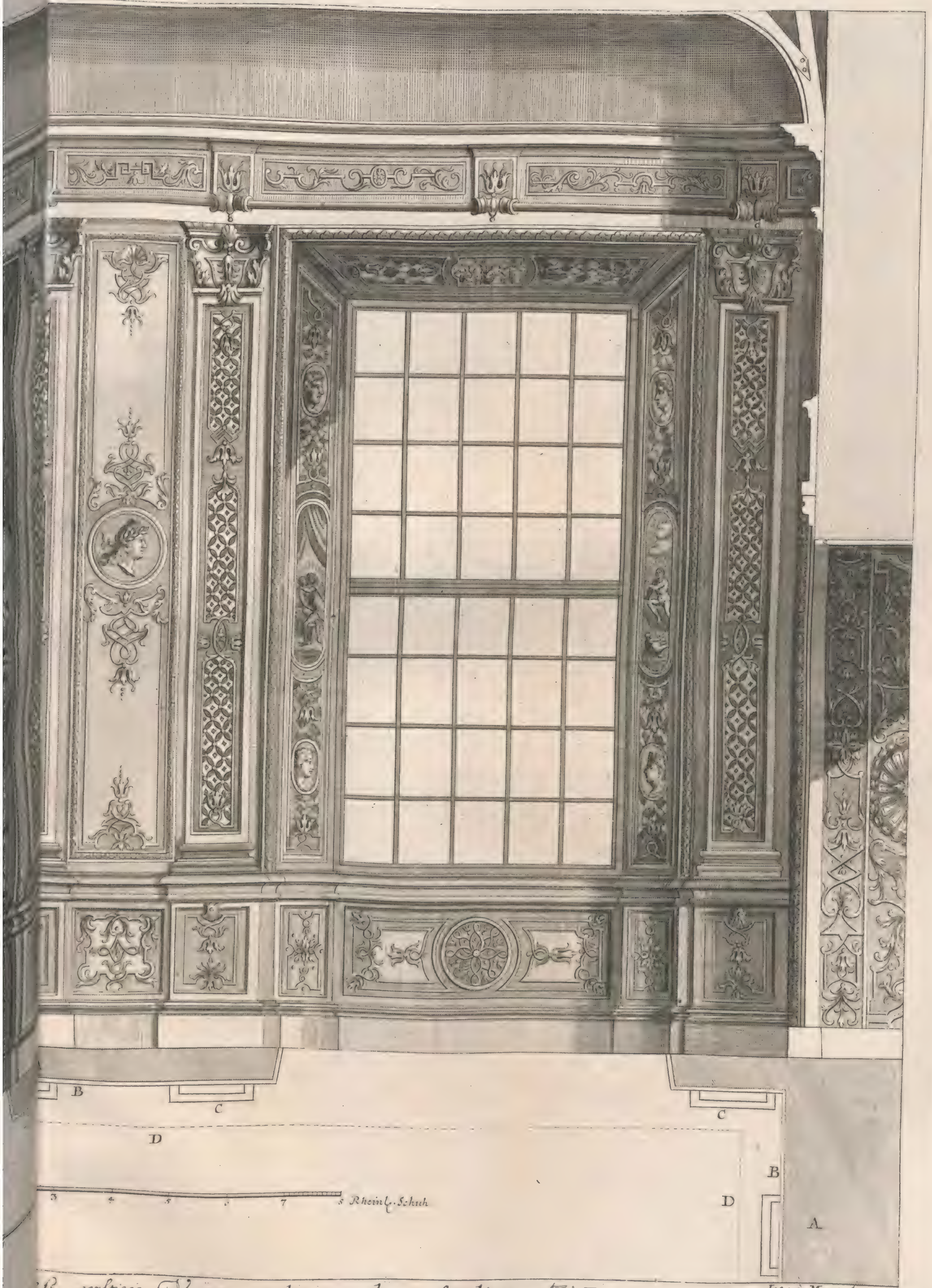


P. Decker Archi. inv: del:

Erſter Auffzug der Fenſter-Seite d

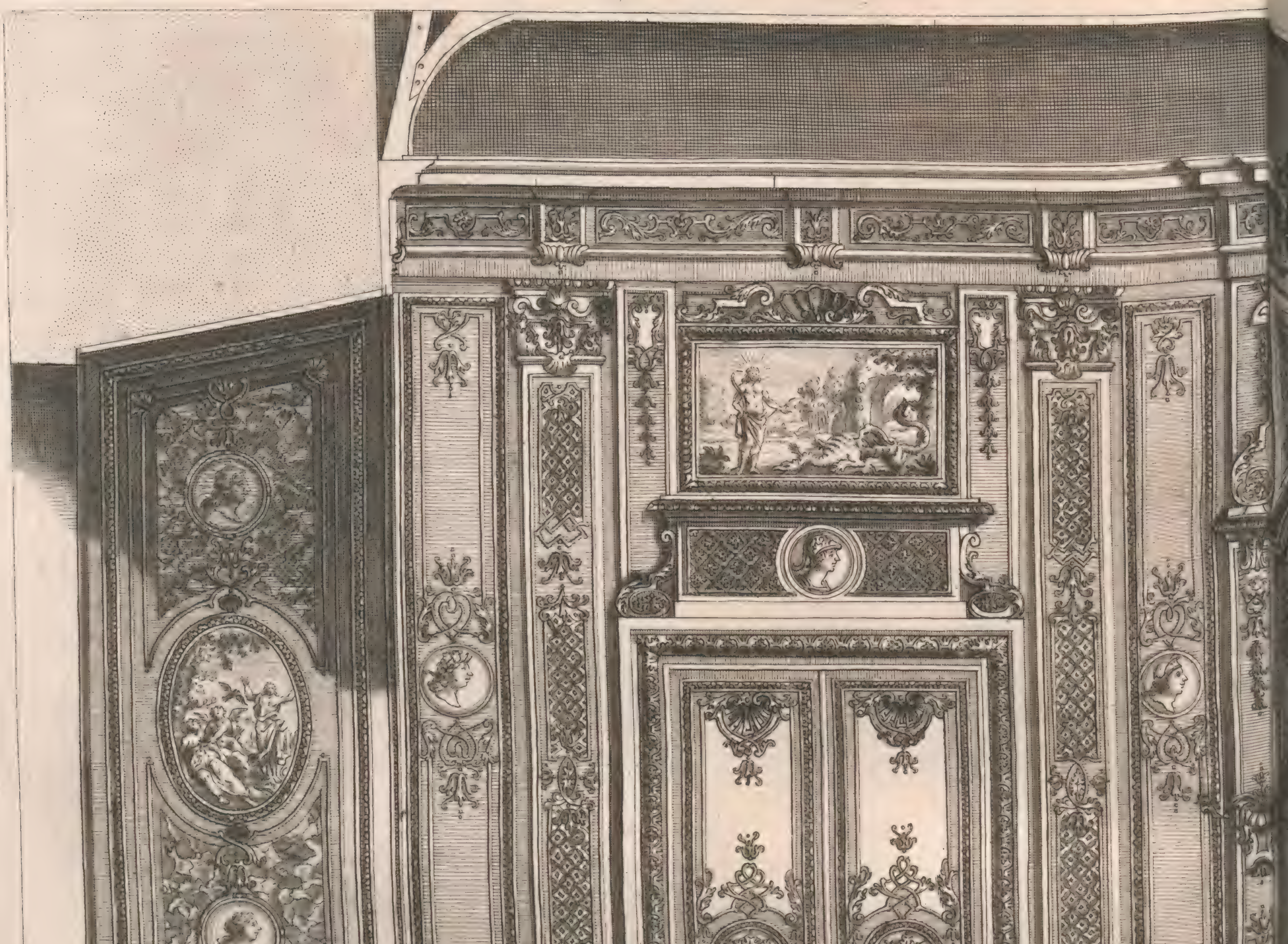
A. ein Stuck vom Grundriſs. B. Wand-Verkleidu

Cum Gratia et Priv: S. C. Maj.


B
C
C
D
B
D
A
3
4
5
7
8 Rheinl. Schuh

Ios: à Montalegre ſc:

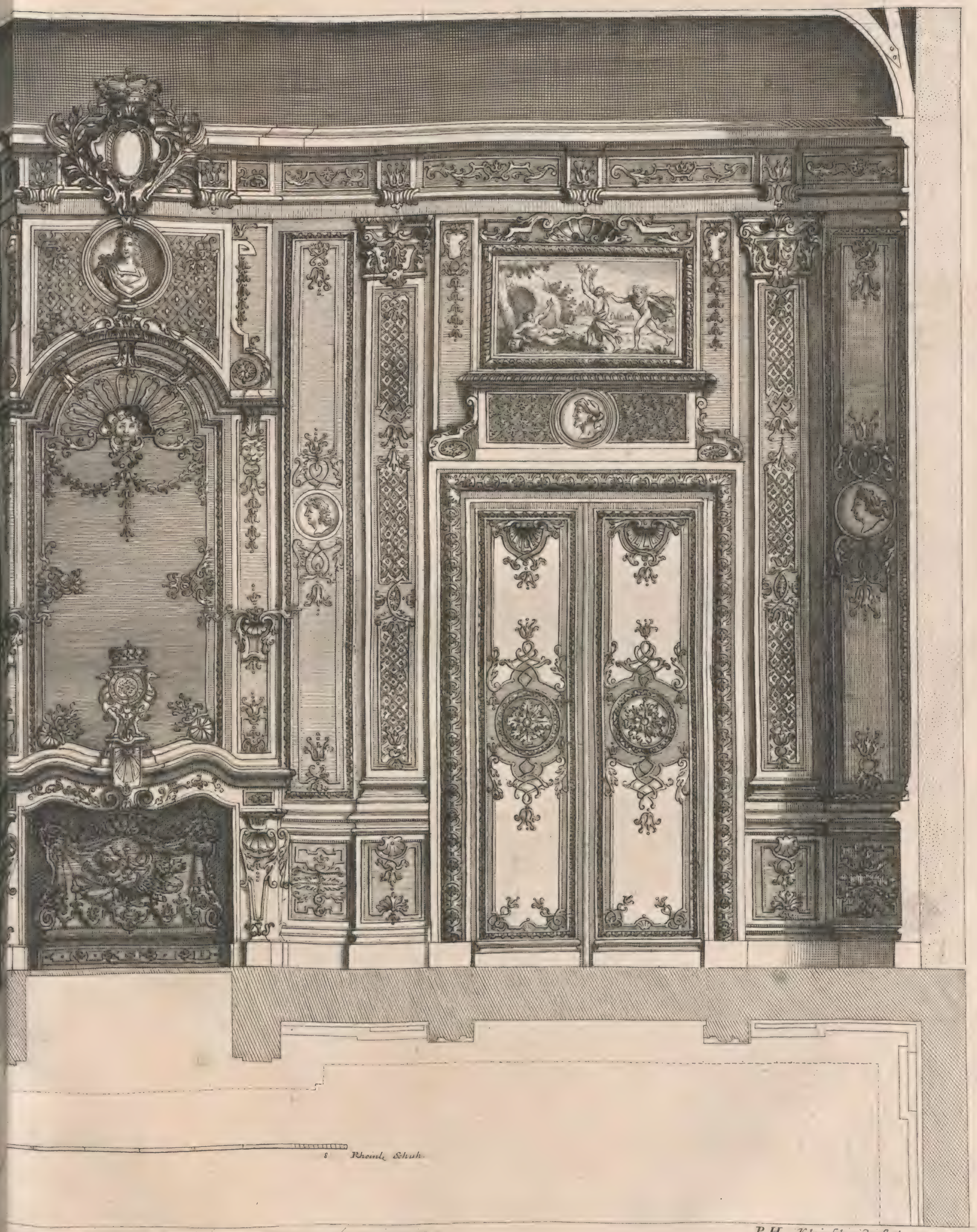
ß erſten Vorgemachs zu dem Audienz Zim̃er
ng. C. Wand = Pfeiler. D. Vorrachung deß Krantzes.
Jeremias Wolff exc: Auguſta Vindel:



P. DecKer Archi: inv: del:

Lange Seite deß erſten Vorgem

Cum Gratia et Priv: S. C: Maj:

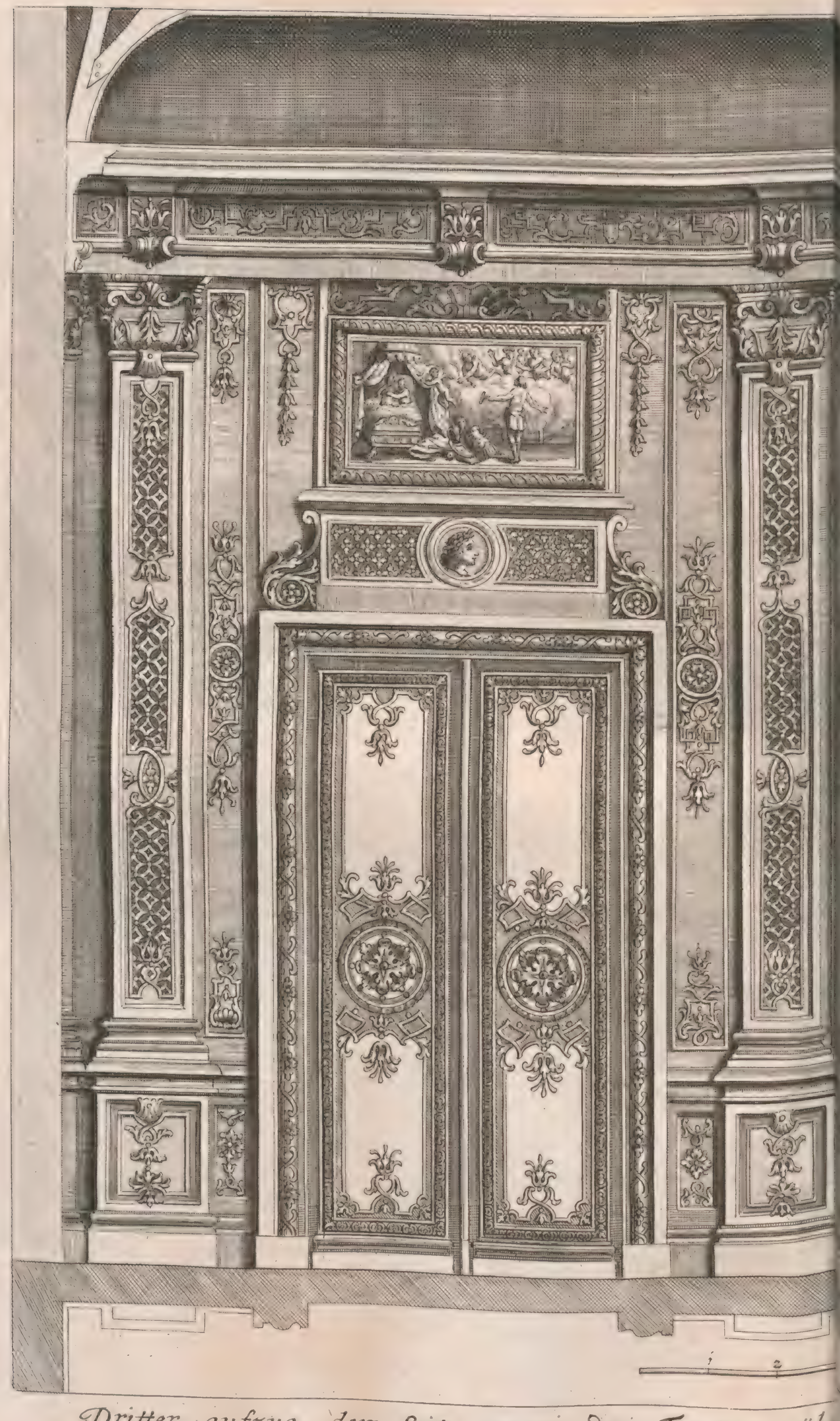

8 Rheinl. Schuh.

achs, zu dem Audientz Zim̃er.

P.H. Kleinſchmidt ſculp:

16.

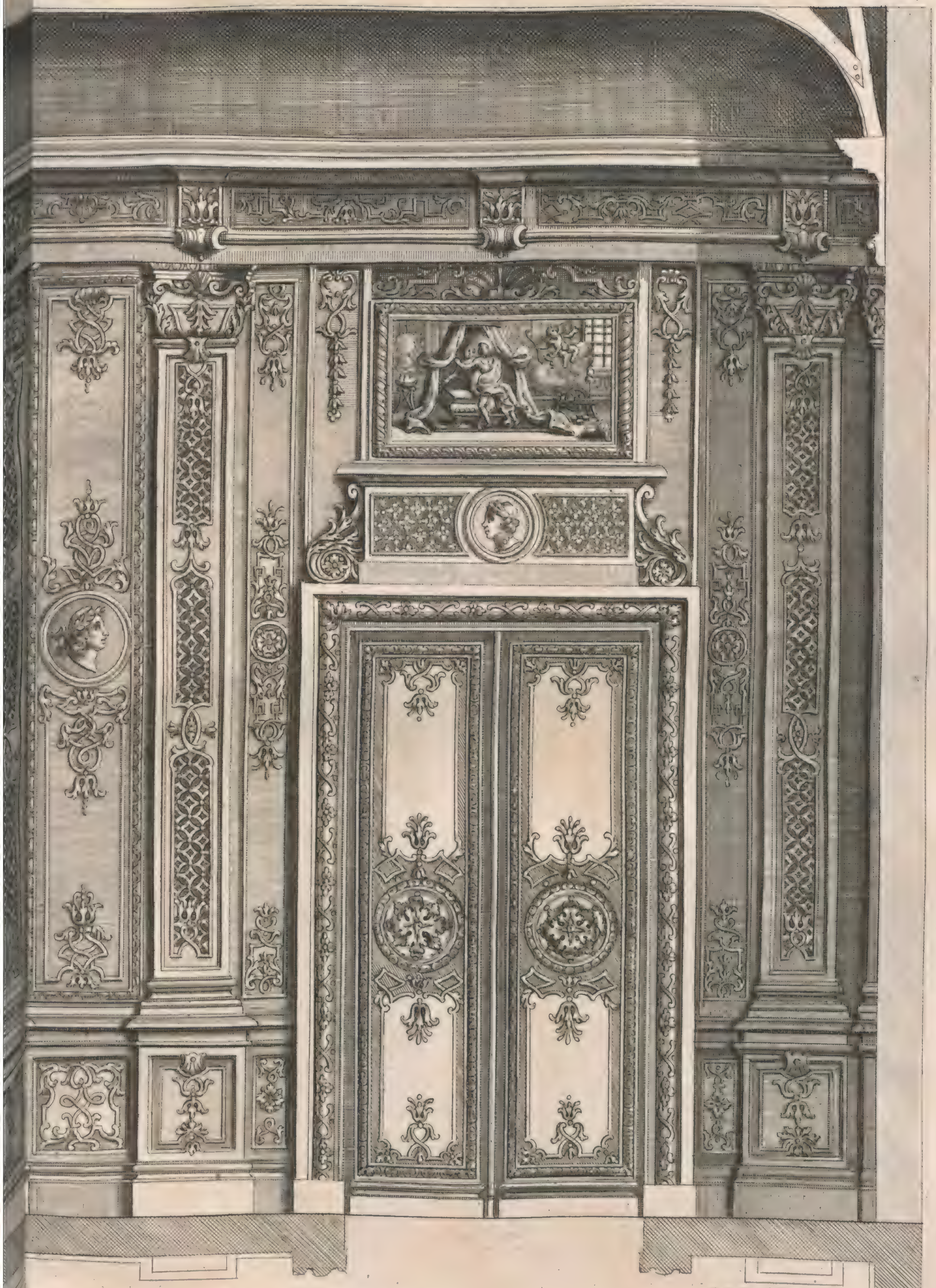
Ieremias Wolff exc: Auguſta Vindel:



Dritter aufzug der Seite gegen den Fenſtern übe

P. Decker Archi. inv. delin.

C. Gra

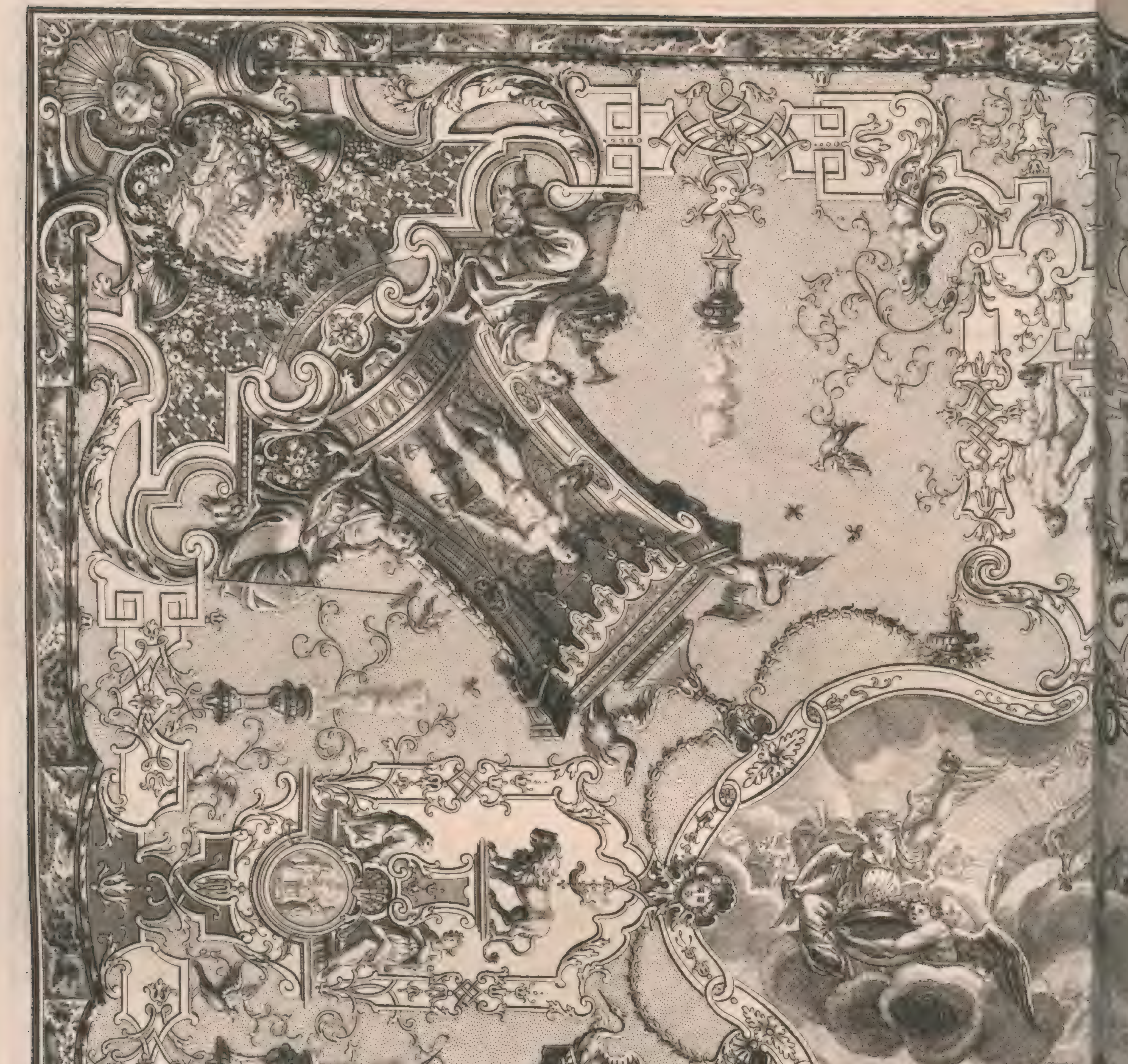

3
4
5
6
7
Rheinl. Schu:
I.C.Reiff fec:

17

r des erſten Vorgemaches, zu den Audientz Zimmer.

ia et Privil. S.C. Maj.

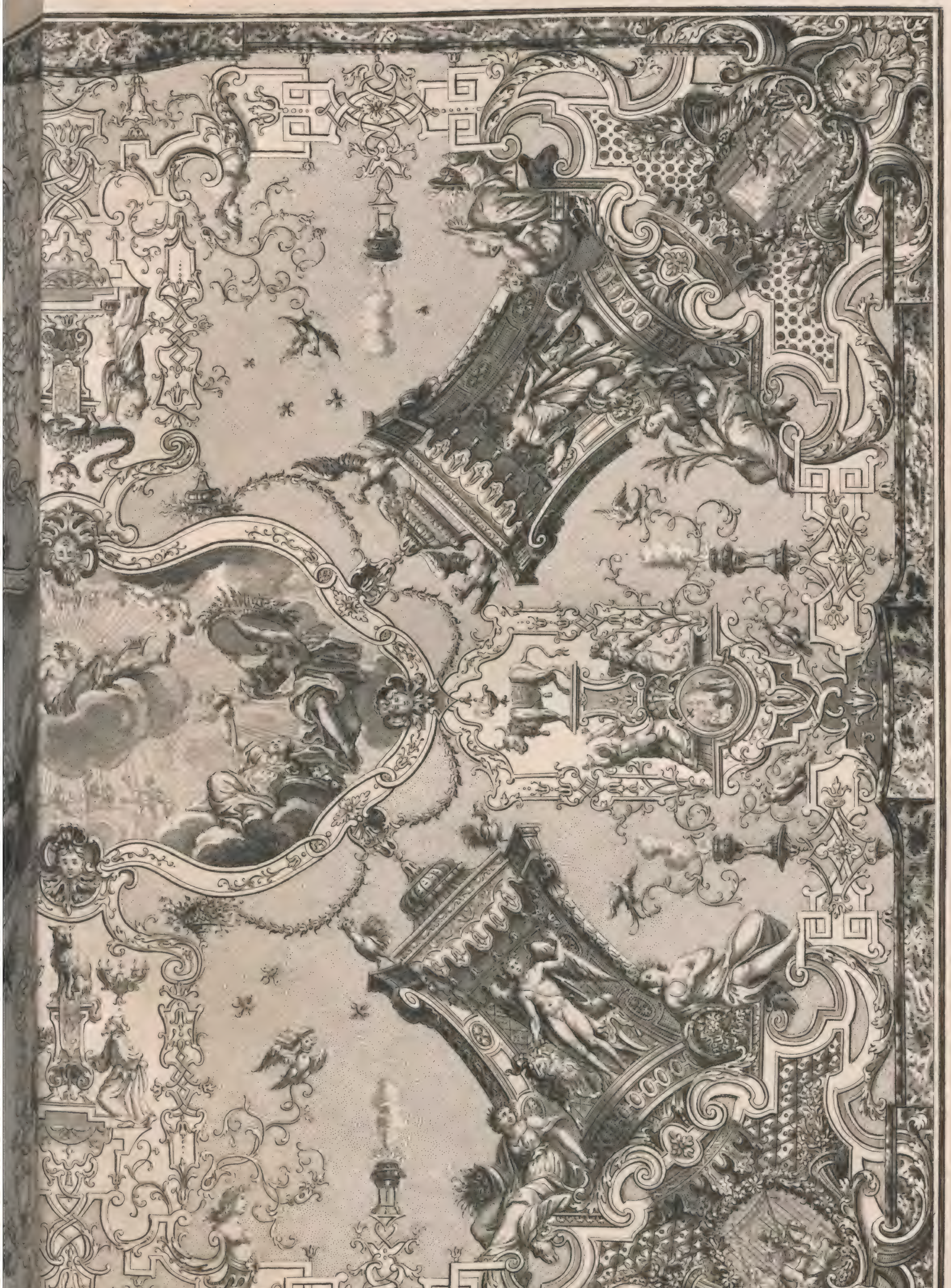
I. Wolff excudit Auguſt. Vindel.



P. Decker Archit. inv. et del.

PLAFOND deß erſten Vorge

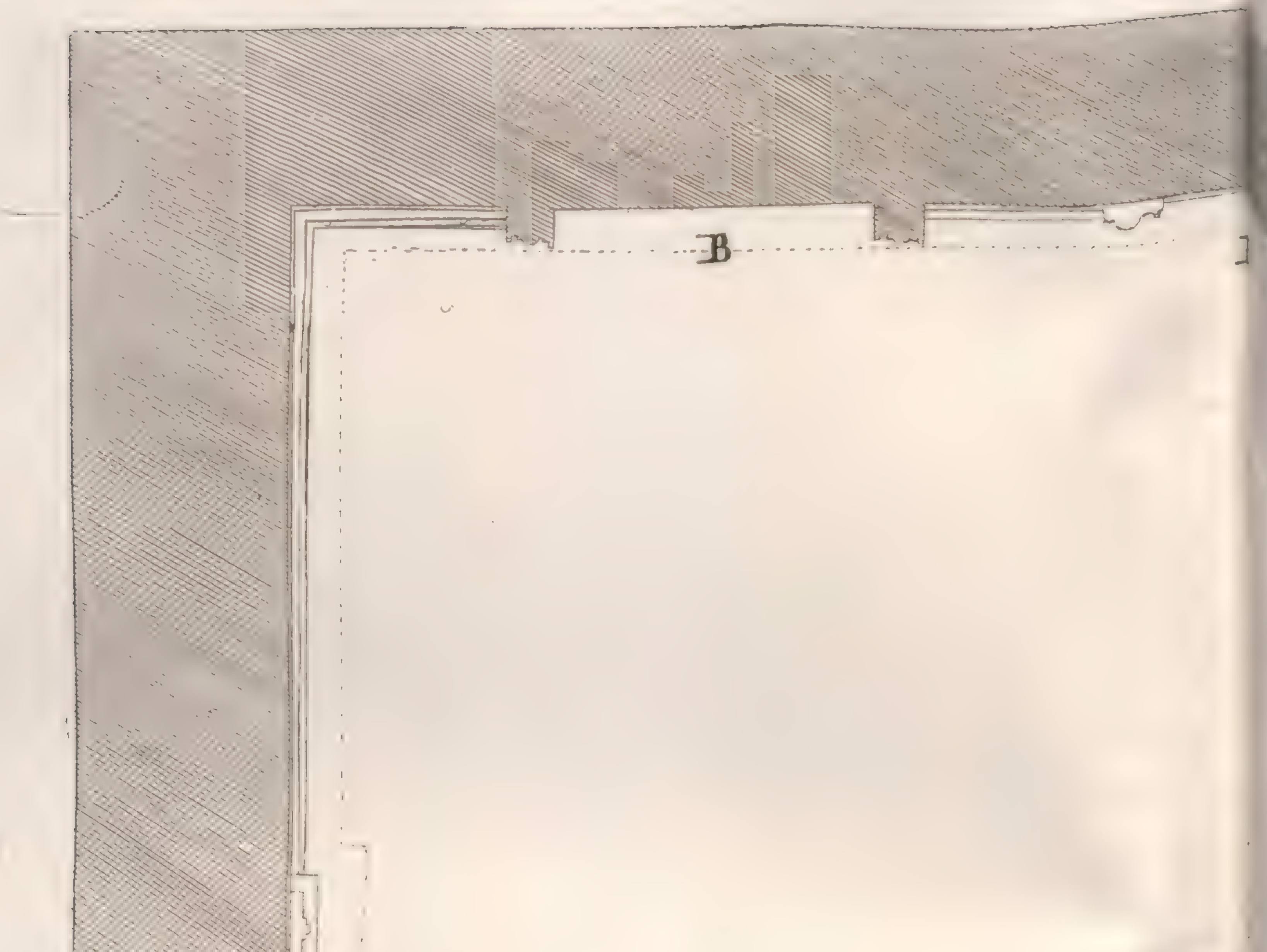
Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Majest.



I. A. Corvinus fecit. 38

maches vor dem Audienz Zim̄er.

Ier. Wolff excud. Aug: Vind.

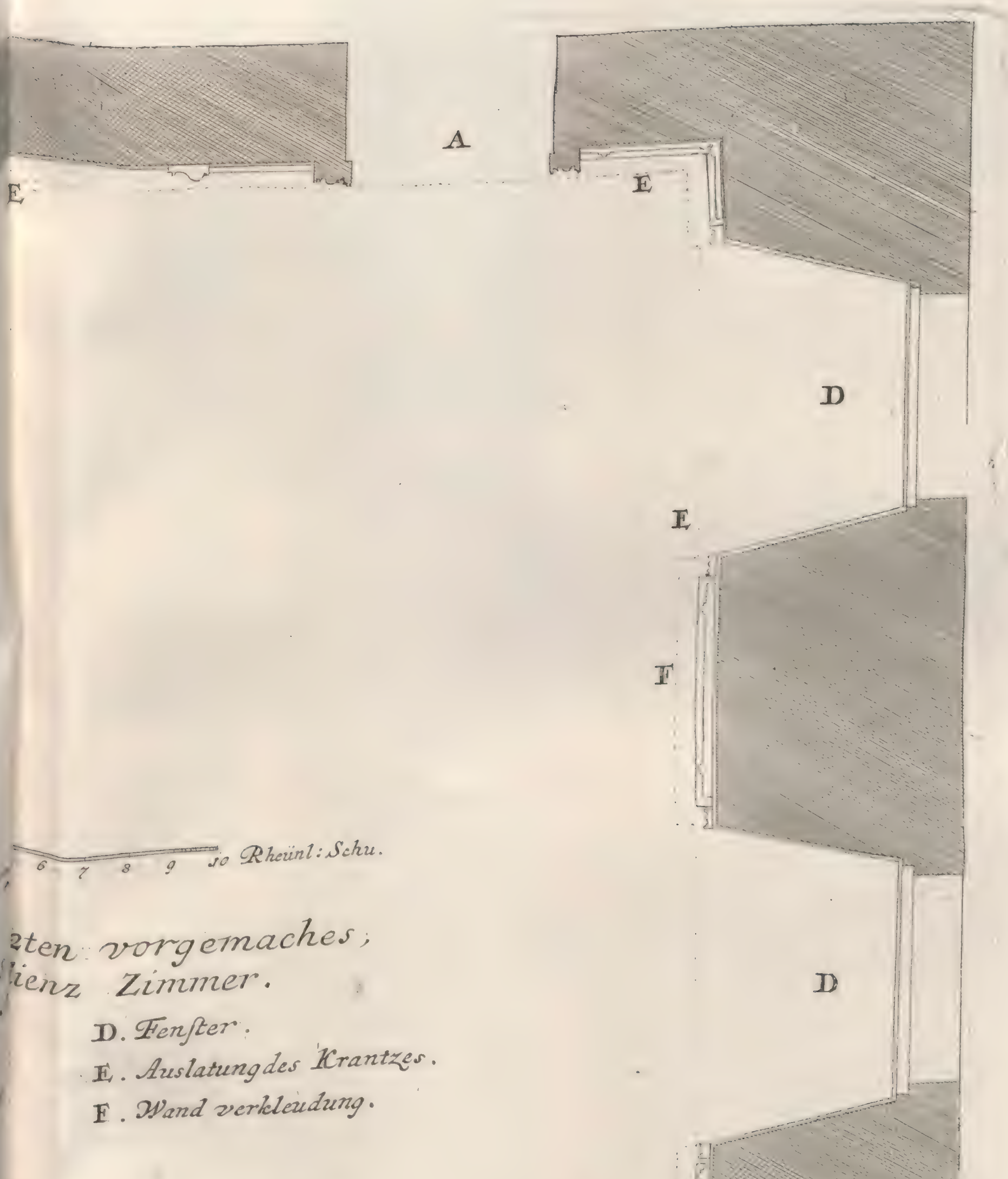


Grundriß des
vor dem Aud

A, Thüren.
B. Blent Thuren.
C. Chamin.

P.D. Archi. inv.

Cum


A
E
E
D
E
F
D
F
C
F
A
6 7 8 9 10 Rheinl: Schu.

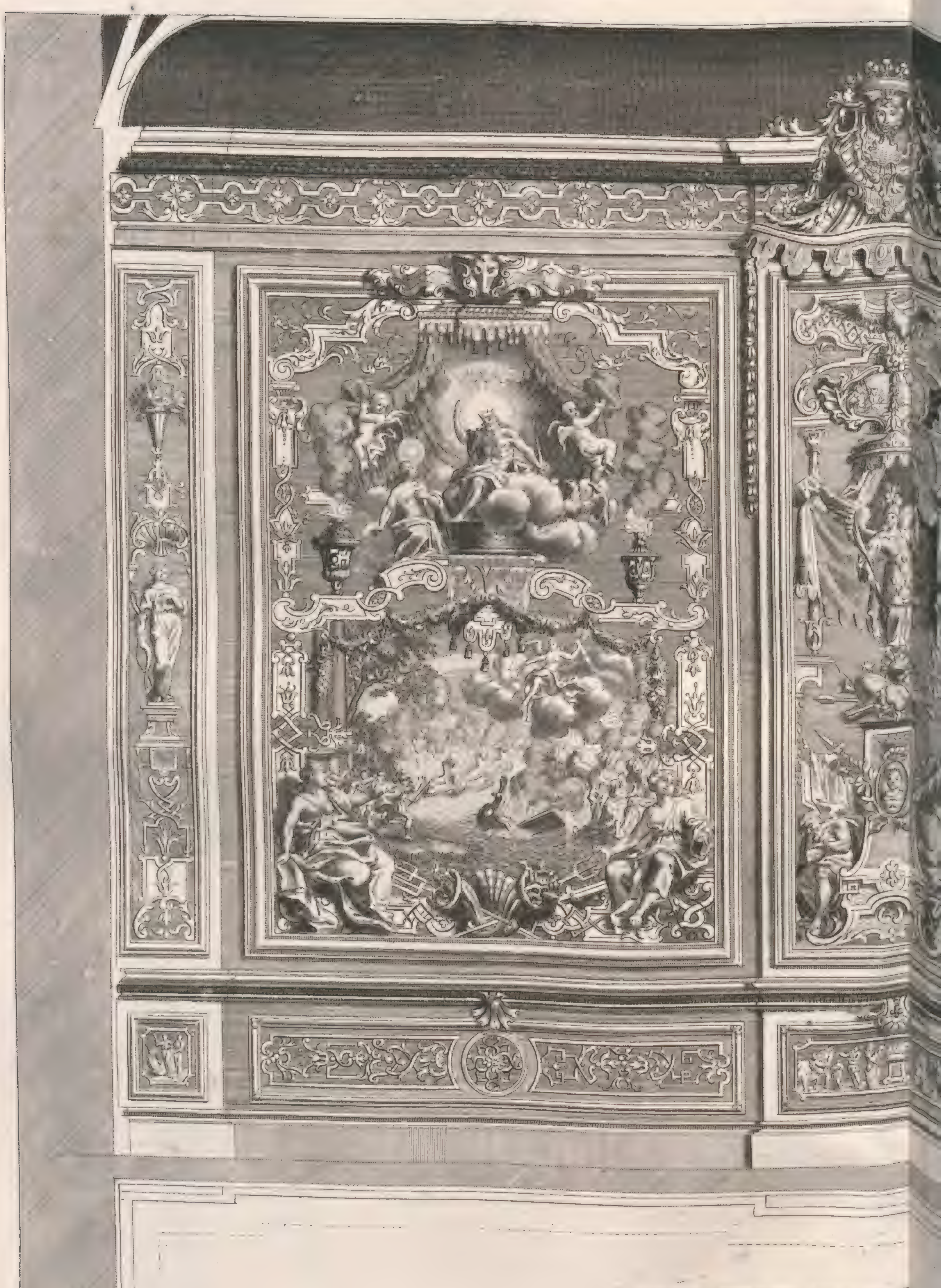
zten vorgemaches ;
de ienz Zimmer.

D. Fenſter.
E. Auslatung des Krantzes.
F. Wand verkleudung.

19.

et Privileg. S. C. Maj.

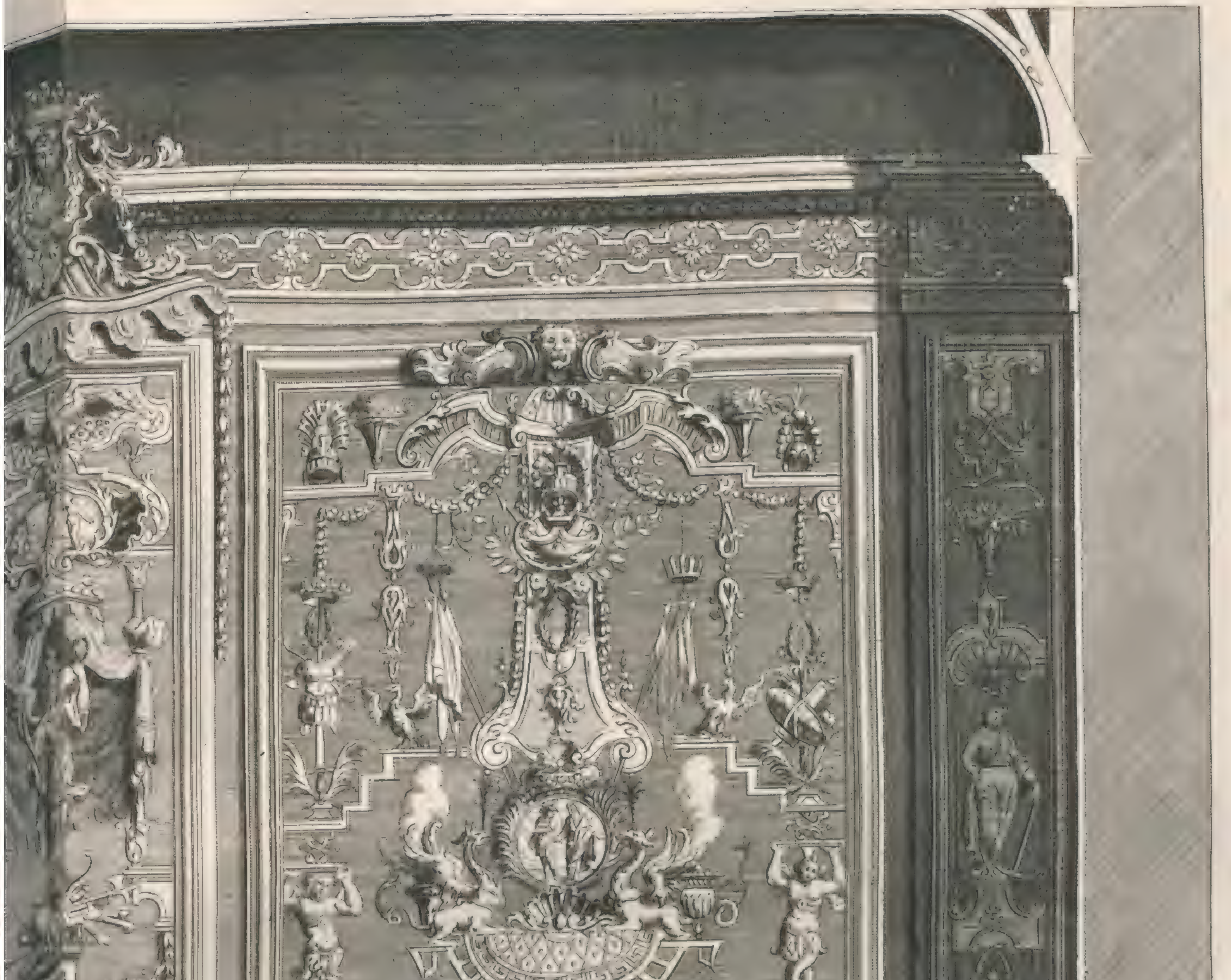
I. Wolff excud. Auguſt. Vindel.



P. D. Archi. inv. del.

Auffriß einer Seyte des Vorgemaches vor dem

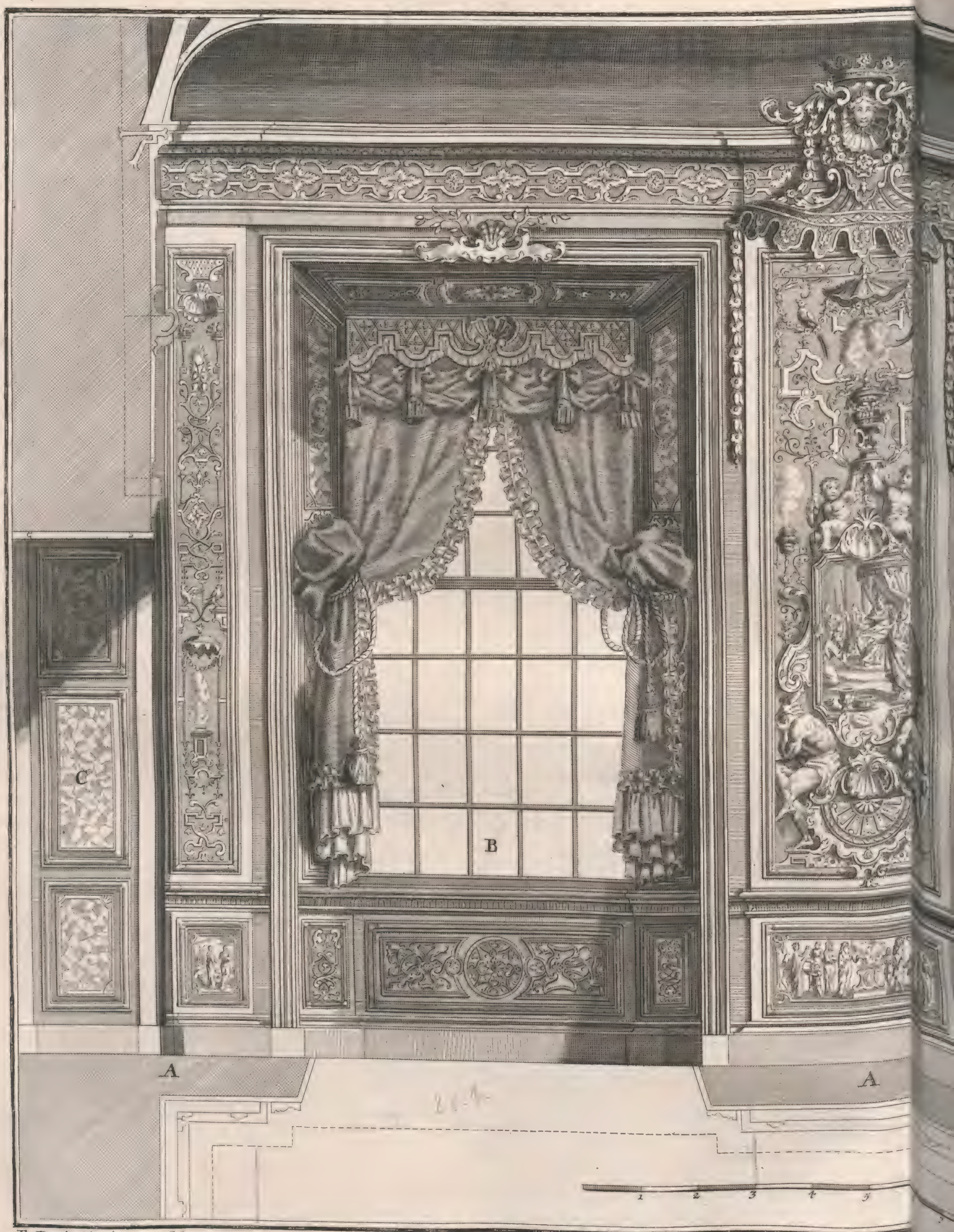
Cum Gratiâ et Privilegio


5 6 7 8 9 Rheinl. ſchuhe.
20.

Ier: Wolff excud

em Audienz Zim̄er gegen die Fenster über.

Sac: Cæs. Majestatis

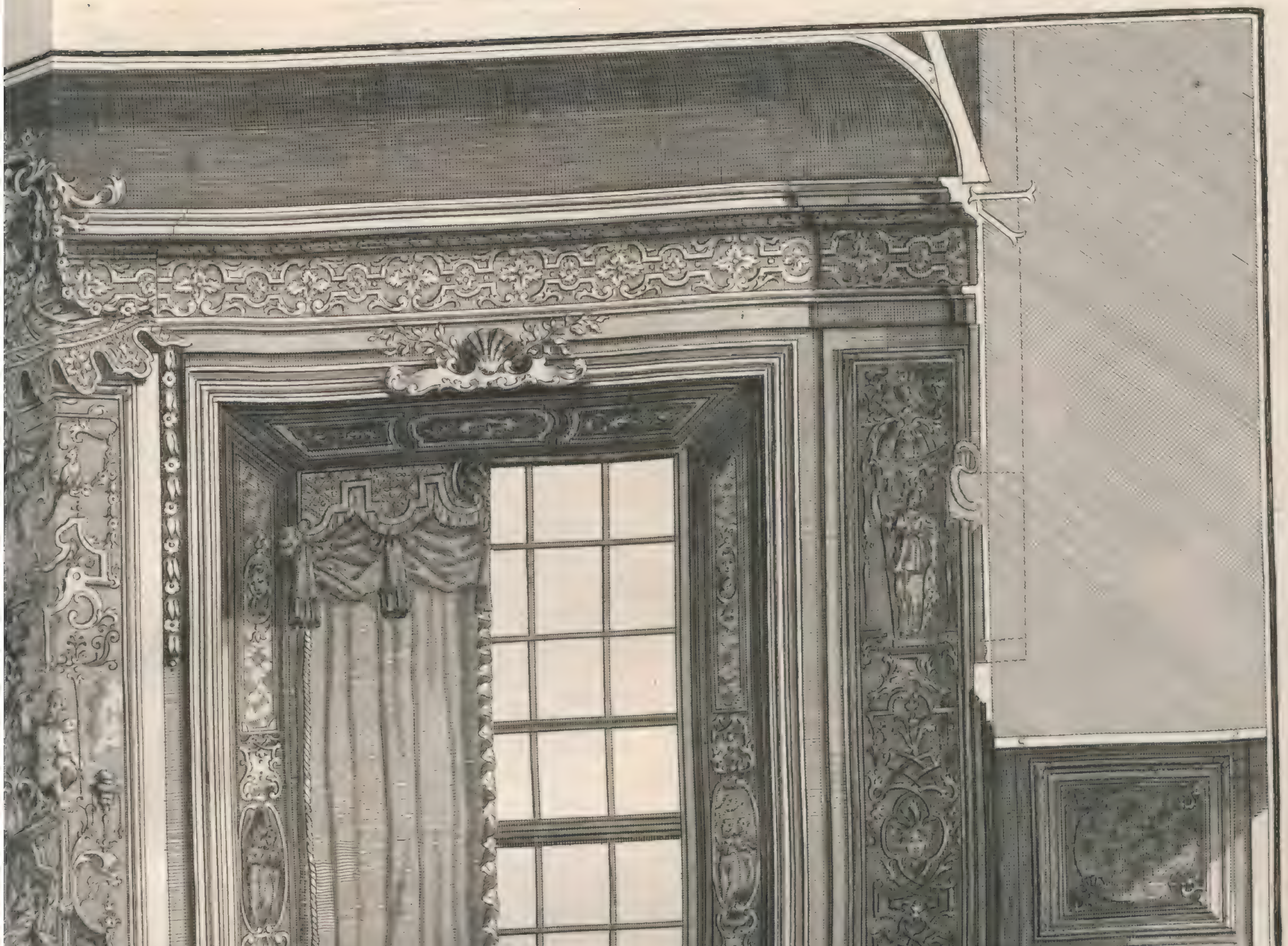


P. D. Archit. inv. et del:

Zweyter Auffriß der Seyte des Vorgemaches an

A. Ein Stuck vom Grund Riß. B. ster.

Cum Grat. et Privilegio Sac: Cæs: Majest.


B
C
A
A
6
7
8
9
10 Rheinl. Schuhe.

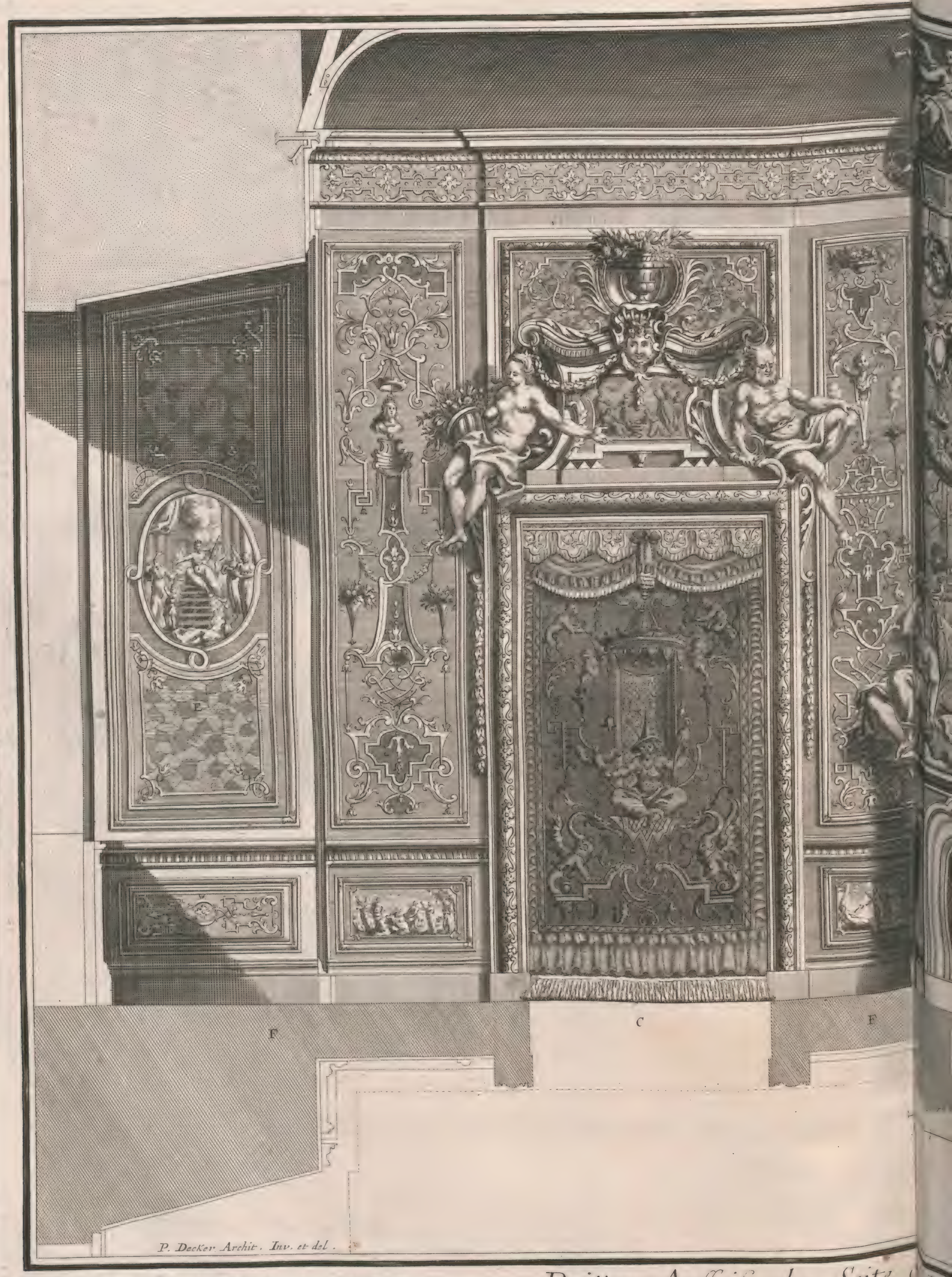
21

Martinus Engelbrecht Sculpsit.

ches an dem Audienz Zim̄er gegen dem Garten.

i. B. Fenster. C. Thüren.

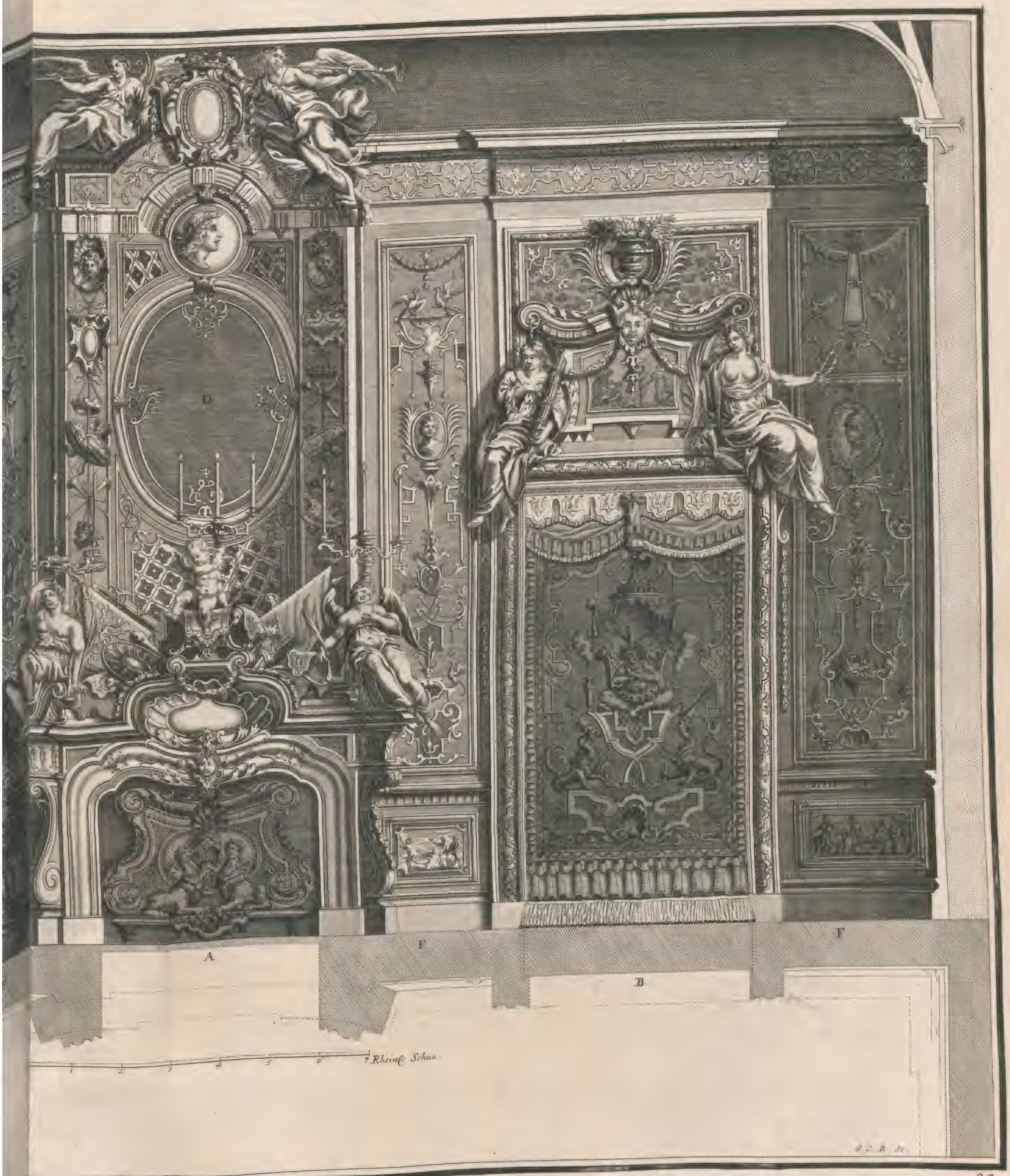
Ieremias Wolff excudit Aug. Vind.


E
F
C
F
P. Decker Archit. Inv. et del.

Hier ſeind an ſtatt der thür flügel nur bloſse Tapeten wardurch man in daſs Audienz=gemach gehet.
A. Camin. B. Blinde Thür. C. Offne Thür.

Dritter Auffriſs der Seite

Cum Gratia et Privilegio Sac: Cæs:

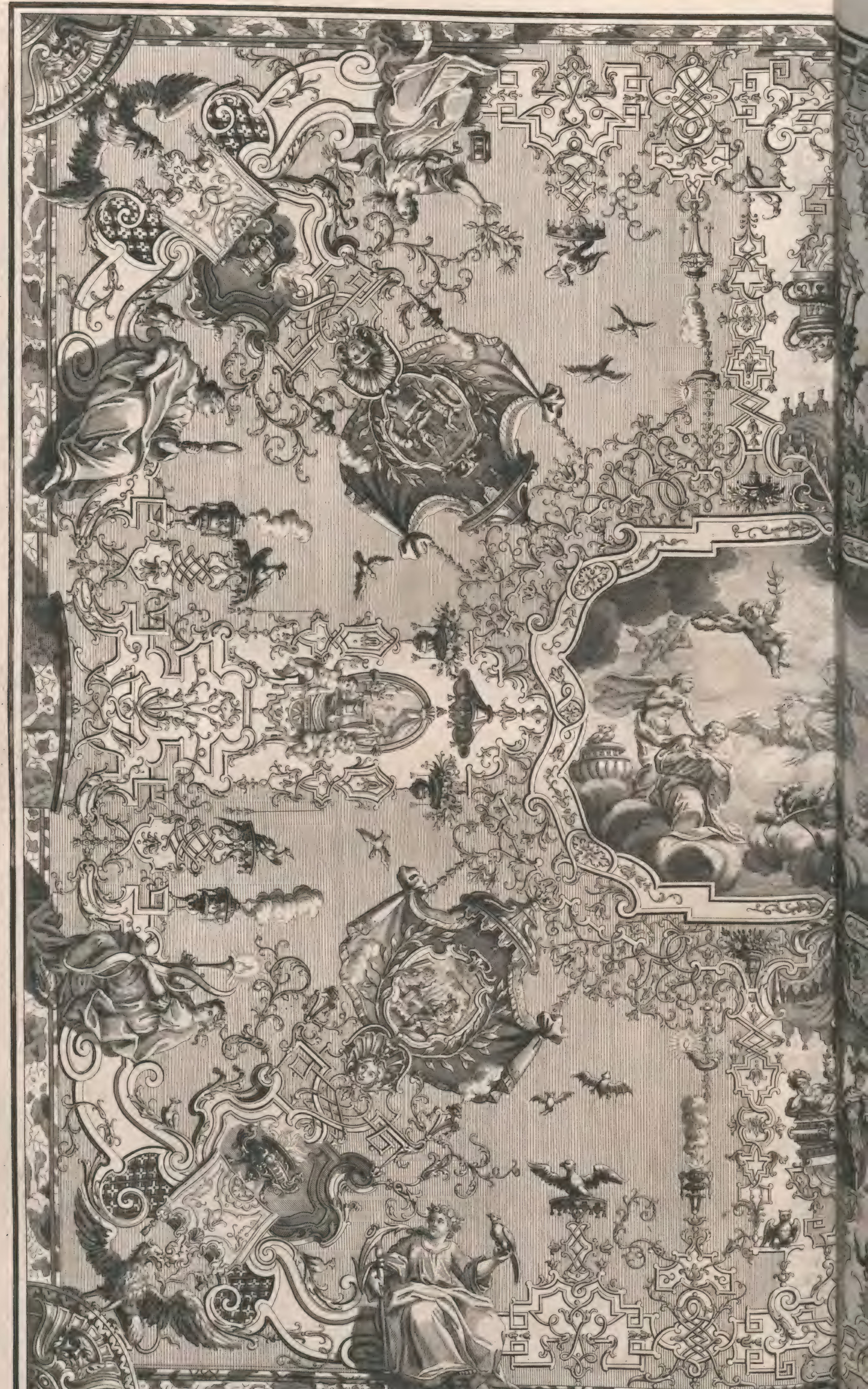

D
A
F
F
B
1
2
3
4
5
6
7 Rheinl: Schue.
G C B Sc.

ite deſs Vorgemachs an dem Audienz Zim̄er.

D. Spiegel. E. Fenſter flügel.
F. Ein Stuck vom Grund riſs.

Majeſtatis.

Jeremias Wolff excudit, Augusta Vind.



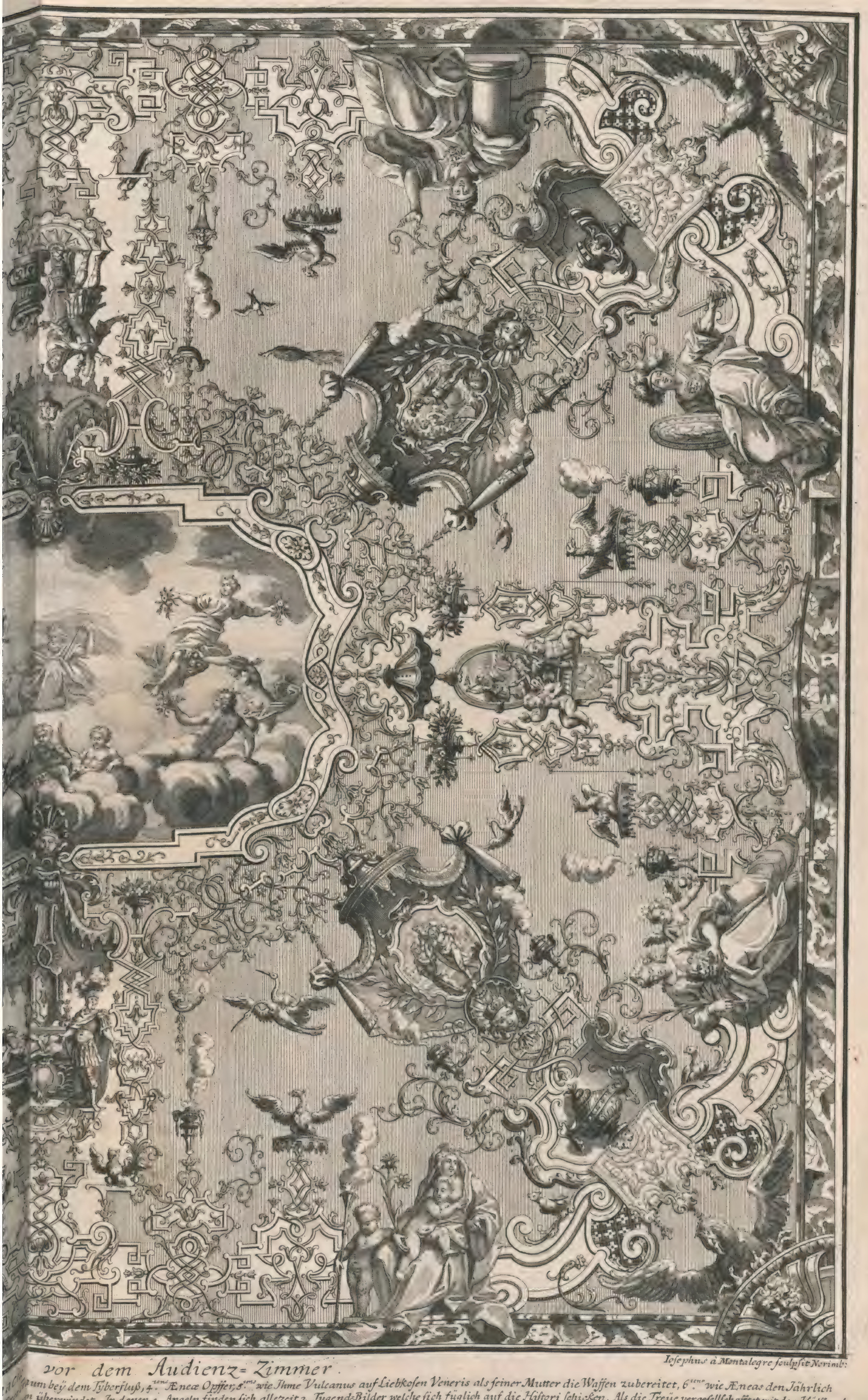
23.

PLAFOND deß Vorgemachs

In diesem PLAFOND wird vorgeſtellet das Leben Æneæ, wie Er erſtlich ſeinem Vatter mit der Flucht erettet, 2.tens ſeines Vatters Abſterben, 3.tens Æneæ Tr
eingefallenen Begräbnus-tag ſeines Vatters begehet, 7tens wie Ihme ſeine Mutter Venus die von Vulcano gemachte Waffen zuſtellet, 8.tens wie Æneas den Turnu
Beyſtand, durch einen Genium vorgeſtellet, ſambt der Liebe, unten iſt der Vogel Pelican der ſeine Jungen nehret: dieſer folget Hoffnung u: Gedult, der Vogel Greiff b
auch der Adler ſiehet. Dieſe Figuren Könen von Moſaiſcher Arbeit eingelegt ſeyn, die Vögel u: Kinder mit natürlichen Farben, die Schilder worinen die Hiſtorien ſind Me
ma

P. Decker Archi: inv: delin:

Cum Gratia



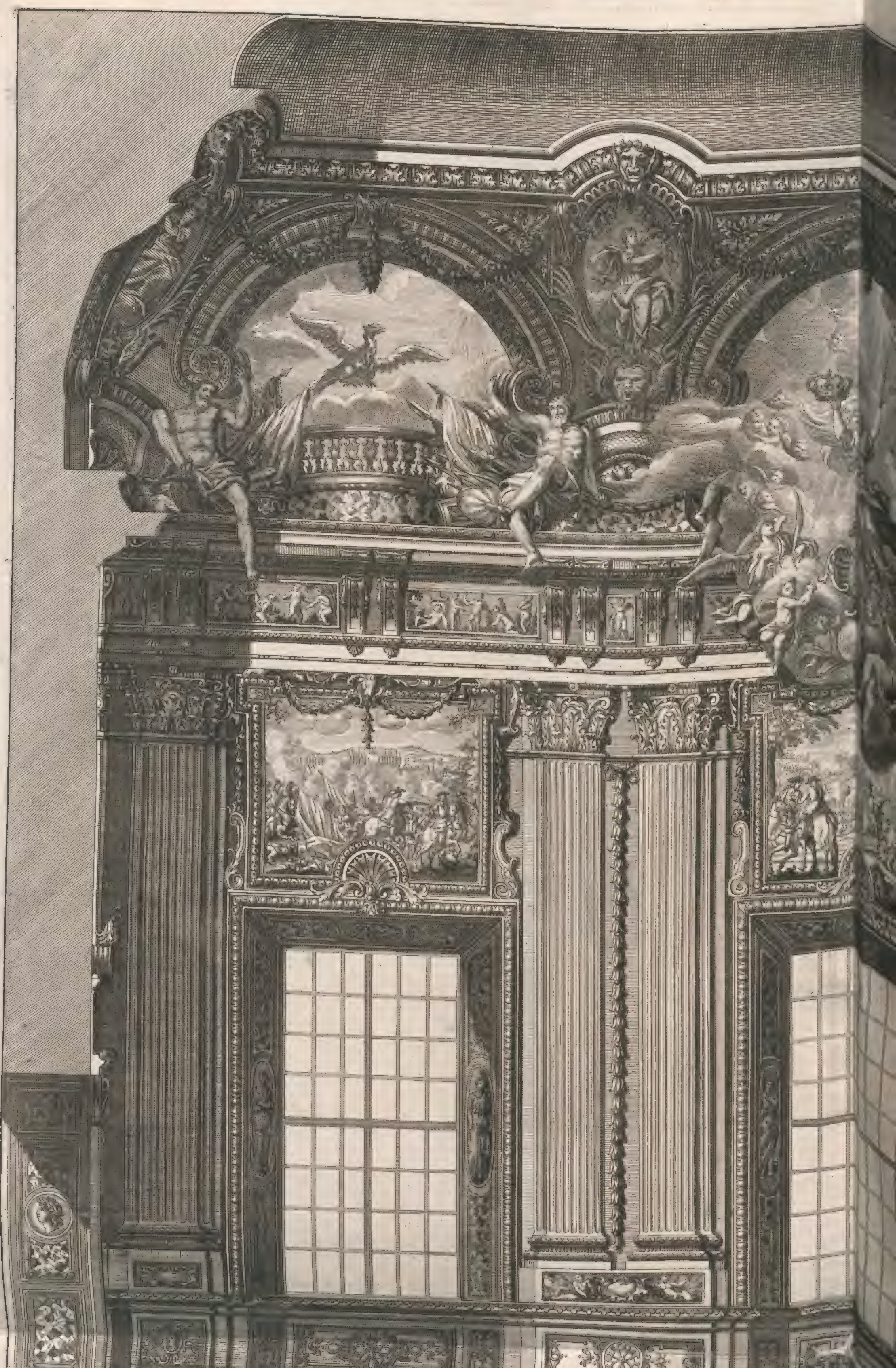
vor dem Audienz= Zimmer.

Ioſephus à Montalegre ſculpſit Norimb:

um beÿ dem Tÿberfluß, 4.tens Æneæ Opffer, 5.tens wie Ihme Vulcanus auf Liebkoſen Veneris als ſeiner Mutter die Waffen zubereitet, 6.tens wie Æneas den Jährlich
n überwindet. In denen 4. Angeln finden ſich allezeit 2. Tugend-Bilder welche ſich füglich auf die Hiſtori ſchicken. Als die Treüe vergeſellſchafftet mit der Hülffund
nercket die Vorſehung künfftiger Dinge: ferner die Weisheit ſambt dem Fleiſs, der Han zielet auf die Wachſamkeit. Dann die Stärcke u: die Großmüthigkeit wohin
daliſiret, die Decken Roth, die übrigen Ornamenta von Gold u: der Grund Blau, das mittlere Stuck aber, als die vergötterung Æneæ mag man mit Oelfarben auf Tuch
hlen.

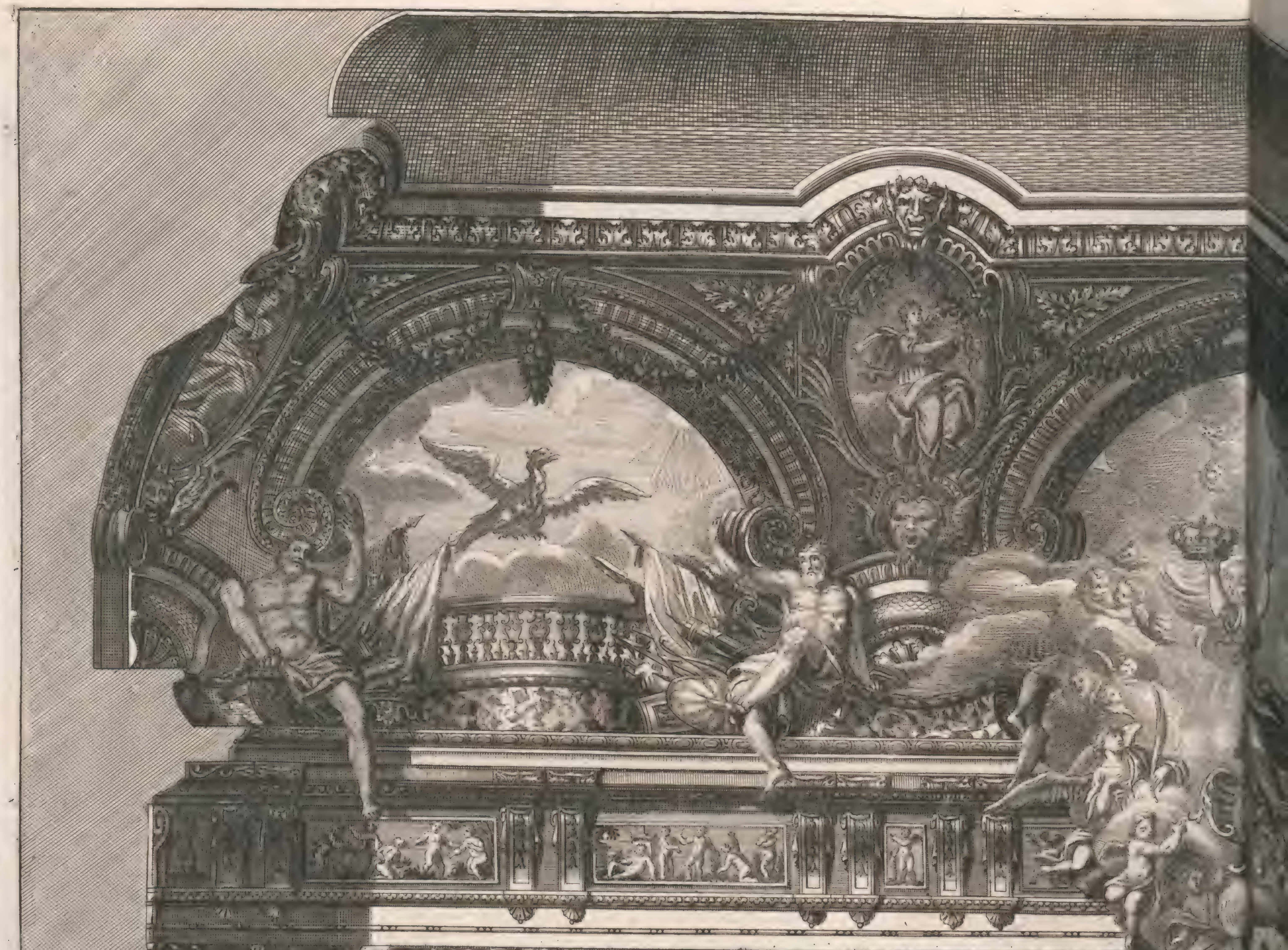
et Priv: S.C.M.

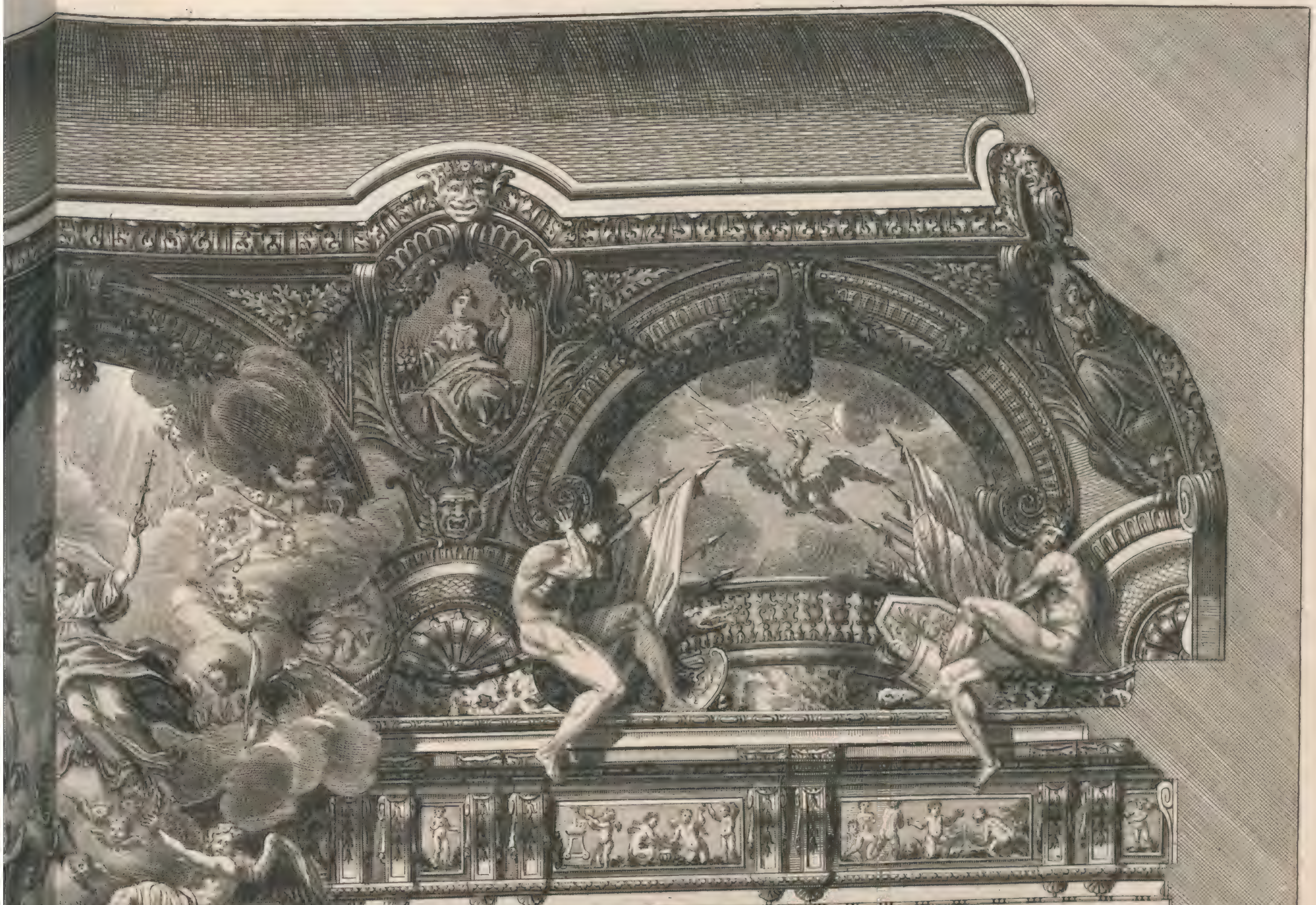
Jer: Wolff excudit Augusta Vindel:

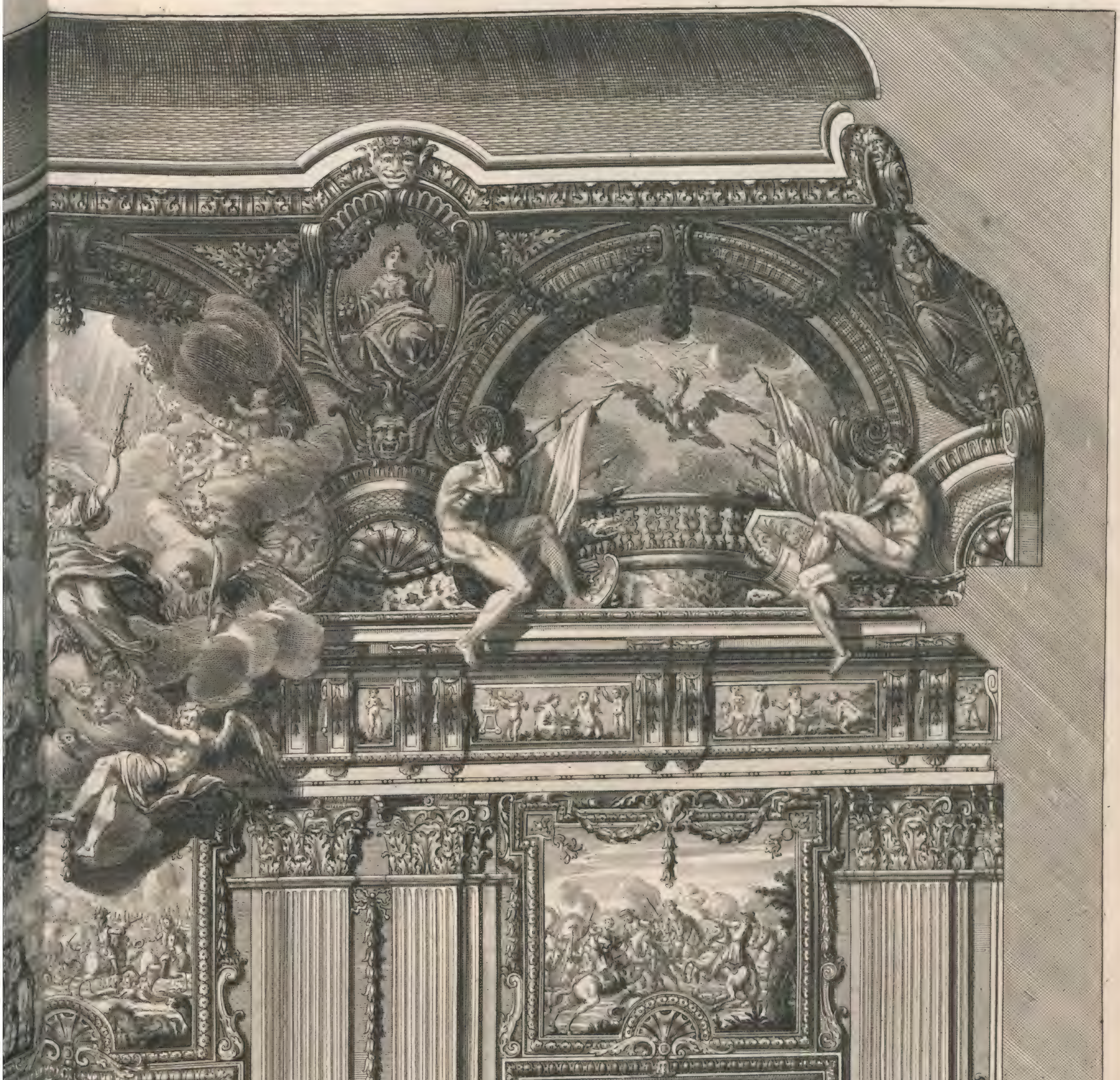


Paul: Decker Archit: del: et Invendor.

Cum Grat. et Privil: Sac. Cæs. Majestatis. Die erste Seite des Audien



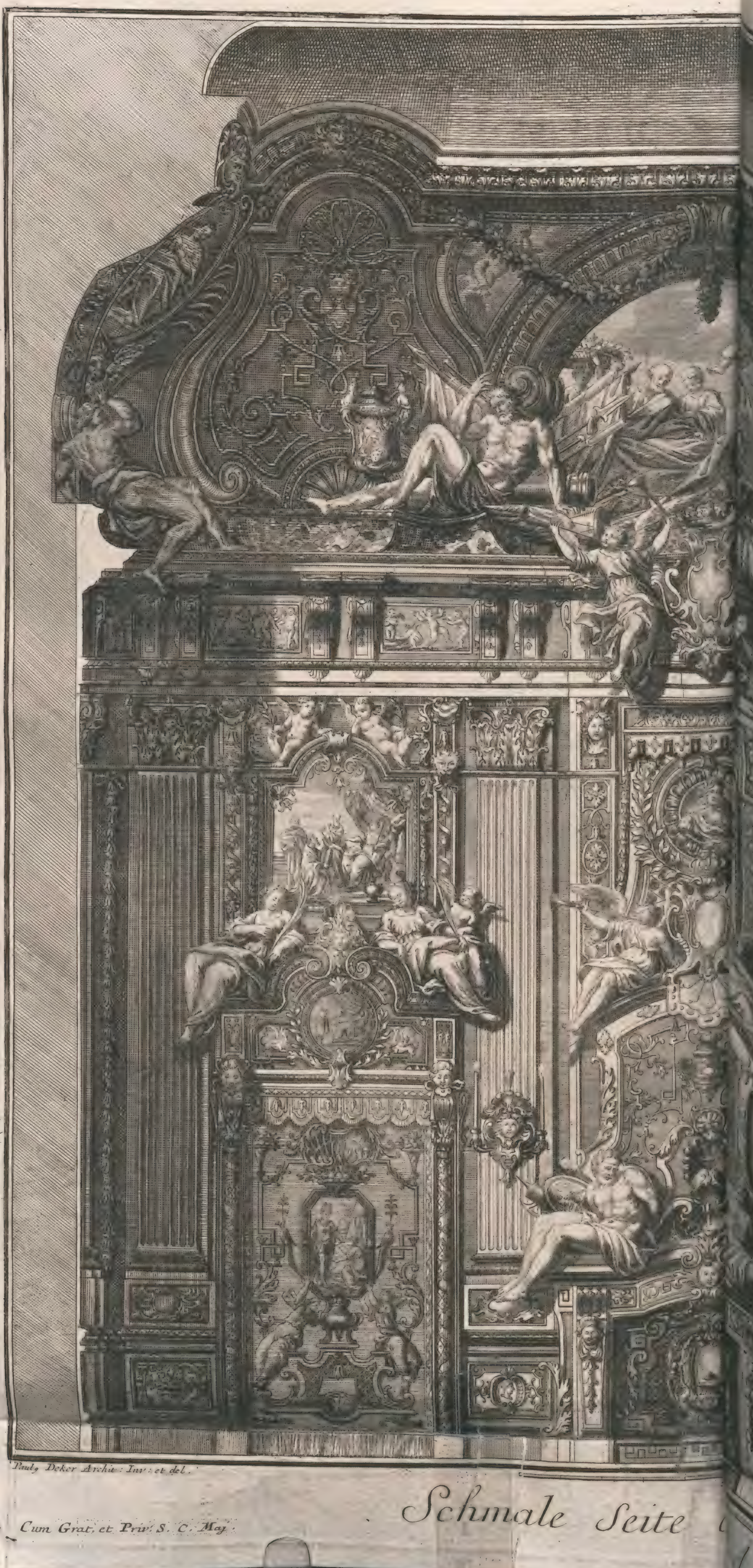



5
10 Rheinl. Schuh.

Carolus Rembshart Sculpsit . 24.

ienz gemaches gegen dem Garten.

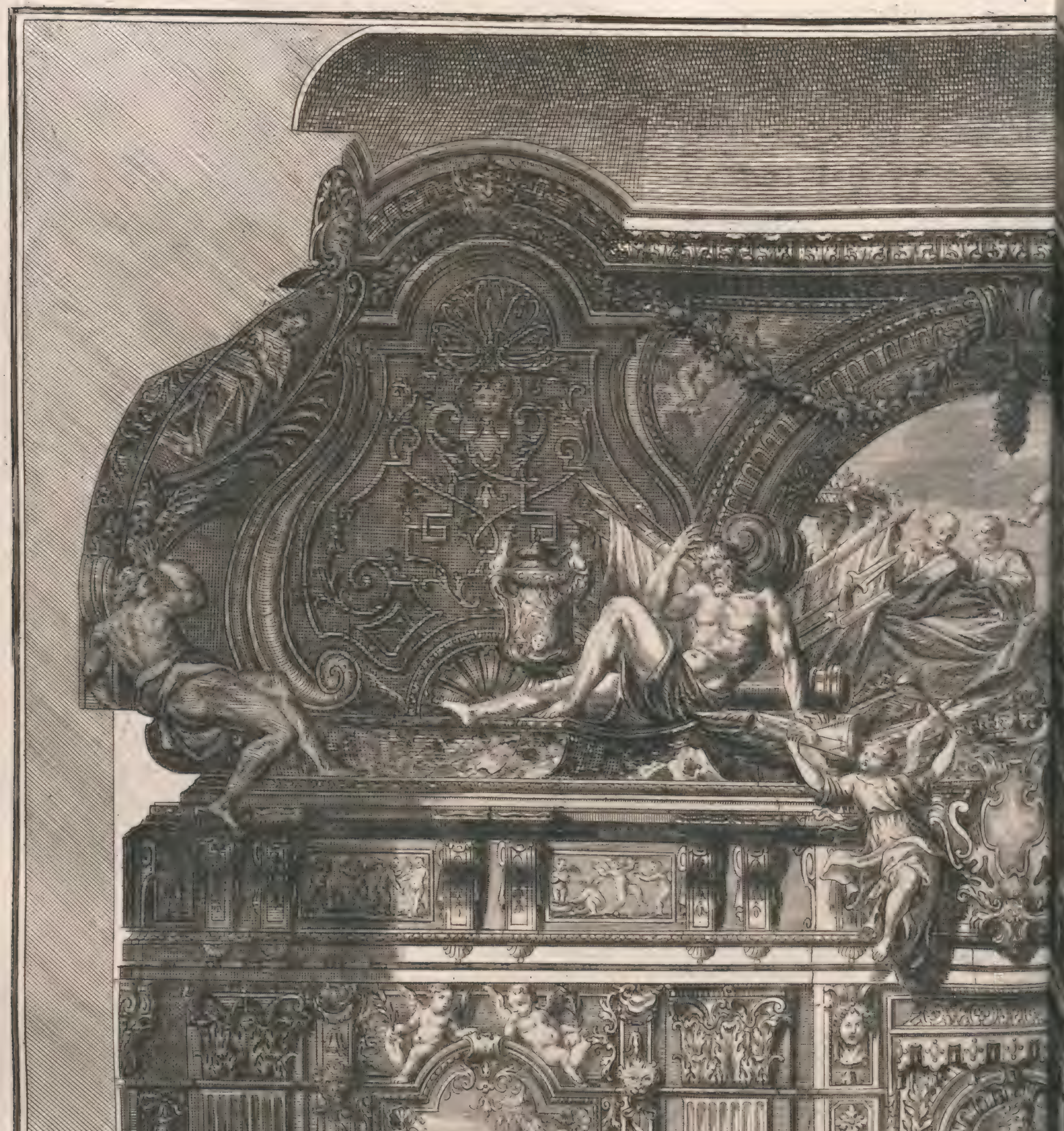
Ieremias Wolff excudit Aug. Vind.

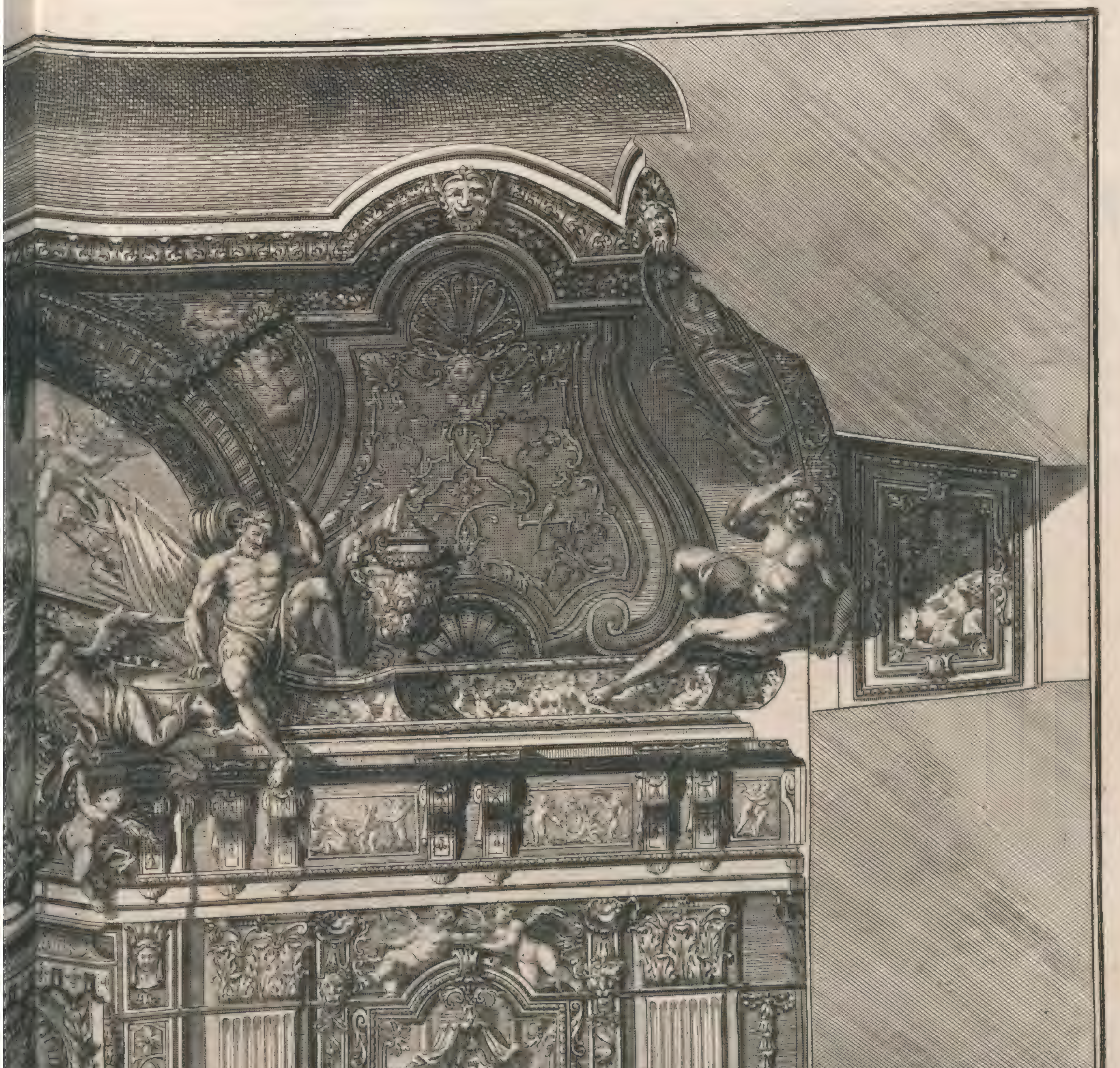


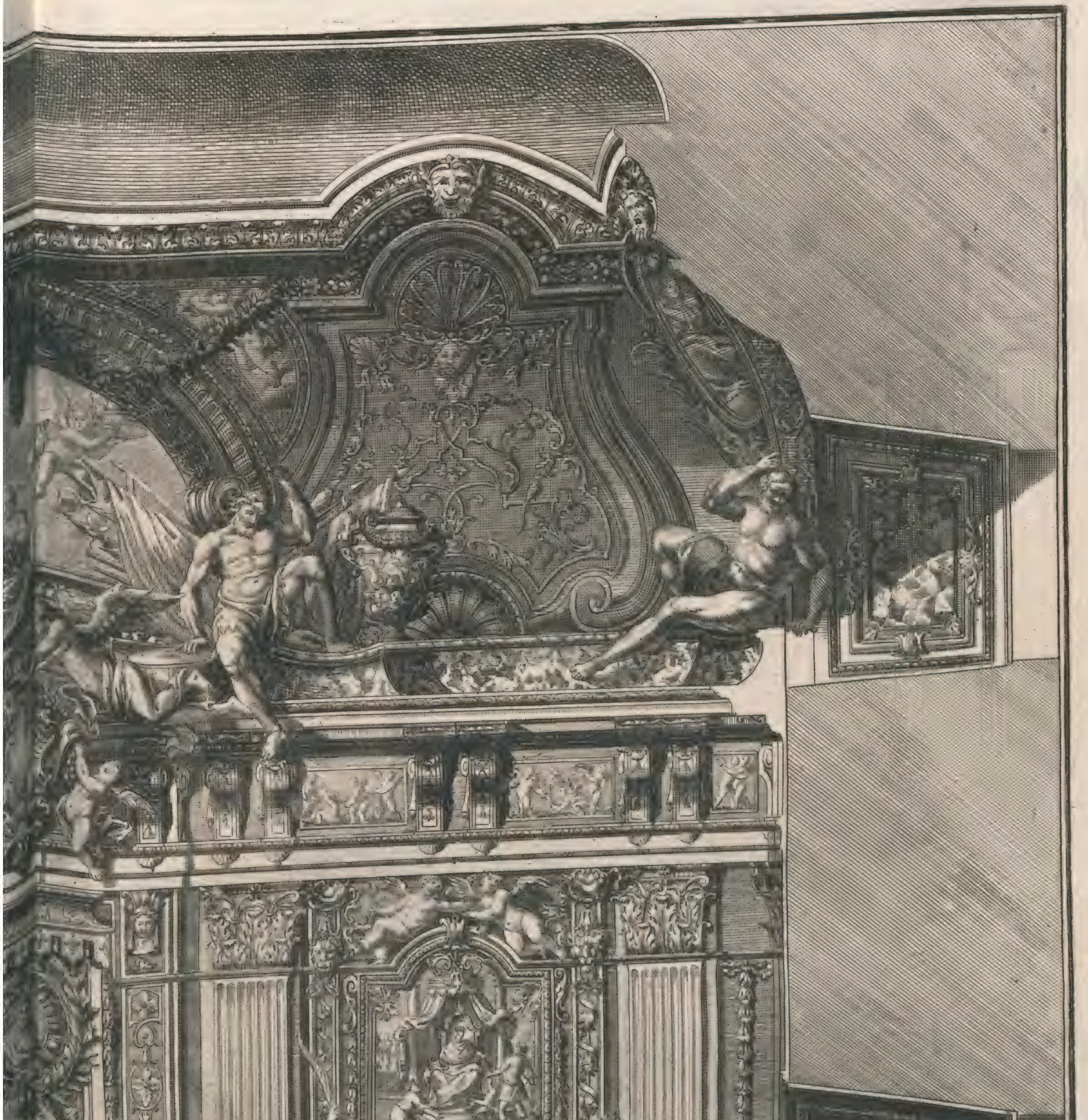
Paul; Deker Archit: Inv: et del.

Cum Grat. et Priv: S. C. May.

Schmale Seite







Jo. Rheinl. Schuh.

Carolus Remshart Sculpsit

25.

des Audientz Zim̄ers.

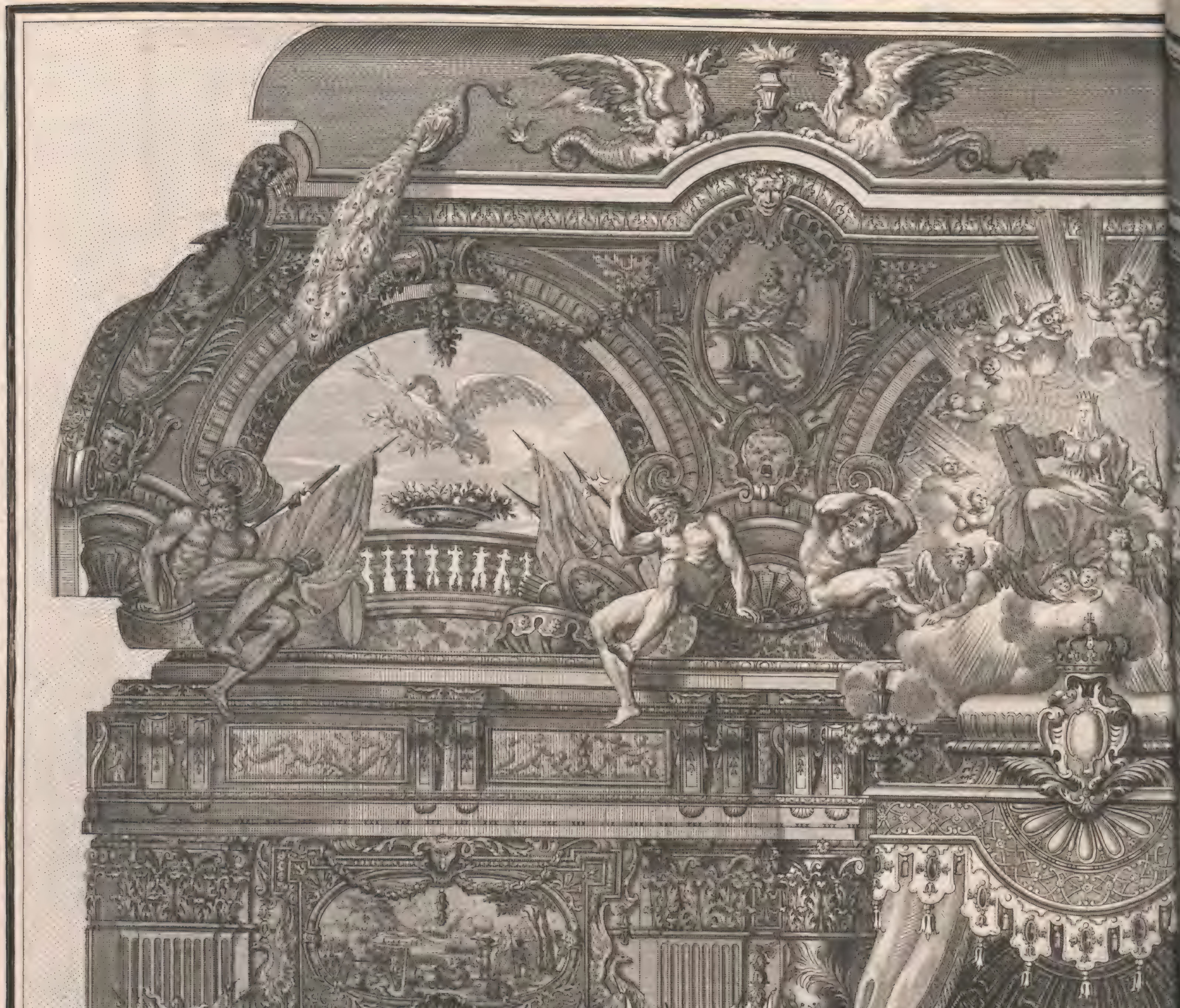
Ieremias Wolff excud. Aug. Vind.

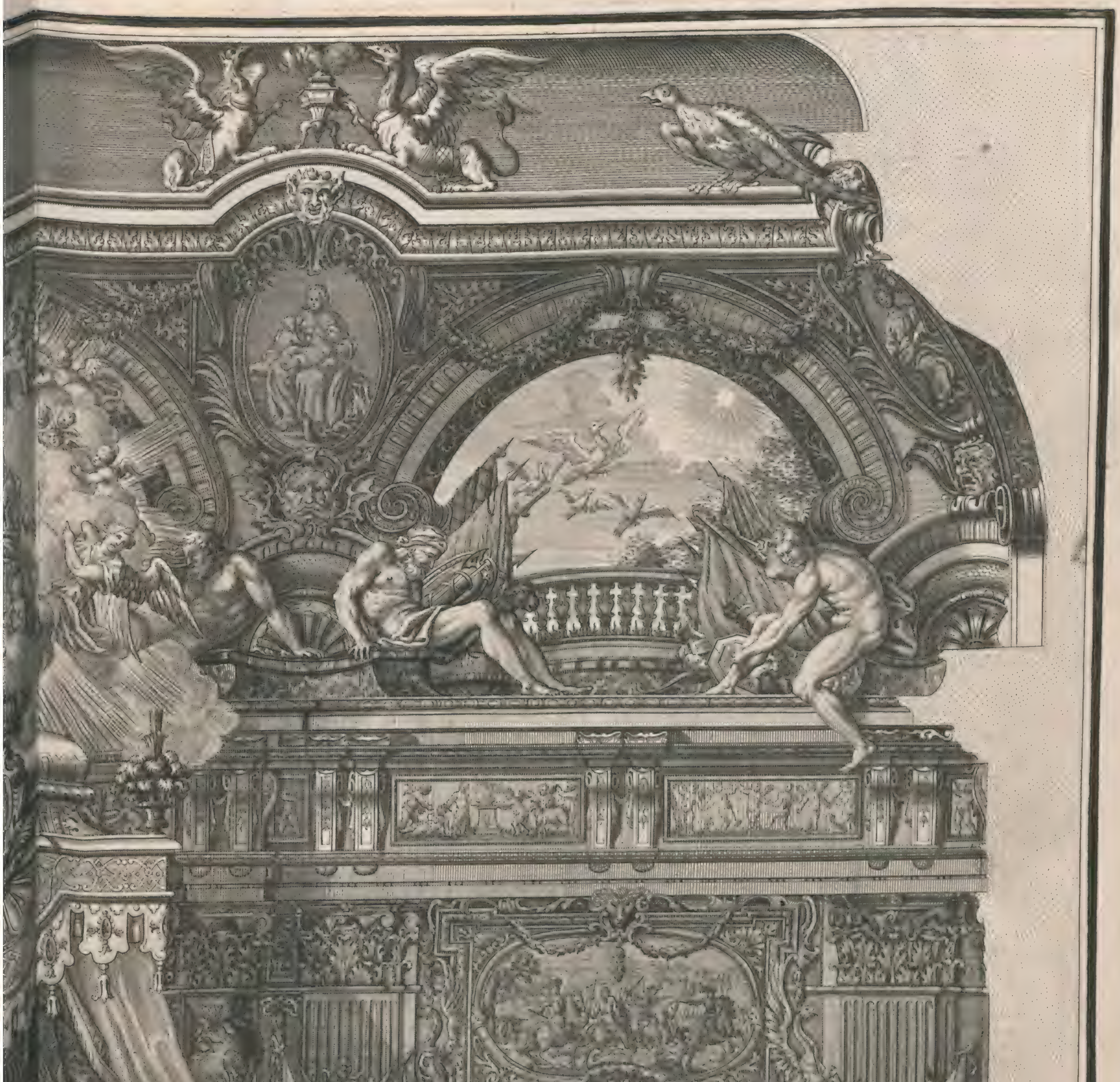
Ieremias Wolff excud. Aug. Vind.

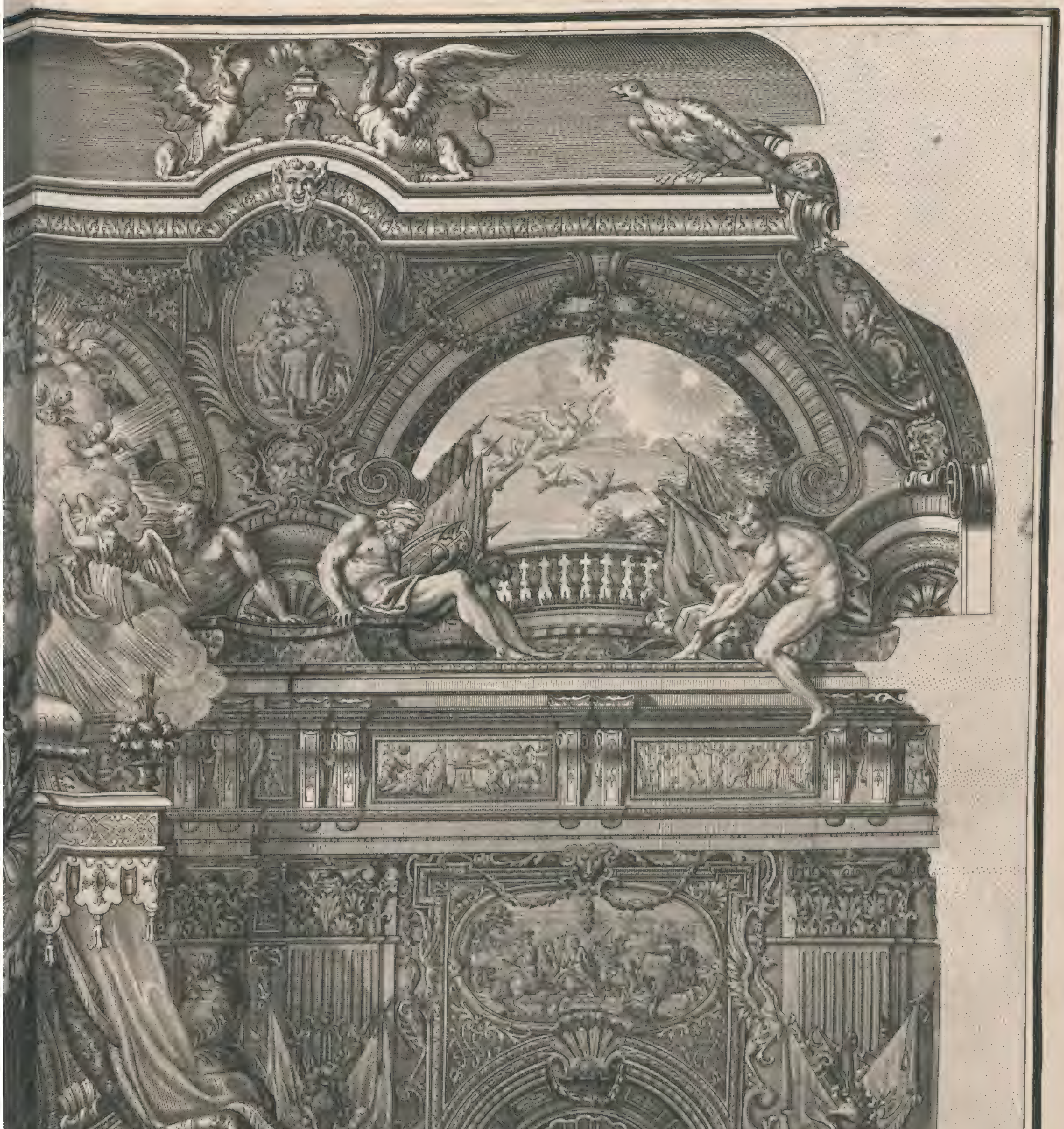
P. Decker Archit. invent et del.

Die lange Seite des Audienz Gemaches, wo

Cum Grat. et Privil. S. C. Maj.

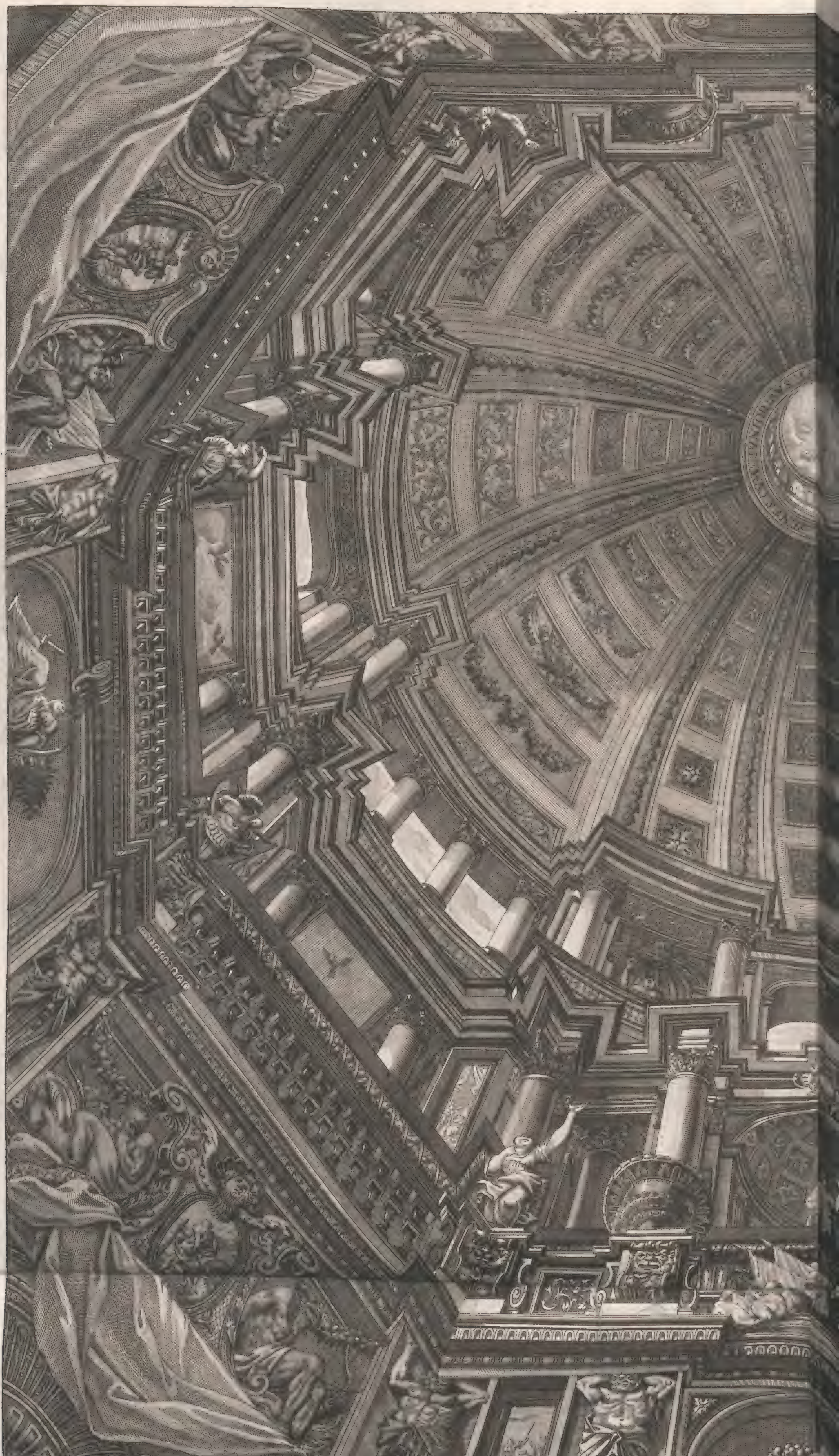





26.
Ioh. Balthas. Probst Sculpsit.

der Fürſtliche Thron zuſtehen komt.

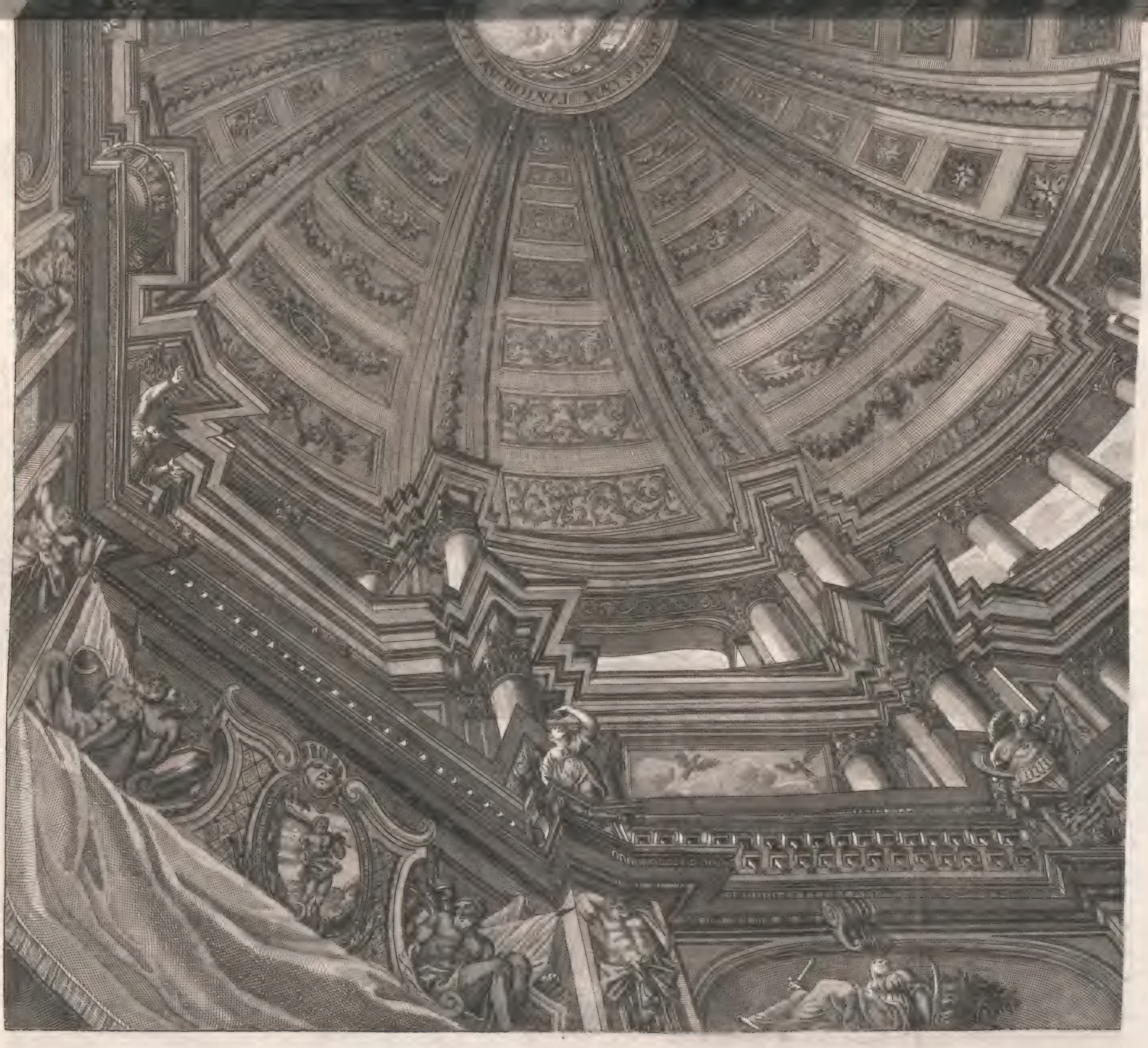
Ieremias Wolff excud. Aug. Vind.

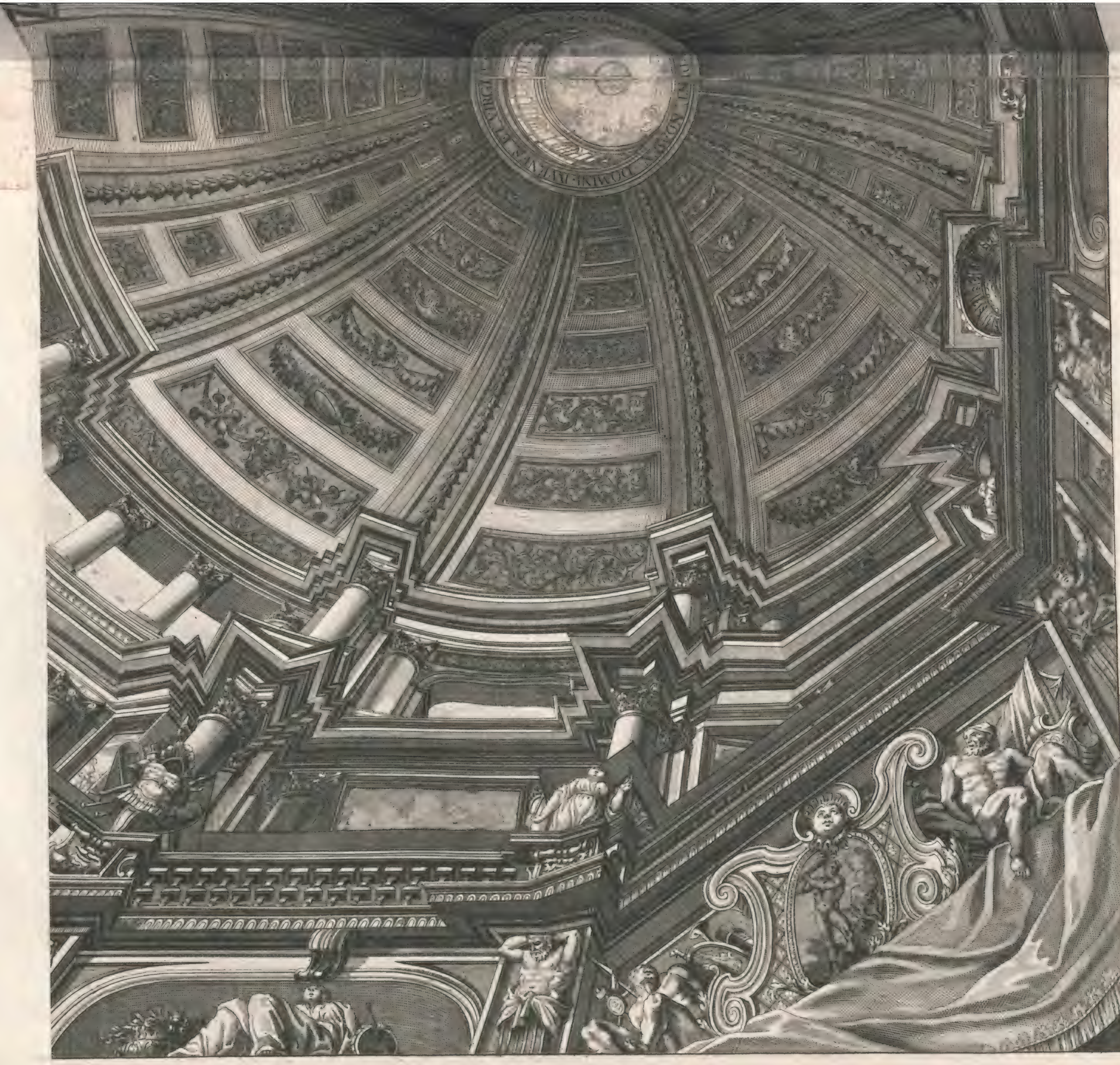


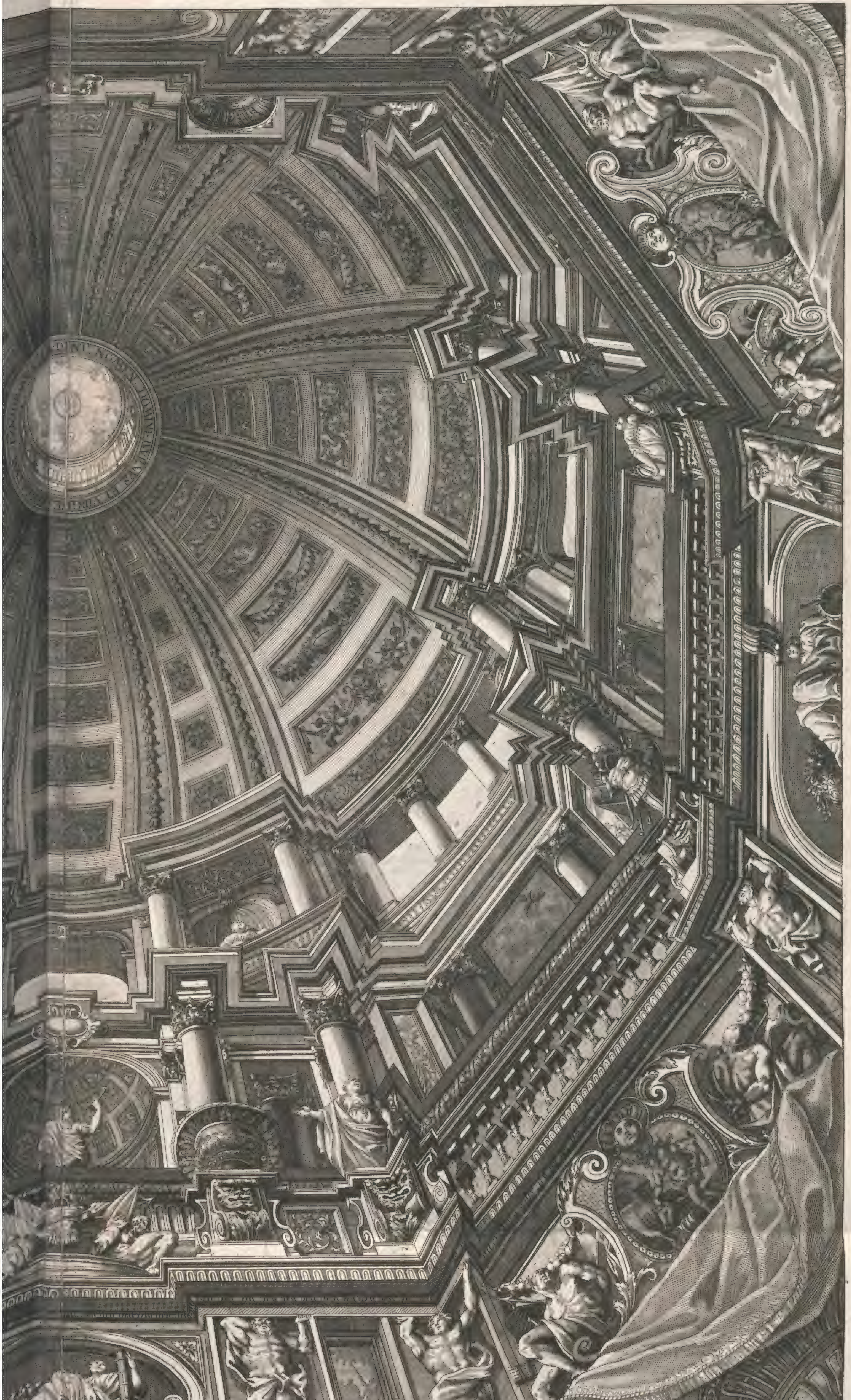
Paulus Decker Archit: inv: delin:

PLAFOND deſ

Cum Gratia et Privileg





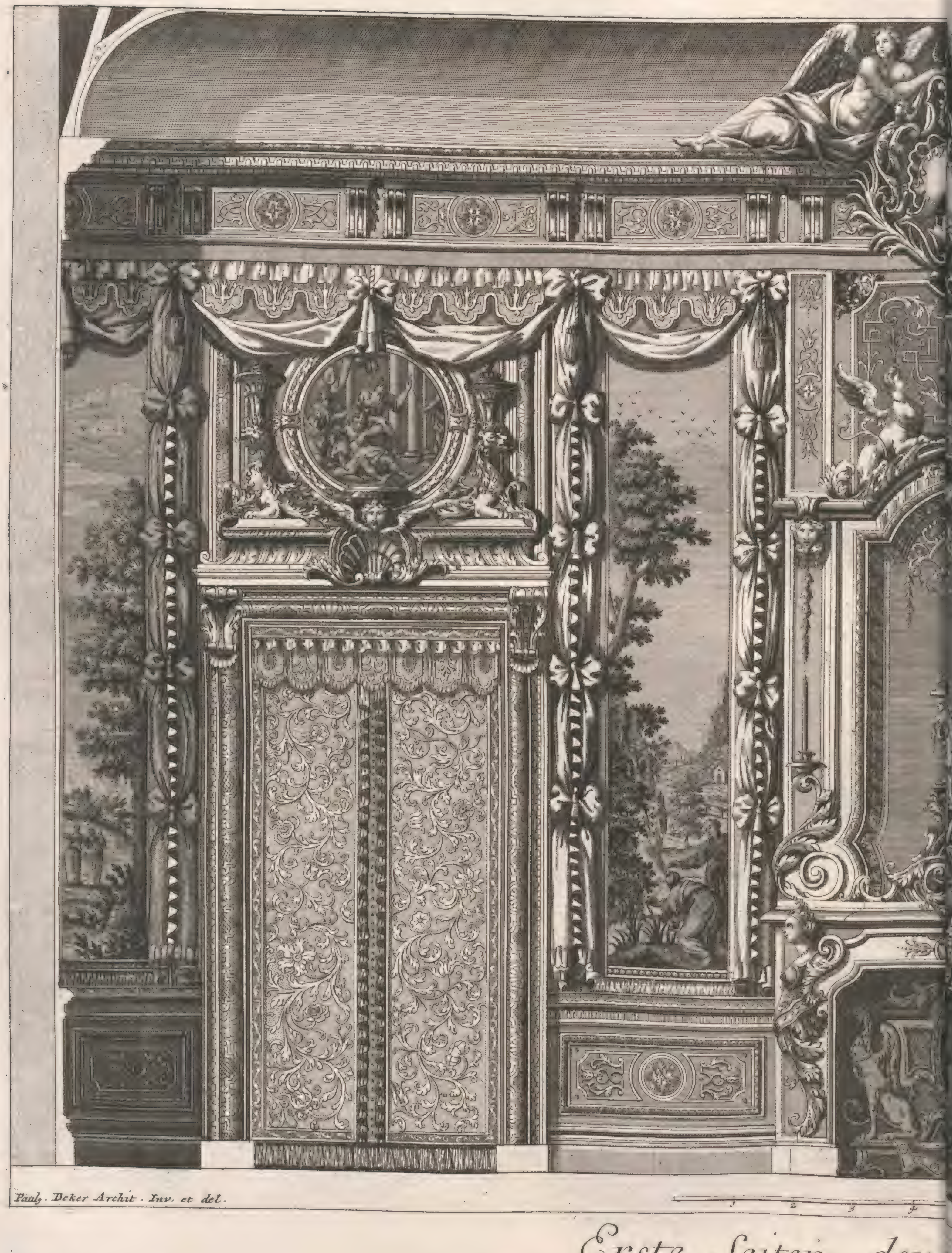


Ioſephus à Montalegre ſculp: Nor:

deſ Audientz Gemaches

Privilegio Sac: Cæs: Majeſtat. Ieremias Wolff excudit Aug: vind:

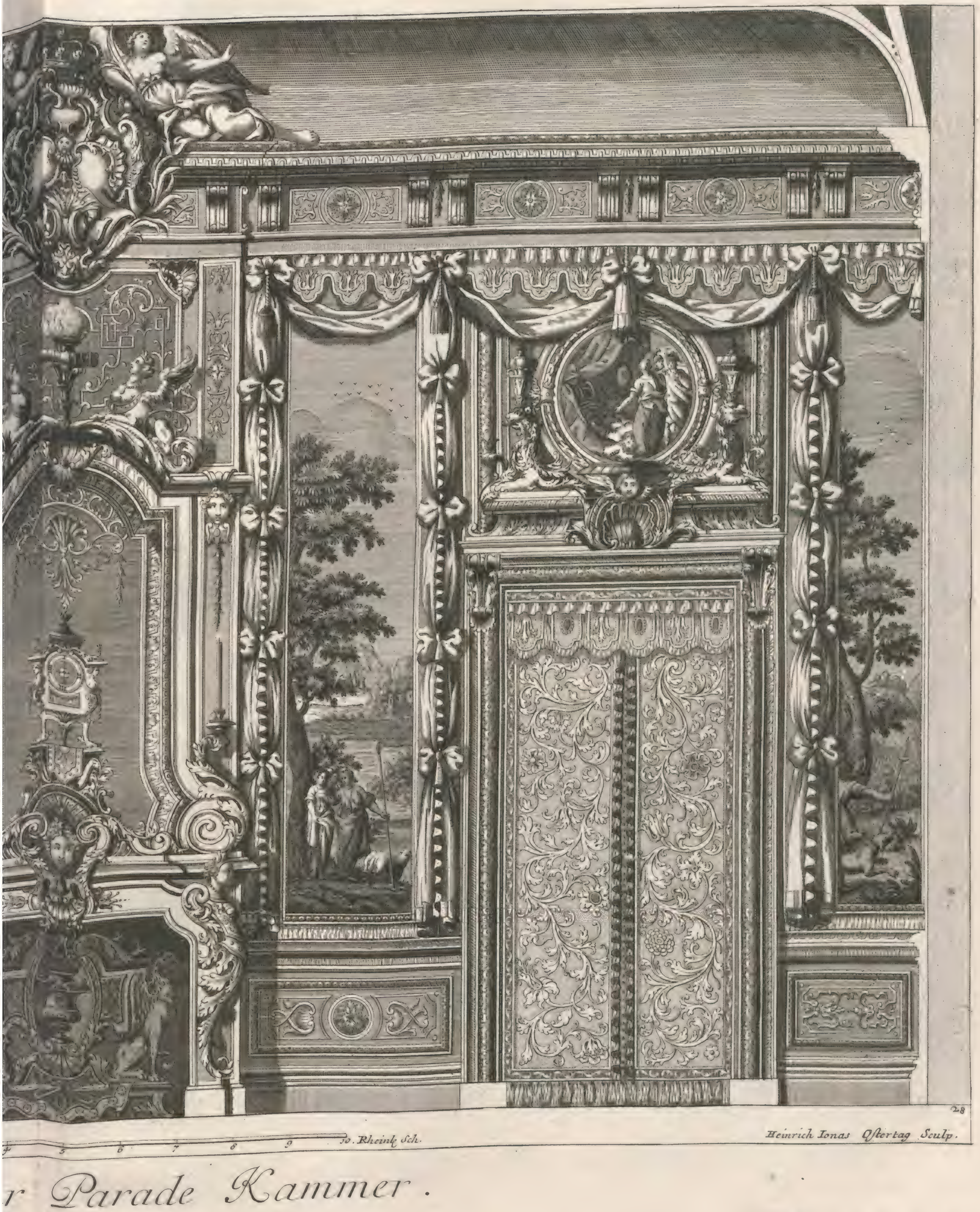
27



Paulꝫ. Deker Archit. Inv. et del.

Erste Seiten der Par

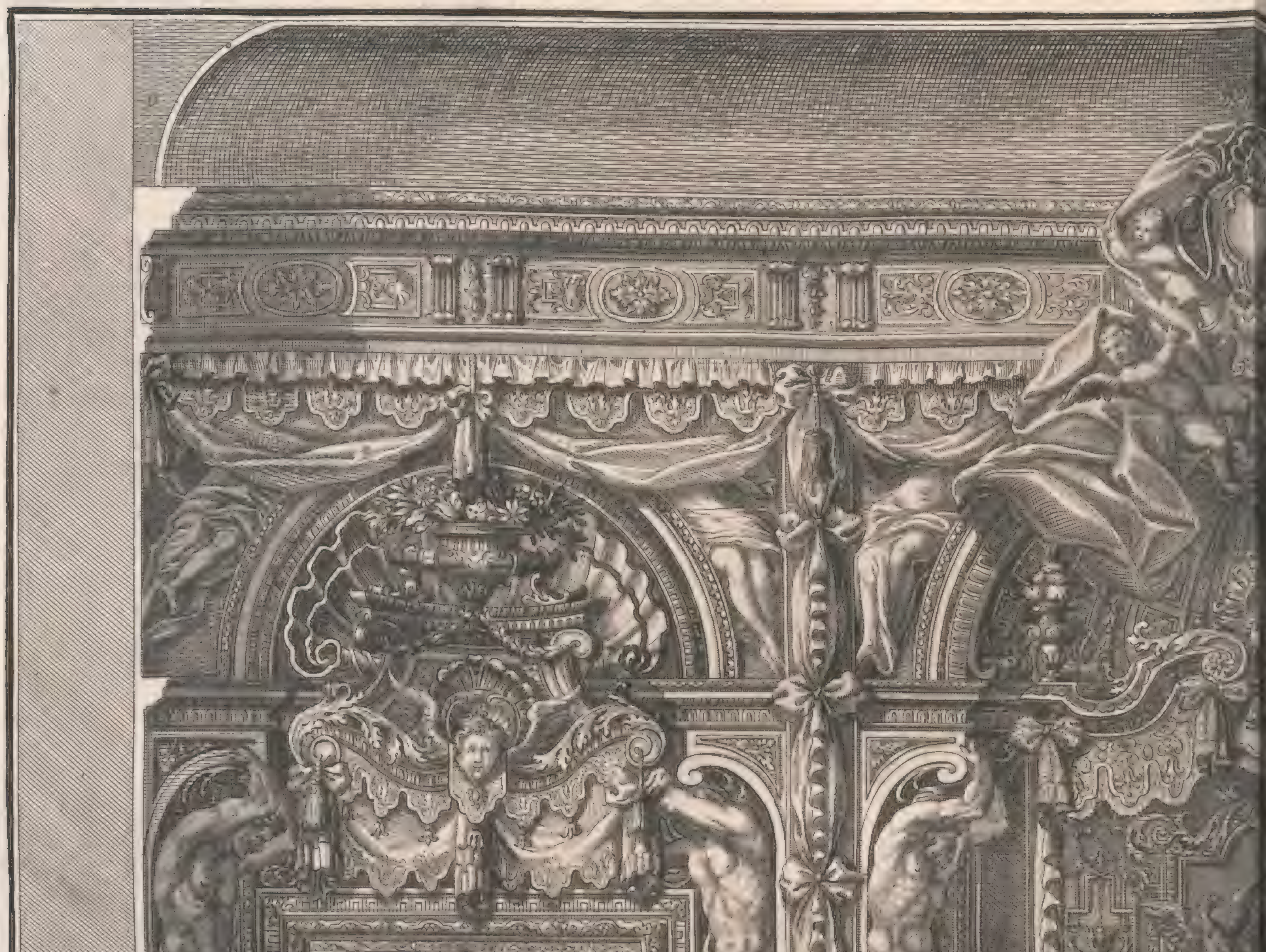
Cum Priv. Sac. Cæs. Maj.


28
4
5
6
7
8
9
10. Rheinl. Sch.

Heinrich Ionas Oſtertag Sculp.

r Parade Kammer.

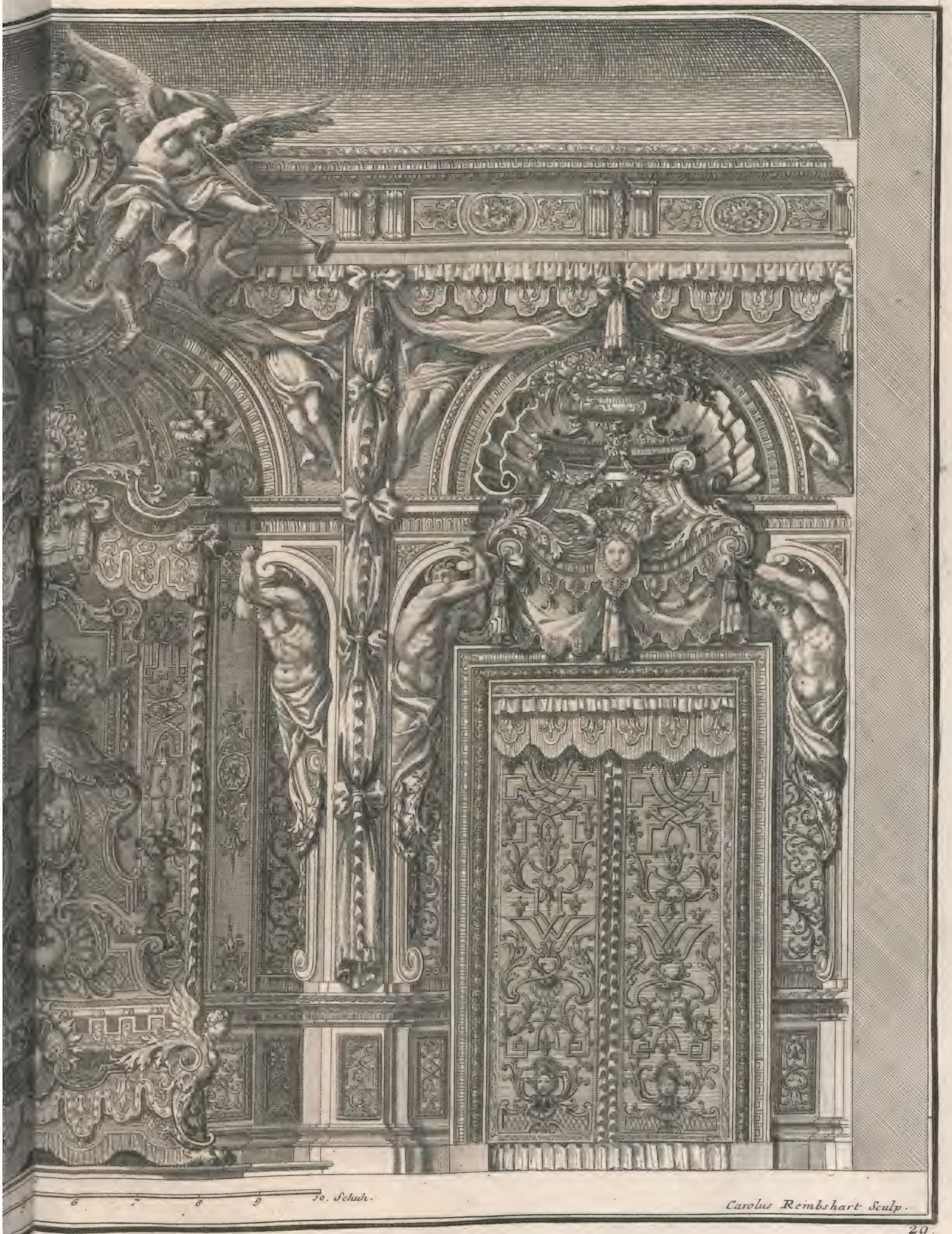
Ier. Wolff excud. Aug. Vind.



Paulo Deker Archit. Inv. et del.

Cum Grat. et Priv: Sac. Cæs. Maj.

Andere Seite der

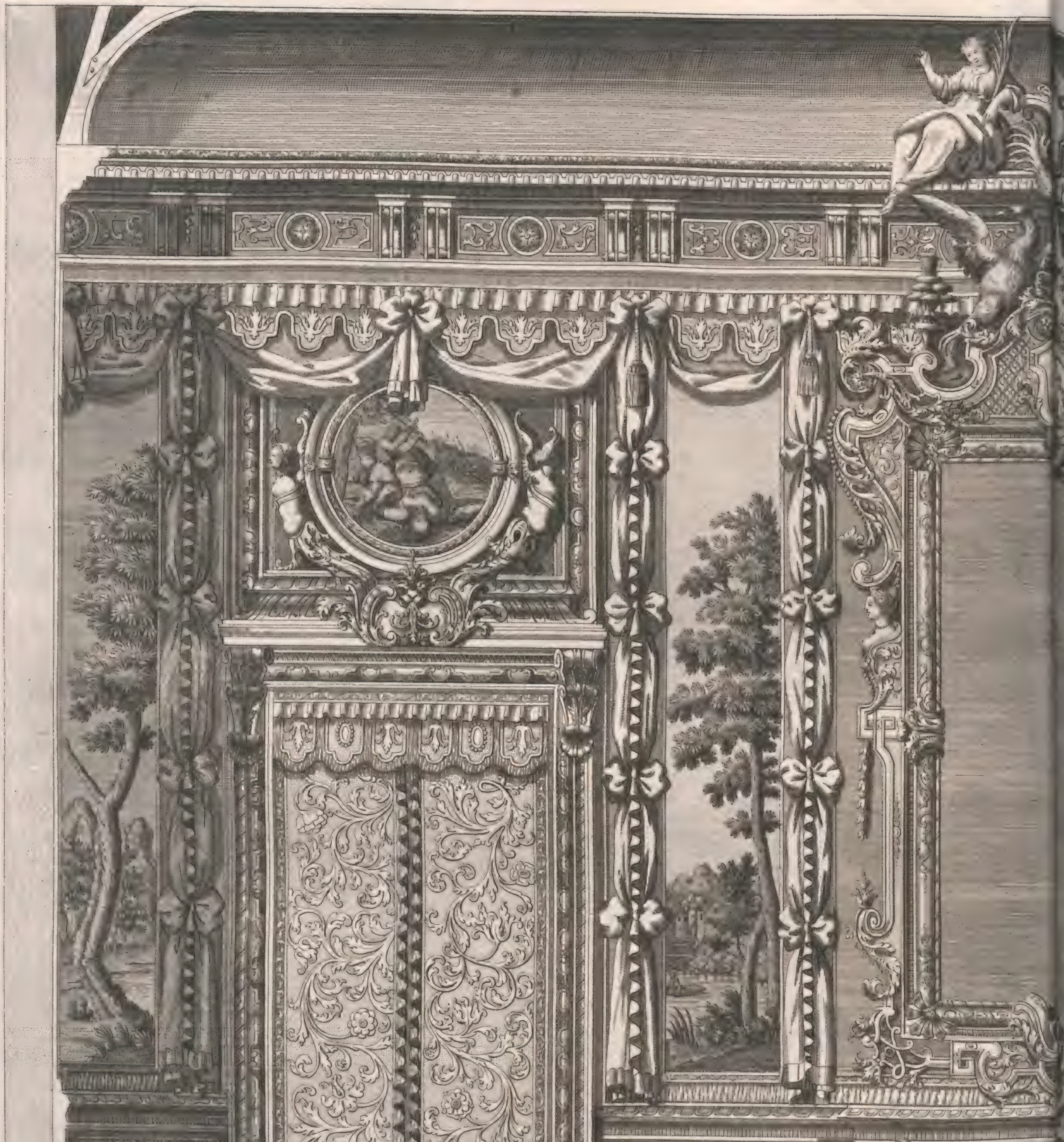

6
7
8
9
10. Schuh.

Carolus Reimbshart Sculp.

29.

Parade Cammer .

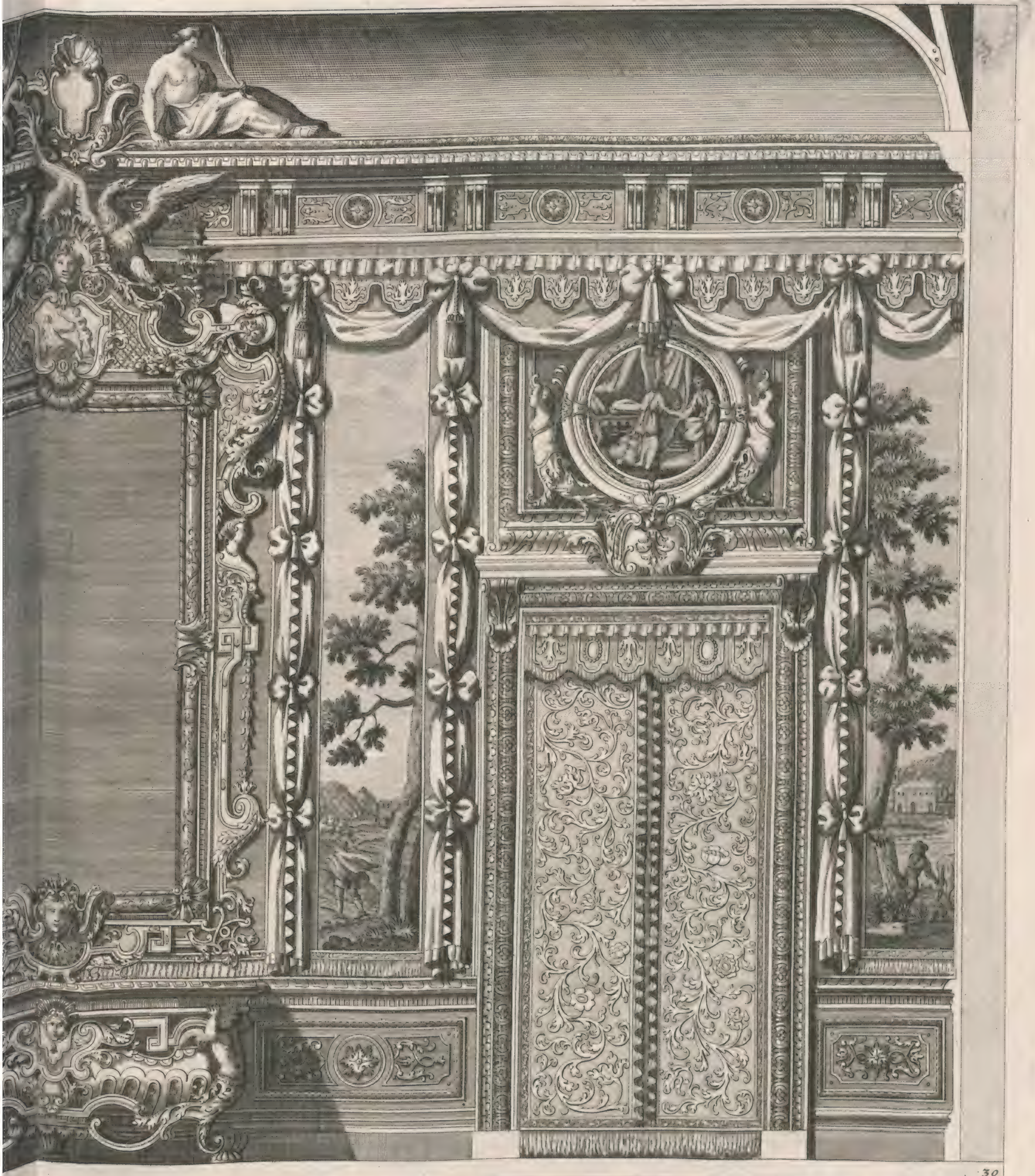
Ieremias Wolff excud. Aug. Vind.



Paul Decker Archit. Inv. et del.

Dritte Seite der Parade

Cum Grat. et Priv. S. C. Maj.

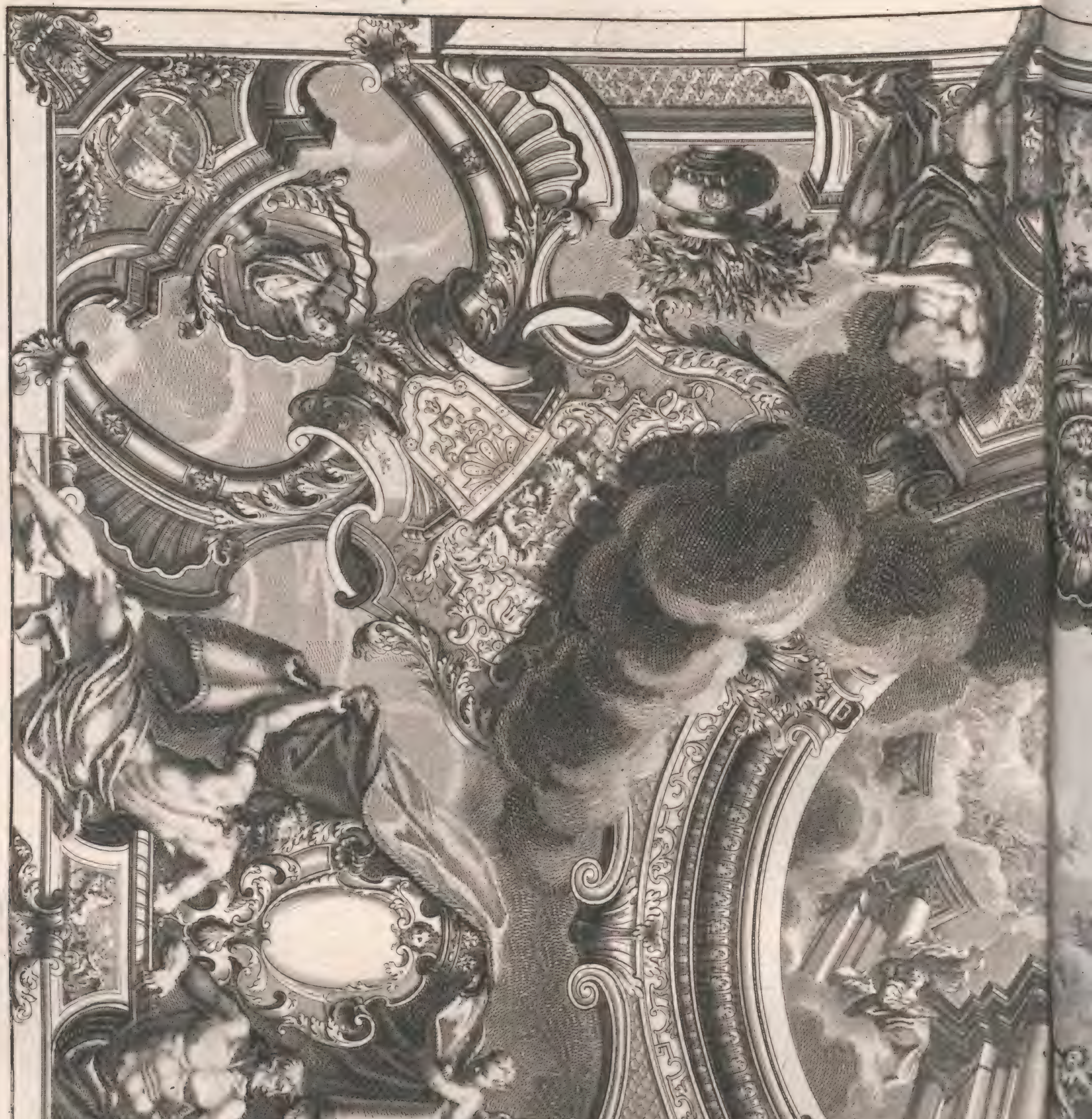


30.

Heinrich Ionas Oſtertag Sculpsit.

Kam̄er, mit einem Spiegel.

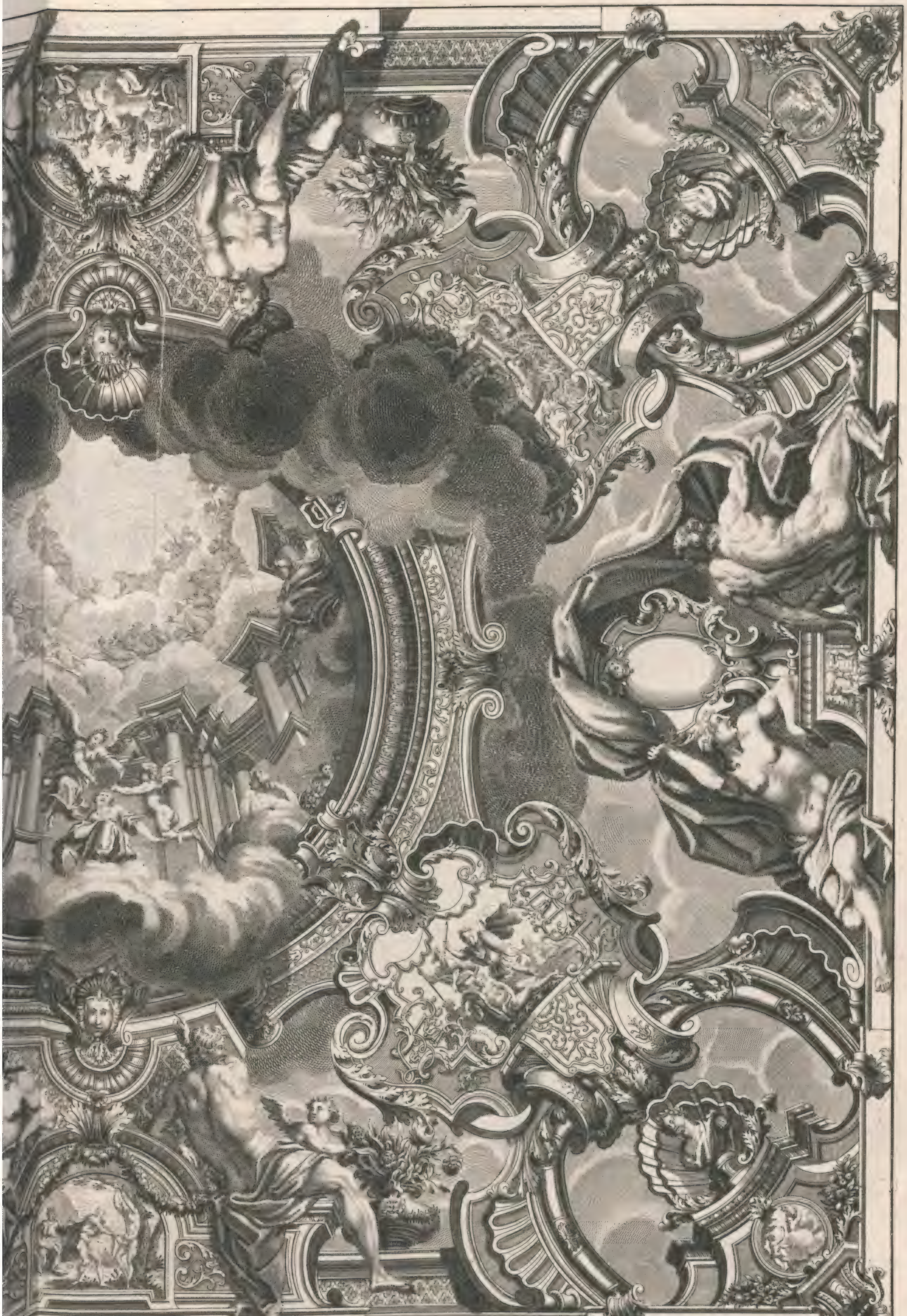
Ieremias Wolff excud. Aug. Vind.



Paulus Deker Archit. inv. et del.

PLAFOND des P

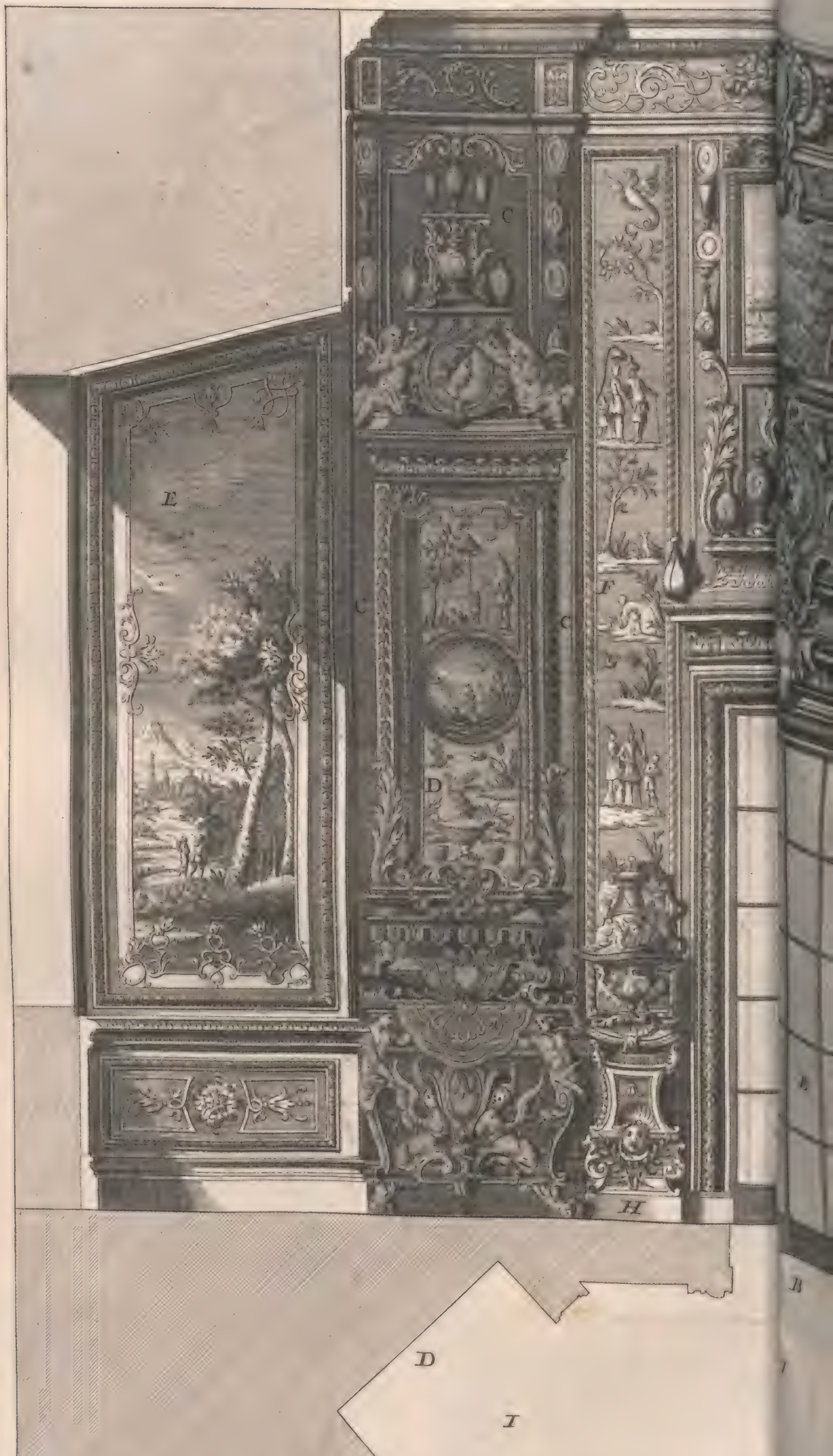
Cum Grat. et Priv. S. C. M.



Gottfrid Stein Sculps. 33.

des Parade Zimmers.

I. Wolff excud. Aug. Vind.

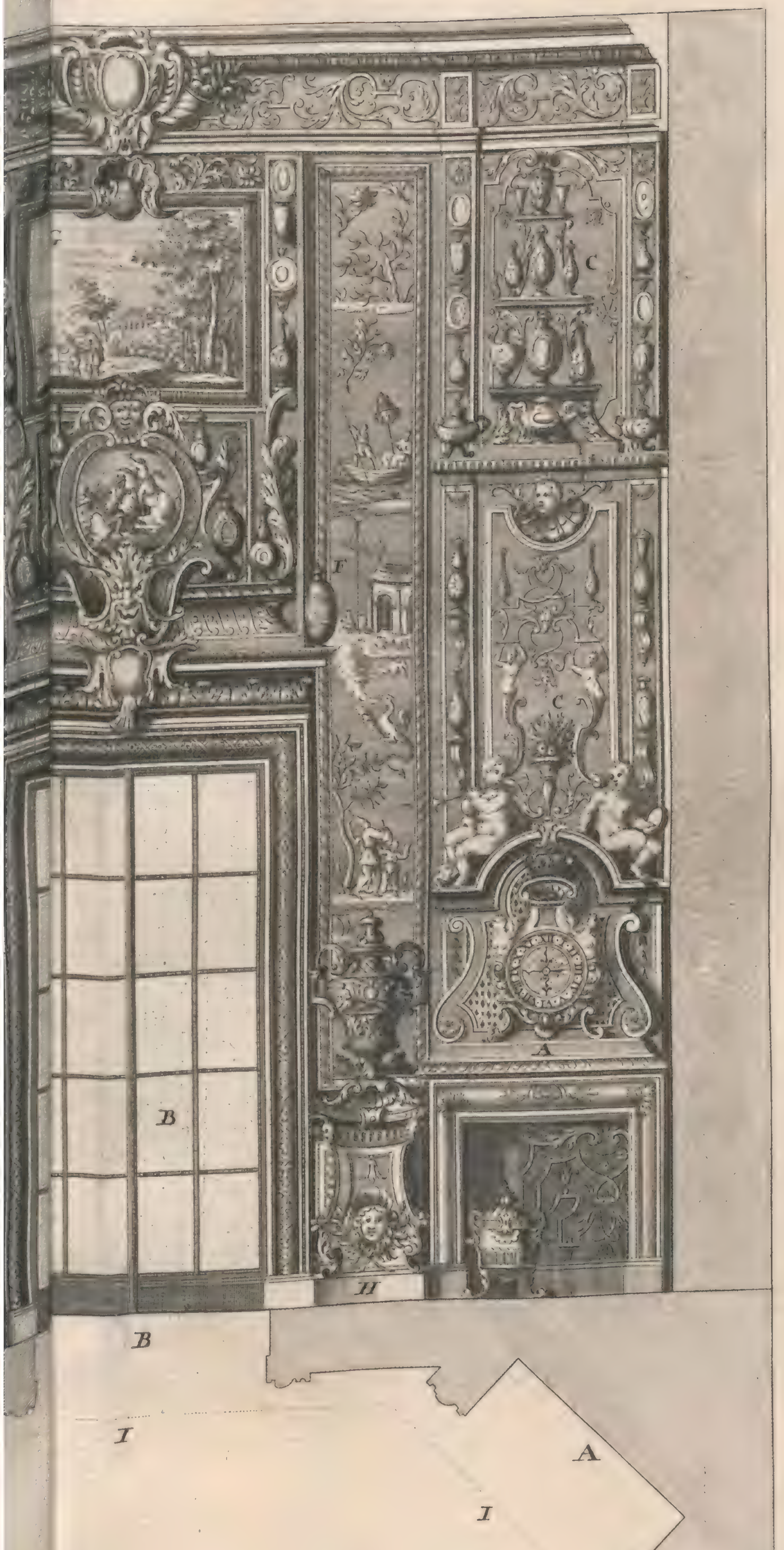


P. Decker Archit. inv. et del.

Schmale Seite des Vor Cabinets, von

A. Chamin. B. Thür Fenster. C. Eingelegte Spiegel gläs
Lacquier arbeit über zogen, darein allerhand Curiositäten kö
F. Lacquier arbeit. G. Mahlerey. H. Postamenter gantz, ve

Cum Gratiâ et Privil. S. C. Maj.



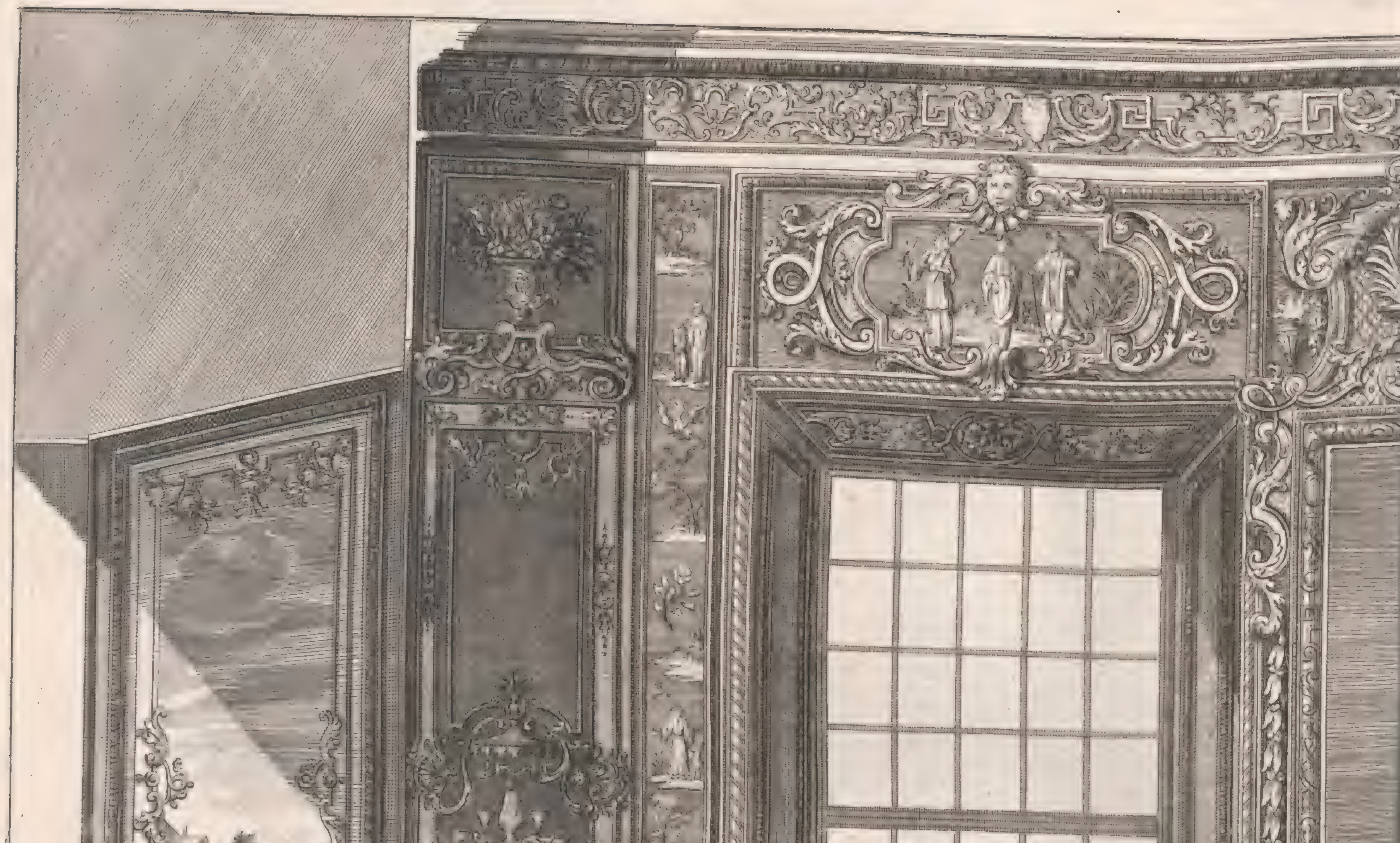
Heinrich Ionas Ostertag Sculps.

32.

welcher man in das andere komt.

r. D. Schrank deſsen wände von Spiegel gläser und
en gesezet werden. E. Ausgekleidete fenster Schenkel.
guldet worauf Antique Vaſsen stehen. I. Ausladung des Krantzes.

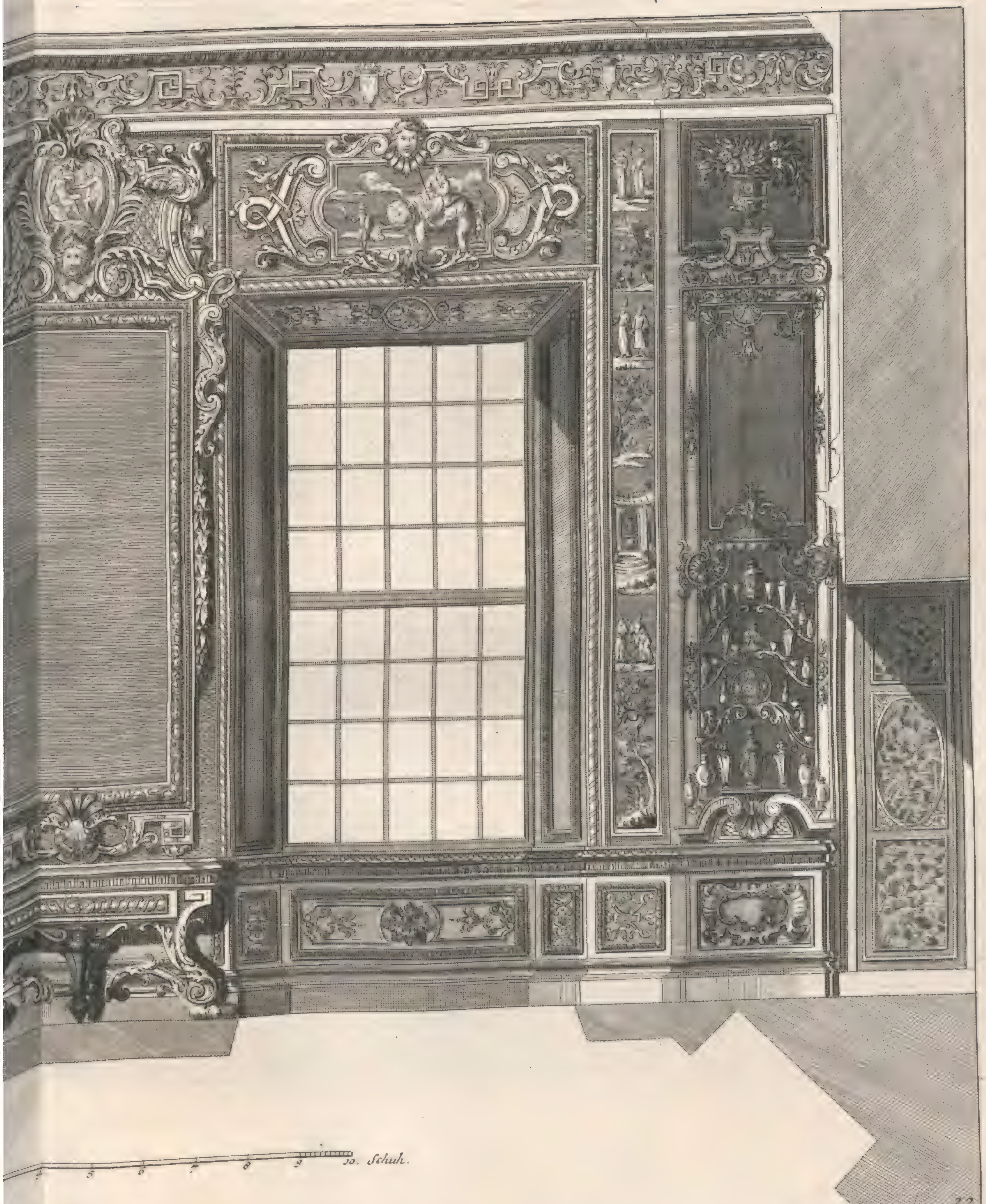
I. Wolff excud. Aug. Vind.



Paulg Deker Archit: Inv. et del.

Lange Seite des

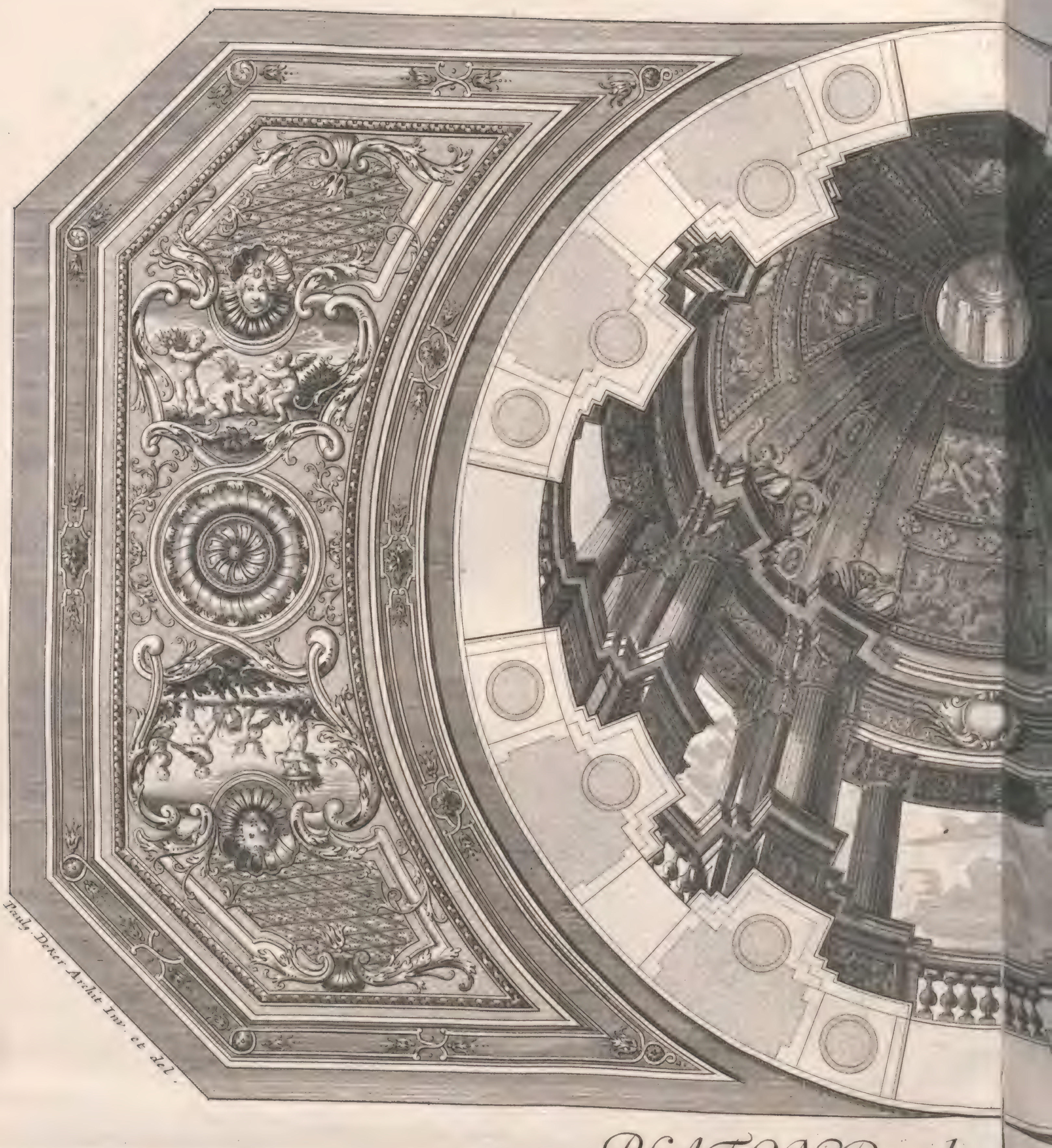
Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Maj.


4
5
6
7
8
9
10. Schuh.
33.

Carolus Rembshardt Sculp.

Vor Cabinets.

Ier: Wolff excud. aug. Vind.

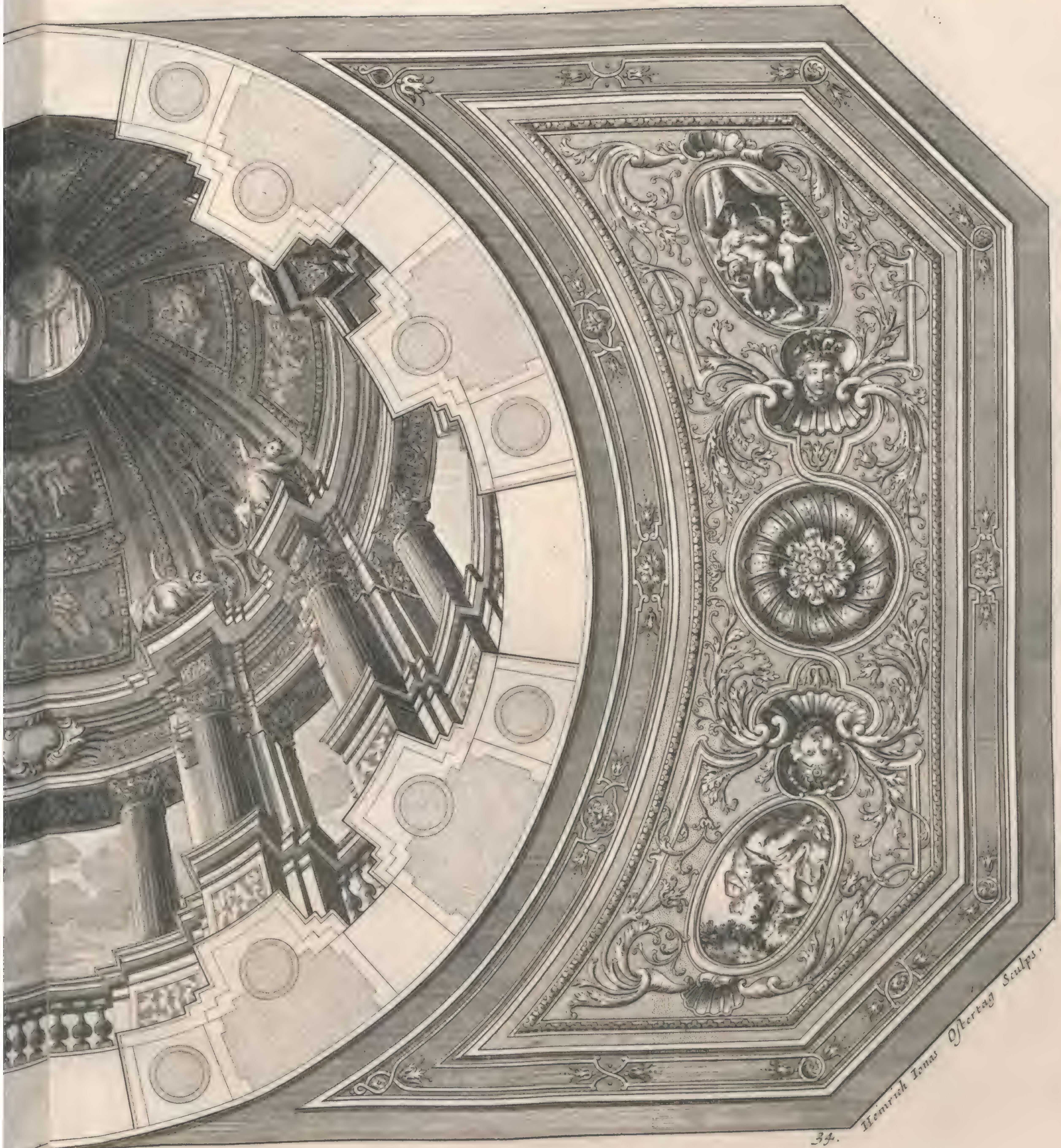


Paul. Deker Archit Inv. et del.

PLAFOND des

Diese Decke wird gantz flach darein die Cupola kan gemahlet werden, un
ſtehen kan, der grund dieser decke kan rothlich, und die einfaſsungen oder
arbeit gemachet ist, welche auch verguldet werden müßen, mus von Spiegel g
rinnen ſich auch alles was in dem Cabinet ist wider representiret. Hu
sen, um zuweißen das diese dinge nicht aus freijen händen oder nach ge
unter der Cupola kan ein jedweder der sich solcher invention bedienen
nen andern Ornamenten überein

Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Maj.

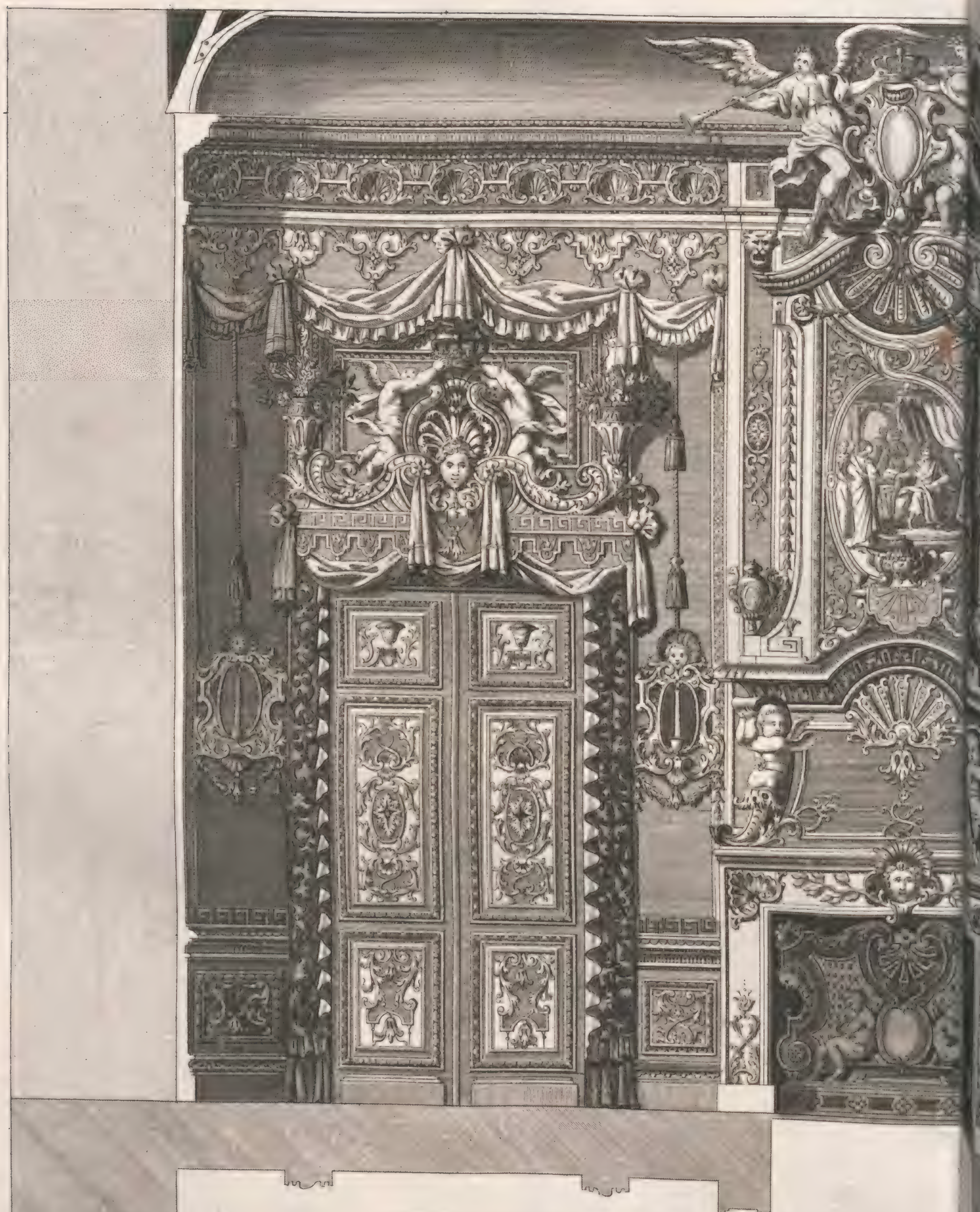

Heinrich Ionas Ostertag Sculps.

34.

les Vor Cabinets .

n, unter welchen ein von Holtz oder Stucco gemachte Krantz gantz verguldet
nder leusten auch verguldet ſeyn. Der iñere grund aber, worauf die Crodesquen
egel glas gemachet werden, als durch welches man ſehr dief hinein ſiehet, wo=
Hier hat der Inventor gerne den Grundriſs unter der Cupola ſtechen las=
ch gefallen, ſondern aus dem grund müßen auffgezogen werden, den Krantz
ienen will ſelbsten nach eignem gefallen doch so machen, damit er mit de=
rein kombt und nicht zu ſchwer aussihet.

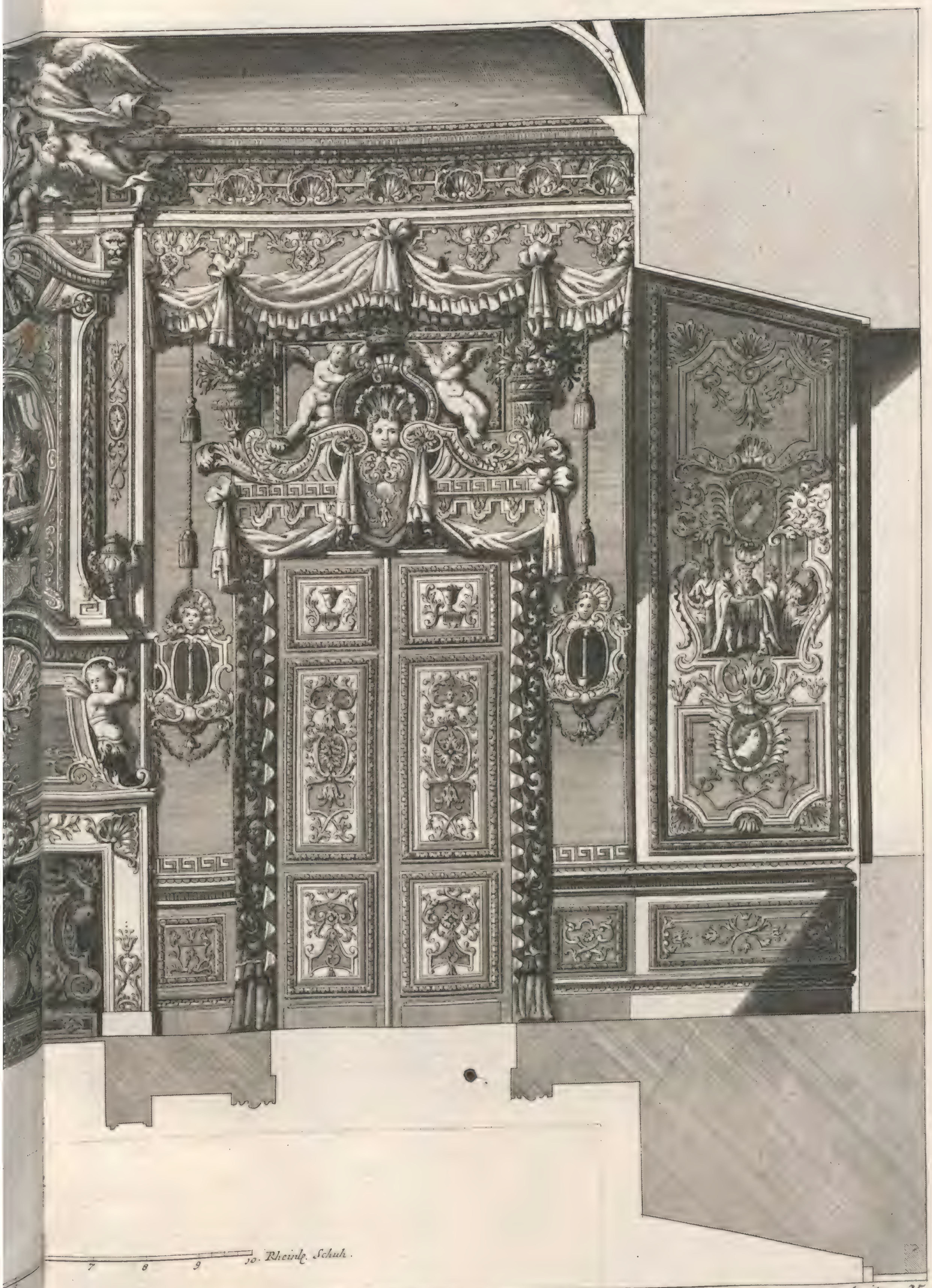
Ier. Wolff excud. Aug. Vind.



P. Decker Archit. invent. et del.

Schmale Seite des

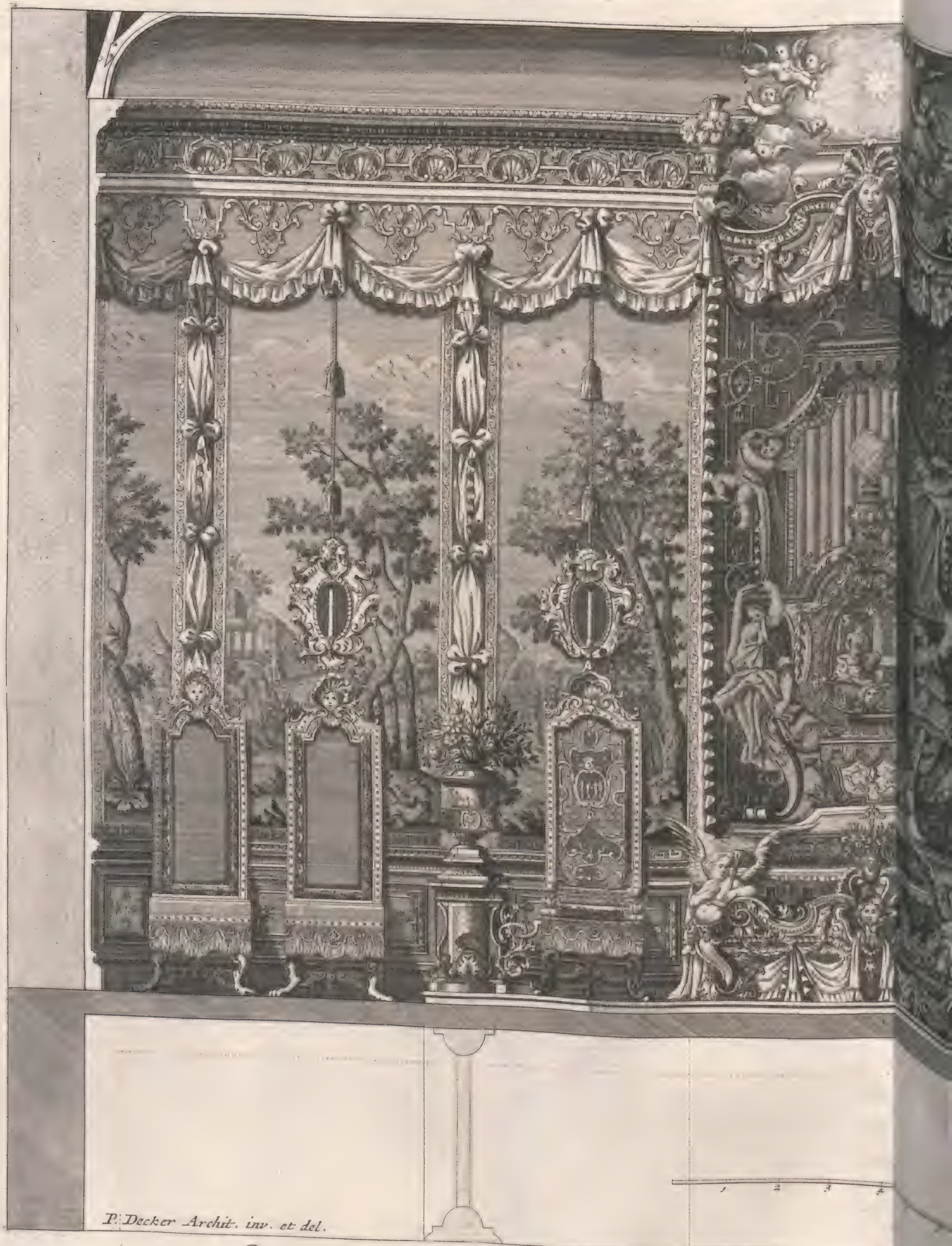
Cum Gratiâ et Privil. Sac. Cæs. Maj.


7
8
9
10. Rheinl. Schuh.

Heinrich Ionas Ostertag Sculpsit · 35.

Schlaff Gemaches.

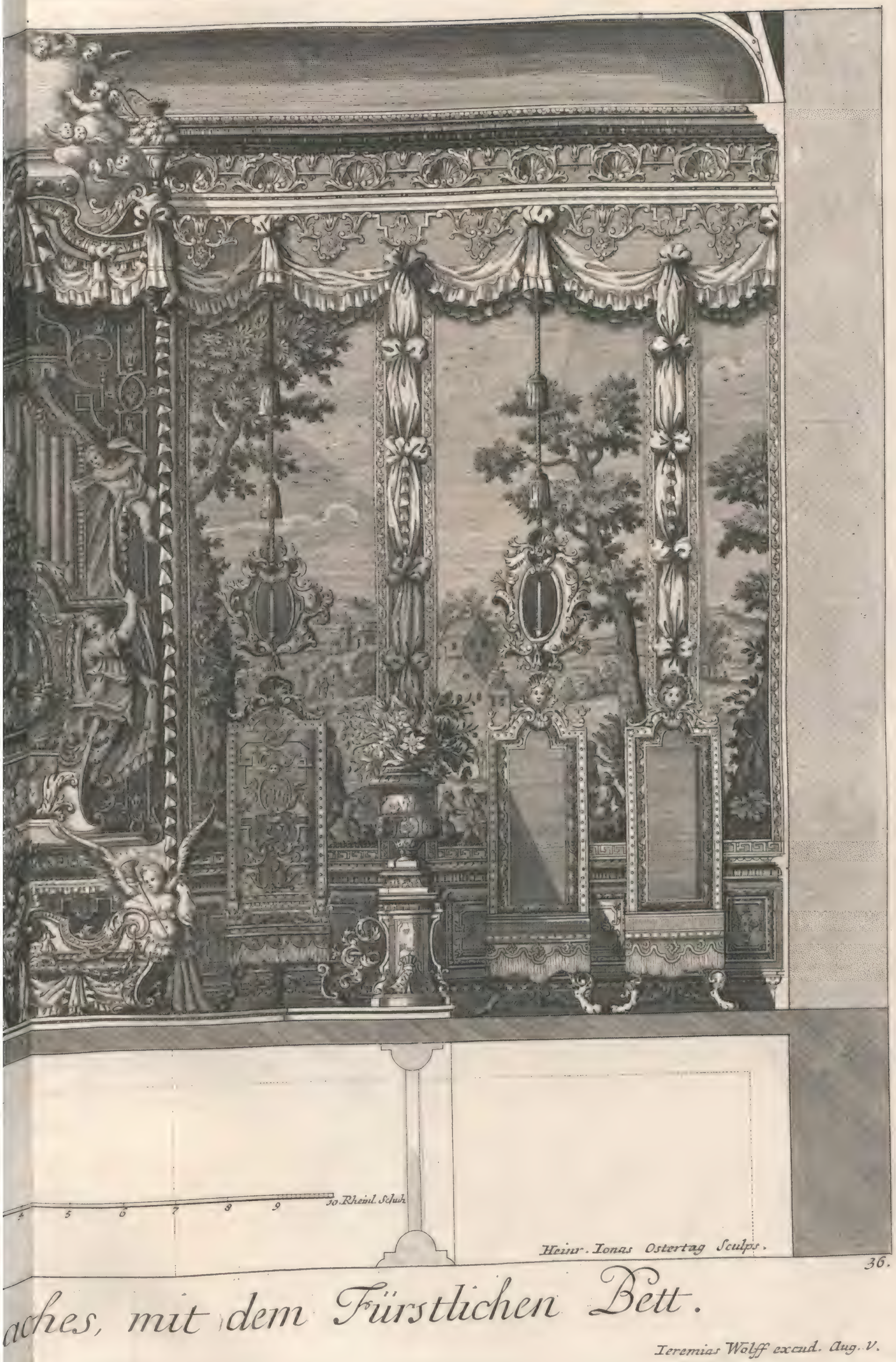
Ieremias Wolff excud. Aug. Vind.



P: Decker Archit. inv. et del.

Lange Seite des Schlaff Gemaches,

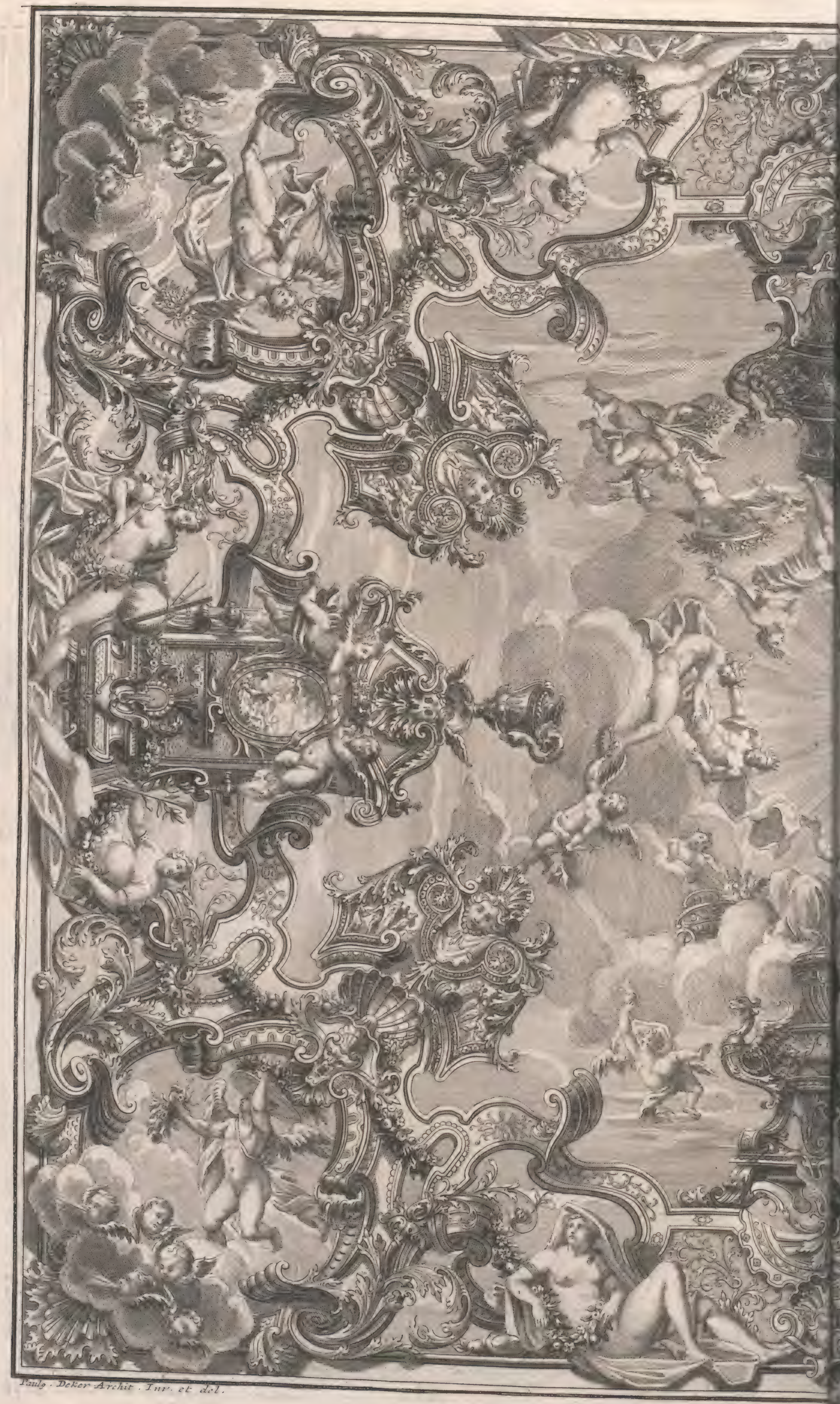
Cum Grat. et Privileg. S. C. Maj.


4
5
6
7
8
9
10 Rheinl. Schuh
Heinr. Ionas Ostertag Sculps.

36.

aches, mit dem Fürſtlichen Bett.

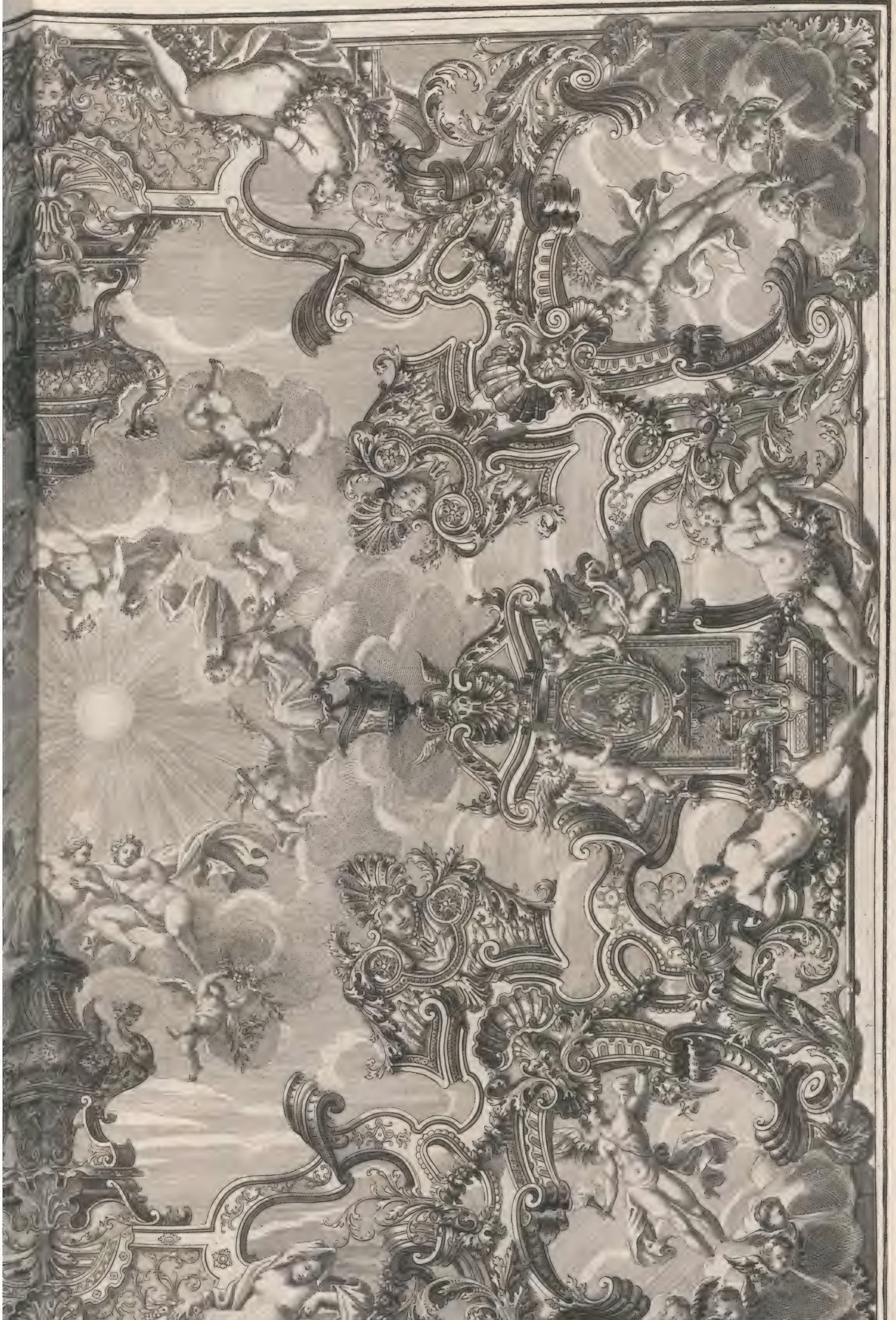
Ieremias Wolff excud. Aug. V.



Paulo . Deker Archit . Inv. et del.

Cum Grat. et Priv. S.C. Maj.

PLAFOND des Sc



Ioh. August. Corvinus Sculp. 37.

Schlaff Gemaches.

Ier: Wolff excudit. aug. Vind

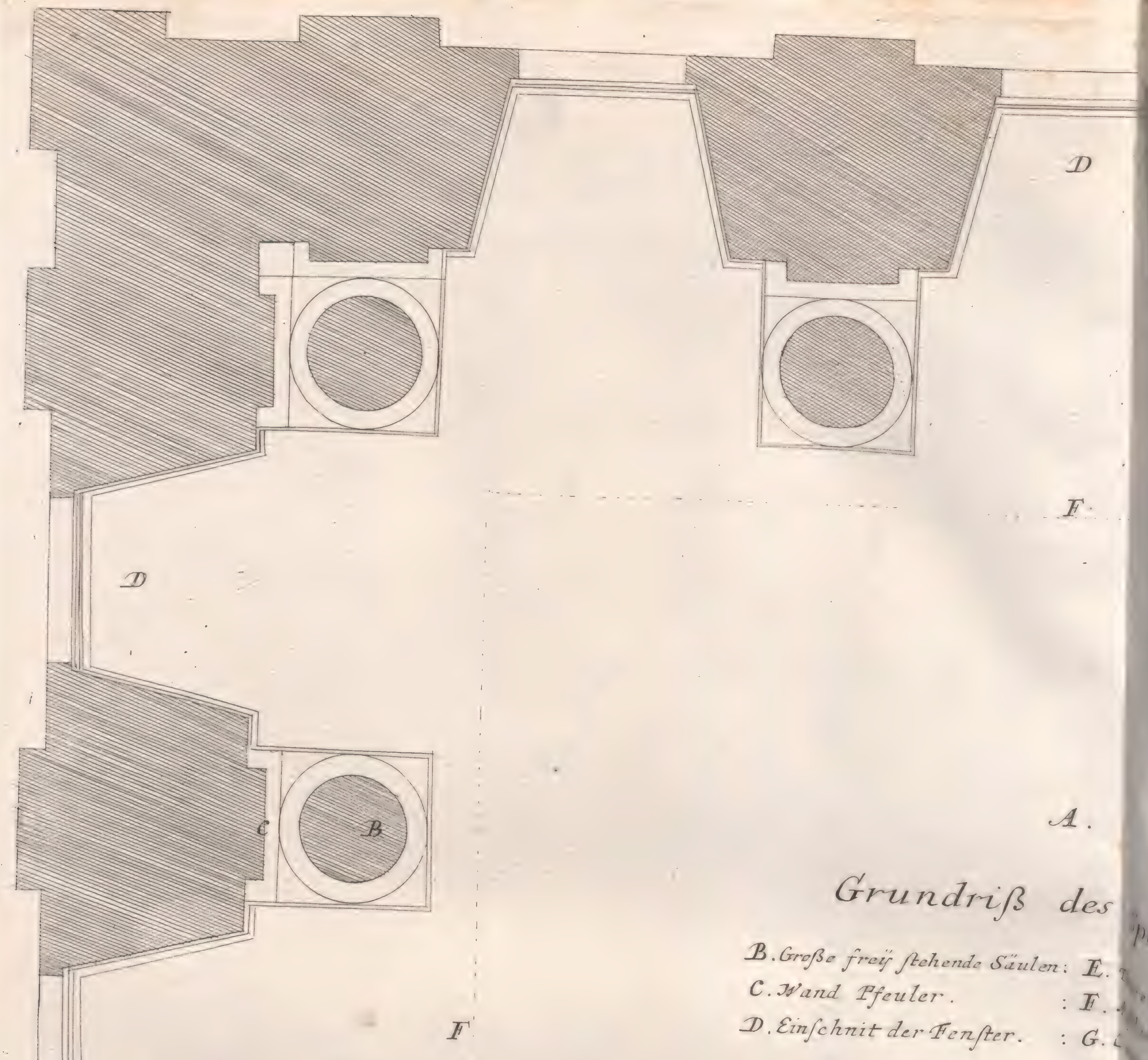
D
F
D
A.
C
B
F
F
D
5

Grundriß des

B. Große freÿ ſtehende Säulen : E.
C. Wand Pfeuler. : F.
D. Einſchnit der Fenſter. : G.

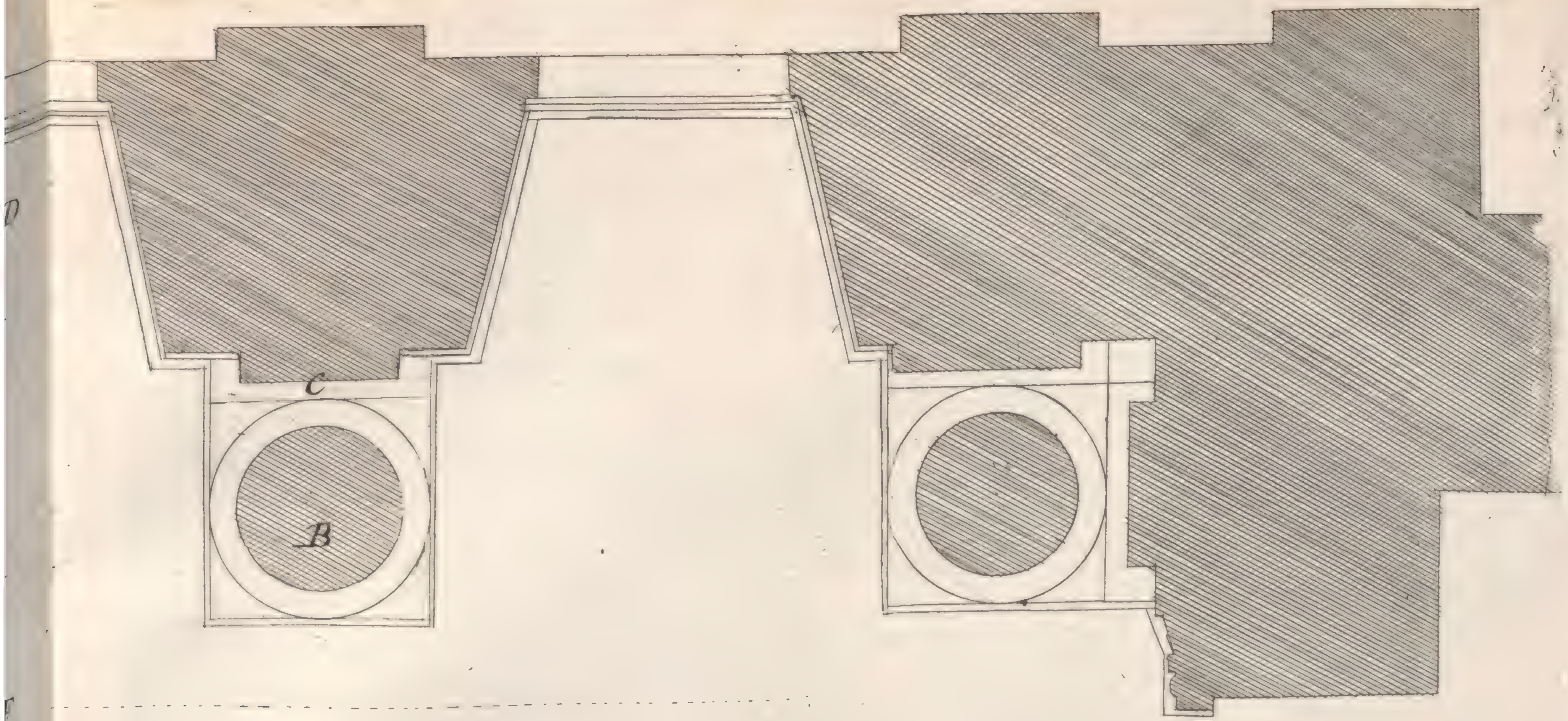
Paulus Decker Architect inven. deli.

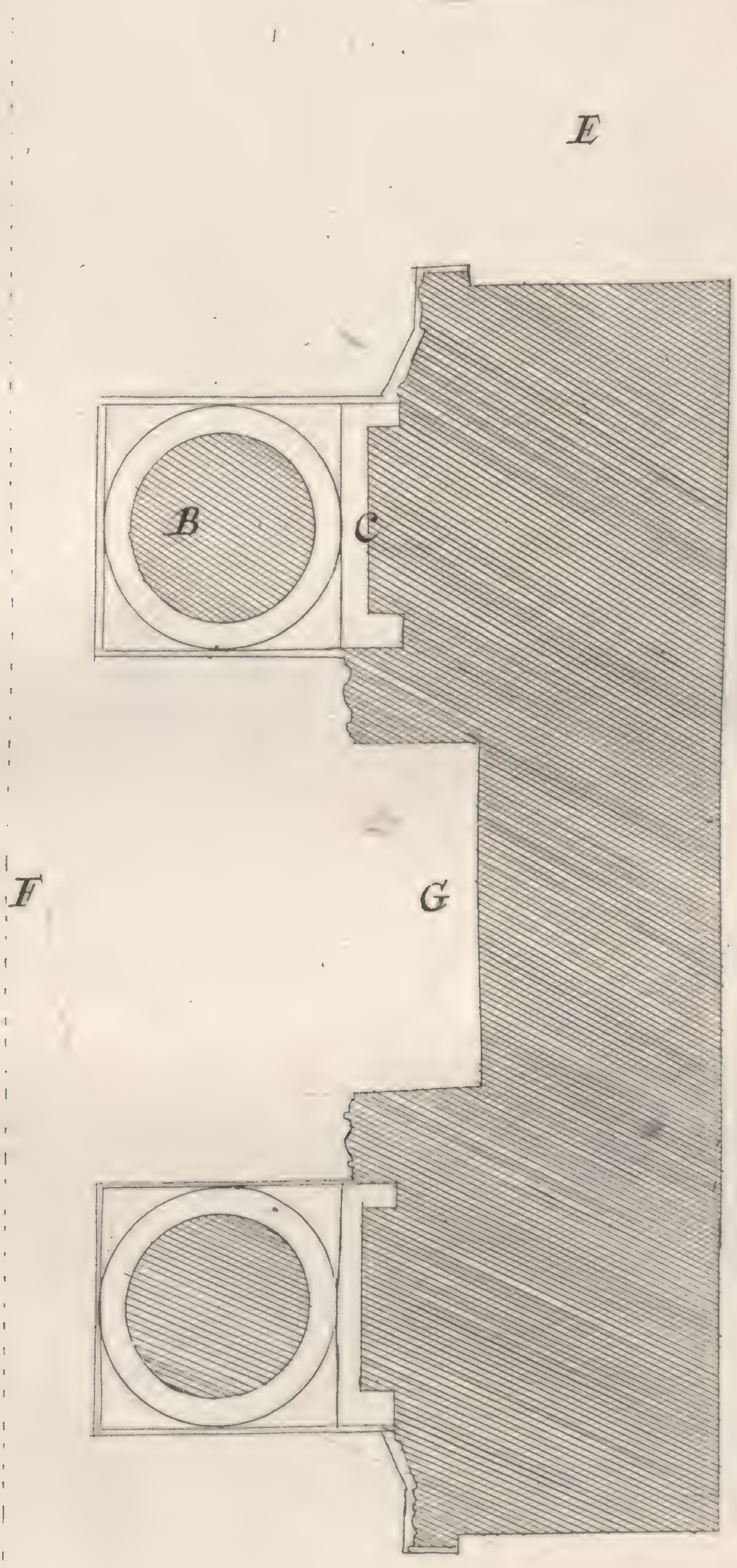
Cum Gratia et Privileg.



Grundriß des Spei

B. Große freÿ ſtehende Säulen: E.
C. Wand Pfeuler. : F.
D. Einſchnit der Fenſter. : G.



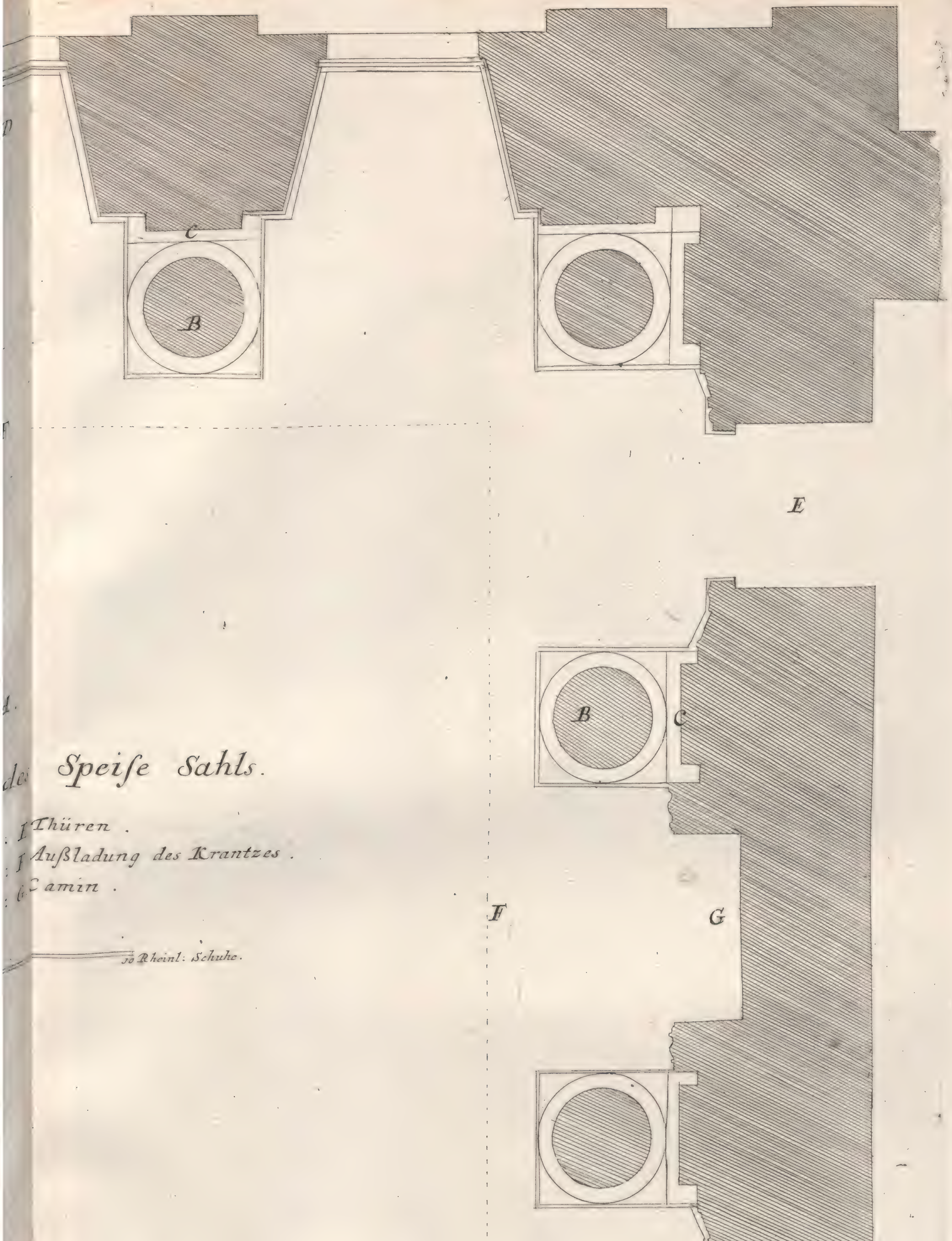


d.

des Speiſe Sahls.

E. Thüren.
F. Außladung des Krantzes.
G. Camin.

30 Rheinl: Schuhe.



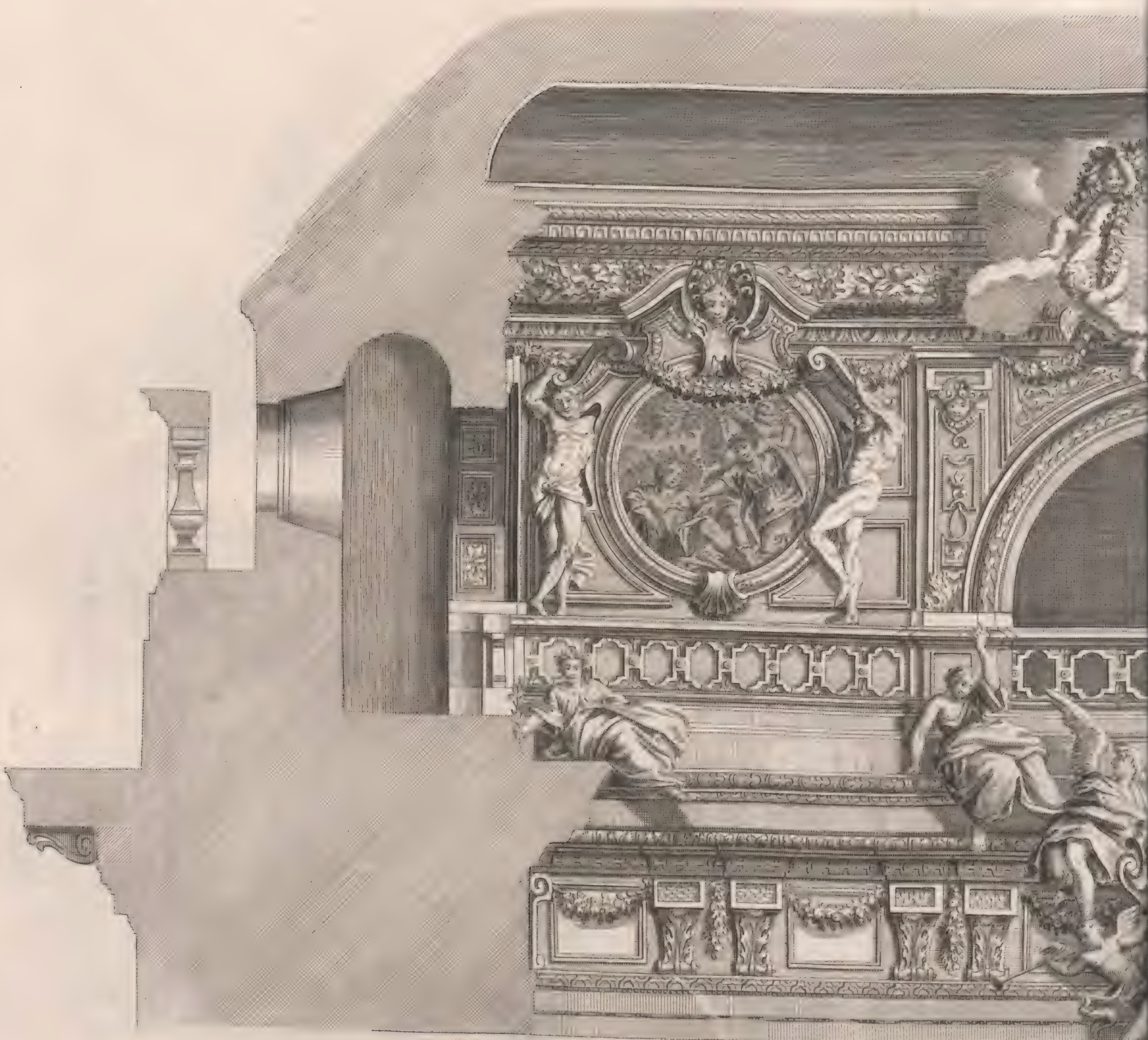
des Speiſe Sahls.

Thüren .
Außladung des Krantzes .
Camin .

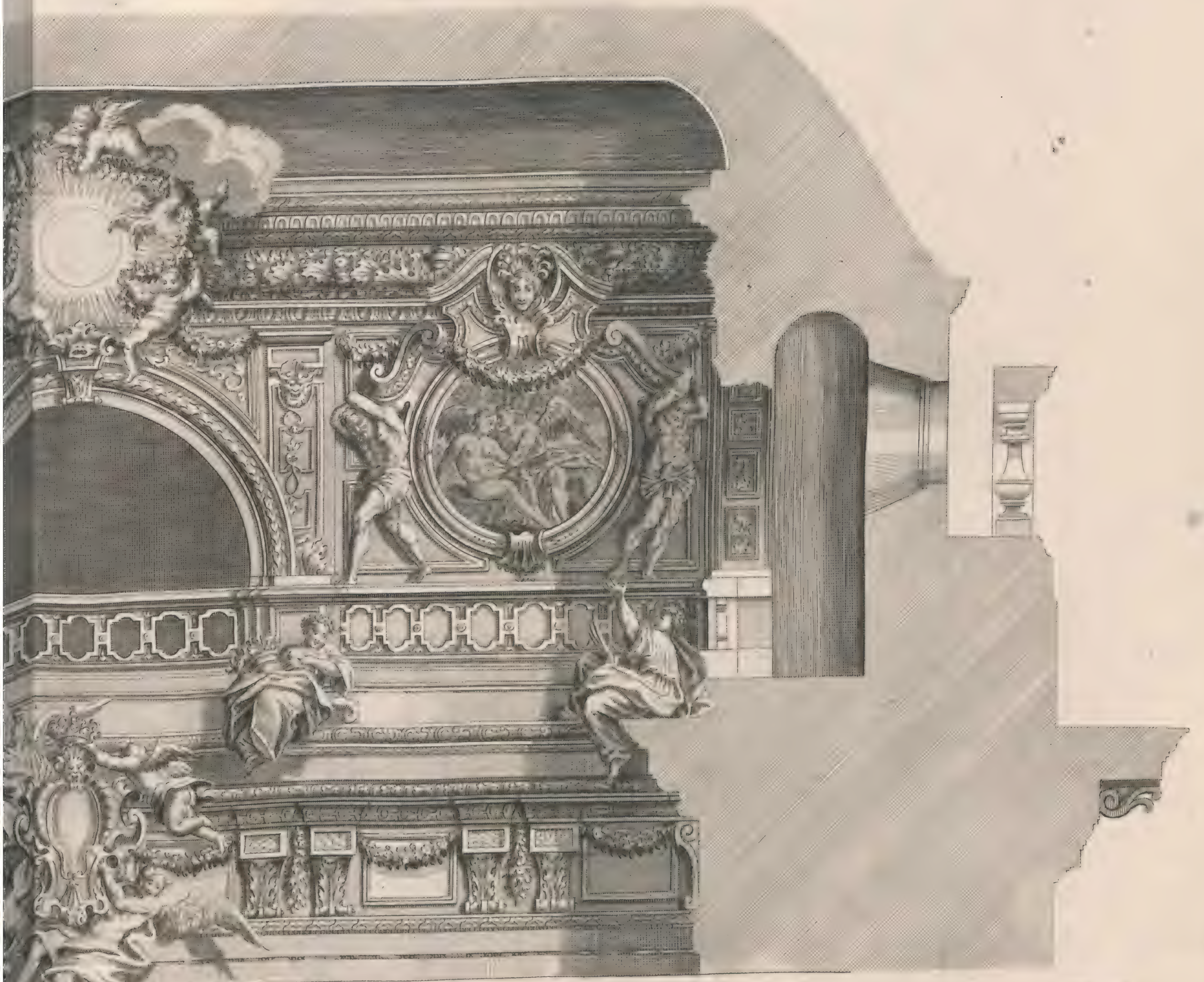
10 Rheinl: Schuhe.

Sac. Cæs. Majeſt.

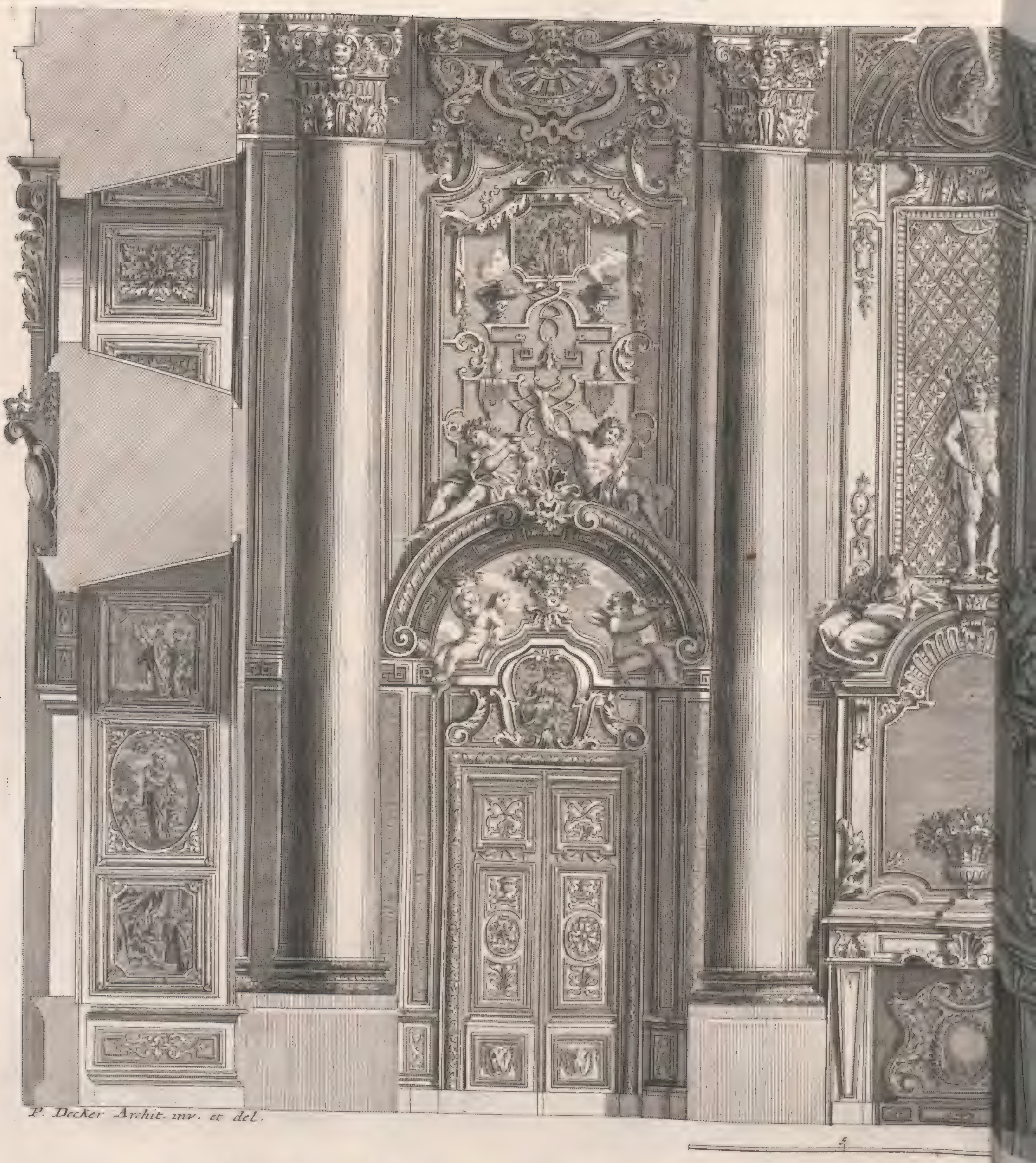
Ieremias Wolff excudit Aug. Vind. 38



Ober Theil der Seyten d



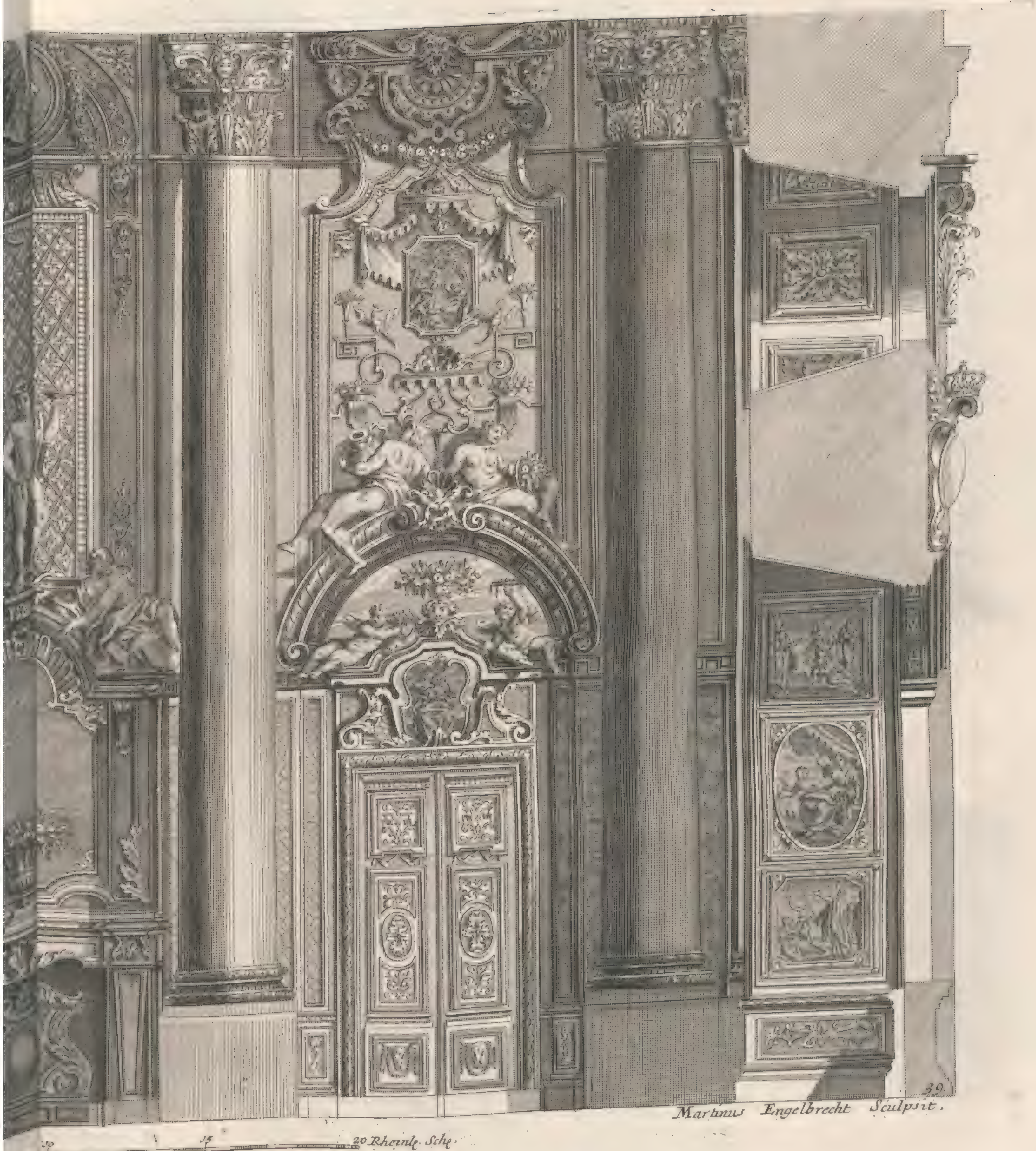
des vorgehenden Speiß Sahls.



P. Decker Archit. inv. et del.

Auffriß einer Seyte des Taffel oder Speiſs Sal
Eingang anzuſ en

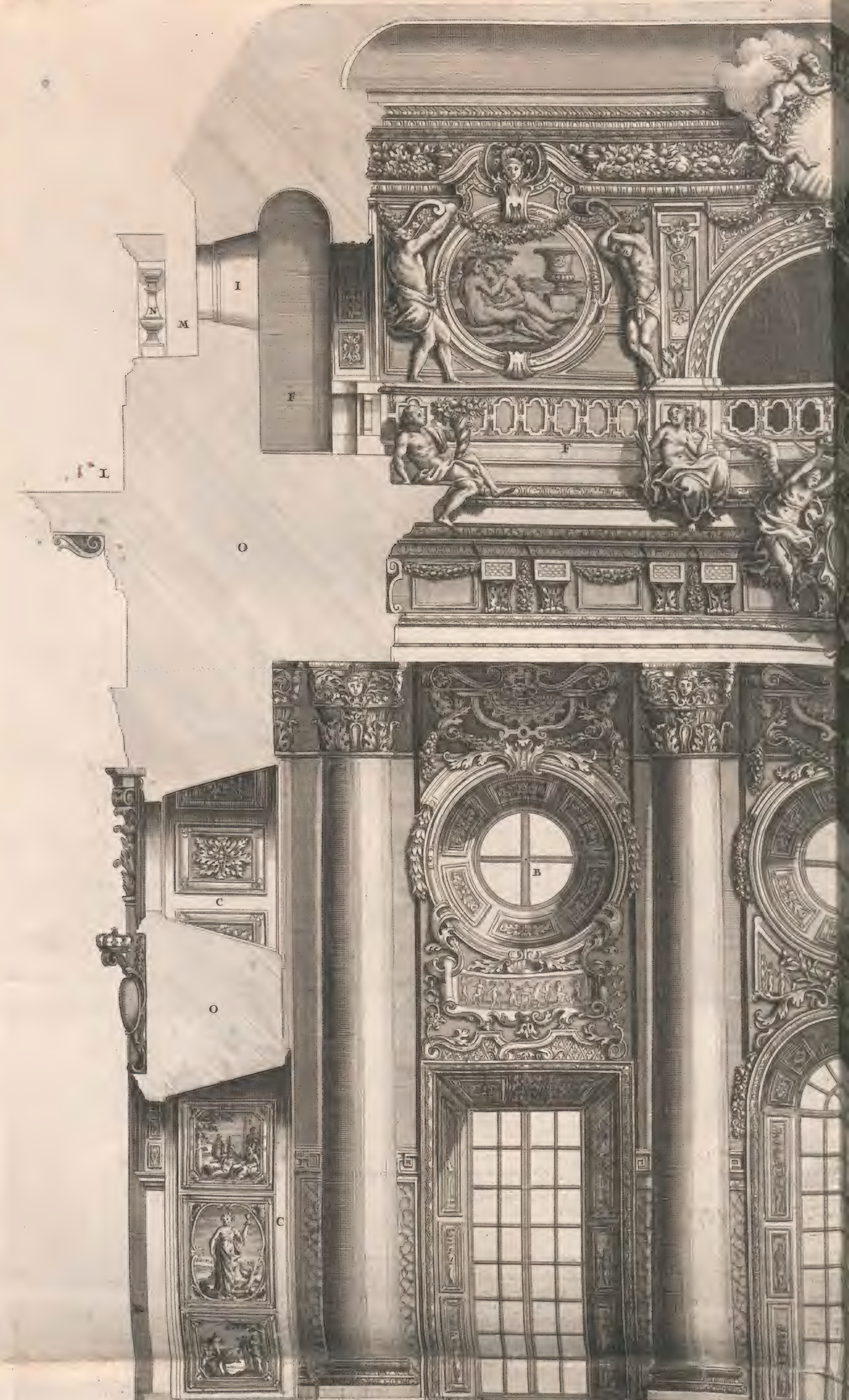
Cum Grat: et Priv: S. C. Majest.


39.
10
15
20 Rheinl. Schu.

Martinus Engelbrecht Sculpsit.

eiſse Sahls, nachdem wie er bey dem
uſehen ist.

Ieremias Wolff excudit Aug. Vind.

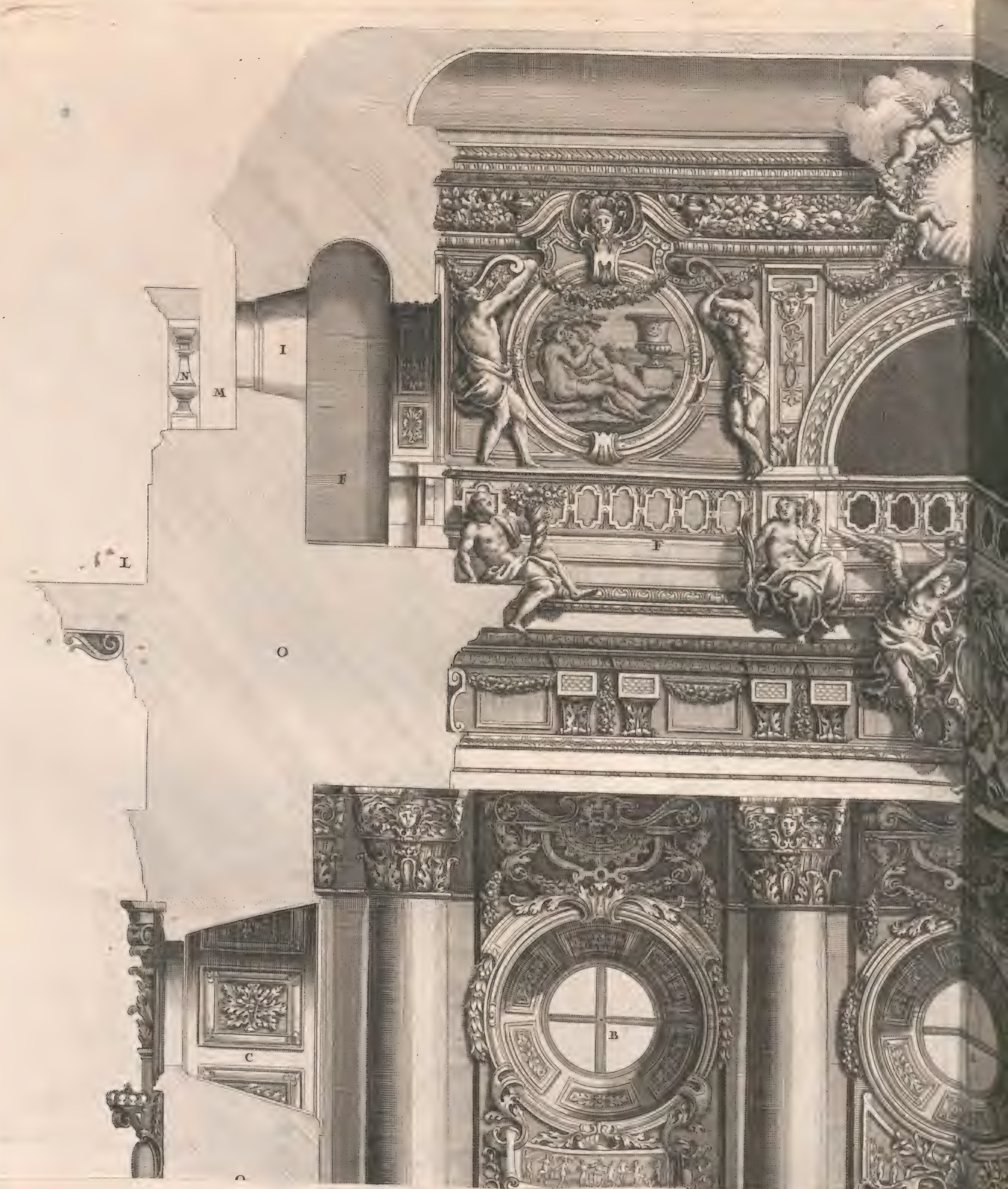


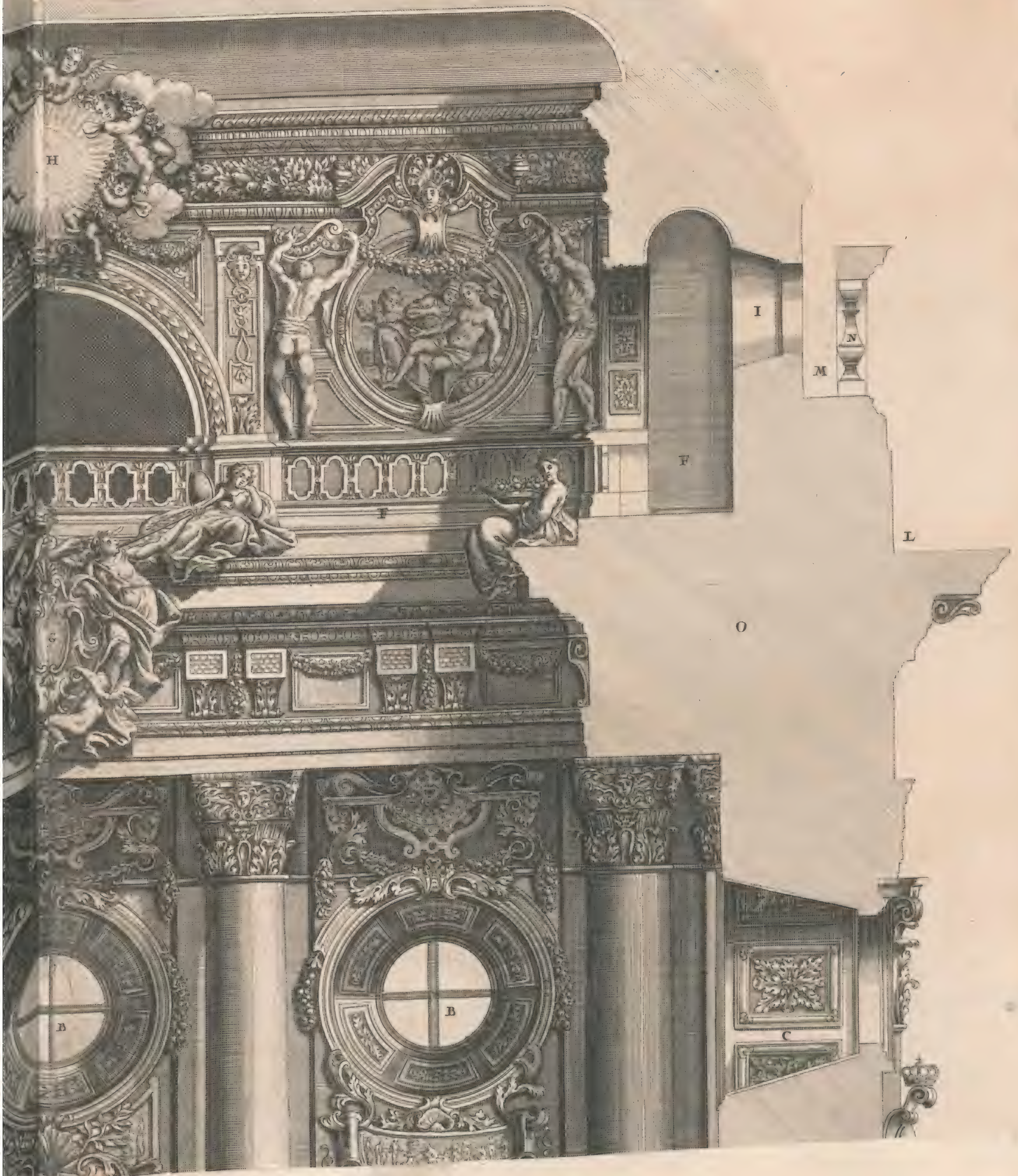
Auffriß der Fenster

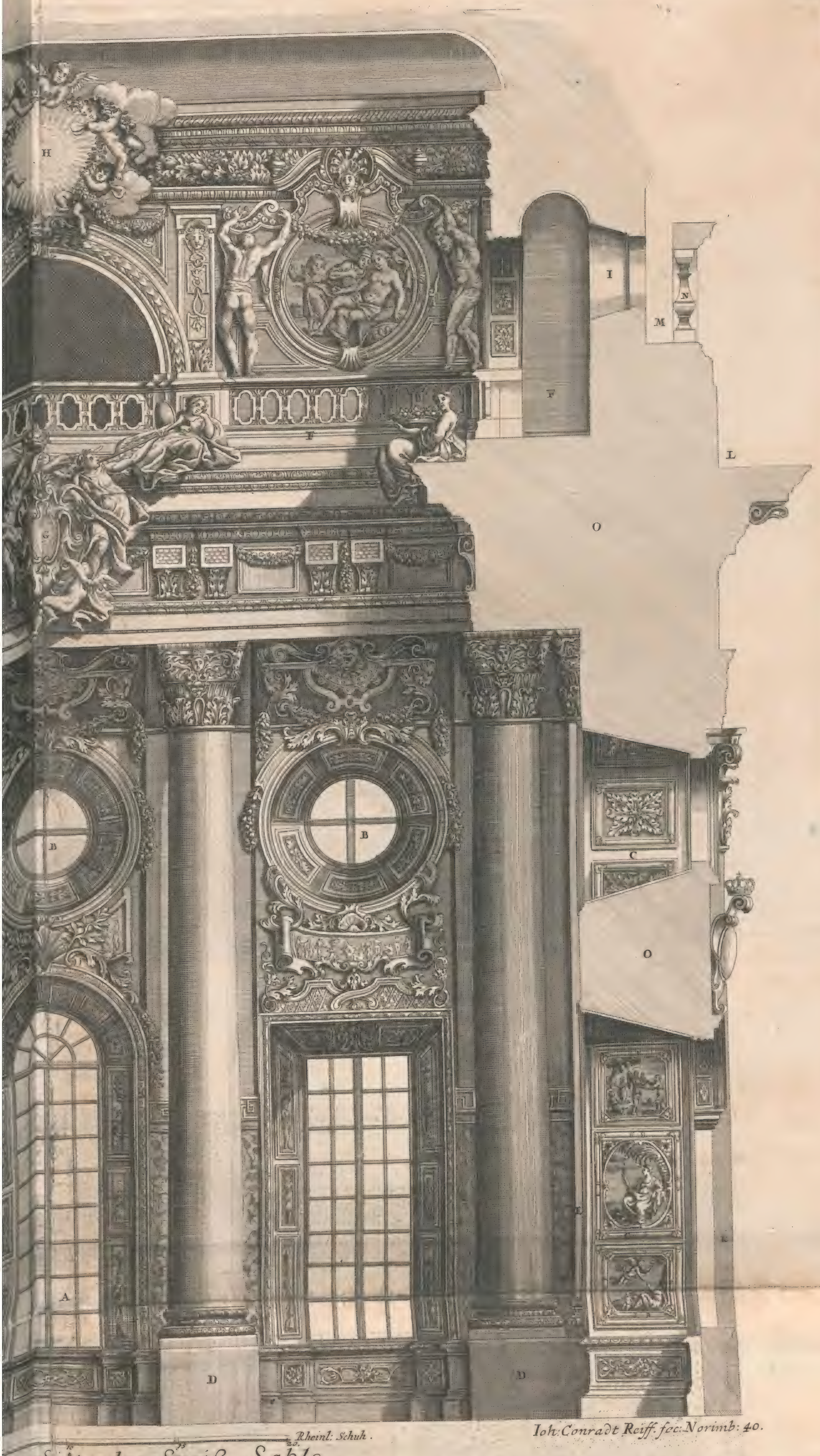
A. Fenſter.
B. Halb Fenſter.
C. Außgekleudete ſchenckel der Fenſter einſchnit.
D. Freyſtehente Seulen.
E. Wand Pfeuler.
F. Galeria umb den Sahl vor Muſicanden.
G. Schild von Dugen
des Hauß Herrn
H. Gloria von Kinder

P. D. Archi: inv. delin.

Cum Gratia et


I
N
M
F
L
F
O
B
C
O


H
I
N
M
F
F
L
O
G
B
B
C



Ioh: Conradt Reiff. fec: Norimb: 40.

ſter Seite des Speiß Sahls.

n Dugenden getragen in welchem
ß Herrn Wappe ſeijn kan.
on Kindern u des Hauß H. Nahm ſeijn kan.
a et Pr Sac. Cæs. Majest.

I. Dachfenſter in die Galeri.
K. Ein ſtuck der großen Corindiſche Wandpfeuler, die durch das gantz Gebäude gehen.

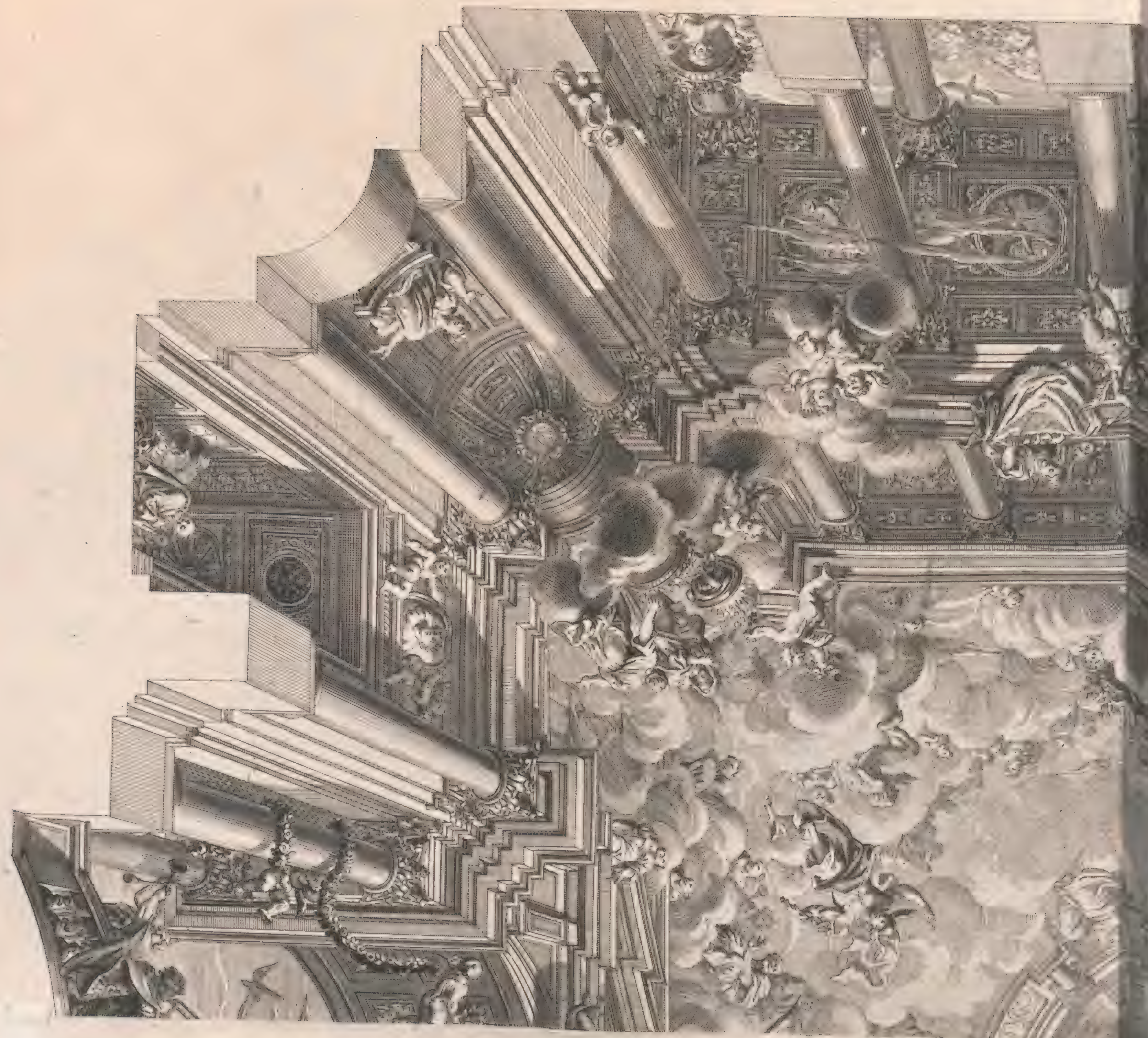
L. Außladung des Krantzes umb das gantze Hauß.
M. Ein ſtuck von der Galeri umb die Kuppel.
N. Geländer Docken. O. Schiedwand

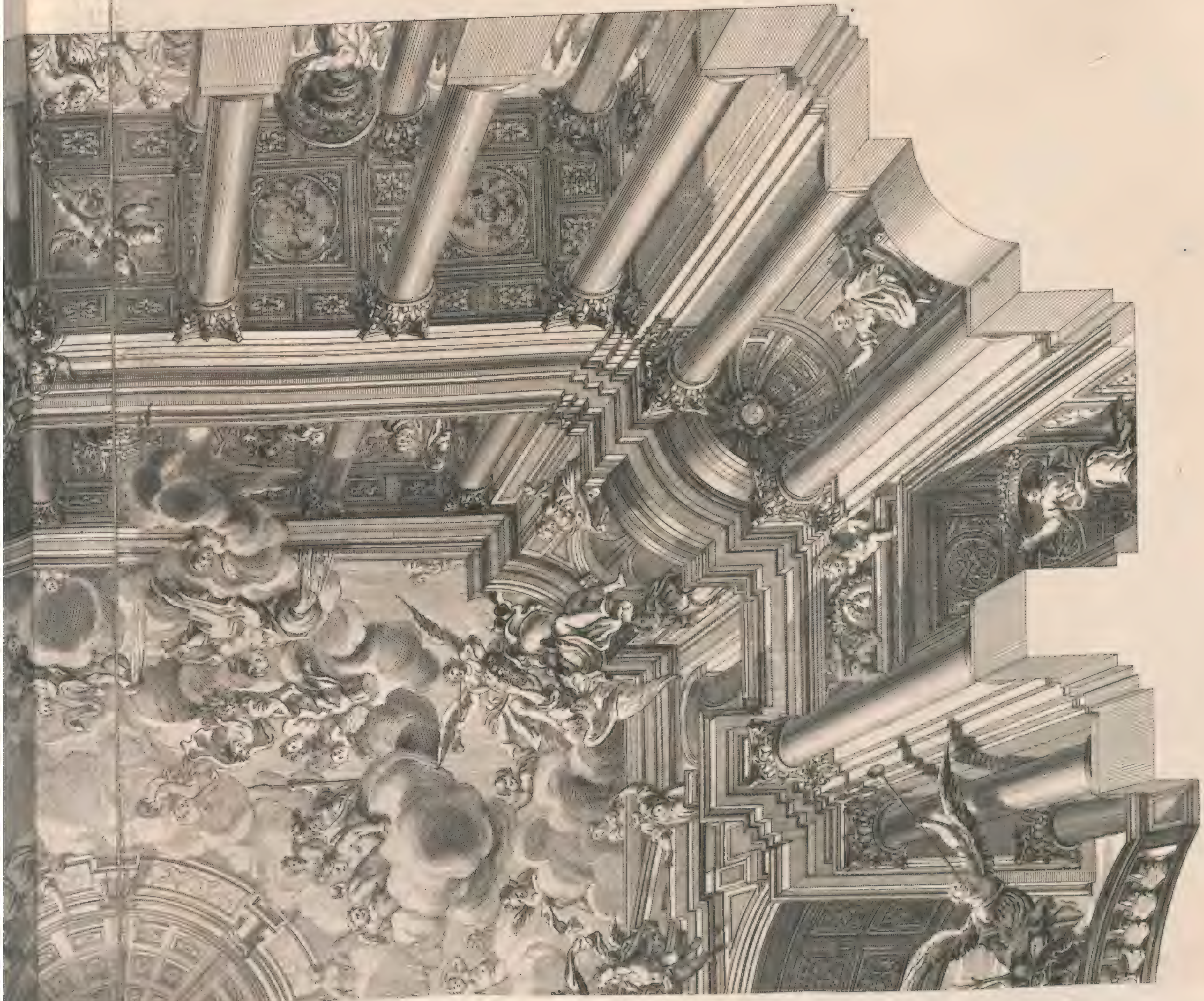
I. Wolff excu. Aug. Vind.

Paulus Decker Archit: Inv: et Delin:

PLAFOND deſs Speiſs Saal

Cum Gratia et Privilegio Sac: Cæſareæ Majeſtatis





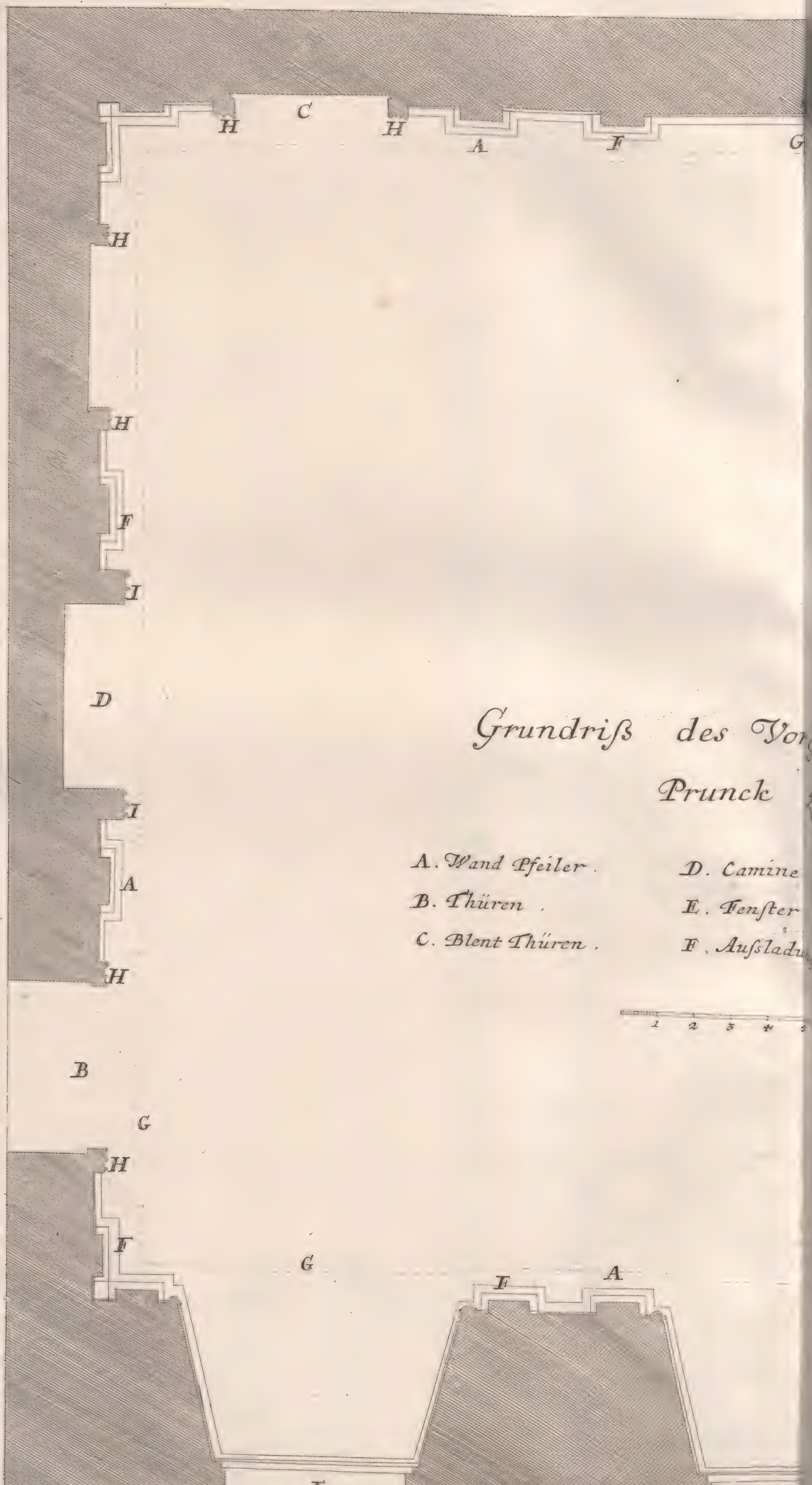
Georg Conrad Bodenehr Sculpebat. Aug. Vind.

41.

Saals, welches al fresco Kan gemahlet werden .

tus :

Jeremias Wolff excudit Augusta Vindel :



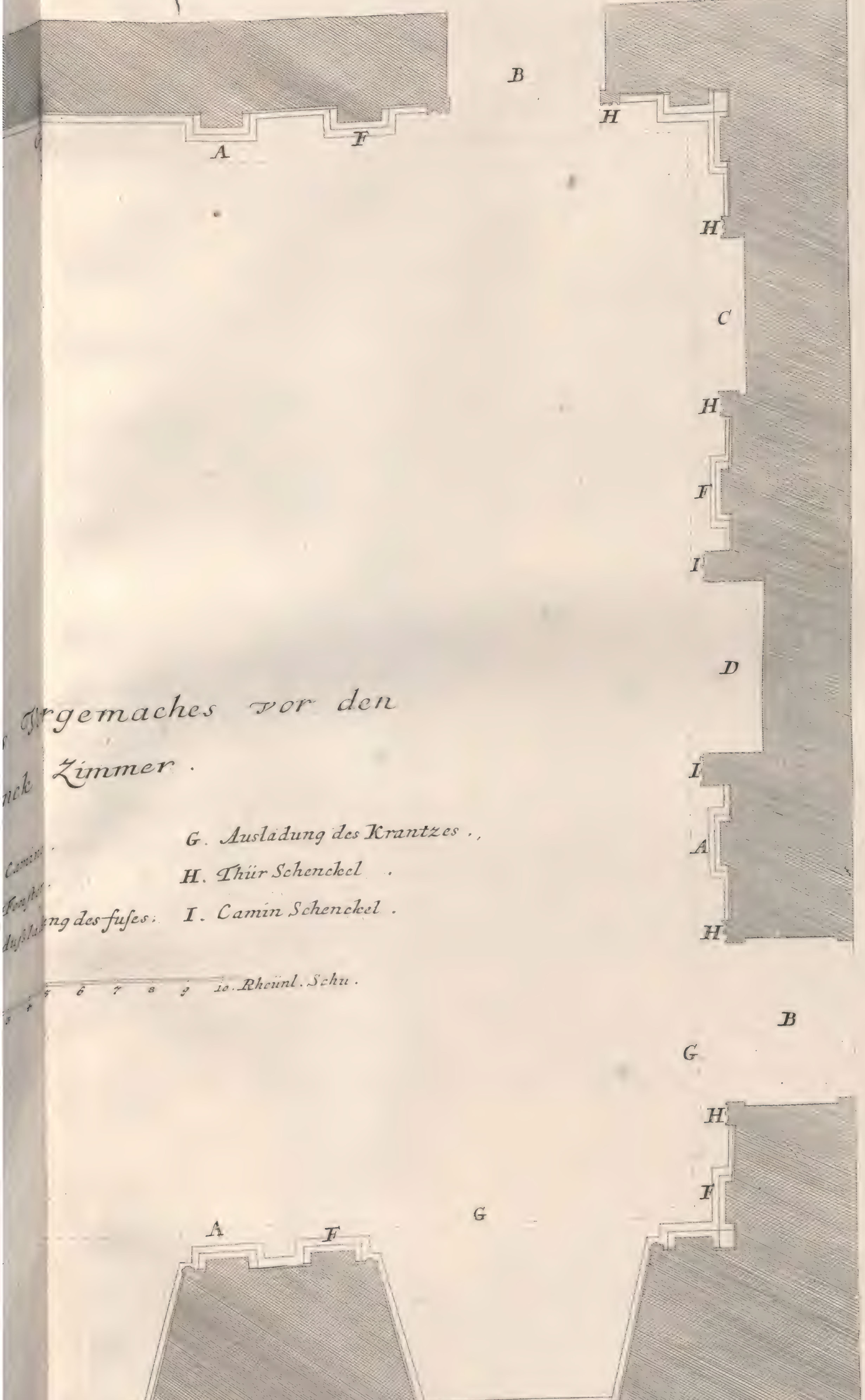
Grundriſs des Vorgem
Prunck Zimm

A. Wand Pfeiler. D. Camine
B. Thüren. E. Fenſter
C. Blent Thüren. F. Auſsladu

H
C
H
A
F
G
H
H
F
I
D
I
A
H
B
G
H
F
G
F
A
E
E
1 2 3 4 5 6

P. Decker Architect. invent. delin.

Cum Gratia e


B
H
A
F
H
C
H
F
I
D
I
A
H
B
G
H
F
G
A
F
E
42

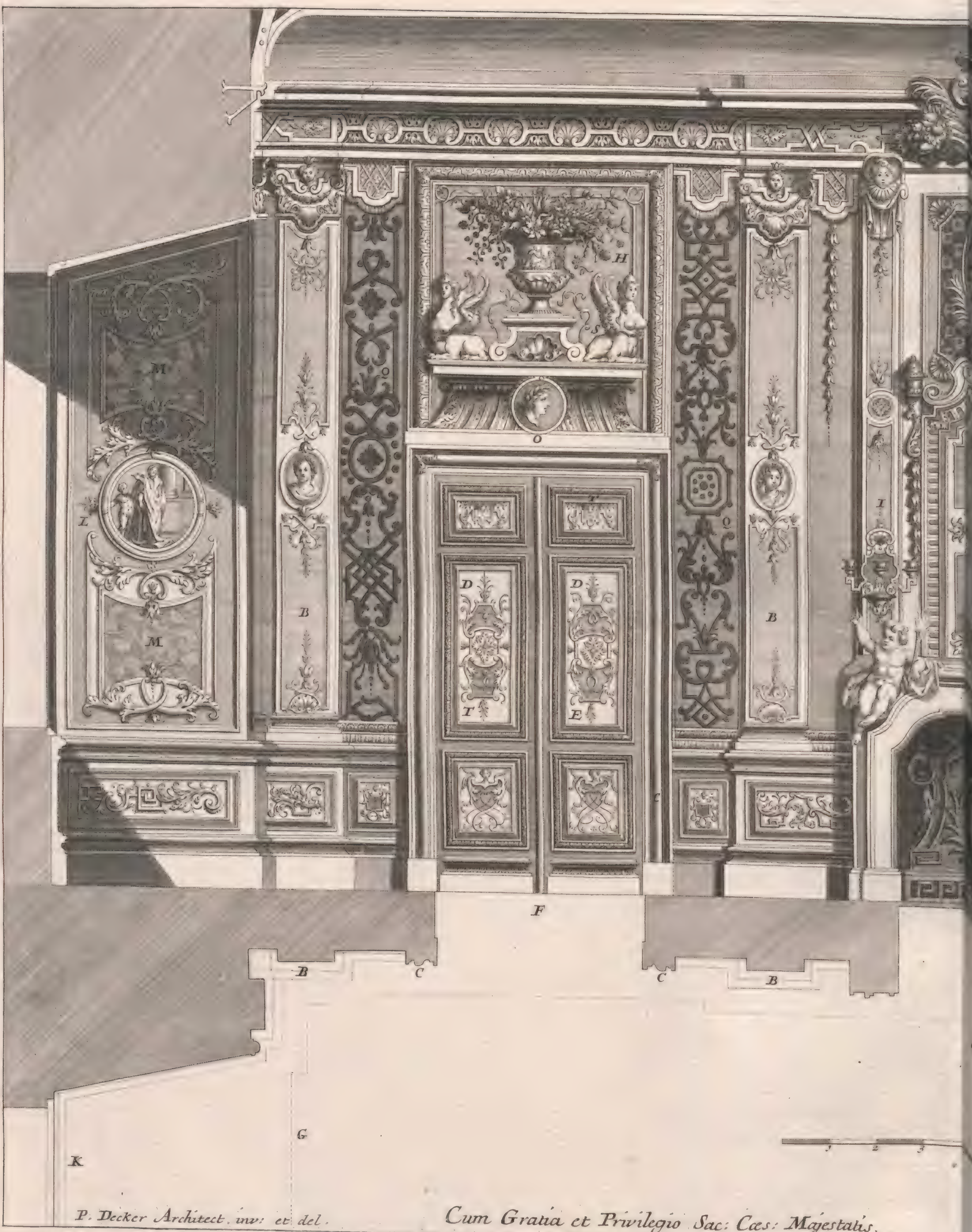
rgemaches vor den
nck Zimmer.

ng des fuſes;

G. Ausladung des Krantzes.
H. Thür Schenckel.
I. Camin Schenckel.

5 6 7 8 9 10. Rheinl. Schu.

t Priv. S. C. May. Ieremias Wolff excud: Auguſt: Vindel.

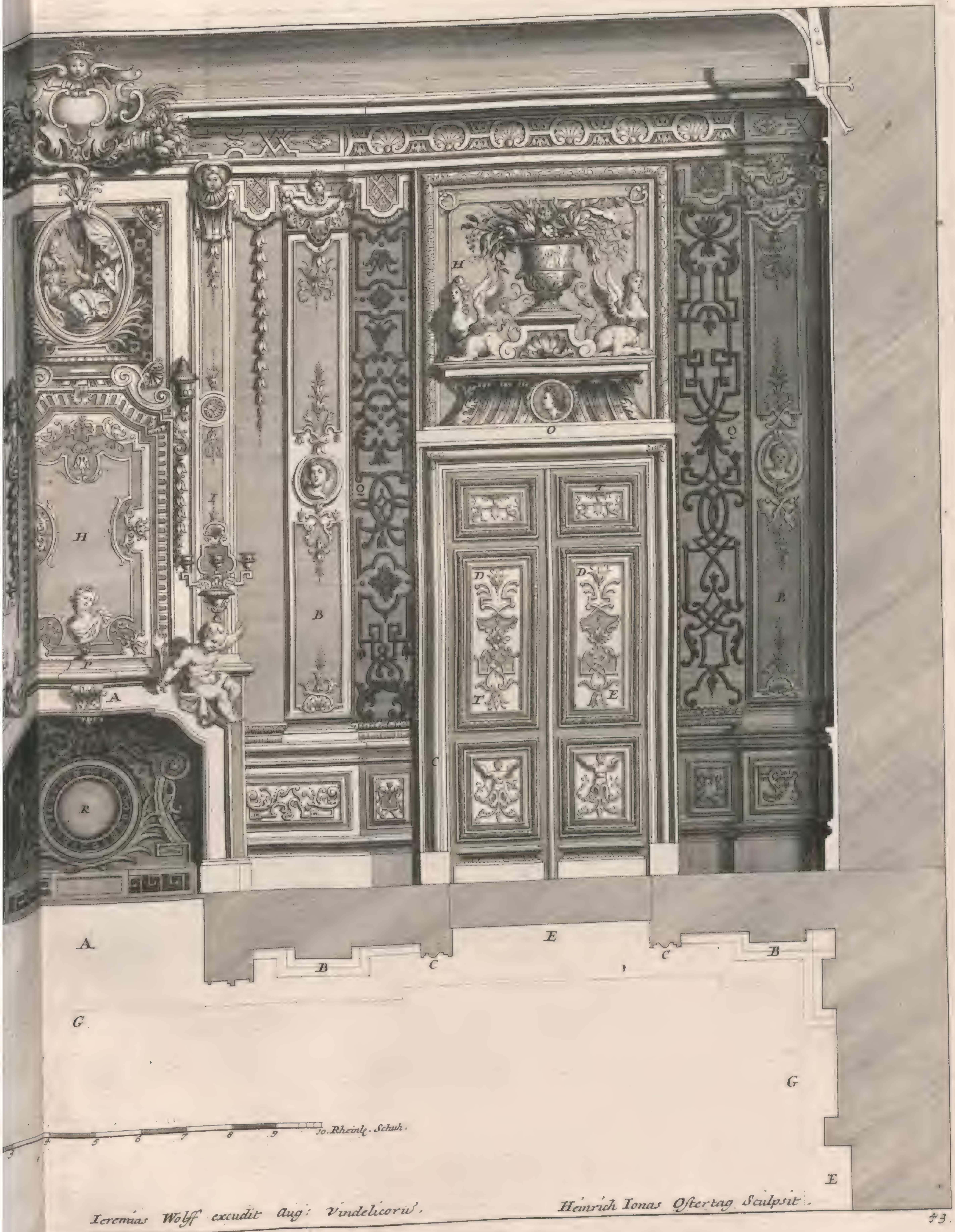


P. Decker Architect. inv: et del.

Cum Gratia et Privilegio Sac: Cæs: Majestatis.

Auffriſs der Schmalen Seyte des Vorg mac

A. Camin. B. Wand Pfeiler. C. Thür Schenckel von Marmor. D. Aufgesezte Tafflen. E. Blind Thür. F. Re
I. Wand Leuchter. K. Einſchnitt der Fenster. L. Ausgekleidete fenster Schenckel. M. Eingelegte Tafflen v
und im feur Verguldete Antique Köpffe. P. Freystehendes Brust bild. Q. Tappeten. R. Ein gegoſsenes oder g
ſambt nechst einem Blumen gewächse von gips oder ſtucco, welche kännen verguldet ſeyn. T. Die Crodesq
auf denen erhabnen fillungen ſtehen.

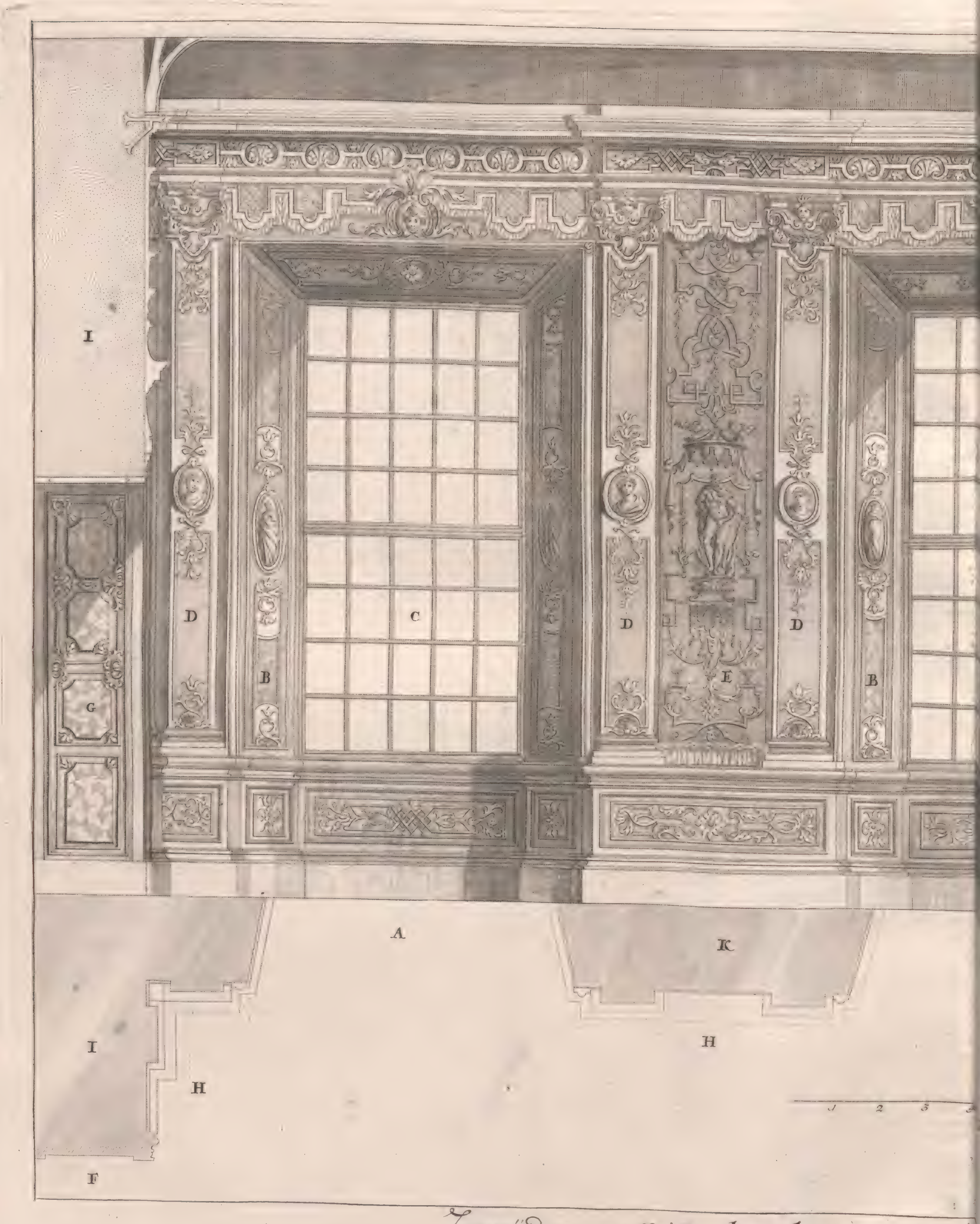


Ieremias Wolff excudit Aug: Vindelicorū. Heinrich Ionas Oſtertag Sculpsit.

43.

Vorgemaches an dem Prunck Zimmer.

F. R hte Thür. G. Vorstechung oder auslatung der haupt gesimbser. H. Eingesezte Spiegel Gläſser.
Taflen vō Kupffer, welche vō Laack arbeith als marmoriret werden. N. Mahlerey. O. Von Kupffer getriebne
ās oder triebenes Blech worauf des Hauß Herrn Name kan gemachet werden. S. Halb erhabene Sphinxen
Crot n arbeith auf den Thür flüglen kōnen auf Gold grund roth blau oder grün gemahlet ſeyn, welche



Zweÿder auffriß der langen Seite

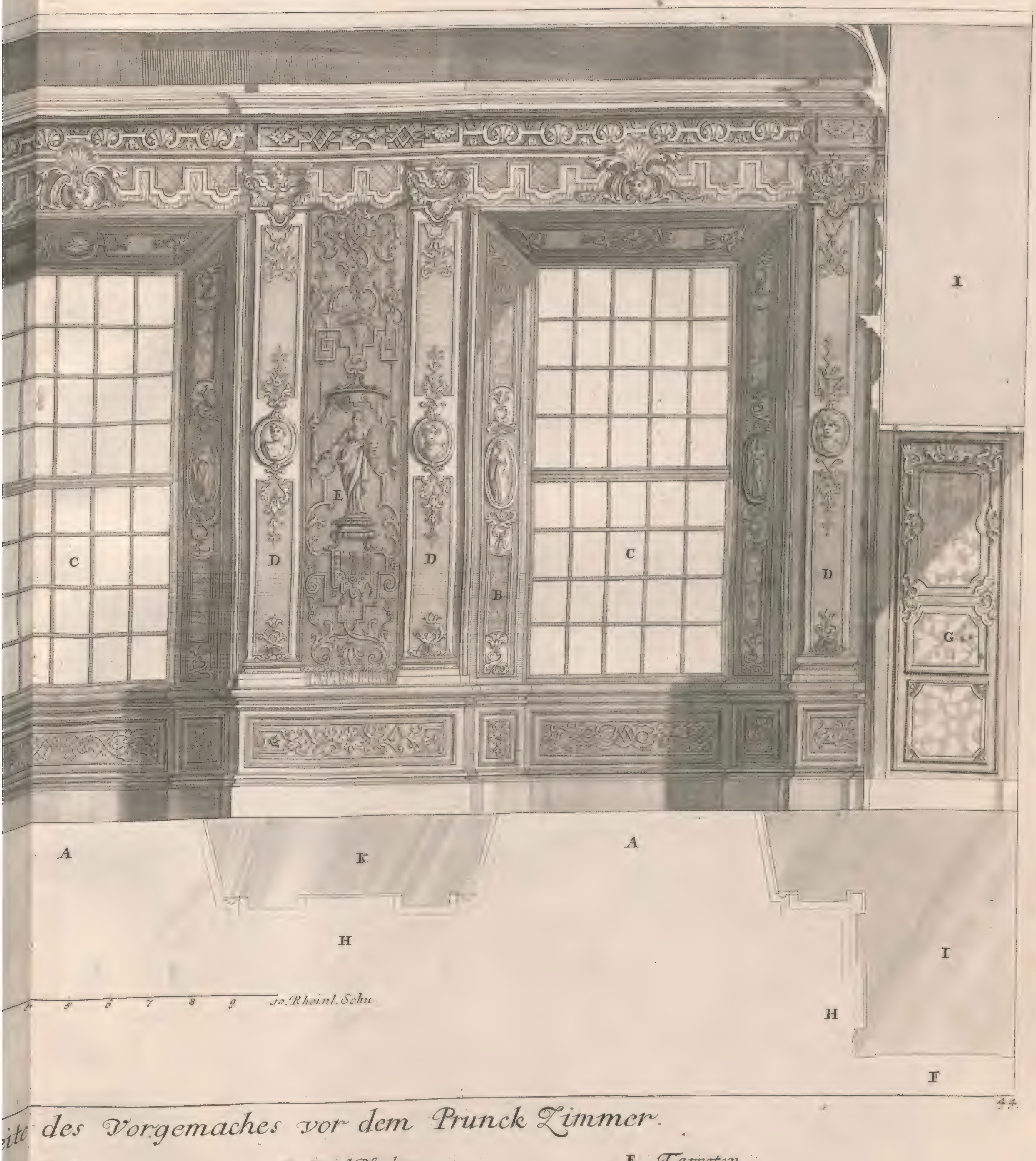
A *Einſchnitt der Fenſter.*
F *Thüren :*

B *Außgekleudete Fenſter Schenckel,*
G *Verkleudete Thüer Schenckel.*

C *Aufzihe*
H *Außlad*

P. Decker Architect. inv. delin.

Cum Gratia et Privileg. Sac. Cæs. Majest.


I
C
D
E
D
B
C
D
G
A
K
A
H
I
4 5 6 7 8 9 10. Rheinl. Schu.
H
F

ite des Vorgemaches vor dem Prunck Zimmer.

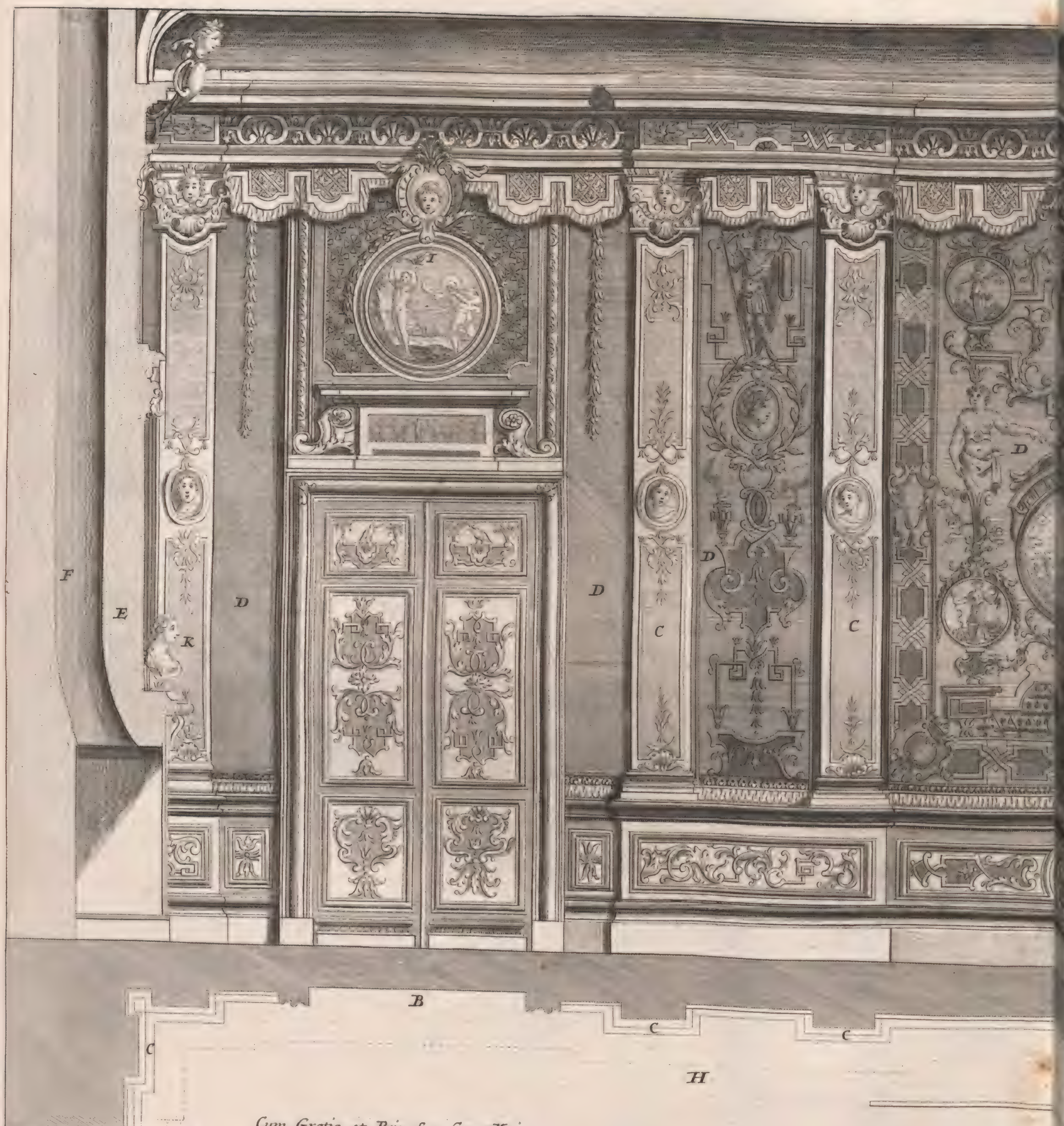
Fenſter.
ung des Kranzes.

D Wand Pfeuler.
I Schüte Mauer.

E Tappeten.
K Haupt Mauer.

Ieremias Wolff excudit Aug. Vind.

T. G. Beck ſculpsit.

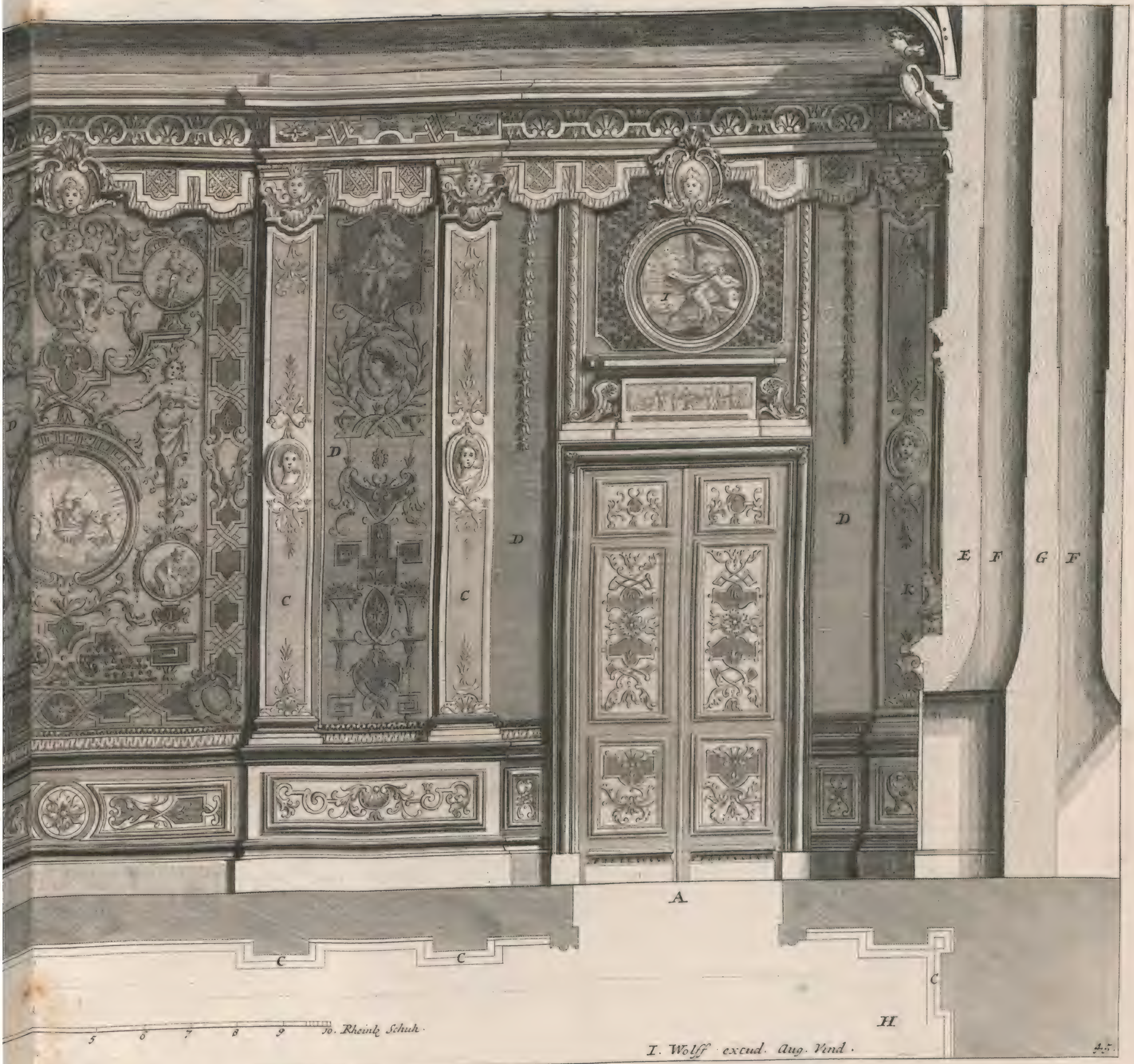


Cum Gratia et Priv. Sac. Cæs. Maj.

P. Decker Archit. invent et del.

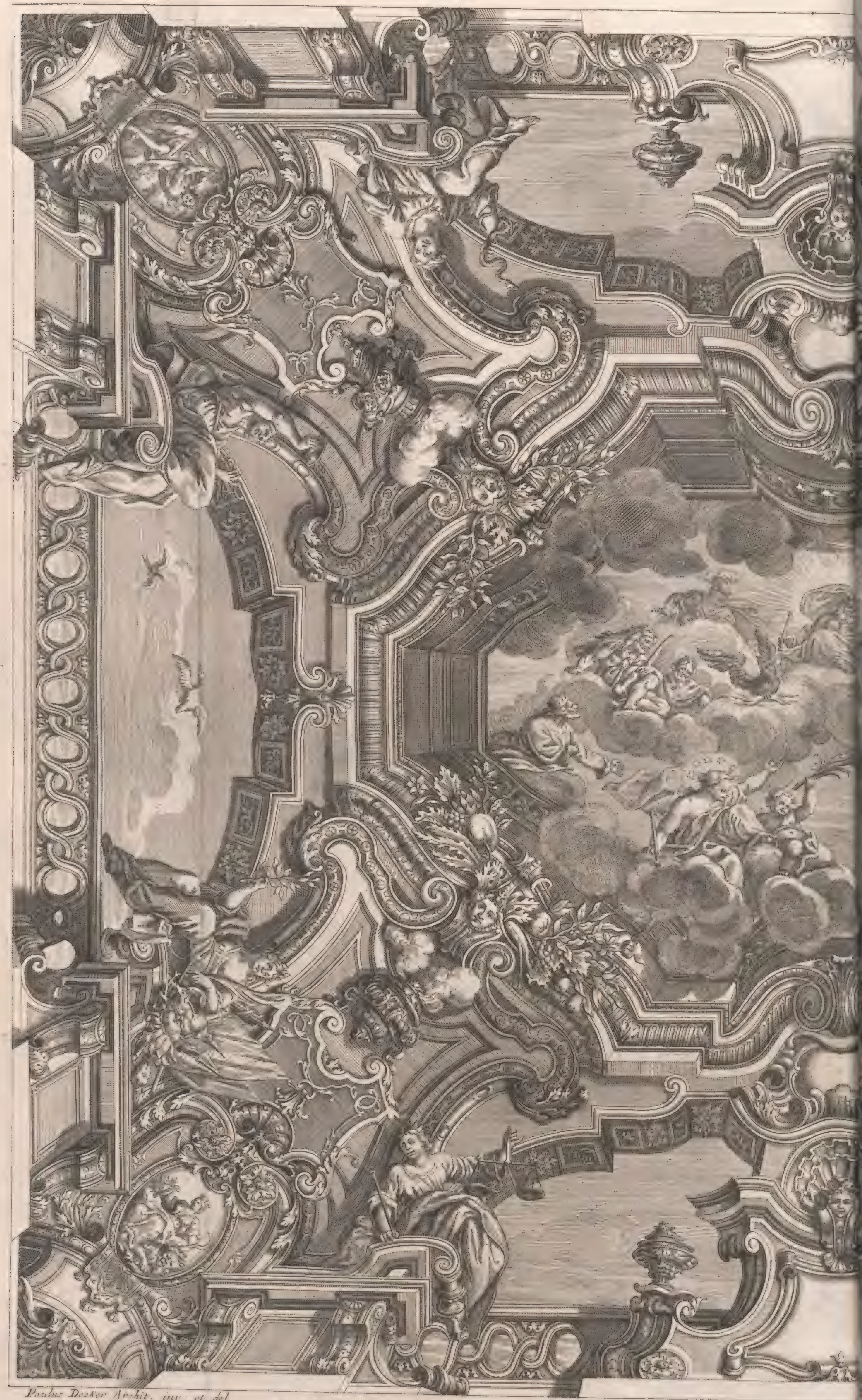
Dritter Aufzug des Vorgemaches na

A. Thüren. B. Blend Thür. C Wand Pfeuler. D. Tappeten. E. Profil der Caminen. F. R
über den Thüren.


D
D
C
D
C
D
I
D
E F G F
K
A
C
C
C
H
5 6 7 8 9 10. Rheinl. Schuh.
I. Wolff excud. Aug. Vind.
45.

nach der langen ſeyte gegen die Fenster über.

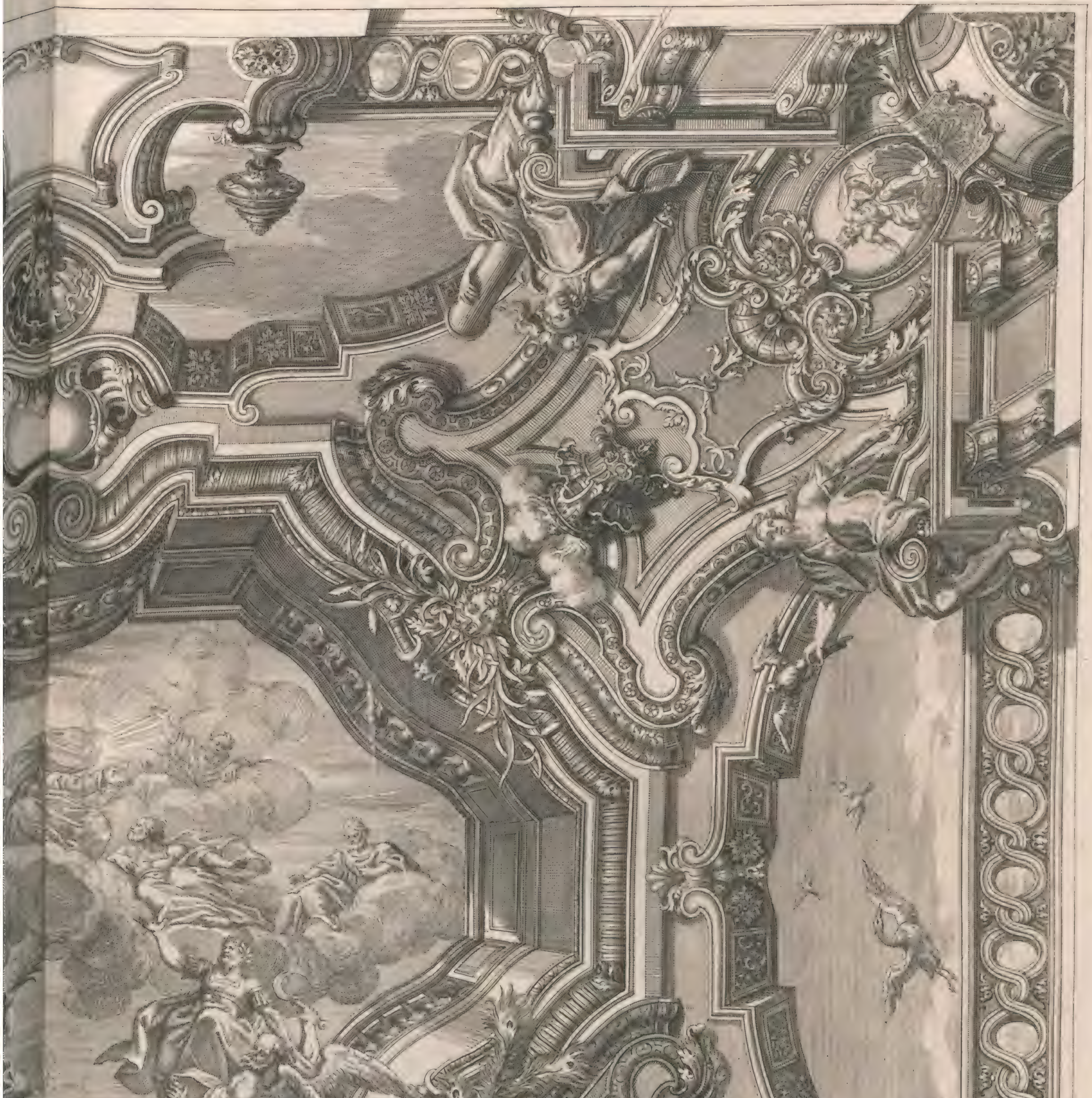
F. Rauchfänge. G. Schied= Wand oder Zunge zweijer Camine. H. Ausladung des Kantzes. I. Mahlereyen
iren. K. Freyſtehende Brust Bilder.



Paulus Decker Archit. inv: et del.

PLAFOND *des Vorgemachs an dem Parade Zim̄er,*
die Hiſtoria aber wird d

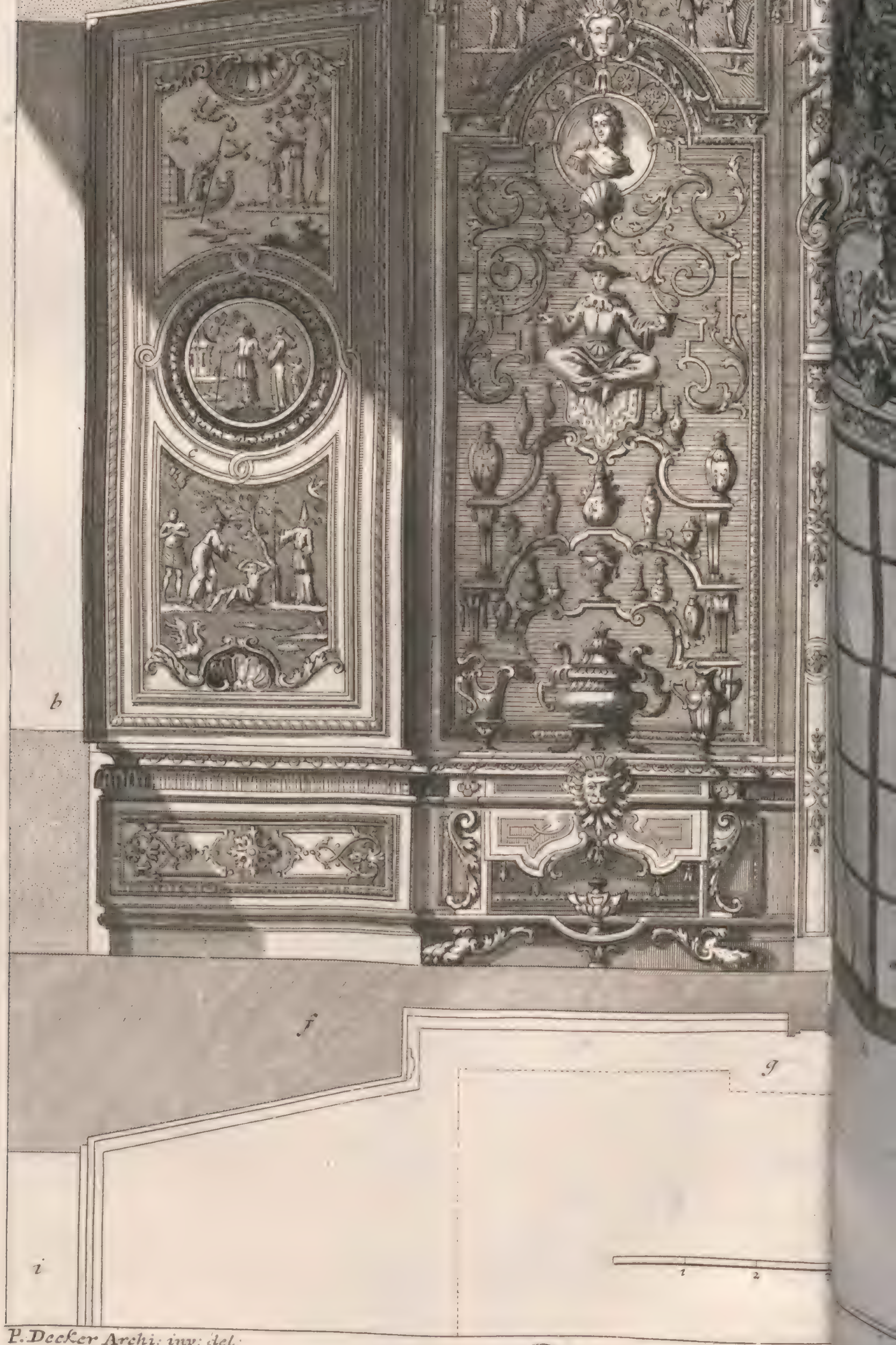
Cum Gratia et Privilegio Sac. Cæs. Majestatis.



G. Conrad Bodenehr Sc. 46.

Welches von Stucco oder Gyps Kan gemachet werden,
d fresco gemahlet .

Jeremias Wolff . excudit, Aug. Vind.



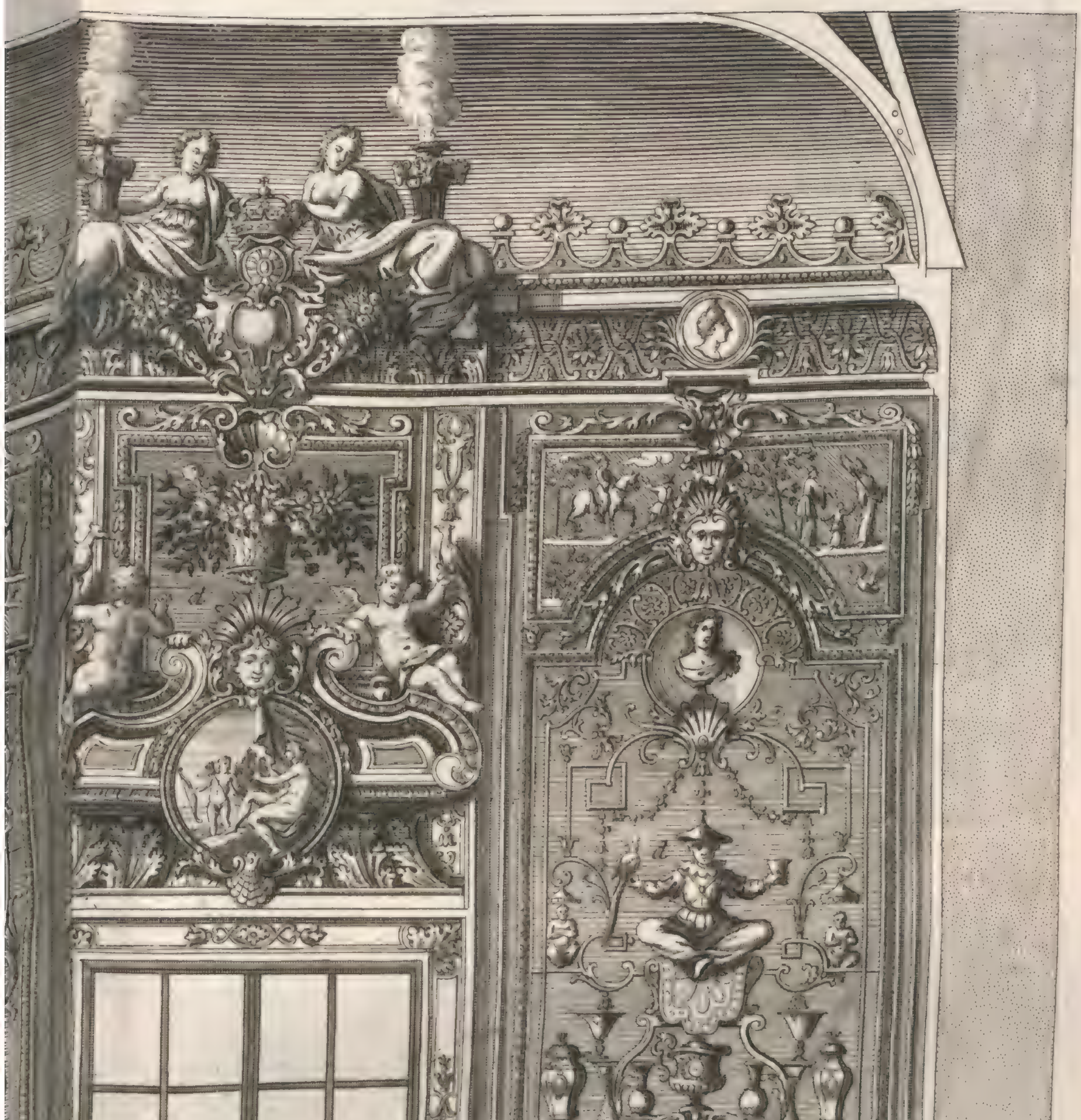
P. Decker Archi: inv: del:

Die erſte Seit

a. Fenſter Thür.
b. Einſchnitt deſs Fenſters.
c. Verkleidete Fenſter flügel.

d. Eingelegte Spiegel=G
e. Lacquier Arbeit.
f. Ein Stuck deſs Grun

Cum Gratia et Priv: S: C: Maj:

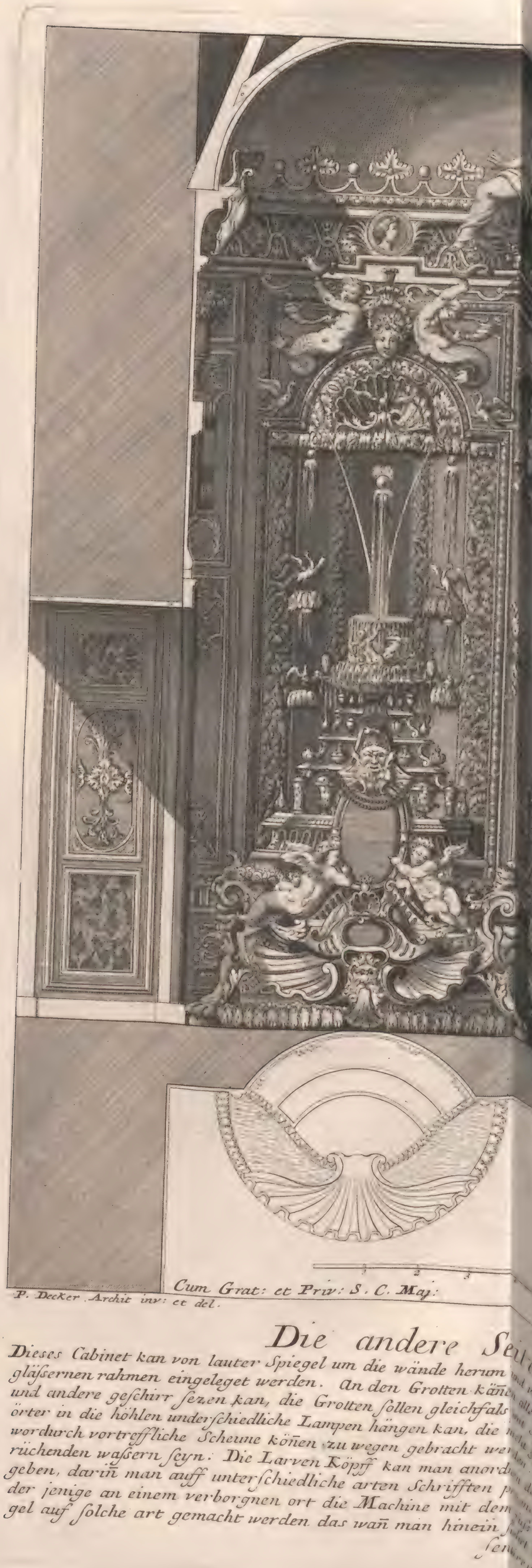

d
d
a
h
g
4
5
6
7
8
9
10 Rheinl. Schuh
2
47
Ios: à Montalegre ſc:

Seie deſs Cabinets

läſer.
drißes.

g. Vorragung deſs Krantzes.
h. Thür·öffnung.
i. Fenſter.

Jeremias Wolff exc: Auguſta Vindel:

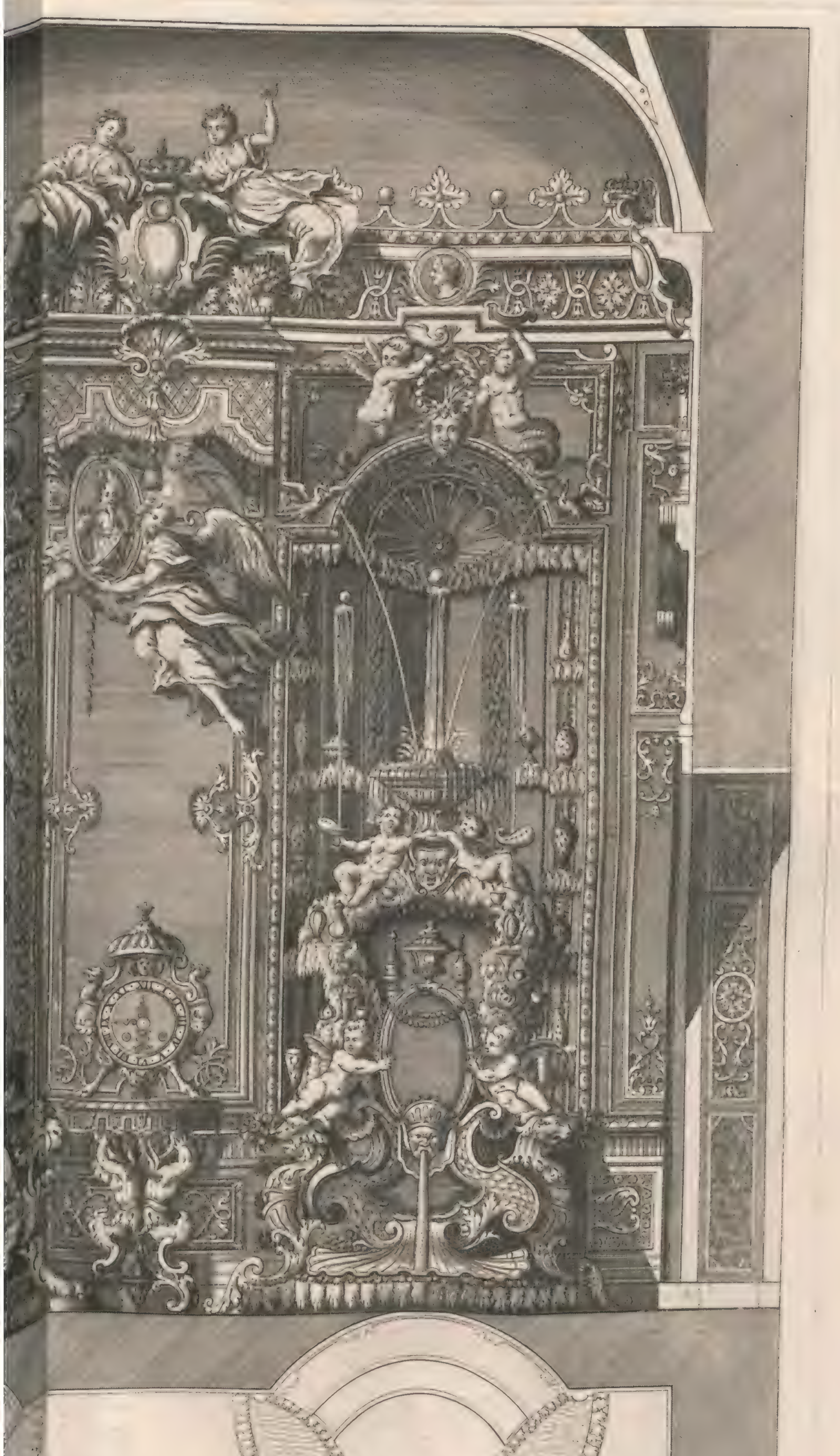


Cum Grat: et Priv: S. C. Maj:

P. Decker Archit inv: et del.

Die andere Seite

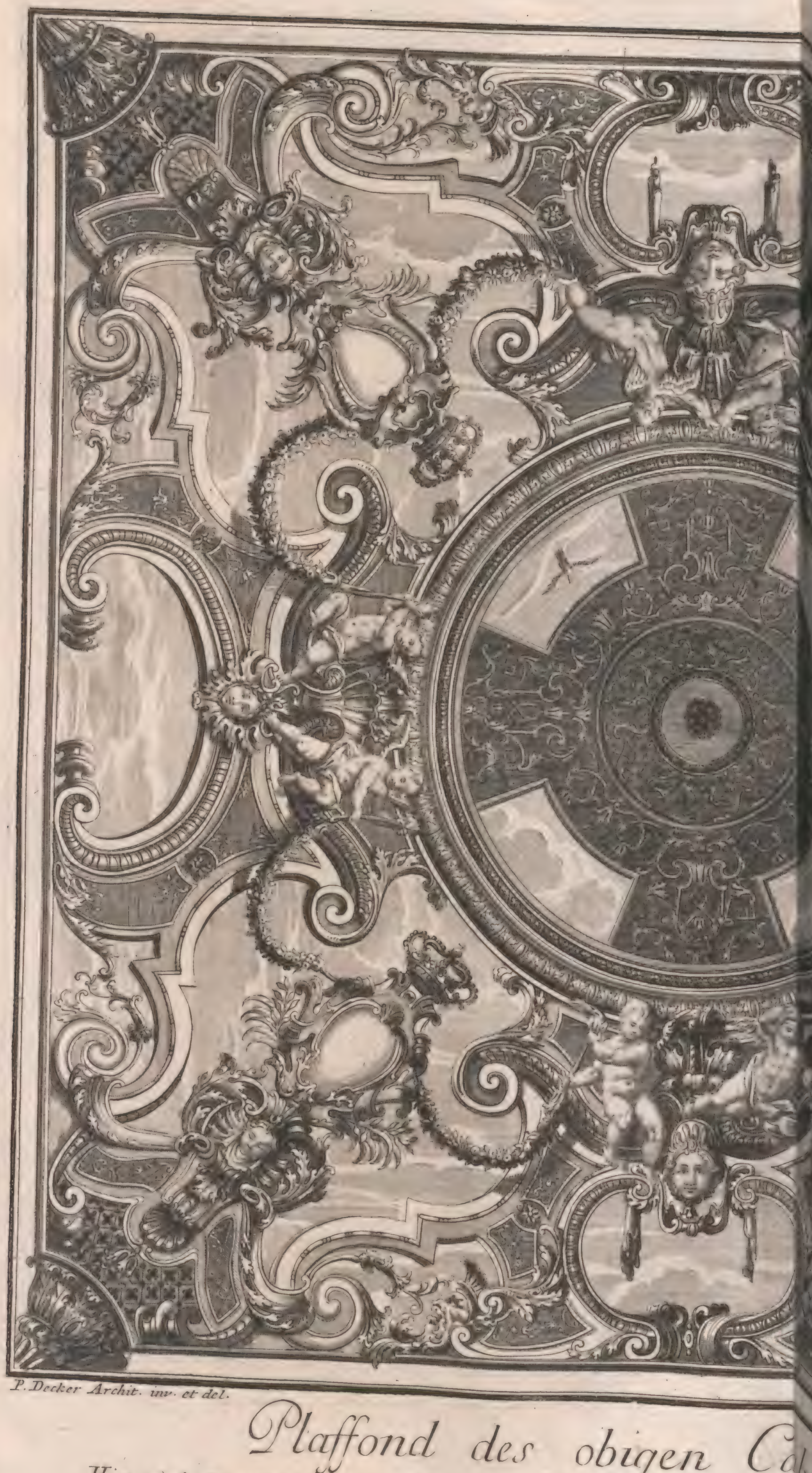
Dieses Cabinet kan von lauter Spiegel um die wände herum
gläſsernen rahmen eingeleget werden. An den Grotten kān
und andere geſchirr ſezen kan, die Grotten ſollen gleichfals
örter in die höhlen underſchiedliche Lampen hängen kan, die
wordurch vortreffliche Scheune kōnen zu wegen gebracht we
rüchenden waſsern ſeyn. Die Larven Köpff kan man anord
geben, darin̄ man auff unterſchiedliche arten Schrifften p
der jenige an einem verborgnen ort die Machine mit dem
gel auf ſolche art gemacht werden das wan̄ man hinein
ſen



Ieremias Wolff excudit Aug. Vind.
Heinrich Ionas Oſtertag Sculpsit.

Seite des Cabinets.

herum und von Porcellan auch goldenen leiſten oder allerhand färbigen. en kännen alle Ornamenta verguldet ſeyn, worauf man allerhand Thée Zeug eichfals mit Spiegel gläſsern eingeleget werden, da man an verborgene an, die nicht geſehen werden und doch ihr liecht in die Spiegel werffen, acht werden. Die Cascadien oder waſser fälle ſollen von allerhand wol= n anordnen das sie durch Augen und Mund allerhand ſtrahlen von ſich riffen prognostica oder Satyren leſen känte zur luſtbarkeit, so offt mit dem fuſs berührte, hiebey ist noch zu mercken das die Oval Spie= hinein ſiehet allerhand lange und breite gesichter sich dargegen præ= ſentiren.

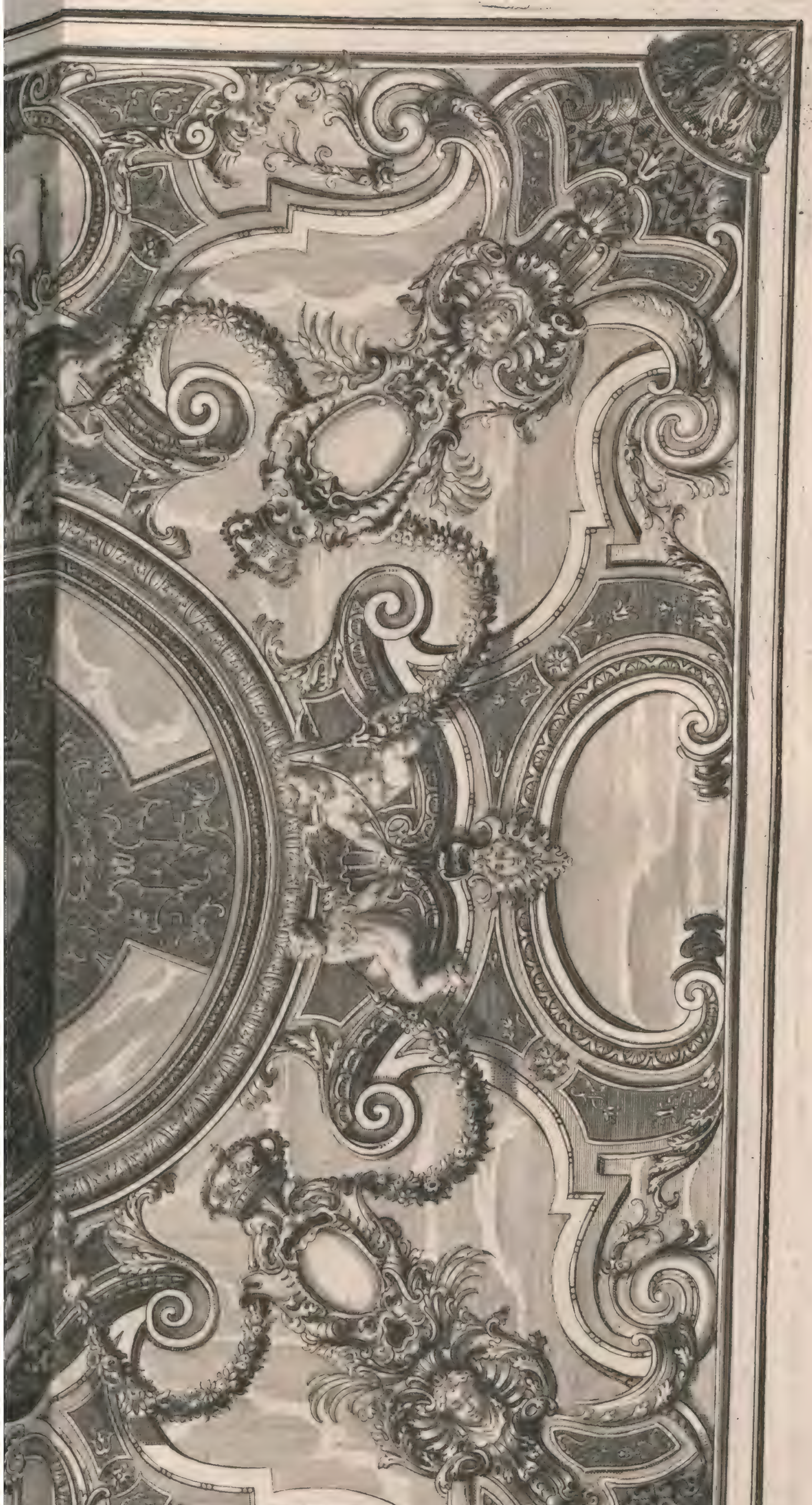


P. Decker Archit. inv. et del.

Plaffond des obigen Cabi

Hier wirdt der grund in denen Füllungen von lauter Spiegel glas gemac
die jenigen aber so auf das glas auf oder eingelegt, ſind von zartem holz
blech oder Carten papir ū. die Früchte daran getrehet oder geſchnitten, ū. mit lebe

Cum Grat. et Privil: Sac: Cæs. Maj.

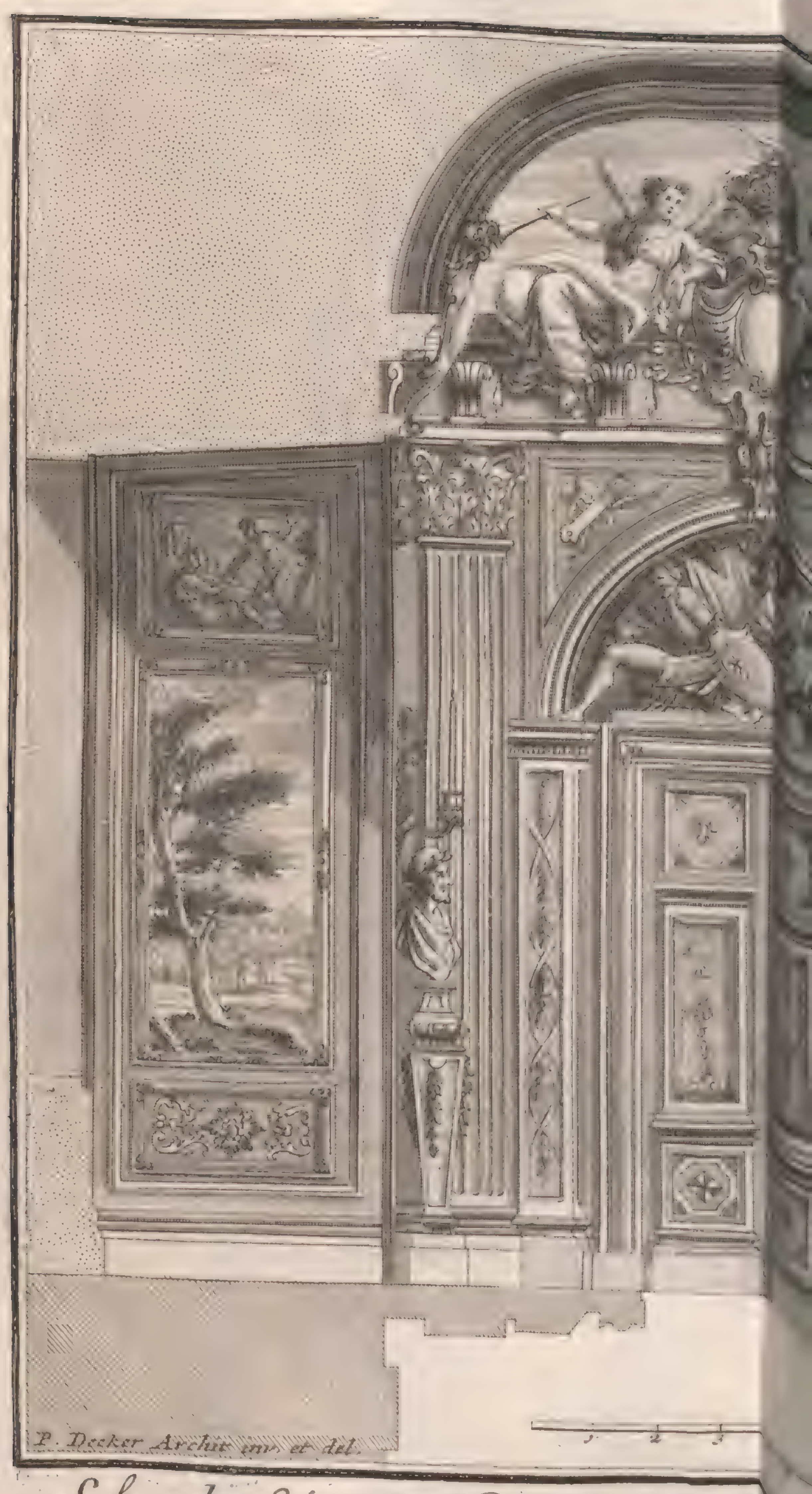


Ioh: Aug: Corvinus Sculpsit . 49.

Cabinets

gemacht, die andern Ornamenta von Stucco und Verguldt,
holz und alles Verguldet, die Frucht gehänge aber koñen vō
mit lebendigē farbē, desgleichē auch die Lufft darhinter gemahlt werden.

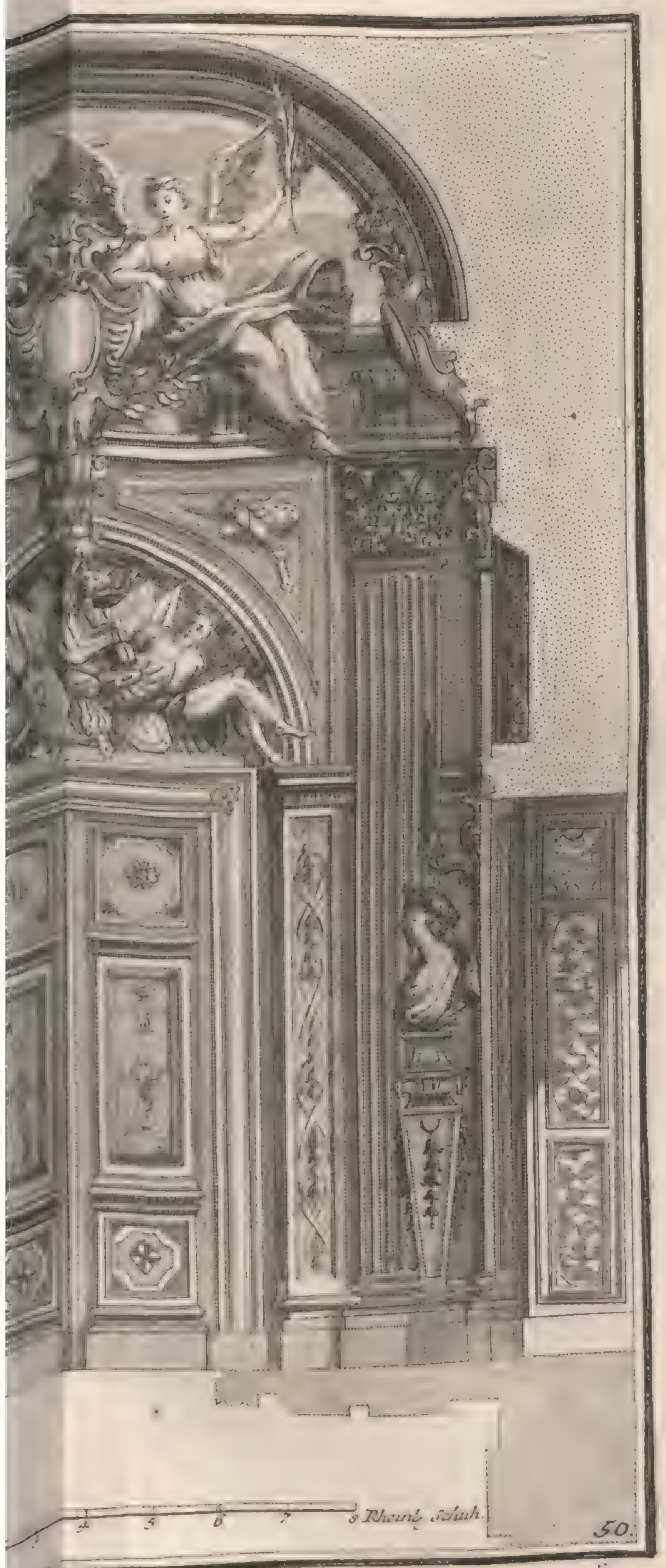
Ieremias Wolff excud. Aug. Vind.


P. Decker Archit. inv. et del.
1
2
3

Schmale Seite der Gallerie die a

Ioh. A. Corvinus Sc.

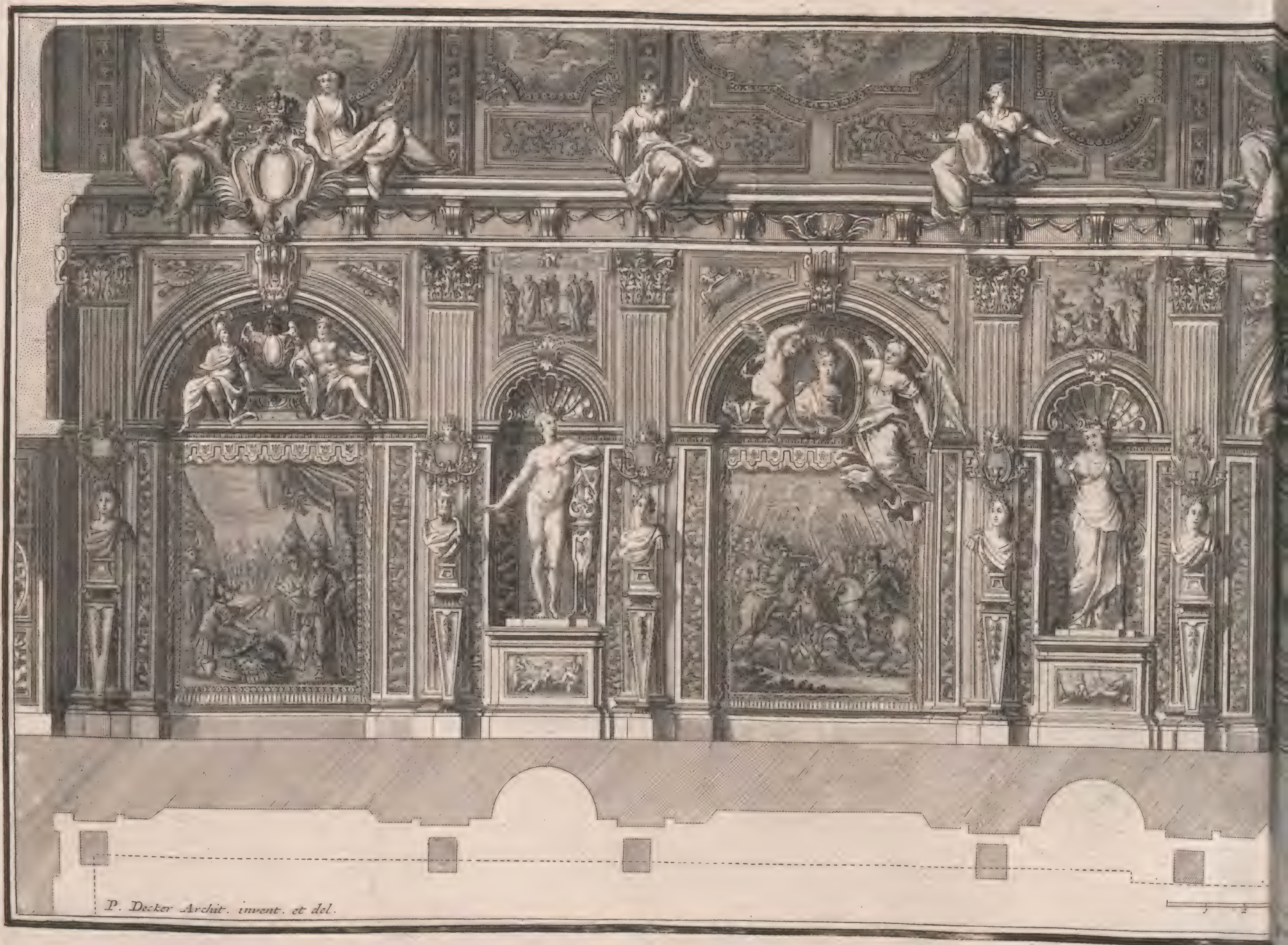
Cum Grat. et Priv. S. C. M


4
5
6
7
8 Rheinl. Schuh
50.

e an das Cabinet ſtößet.

S. C. Maj.

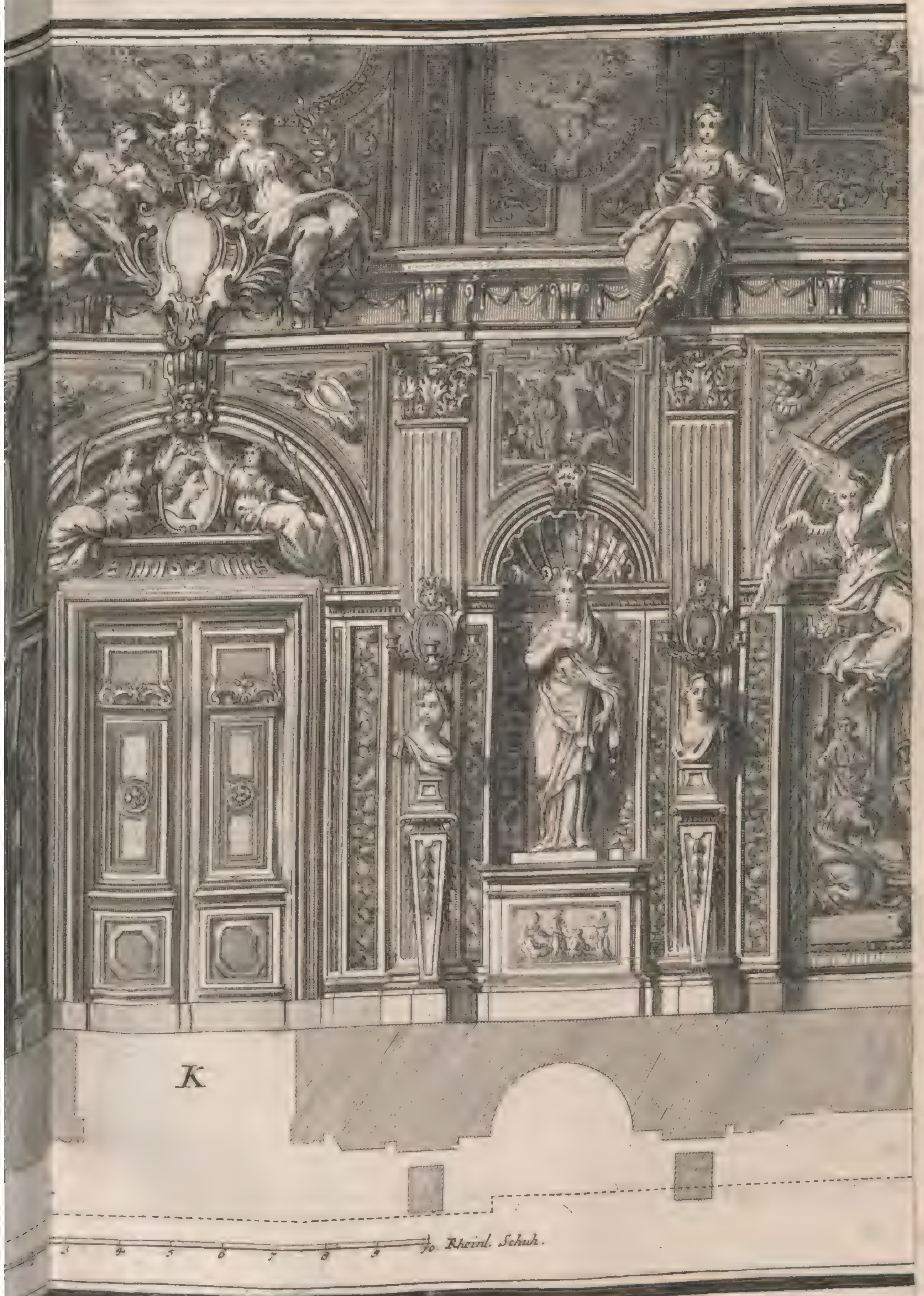
I. Wolff exc. Aug. Vind.



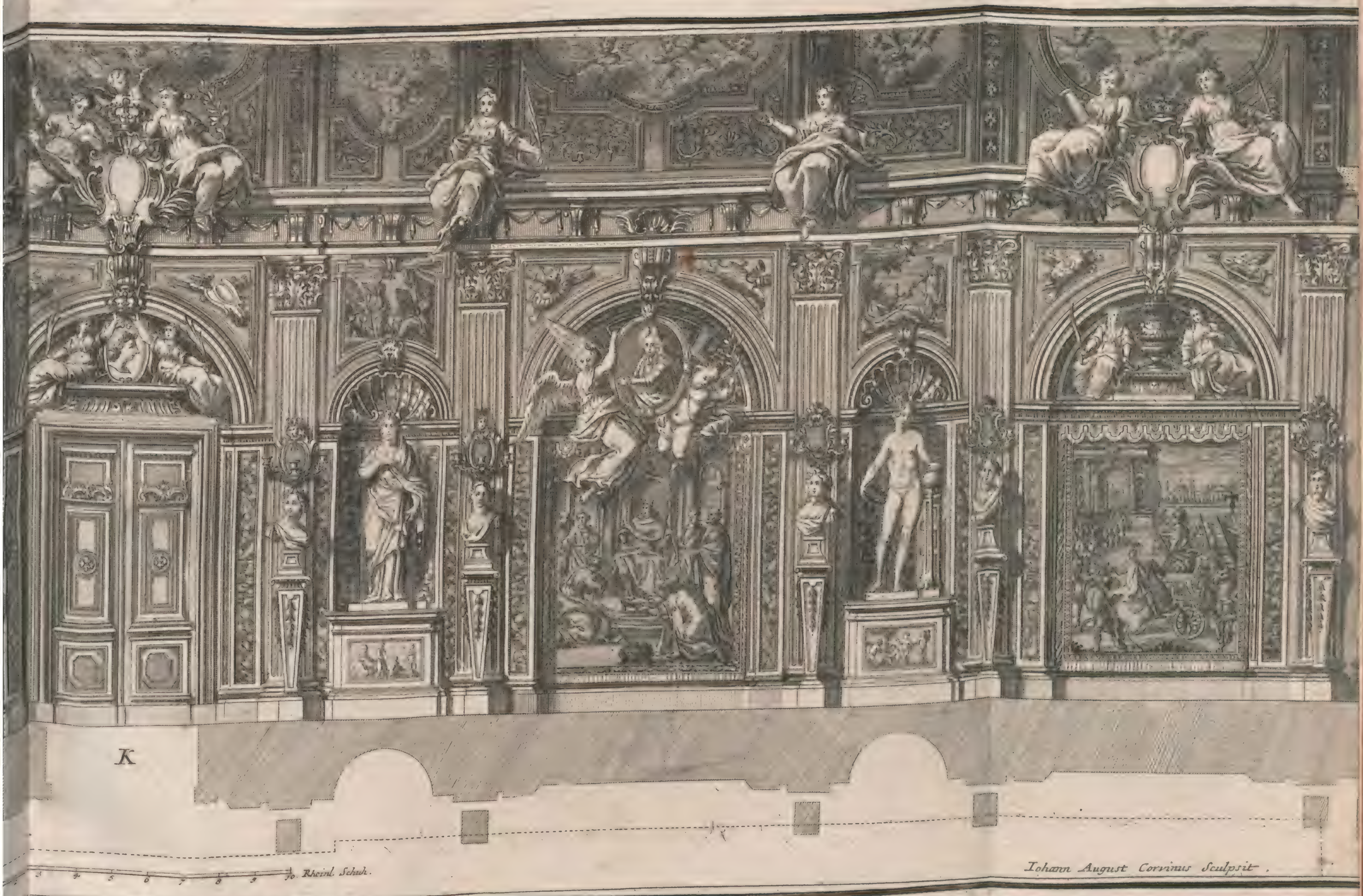
P. Decker Archit. invent. et del.

Lange Seiten gegen die Fenster über der Gallerie, in welche man aus dem Cabinet mit Lit: K. bezeichnet,
entweder von Marmor, oder nur von Gips und hernach Marmorirt oder Metallisirt werden, desgleichen auch die andern
Stucco welche an der Maur sehr wohl befeſtiget werden, auch Verguldet ſeyn, die 2. Portrait aber ſeind Mahlereyen,
ſollen durchgehends weiß, und mit Marmor Täffelen eingelegt ſeyn, daran alle Ornamenta, wie auch an denen Wand
Decke durch und durch Verguldet werden mus, da dañ darzwiſchen allerhand Amourinen als wañ Sie durch die
köñen allerhand Mahlereyen

Cum Gratiâ et Privileg. Sac. Cæs. Maj.



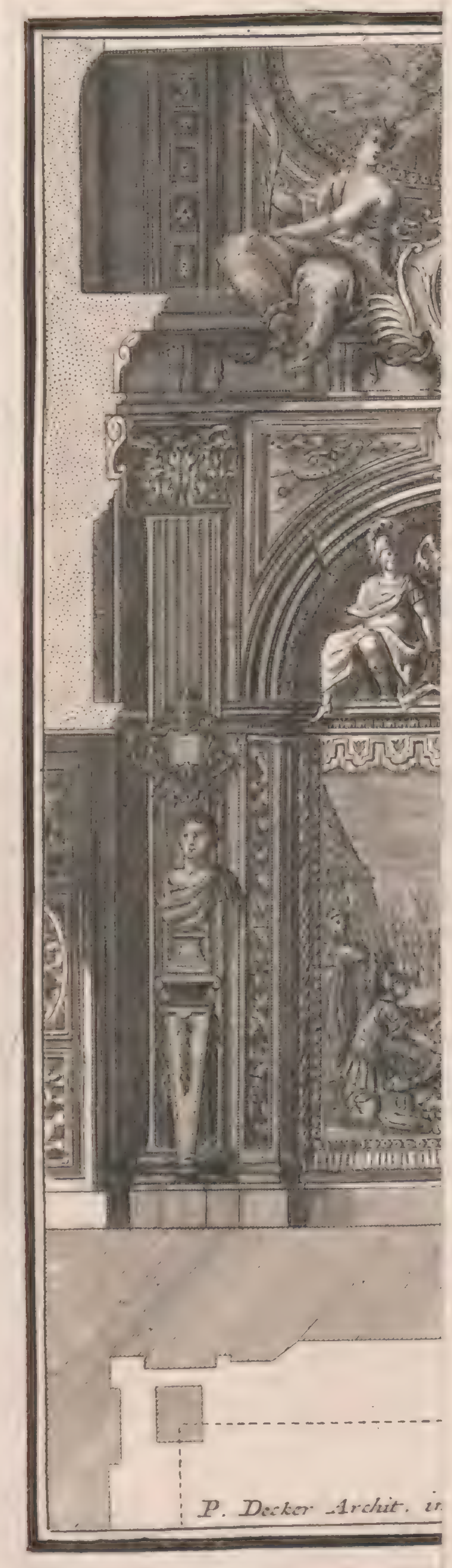
et, in den Grundriß des Haubt Geſchoßes, nach dem Spazier Saal komē
rn Brust-Bilder. In denen 4. Bogen Füllungen kōnen Zierlich gewürc
yen, das mittlere über der Thür nächst denen Geväßen kan man von
Wand Pfeilern die Schafft Gesimbse, Holl Kehlen, Capitæle ſambt a
die Freyſe Lufft in die Gallerie flögen, al fresco oder mit oel f
reyen gegen einander über zu hangen kommen.



Iohann August Corvinus Sculpsit.

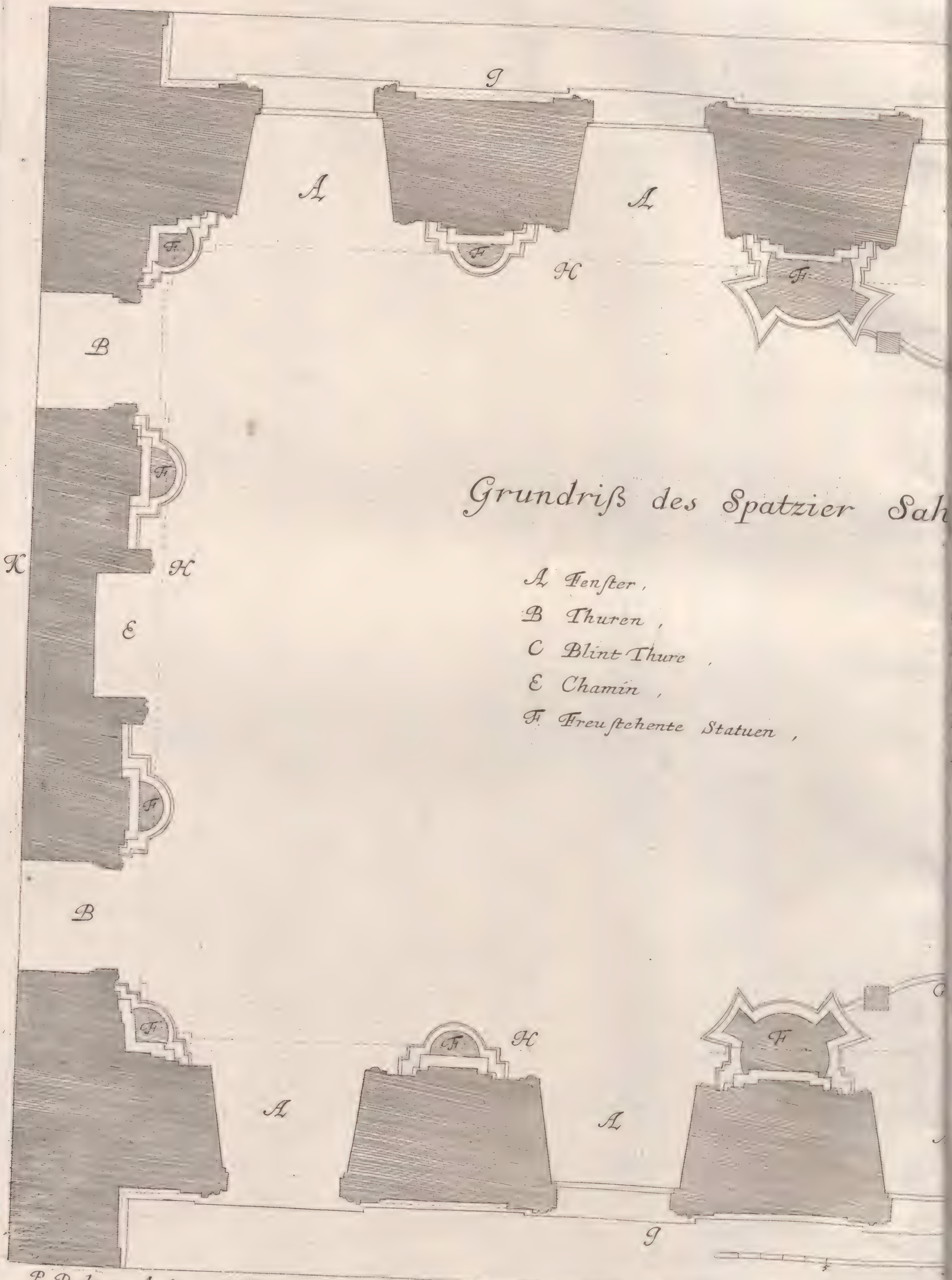
t, in den Grundriß des Haubt Geſchoßes, nach dem Spazier Saal kom̄en kan; die Statuen in denen Blinten kön̄en nach denen Antiquitæten
n Bruſt-Bilder. In denen 4. Bogen Füllungen kön̄en Zierlich gewürckte Tapeten hangen, die Geny und andere Tugend Bilder ſollen von
en, das mittlere über der Thür nächst denen Geväßen kan man von Kupffer machen und hernach im Feuer Vergulden laſsen, die Wände
and Pfeilern die Schafft Gesimbse, Holl Kehlen, Capitæle ſambt dem Haubt Gesimbs Verguldet werden. Ingleichem auch die Bogen
die Freye Lufft in die Gallerie flögen, al fresco oder mit oel farben auf tuch kön̄en gemahlet werden. Über denen Bilder Blinten
eyen gegen einander über zu hangen kommen.

Ieremias Wolff excudit Aug. Vin


P. Decker Archit. in

Lange Sei
entweder vo
Stucco welc
ſollen durc
Decke durc

Cum Gratiâ et Privileg.


G
A
A
H
F
B
K
H
E
B
A
A
G

Grundriß des Spatzier Sah

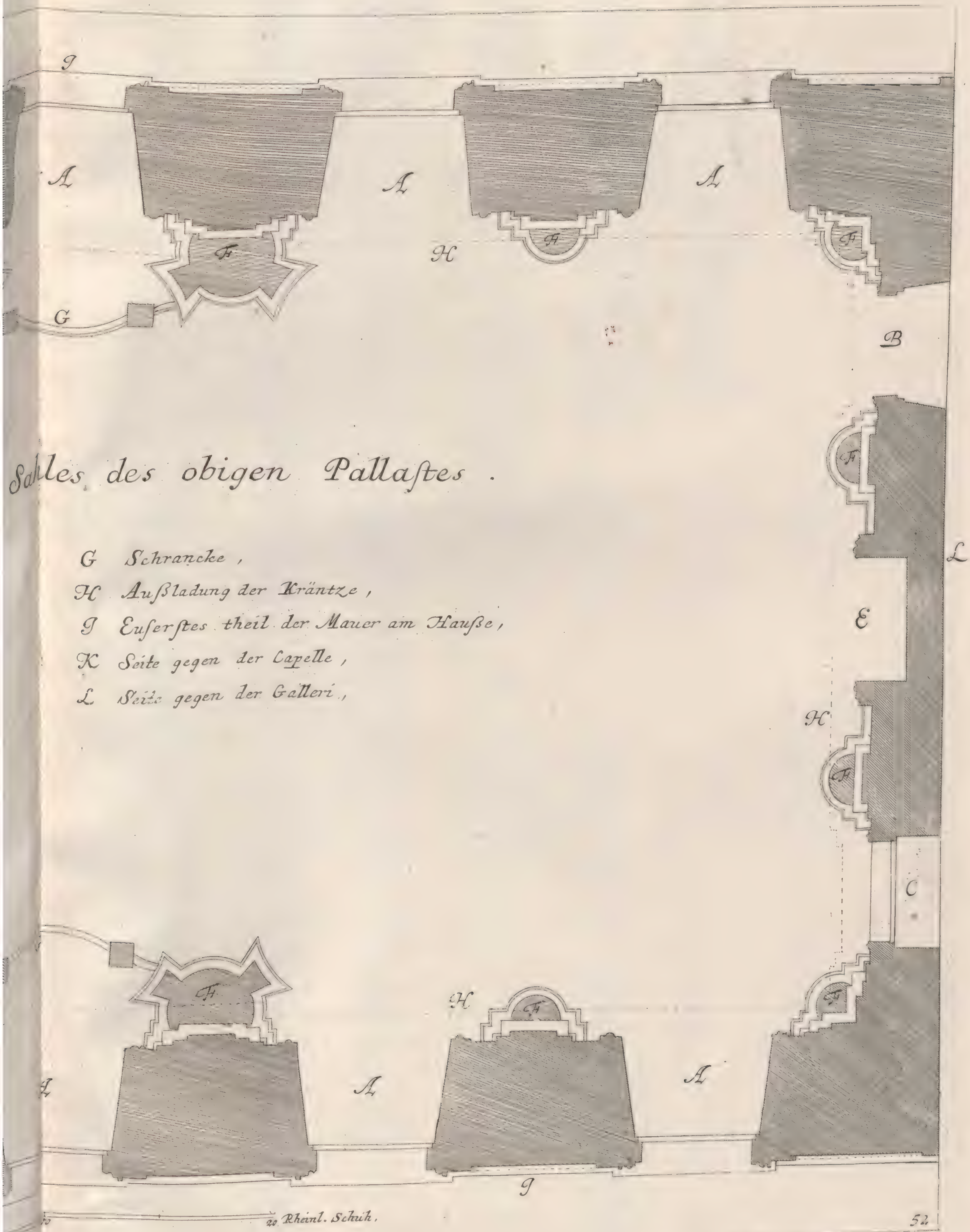
A Fenſter,
B Thuren,
C Blint Thure,
E Chamin,
F Freuſtehente Statuen,

P. Deckert. Archit. inv: delin.

Cum Gratia et Pri

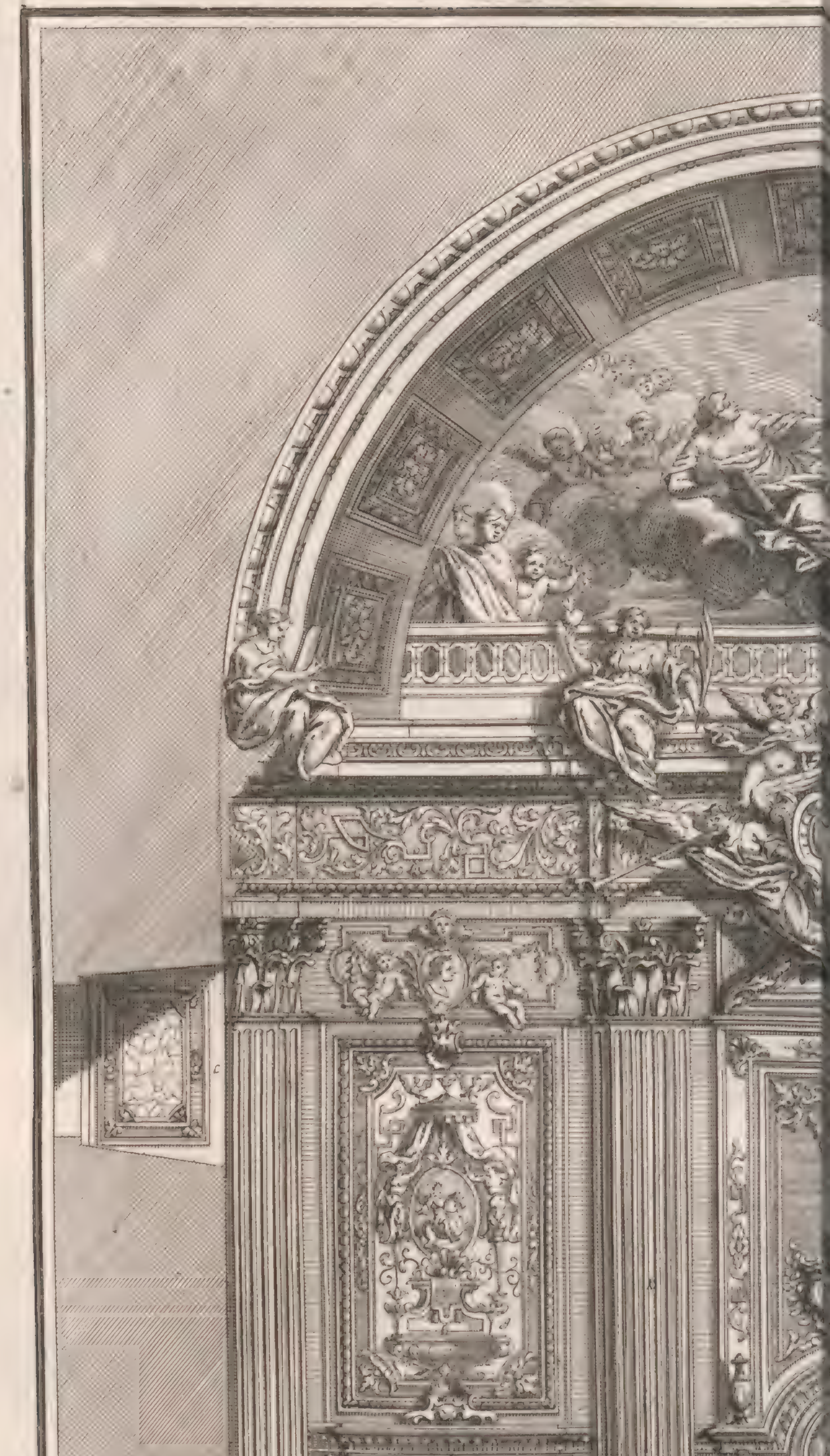
Sahles des obigen Pallaſtes .

G Schrancke ,
H Außladung der Kräntze ,
J Euſerſtes theil der Mauer am Haußе ,
K Seite gegen der Capelle ,
L Seite gegen der Galleri ,


J
A
A
A
F
F
F
H
G
B
F
L
E
H
F
C
F
F
F
H
A
A
A
J
20 Rheinl. Schuh.

et Privileg. Sac. Cæs. Maj:

Ieremias Wolff excudit Aug. Vind.

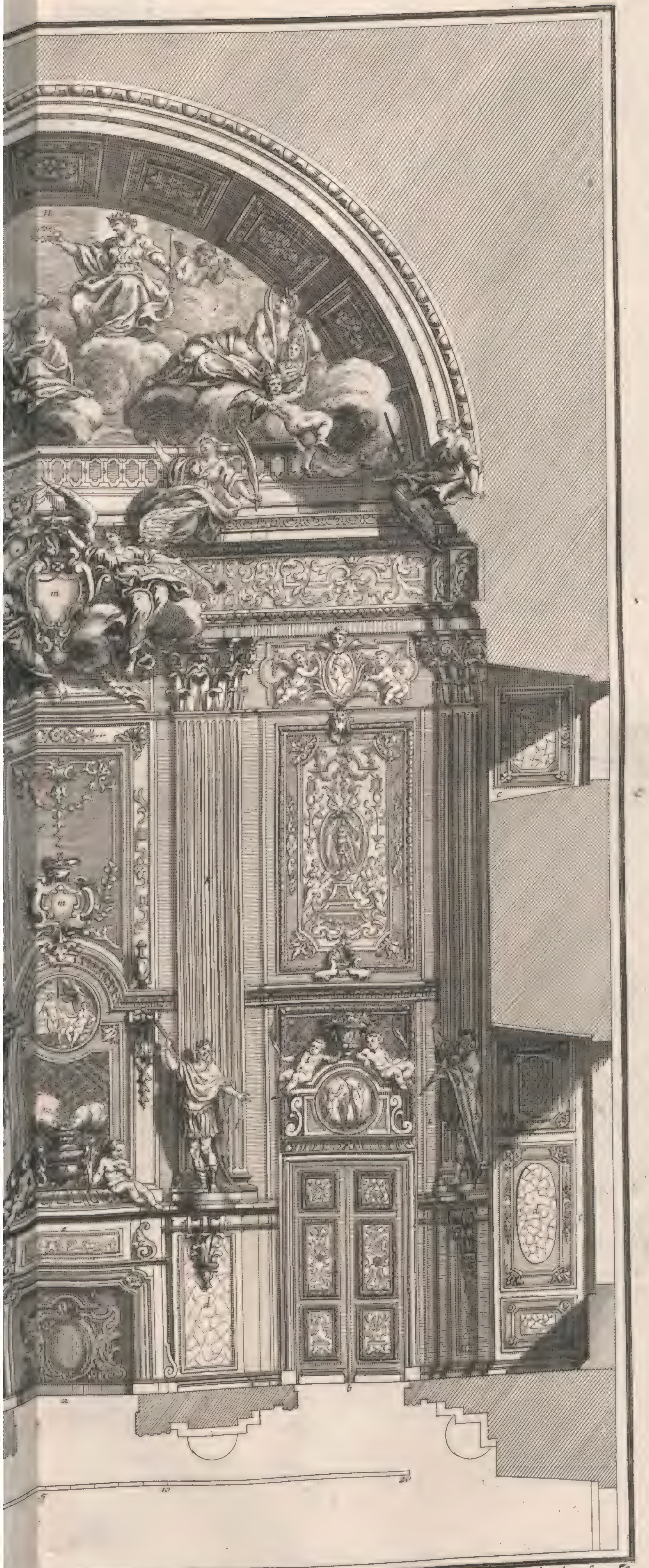


P. Decker Archit: Inv: et del:

Cum Gratia et Privil: Sac: Cæs:

Auffzug der Schmalen Seite des

a. Cimin von Marmor.
b. Thüren.
c. Ausgekleidte fenſter ſchenkel.
d. Eingelegte Marmor taflen.
e. Halberhabene von kupfer getribne und im feüer verguldte Blatten.
f. Spiegel gläſser warauf die verguldе grodeſchgen geleget werden.
g. Grodeſchgē roth auf goldgrund gemahlt.
h. Roth metalliſierte Gefäſse die früchtē dariñen ū. der rauch von natürlichen farben gemahlet.
i. Statuen von weiſsem marmor welche die ahnen deſs Fürſtlichē Hauſses vorſtellen.
k. Wand-Pfeiler blau marmorirt

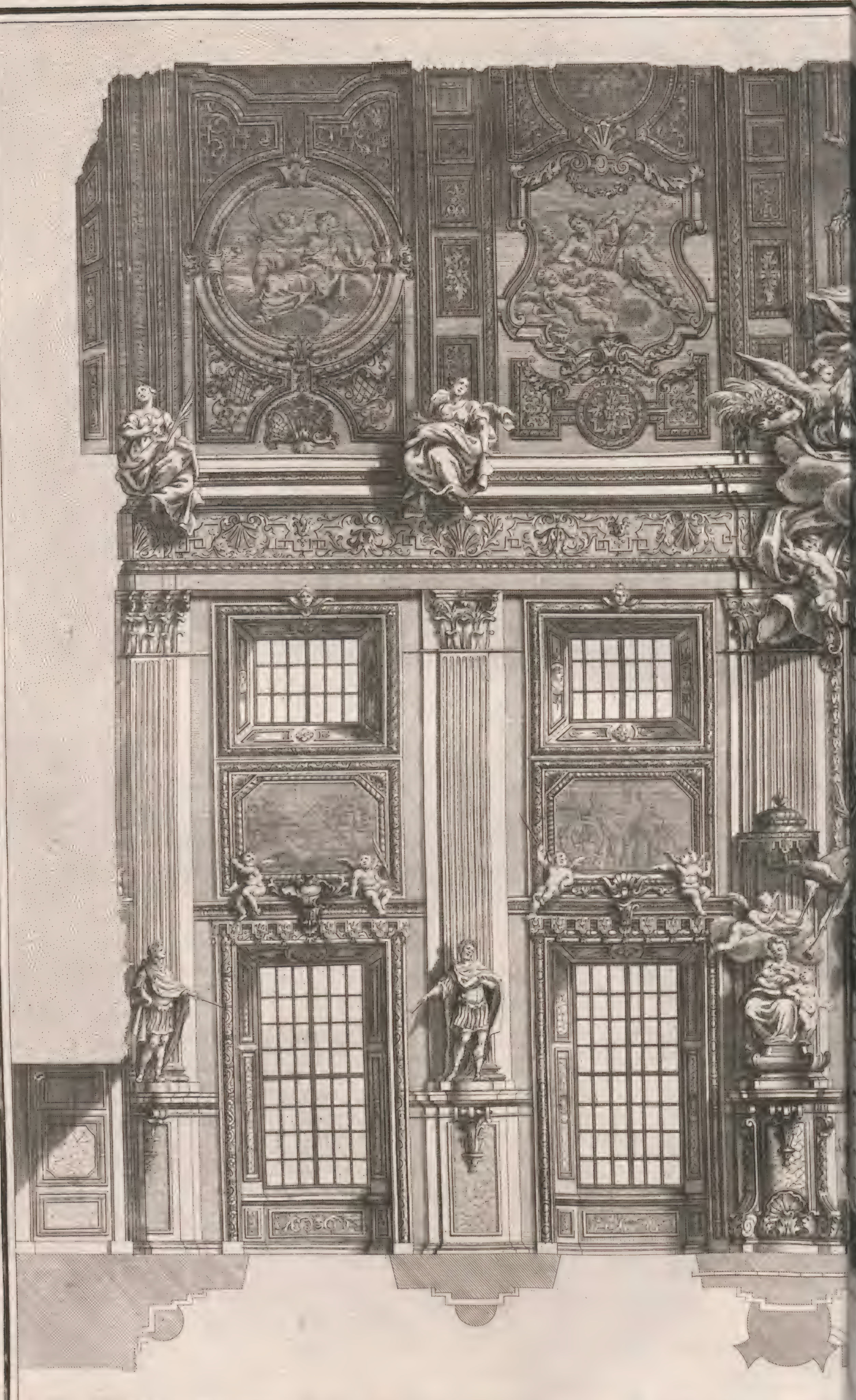


Majest: Ieremias Wolff excudit Aug: Vind: G. C. Bodenehr Sc. 53.

des Spatzier Saals, gegen der Capelle.

auff güldenen füſsen, die holkelen
aber roth metalliſiert.
l. Mahlerei.
m. alle Schilde wariñen deſs Herrn
Namen ū. Wappen, auch andere fi-
guren, leiſten und rahmwerk

müſsen verguldet ſein, wie auch das haupt geſimbs, ū. die roſen felder in den bögen.
n. Glori al fresco gemahlt, welche vorſtellet die Göttliche Vorſehung der Hiſtori
befehlend, daſs Sie des Hauſs-Herrn Namen dem buch der Ewigkeit einverlei,
ben ſoll, die Ehre nächst einem genio deſsen Pourtrait in einer tafel
haltend. Die wolken ſo über die Galleri herauſs gehet, muſs
von Stucco gemacht und darüber gemahlet werden.

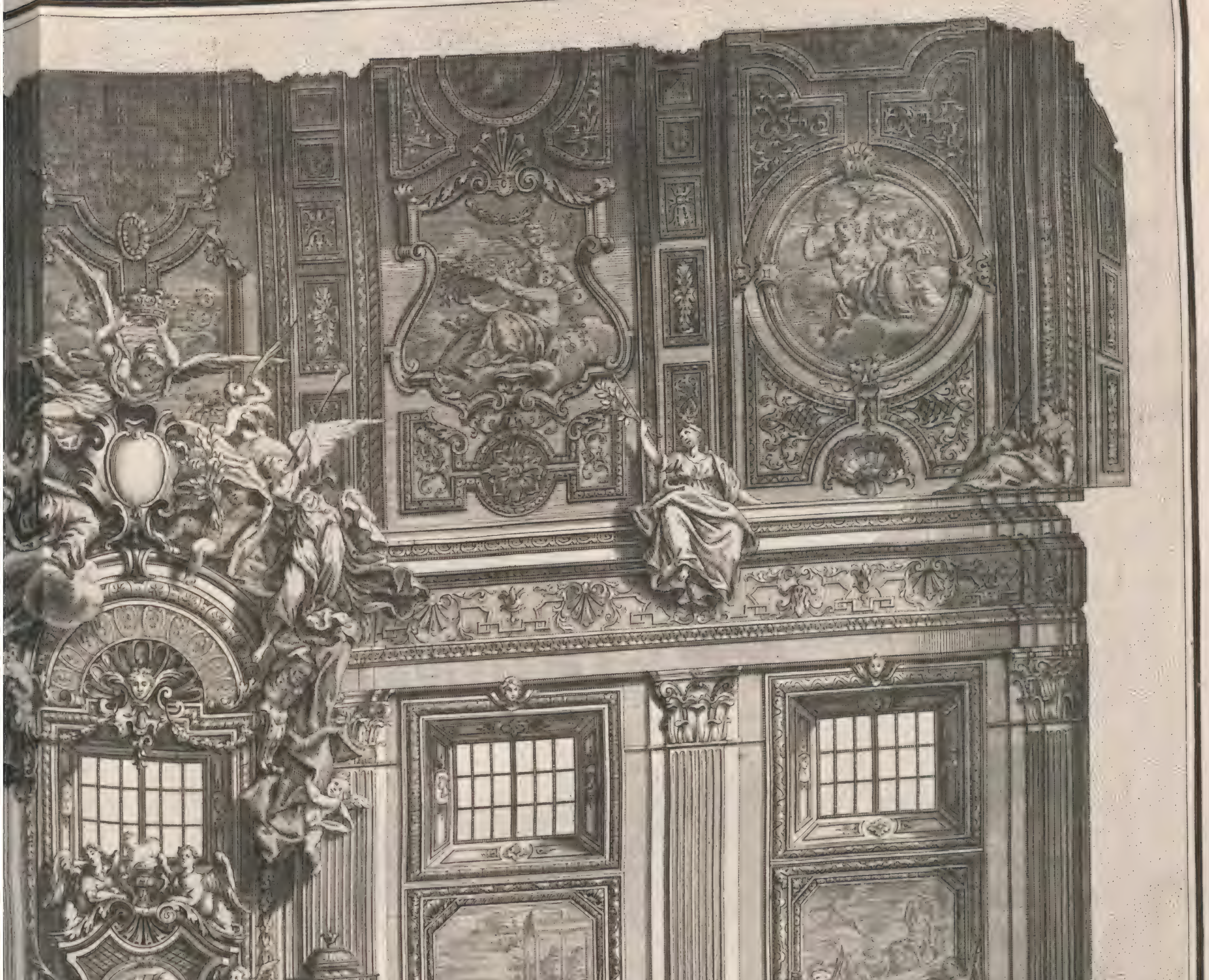


P. Decker A. inv. et del.

Cum Gratia et Privil.

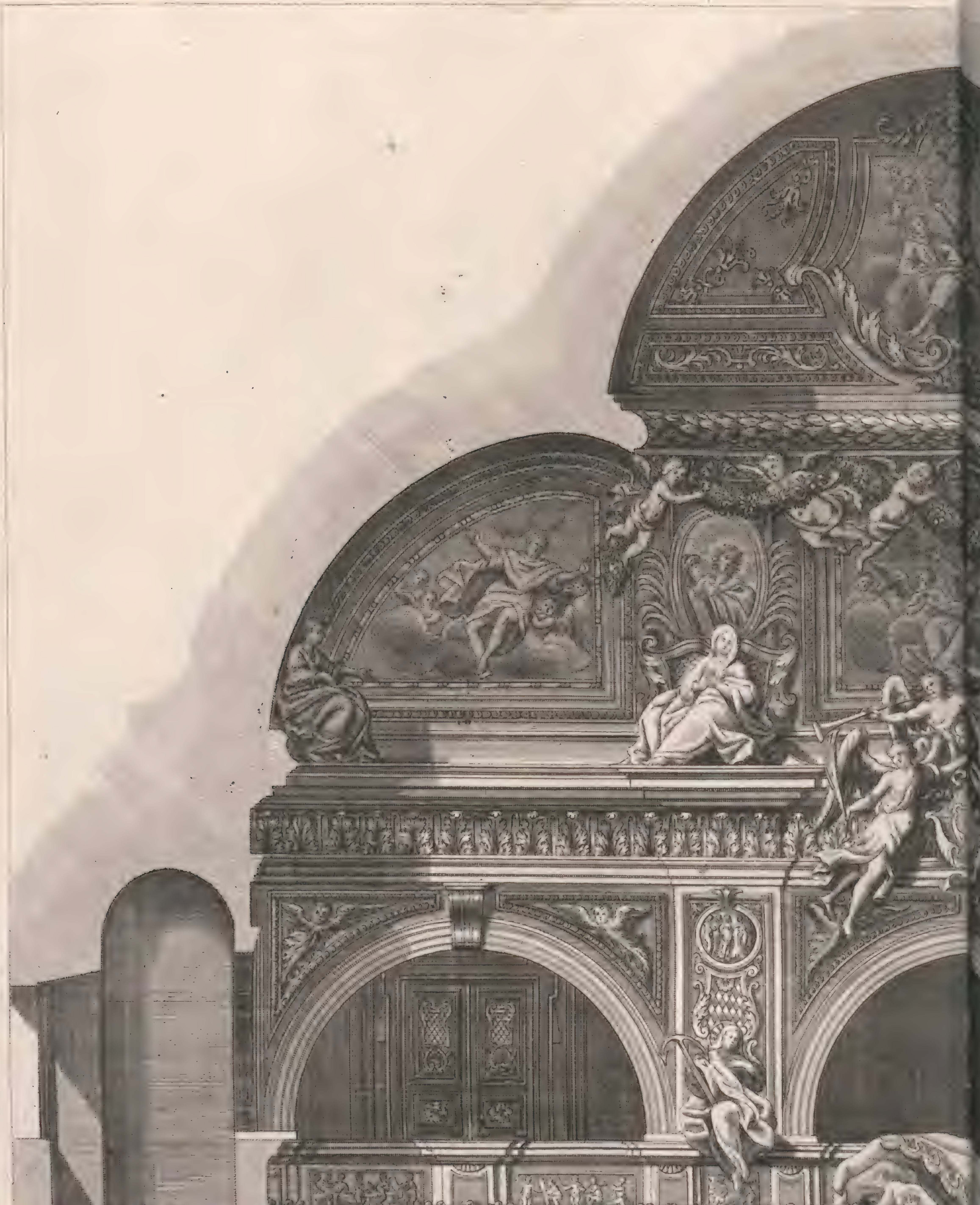
Auffzug der lang

Welcher im Grundriſs d


10
20 Rheinl. Schue.
G C. Bodenehr Sc.

Sac. Cæs. Majest. Jer: Wolff excudit. Aug: Vind.

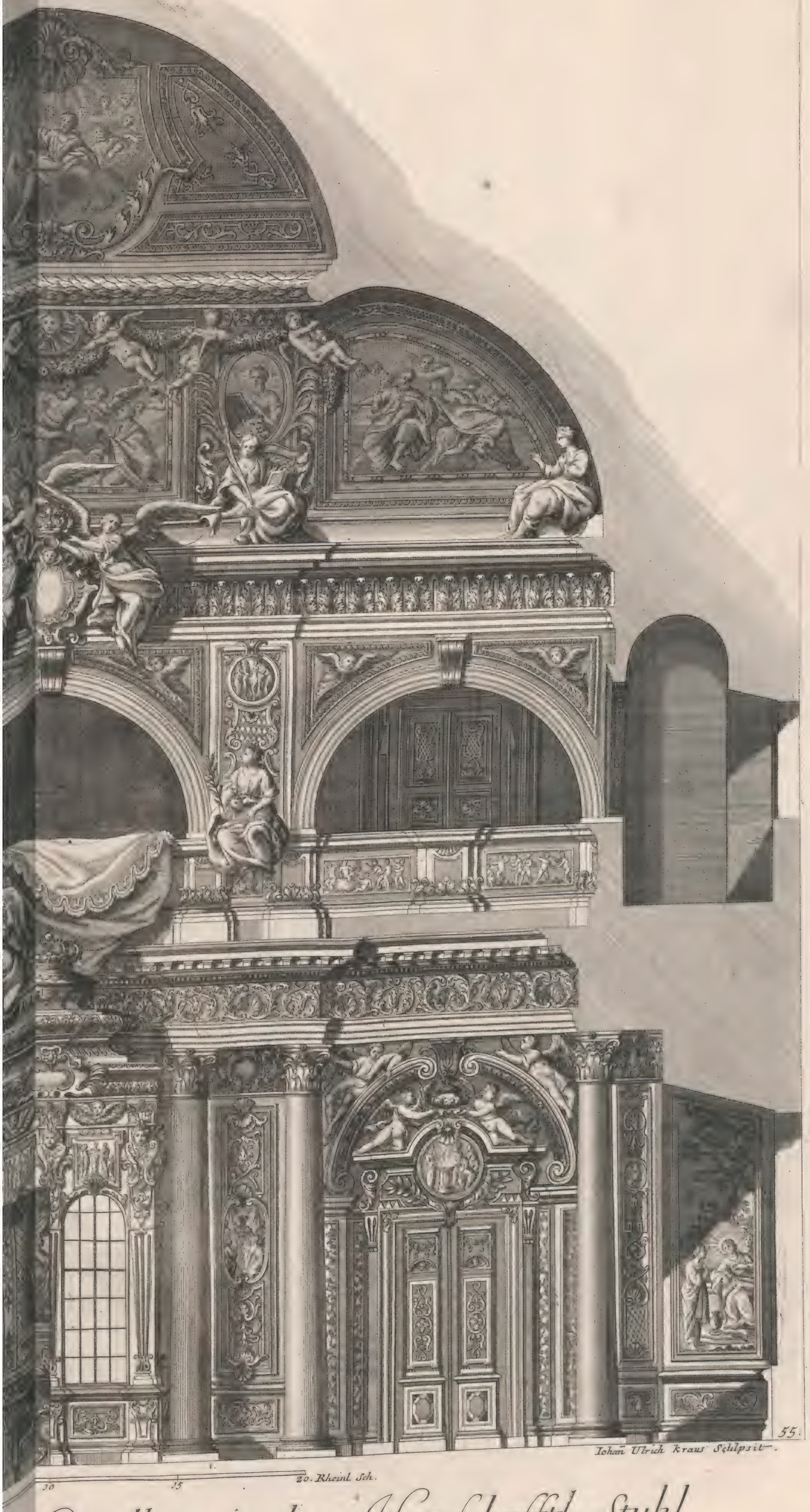
en Seiten deſs Spazier Saals,
s Haupt-geſchoſses bei N.o 5. zuſehen.



Paul. Deker Archit. Inv. et del.

Erste Seite der Fürstl. Hoff

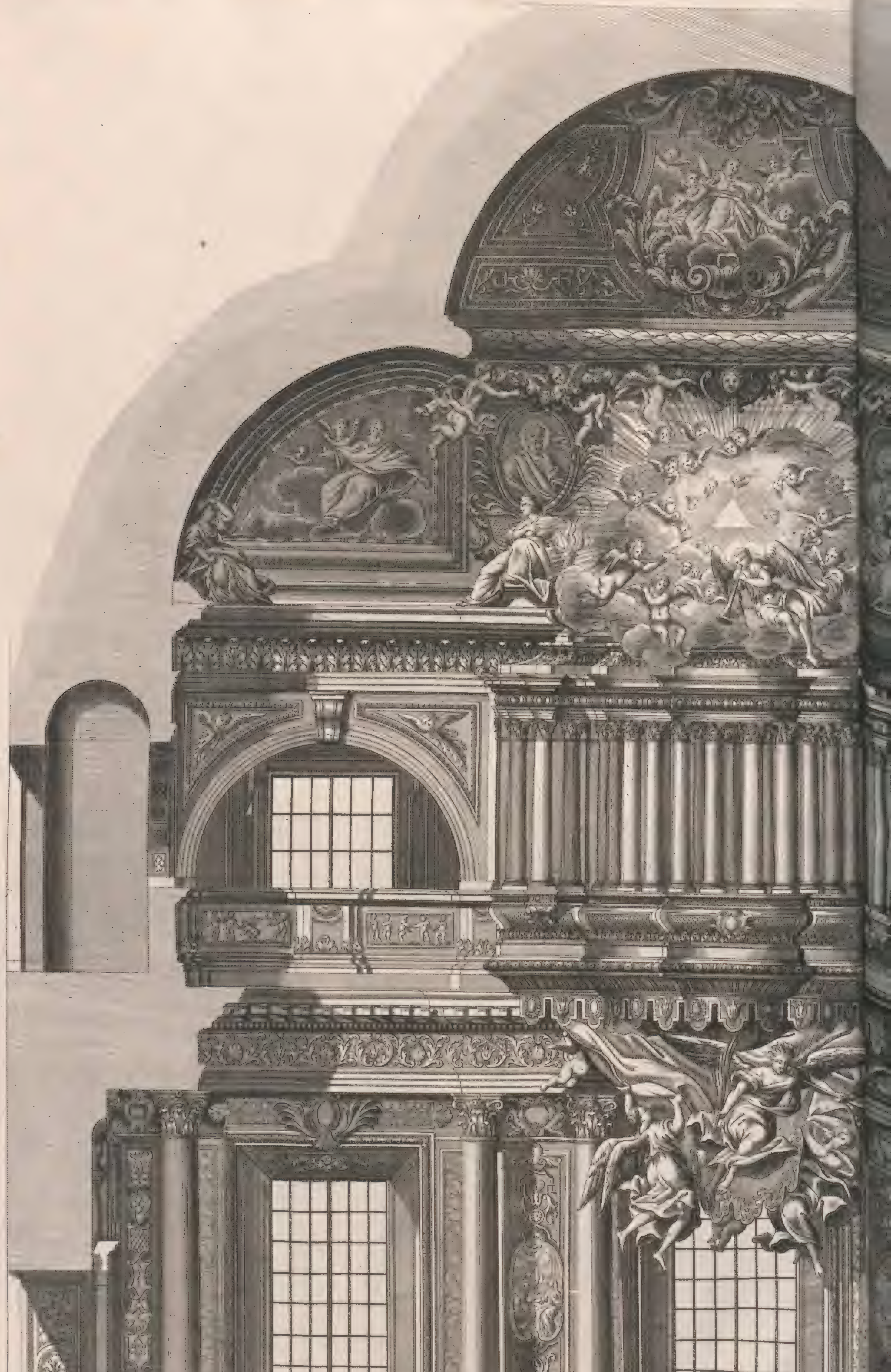
Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Maj.


55.
1.
10
15
20. Rheinl. Sch.

Iohan̄ Ulrich kraus Sculpsit.

Capelle, mit dem Herrſchafftl. Stuhl.

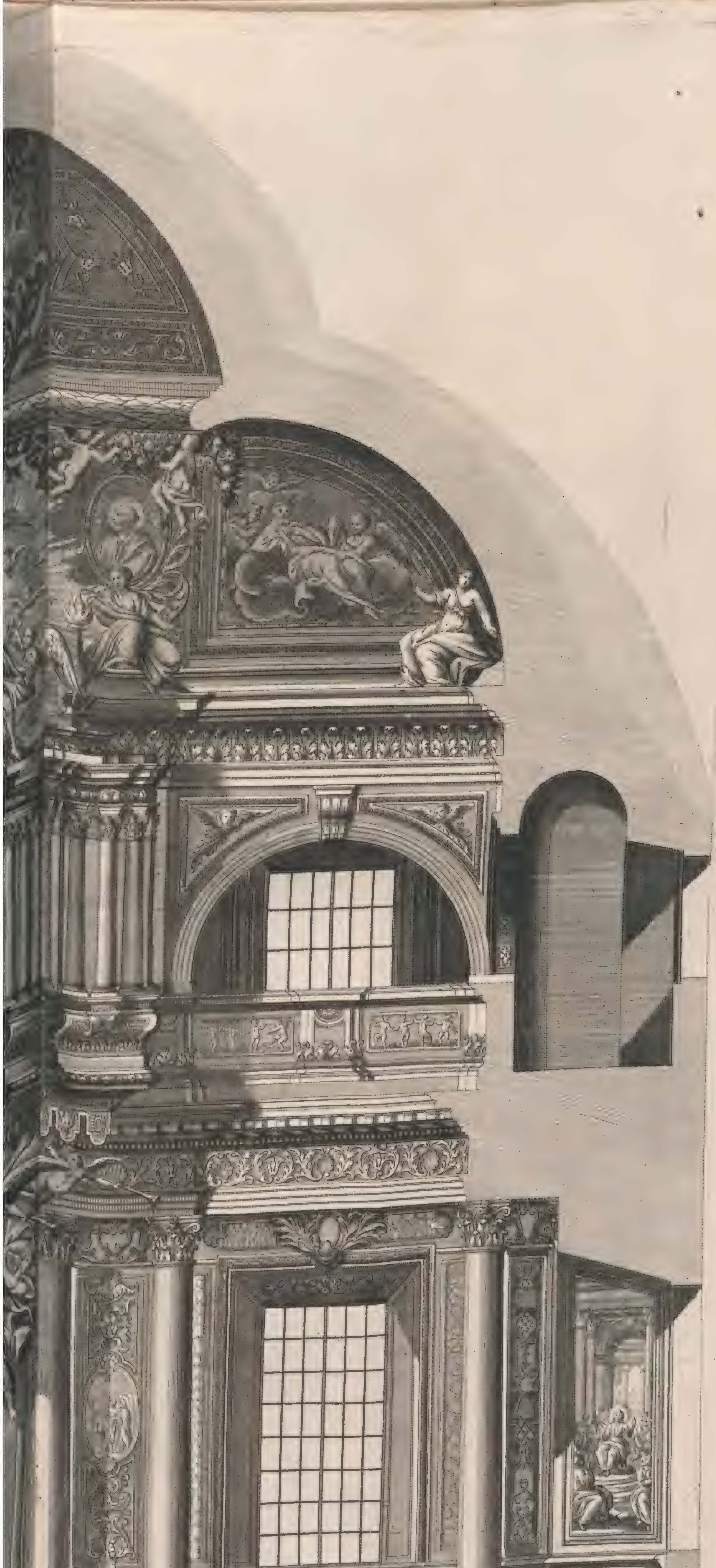
Ieremias Wolff excud. aug. Vind.



Pauls Deker Archit Inv. et del.

Zweyte Seite der Fürstl. Hoff Cape

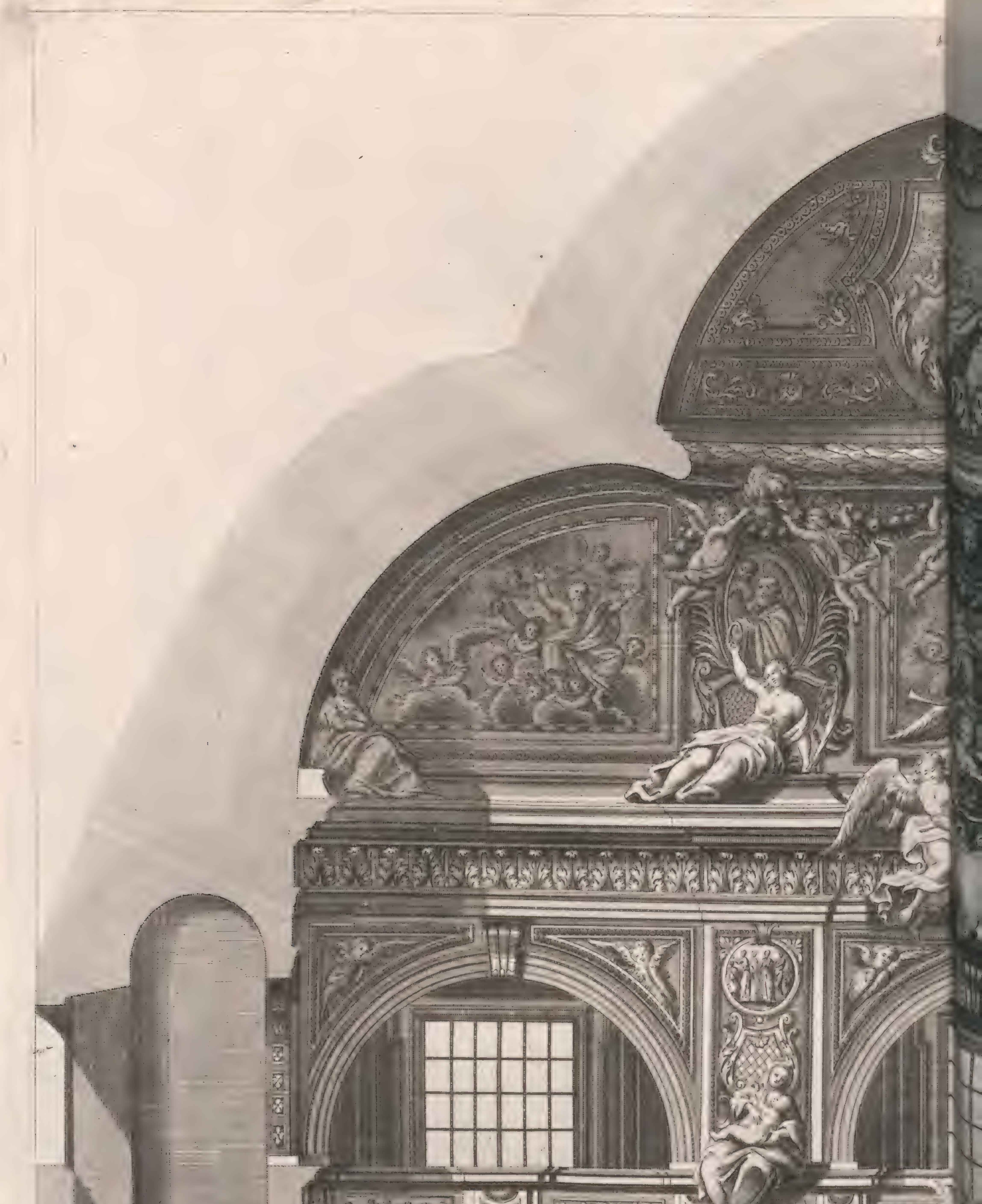
Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Maj.


20. Rheinl. Schuh.

Ioh. Ulrich Kraus Sculp. 56.

llen mit dem Orgelwerck.

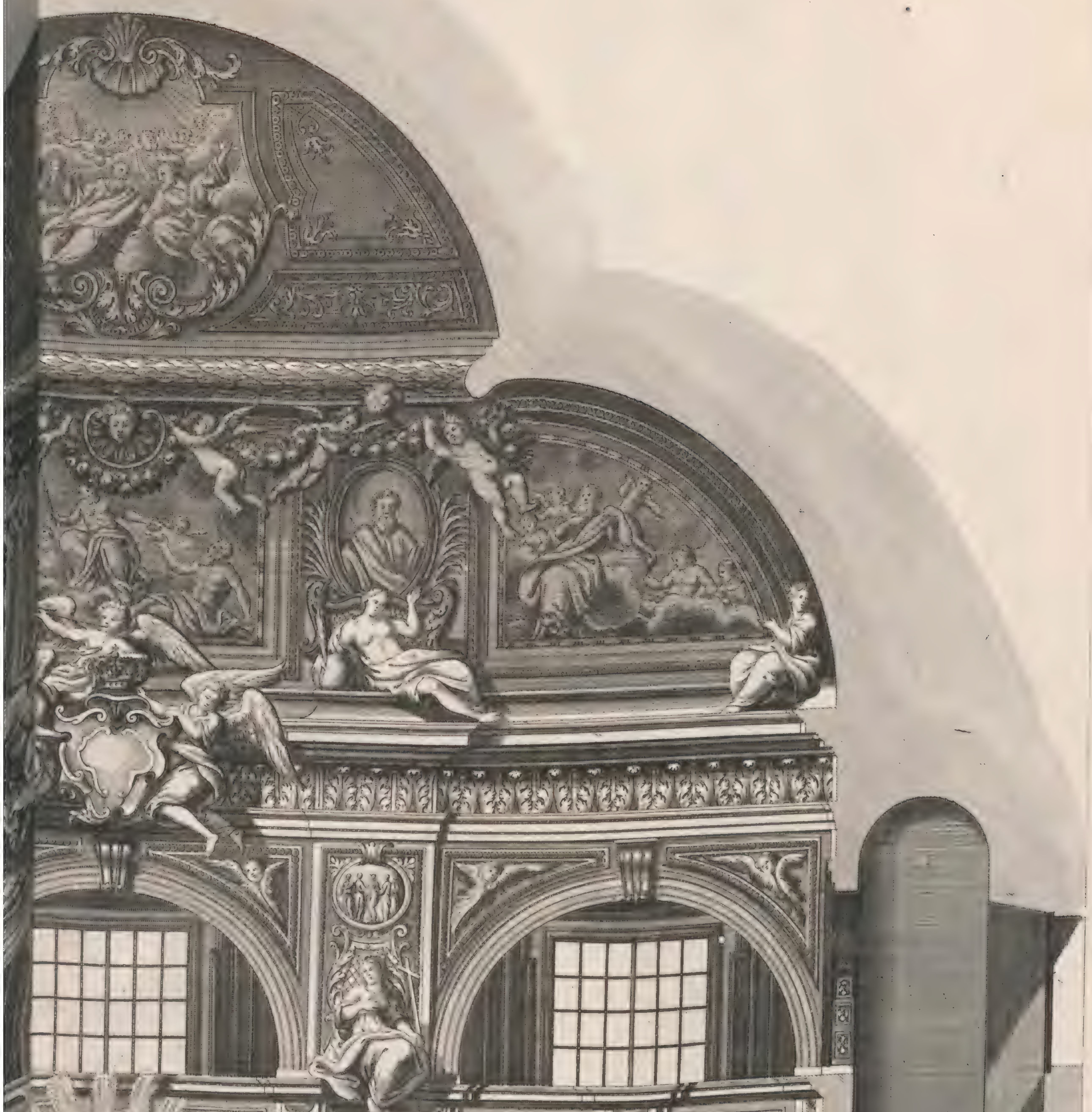
Ier. Wolff excud. Aug. Vind.



Paulꝰ. Deker Archit. Inv. et del.

Dritte Seite der Fürstl. Hoff

Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Maj.


I VI
II VII
III VIII
IV IX
V X

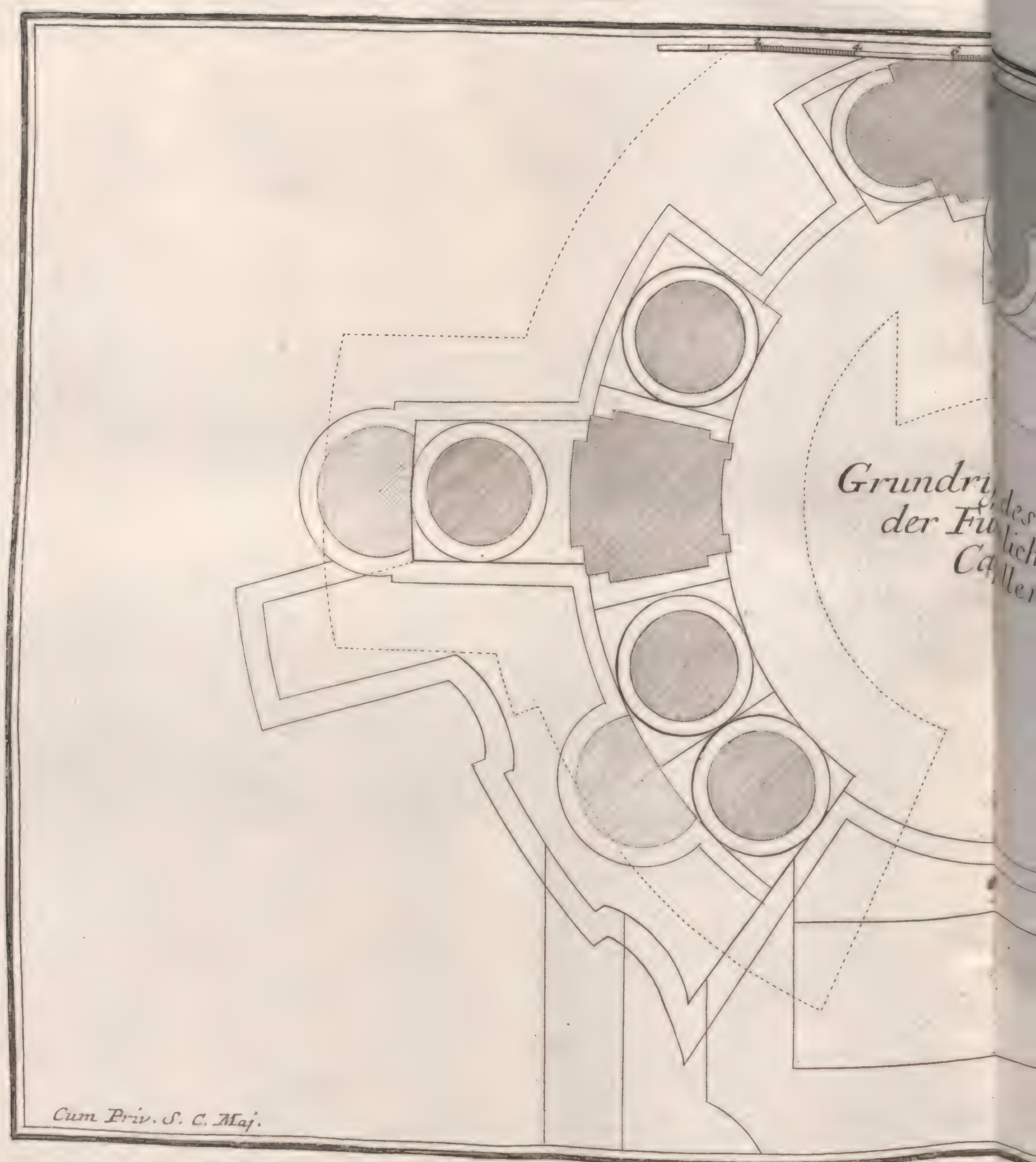
57.

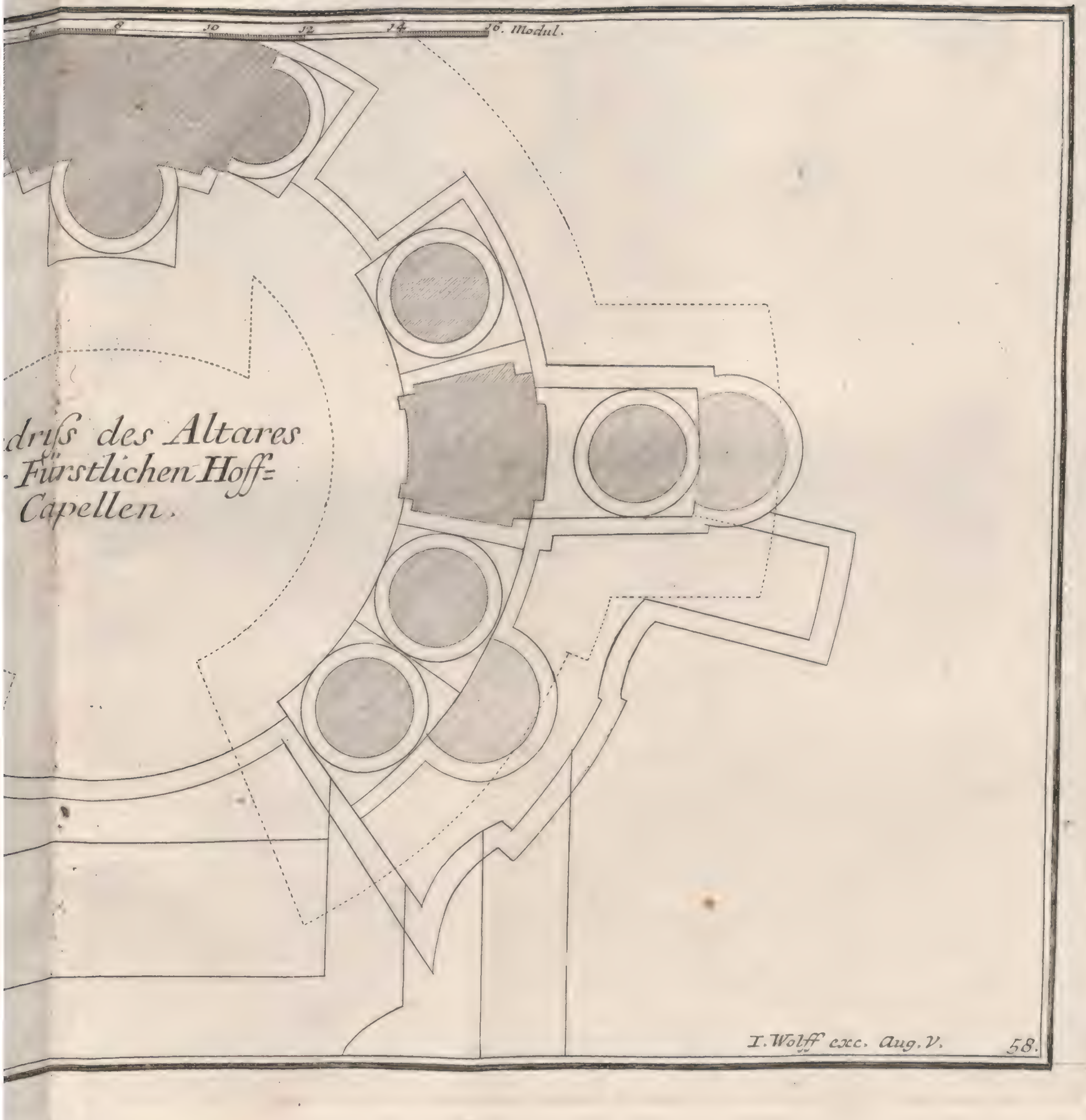
Iohan̄ Ulrich Kraus Sculpsit.

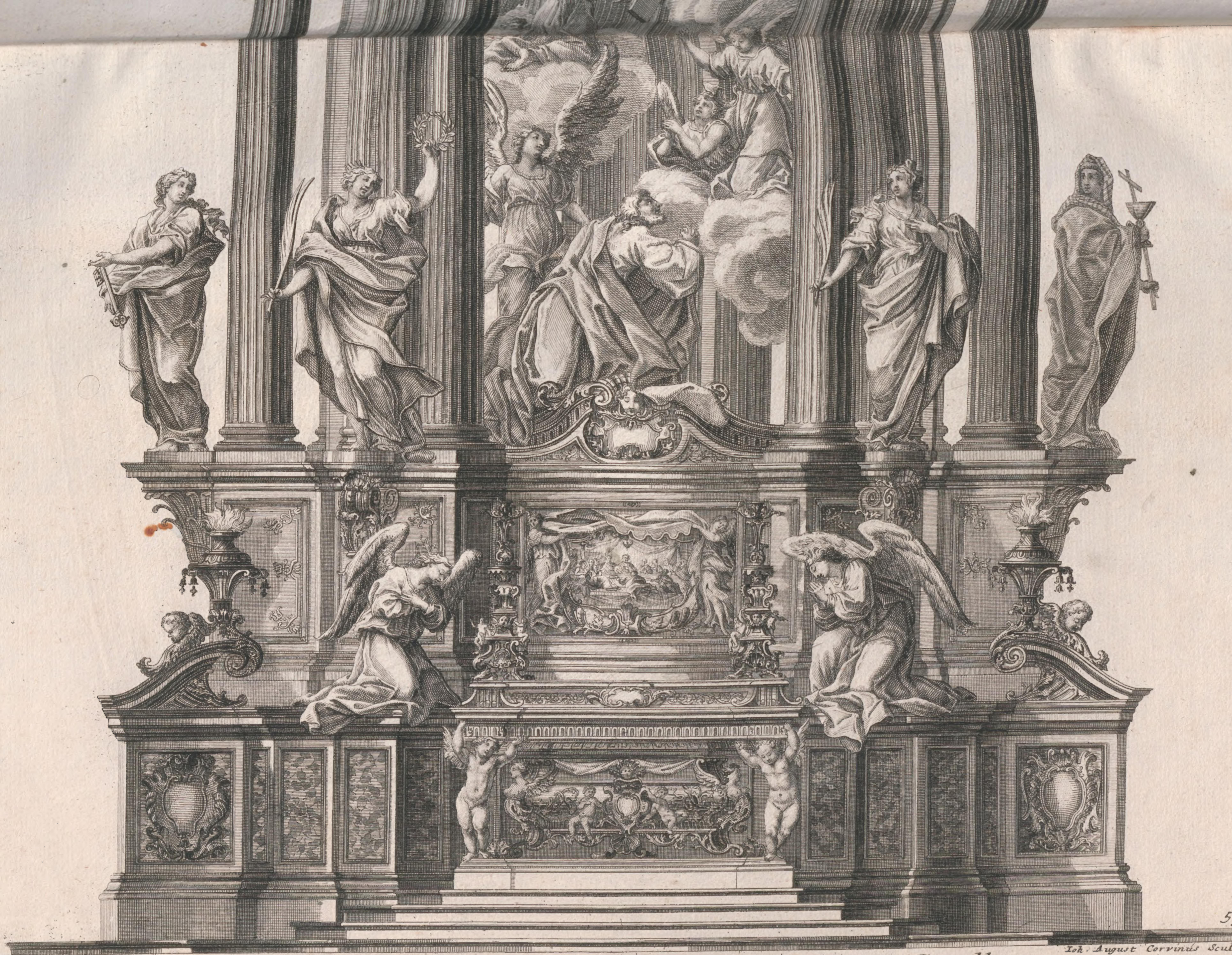
Capelle mit dem Predigt Stuhl.

10
15
20. Rheinl. Sch.

Ier. Wolff excud. aug. Vind.


Grundri des
der Fü lich
Ca llen
Cum Priv. S. C. Maj.


6
8
10
12
14
16. Modul.
driſs des Altares
Fürstlichen Hoff=
Capellen.
I. Wolff exc. Aug. V.
58.



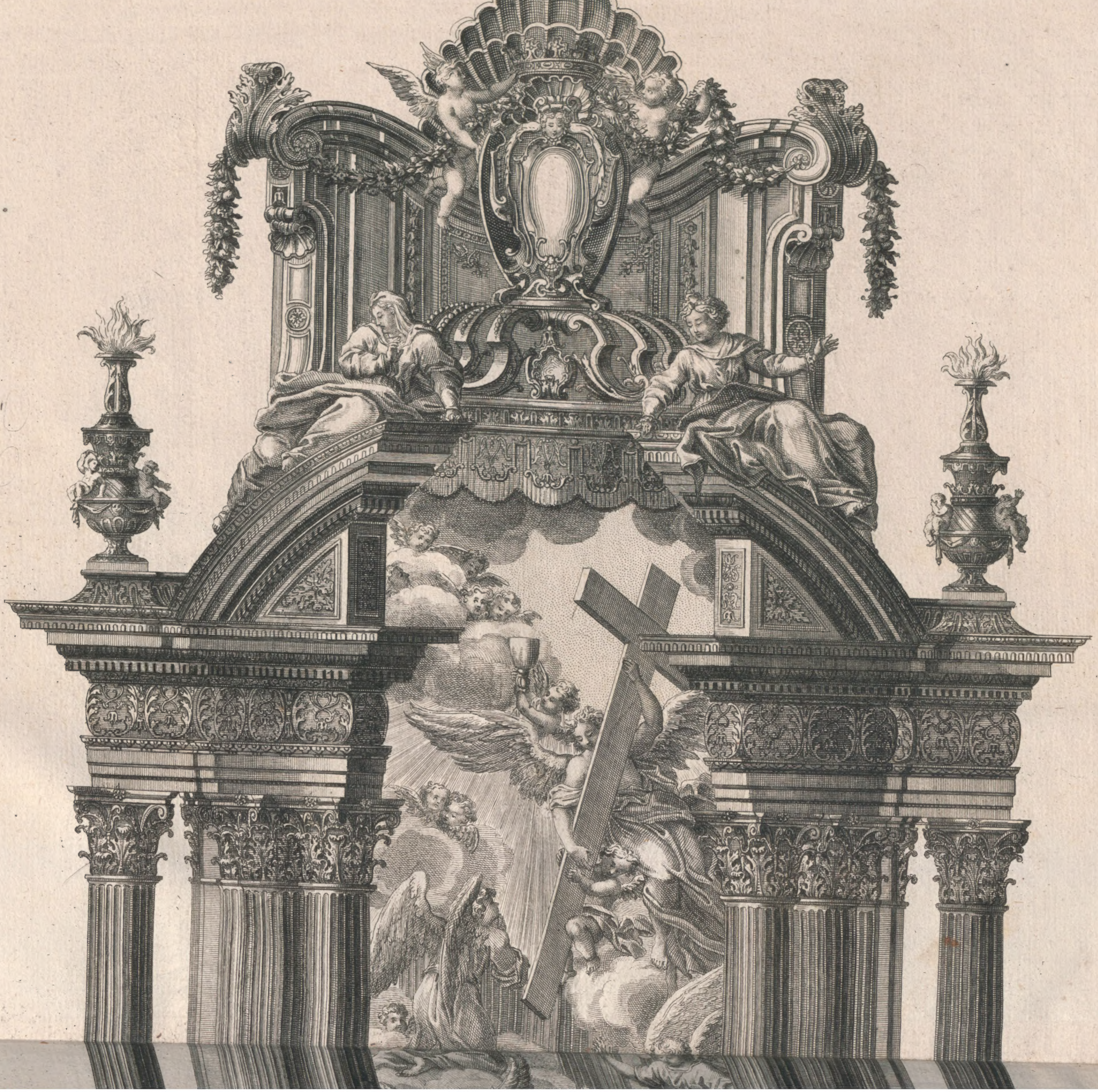
Paulg Deker Archit. Inv. et del.

Ioh. August Corvinus Sculp.

Ortographiſcher Auffzug des Altares der Fürstl. Hoff Capellen.

Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Maj.

Ier: Wolff excud. aug. Vind.



Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Decker, Paul

Fürstlicher Baumeister, Oder: Architectura Civilis Wie Grosser Fürsten und Herren Palläste, mit ihren Höfen, Lust-Häusern, Gärten, Grotten, Orangerien, und anderen darzu gehörigen Gebäuden füglich anzulegen, und nach heutiger Art auszuzieren ; Zusamt den Grund-Rissen und Durchschnitten, auch vornehmsten Gemächern und Säälen eines ordentlichen Fürstlichen
Bd.: 1

Augspurg (1711)

Res/2 A.civ. 49-1/1,a#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00075917-0
VD18 1111391